Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 211. Wiesbaden, Dienstag, 7. Mai 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Wiederbewaffnung der Buren.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns unterm 29. April:

Die Geschichte vom kleinen Finger, der den Wunsch nach der ganzen Hand erregt, wiederholt sich gegenwärtig im Falle Englands und der Buren. Kaum ist ihnen Selbstregierung gewährt worden, da stellen sie auch schon die Forderung, daß man ihnen die Bildung eines Burenheeres mit Artillerie gestatte. Niemand weiß, wie sich Sir Henry Campbell-Bannermans Regierung zu der Sache stellt, aber in den Kreisen der unionistischen Partei sowie in deren Presse hegt man die Befürchtung, sie werde auch in diesem Punkt nachgeben. Die britischen Bewohner des Transvaals scheinen, nach den Kabelmeldungen von da zu schließen, über eine solche Möglichkeit im höchsten Grade bestürzt zu sein. Ohne die Loyalität des Ministerpräsidenten General Botha als britischer Staatsbürger zu bezweifeln, und überzeugt, daß die intelligenteren unter seinen Landsleuten mit der englischen Oberhoheit ausgesöhnt sind, erklären sie sehr richtig, diese könnten doch aber nun und nimmermehr die Verantwortung für große Mengen der Bauernbevölkerung übernehmen. Der gewöhnliche Bure ist von Natur schlau, aber er hat keine Ahnung von Politik, und da er nur mit Seinesgleichen in Berührung kommt und weder Zeitungen noch Bücher liest, so weiß er so gut wie nichts über fremde Länder. Rassendünkel und ein tief eingewurzelter Haß gegen die Engländer sind zwei seiner besonderen Eigenschaften, die immer mehr zu entwickeln sich seine Geistlichkeit angelegen sein lassen soll. Über die Loyalitätserklärungen und friedlichen Versicherungen seiner politischen Führer in Pretoria lächelt er nur, wahrscheinlich, weil er sie als darauf berechnet betrachtet, die Engländer hinters Licht zu führen. Wenn man diese Transvaaler heute abermals bewaffnete und militärisch ausbildete, so würden sie darin lediglich eine Vorbereitung für den ersehnten kommenden Befreiungskrieg erblicken. Warum sollten sie denn nach Artillerie verlangen? Solche ist doch für die Unterdrückung eines etwaigen Aufstandes der Eingeborenen nicht erforderlich, und wäre, ausgenommen im Fall des Krieges mit einer zivilisierten Nation, zwecklos. Der Transvaal kann aber als englische Kolonie nicht selbständig Krieg führen. Allerdings läuft der Vorschlag Bothas darauf hinaus, eine große und vollständige südafrikanische Armee zu schaffen, die sich aus den Heeren der einzelnen Kolonien zusammensetzen würde, doch vermindert das nicht die Bedenklichkeit des Planes, die Buren jetzt schon wieder mit all dem Handwerkszeug des Krieges auszustatten. Angesichts des ungeheuren Interesses, das deutsches, holländisches und französisches Kapital an der Goldindustrie des Transvaals hat, ebenso wie wegen der verhängnisvollen Folgen, die eine Erneuerung des blutigen Ringens in Südafrika für Handel und Finanz der ganzen Welt haben würde, erscheint die Frage der Wiederbewaffnung der Buren von größter internationaler Bedeutung. Botha behauptet, die Schaffung eines Burenheeres würde England der Notwendigkeit überheben, kostspielige Garnisonen im Transvaal unterhalten zu müssen, doch nach Ansicht unionistischer Politiker wäre es in jenem Fall die Pflicht der Regierung, die Garnisonen sogar bis zu dem Zeitpunkt zu verdoppeln, wo sich die Buren des in sie gesetzten Vertrauens endgültig würdig erwiesen haben. Um England den bewußten Plan annehmbarer erscheinen zu lassen, ist die Transvaalregierung bereit, das Oberkommando ihres künftigen Heeres einem englischen Offizier zu übertragen, gerade als ob das auch nur die geringste Bürgschaft bilden könnte. Das ganze Projekt ist so ungeheuerlich, daß es wahrscheinlich gar nicht ernstlich erwogen werden würde, wäre nicht Botha der Fürsprecher. Die Engländer begingen aber einen verhängnisvollen Fehler, schlössen sie vom Charakter jenes Mannes auf denjenigen seiner ganzen Rasse. Botha hat sich von jeher, ganz besonders aber von jener Zeit an als ein aufgeklärter Politiker erwiesen, wo er den Versuch machte, den Präsidenten Krüger und die Dopper-Partei im Raad zu kontrollieren, doch der Transvaal besitzt wenige seiner Art. Trotz aller Sympathien, die die ganze zivilisierte Welt den Buren zurzeit des Krieges entgegenbrachte, kann doch niemand wünschen, daß ihnen Gelegenheit geboten würde, das zwecklose Ringen eines Tages zu erneuern.

Zum Disziplinarprozeß Puttkamer

läßt sich jetzt die ehemalige Geliebte des Gouverneurs, Frau von Germar, geb. Ecke, vernehmen: Als Herr von Puttkamer mich veranlaßte, ihn nach Kamerun zu begleiten, hat er allein sich ausgedacht, mich auf dem Schiff und in der Kolonie als seine Cousine und als ein Fräulein von Eckardstein auszugeben. Das Schiff, mit dem wir zusammen nach Afrika fuhren und auf dem er mich schon bei ihm bekannten Familien als seine Verwandte einführte, der „Wittekind", hielt überhaupt garnicht in Kamerun, sondern nur in Las Palmas, auf der Fahrt nach Montevideo und Buenos Aires. Von Las Palmas fuhr Herr von Puttkamer verabredetermaßen auf dem „Gertrud Woermann" nach Kamerun voran und ich folgte ihm seinem Wunsche gemäß, um Aufsehen zu vermeiden, erst einige Wochen später auf der „Adolf Woermann".

Als ich dann von Kamerun fortmußte, stellte mir Herr von Puttkamer notgedrungen einen Paß auf den Namen von Eckardstein aus, weil ich auf der Rückfahrt nach Europa mit Personen zusammen zu fahren hatte, die mich durch ihn unter diesem Namen kannten. Es war ein regelrechter Paß von zweijähriger Dauer. Ich habe diesen Paß nach meiner Ankunft in Europa niemals benutzt. Später nahm ich in Dresden in einer Familienpension Wohnung. Das Unglück wollte es, daß in dieselbe Pension gleichzeitig eine Engländerin einzog, Mrs. S., die mich von Kamerun her als „Miß von Eckardstein" kannte und so begrüßte. Um einen Eklat zu vermeiden, der schließlich auf Herrn von Puttkamer zurückgefallen wäre, nannte ich mich nun dieser Dame wegen in Dresden vorläufig noch Eckardstein. Hierfür bin ich in eine polizeiliche Ordnungsstrafe von 250 M. genommen worden wegen Führung falschen Namens. Diese Polizeistrafe für die indirekt und moralisch Herr von Puttkamer verantwortlich ist, ist die einzige, die ich je erlitten habe. Die Polizeipräsidien von Dresden und Berlin werden dies bezeugen. Gerichtlich vorbestraft bin ich also überhaupt nicht, auch nicht wegen Wechselfälschung. So bin ich auch niemals eine Hochstaplerin gewesen, die sich in „Bädern an Männer heranmachte". Niemand hat das Recht, mich eine „reisende Dirne" zu nennen. (Diesen Ausdruck hatte Dr. Kleine angewandt.)

Sie erzählt dann weiter, daß nach ihrer Rückkehr nach Berlin Puttkamer ihr ein Abmeldeattest mit ihrem richtigen Namen gesandt habe. Nach Einleitung des Disziplinarverfahrens habe er sie aufgesucht und sie zu bewegen gesucht, die Paßfälschung auf ihre Veranlassung zurückzuführen, was sie schließlich, um ihn zu schonen, getan habe, nachdem er ihr einen Brief in diesem Sinne skizziert hatte, aber gegen sein Versprechen, den Brief nur dem Erbprinzen zu Hohenlohe und seiner Mutter zu zeigen und alsbald zurückzugeben; als das nicht geschah, habe sie dem Prinzen Hohenlohe geschrieben, daß der Brief bestellte Arbeit gewesen sei, und sie habe das auch später bei ihrer eidlichen Vernehmung gesagt. Überdies stehe in den bei ihr beschlagnahmten Briefen Puttkamers deutlich, sie möge ihre Aussagen schonend einrichten. Puttkamer habe ihr versichert, daß sie seine einzige Rettung sei. Ihre Aussagen seien dann allerdings in Potsdam als unglaubwürdig bezeichnet und nicht einmal verlesen worden. Kurz vor der Verhandlung sei versucht worden, sie zu einer Auslandsreise über den Zeitpunkt der Verhandlung hinaus zu bewegen.

So der Inhalt der Erklärung, die begreifliches Aufsehen erregen wird. Daß zum mindesten die Angabe über das Schiff, mit dem die Ecke nach Kamerun fuhr, unrichtig war, wird auch von anderer Seite behauptet. Aus einem Briefe Puttkamers an diese Zeugin zitiert

Feuilleton.

Entwicklung und Umfang der modernen Friedensbewegung.*)

Von Alfred H. Fried.

„Unsere Kampagne für den Frieden ist nur eine Form, und zwar die höhere Form unseres Patriotismus."
Baron d'Estournelles de Constant auf der XIV. interparlamentarischen Konferenz. 1906.

Die Friedensbewegung ist — wenn man will — uralt. Man findet bis in das graueste Altertum hinein Spuren jener Idee, die sich dem Kriege ab-, dem Frieden zuwendet, ja man findet da bereits deutliche Spuren der Schiedsgerichtsbarkeit. Die Amphiktyonenbünde seien hierbei besonders erwähnt. Es fällt auch nicht besonders schwer, im Mittelalter, wo das bürgerliche Recht noch so sehr im argen lag und Blutrache und Fehderecht noch an der Tagesordnung waren, die blutigsten Kämpfe zwischen kleinsten Gemeinschaften fast die Regel des Zusammenlebens bildeten, ebenfalls Spuren der Friedensidee zu finden (Treuga dei z. B.), die hervorragende Geister wie Dante und andere mehr erfaßt hatten.

Je mehr wir uns der Neuzeit nähern, finden wir greifbare Projekte zur Friedfertigkeit der Menschheit. Der Böhmenkönig Podiebrad trug sich im Jahre 1462 mit der Idee, einen allgemeinen christlichen Friedensbund zur Abwehr der Türken zu gründen. Im Jahre 1603 befaßte sich Frankreichs berühmter König Heinrich IV. mit der Idee einer „christlichen Republik", die sein Minister Sully, der übrigens der Vater des Gedankens sein soll, näher beschrieb. Das 17. Jahrhundert war reich an ähnlichen Ideen. Emerikus Cruceus schrieb „Die neue Cynée" (1623), und 1624 gab ein gewisser Neumeyer zu Jena unter dem Titel „Von den Friedenshandlungen" ein Friedensprojekt heraus. Im darauffolgenden Jahre erschien Hugo Grotius mit seinem epochemachenden Werk „De jure belli ac pacis" („Vom Rechte des Friedens und des Krieges"), mit dem er das moderne Völkerrecht begründete. Im Jahre 1666 schlug der Landgraf Ernst von Hessen ein internationales Fürstentribunal vor, 1677 ließ Spinoza seine Stimme gegen den Krieg ertönen, und 1693 veröffentlichte der Quäker William Penn sein berühmtes „Essay on the present and future peace of Europe".

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts (1713) veröffentlichte der französische Abbé Charles Irenée Castel St. Pierre ein umfangreiches Werk „Projet pour perpetuer la Paix etc.", das auf die Zeitgenossen großen Eindruck machte. Rousseau, Leibniz, Jeremy Bentham beschäftigten sich damit sehr ausführlich. Letzterer trat auch in mehreren Essays für eine Kodifikation des internationalen Rechtes ein. Am Ende dieses Jahrhunderts steht unser Immanuel Kant mit seinem 1795 erschienenen Traktat „Vom ewigen Frieden", dessen Ideen auch heute noch vollgültig sind. Kant erklärt den Krieg als den Kulturzustand der Menschen. Sie werden so lange Krieg führen, als sie diesem Naturzustande nicht entwachsen sind. Ein Verband freier Staaten, die durch einen Vertrag nicht einen einzelnen Krieg, sondern alle Kriege beendigen, erscheint ihm als die Sicherung des „ewigen Friedens". Er definiert bereits die Heilsamkeit des selbstauferlegten Zwanges und die Notwendigkeit einer Föderation wirklich freier Staaten.

An der Jahrhundertwende sehen wir Fichte und Schelling, Herder, Trangott Krug, Butterweck und den Rechtsgelehrten Zachariae das Friedensproblem im Sinne Kants behandeln.

Nach all diesen Hoffnungen, Plänen und Entwürfen sehen wir zu Beginn des 19. Jahrhunderts, unmittelbar nach der Niederwerfung Napoleons, die praktische Friedensbewegung entstehen. Amerika ist ihr Geburtsland. Ihr Geburtsjahr das Jahr 1815, wo der Quäker David L. Dodge zu New York die erste Friedensgesellschaft errichtete. Nachdem in verschiedenen amerikanischen Staaten Filialgründungen erfolgten, wurden alle Gesellschaften auf Initiative von William Ladd im Jahre 1828 zur allgemeinen „Americain Peace Society" vereinigt, die noch heute besteht. Die Quäker William Allen und Joseph Tragelace Price gründeten 1816 in London die erste europäische, heute noch bestehende Friedensgesellschaft, die Londoner „Peace Society". Im Jahre 1830 wurde zu Genf vom Grafen Sellon die erste Friedensgesellschaft am Kontinent begründet. In den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts wirkten in Frankreich Fourrier und Saint-Simon, Lamartine und Victor Hugo, in England Richard Cobden, John Bright und Henry Richard für die Friedenssache. Die Engländer bereisten wiederholt den Kontinent, um dort für die Friedenssache Propaganda zu machen. Im Jahre 1843 vereinigte sich zu London der erste Friedenskongreß, der jedoch noch keinen internationalen Charakter hatte.

Im Jahre 1847 kam der Grobschmied Elihu Burrit aus Amerika nach Europa und entfaltete da eine umfangreiche agitatorische Tätigkeit, die den Friedensgedanken in verschiedenen Ländern wachrief. Ihm ist es zu danken, daß die ersten internationalen Friedenskongresse stattfanden. Der erste dieser Kongresse wurde 1848 in Brüssel, der zweite 1849 unter dem Vorsitz Victor Hugos in Paris, der dritte 1850 in der Paulskirche zu Frankfurt a. M., der vierte 1851 zu London, der fünfte 1853 zu Edinburg abgehalten. Diese um die Jahrhundertmitte abgehaltenen Kongresse führten die Bewegung aus dem religiösen Fahrwasser, in dem sie sich seit der Gründung

*) Wir entnehmen diese Ausführungen dem soeben bei B. G. Teubner in Leipzig in der bekannten Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt" erscheinenden Bändchen von A. Fried, „Die moderne Friedensbewegung, geb. 1.25 M.), das gerade jetzt vor dem Zusammentreten der zweiten Haager Konferenz sehr gelegen kommt, da es über alle die Friedensbewegung betreffenden Fragen vortrefflich unterrichtet. Es entwickelt zunächst Wesen und Ziele der Friedensbewegung, unter besonderem Hinweis auf die hierüber herrschenden falschen Anschauungen, behandelt dann die Schiedsgerichtsbarkeit in ihrer Entwickelung und gegenwärtigem Umfang, mit besonderer Berücksichtigung des Werkes vom Haag, befaßt sich ferner mit dem Rüstungsproblem und gibt zum Schlusse einen Überblick über die geschichtliche Entwickelung der Bewegung, sowie eine chronologische Zusammenstellung aller hierfür bedeutsamen Ereignisse.

ein Berliner Wochenblatt „Die Große Glocke" folgenden Satz: „Laß dich auf nichts ein — es ist nichts mulmig. Einfach sagen, du könntest dich auf so weit zurückliegende Sachen nicht mehr besinnen."

*

Die Puttkamersache nimmt durch die Enthüllungen, mit denen Frau von Germar aufwartet, eine neue, nicht bloß für Herrn von Puttkamer im höchsten Maße unangenehme Wendung. Zwar kann Herr Jesko, wenn es ihm beliebt, sagen, daß die Behauptungen der Dame keine Beweise seien, und er kann dies umso eher und mit umso gleichgültigerem Achselzucken sagen, weil die Verhandlung vor der Disziplinarkammer ja vorüber ist und Berufung gegen den milden Spruch nicht eingelegt werden wird. Folglich vollzieht sich alles, was sich die Dame jetzt von ihrem einstmals so liebenden Herzen herunterspricht, beinahe ganz in der Sphäre des Privatlebens, aber die Sache bleibt darum nicht belanglos, und es könnte geschehen, daß, wie gesagt, auch andere Personen noch in die leidige Geschichte hineingezogen werden. Inzwischen aber wird es wohl entschieden worden sein, daß Herr von Puttkamer den Gouverneurposten von Kamerun nicht wieder zieren soll, auch nicht auf vorübergehende Wochen.

Deutsches Reich.

* **Bureaukratie und wirtschaftliche Interessen.** Zu diesem am Samstag früh erschienenen, uns von geschätzter Seite übersandten Artikel wird uns geschrieben: Sie geben einer Zuschrift aus Berlin Raum, die ein recht absprechendes Urteil über die vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Nachrichten für Handel und Industrie fällt. Dieselben sollen danach nicht nur unnütz sein, sondern unmittelbar schädlich wirken. Ich maße mir nun nicht an, die Interessen der gesamten deutschen Kaufmannschaft insoweit zu verstehen, um mir meinerseits über den Nutzen oder Schaden dieser Mitteilungen ein Urteil zu bilden; aber in einer Beziehung möchte ich mir ein Urteil selbst zuschreiben, und dies betrifft die Mitteilungen über die tatsächlichen Handelsverhältnisse in China, Japan, Korea und den weiteren fernen Osten. Ich lese die Mitteilungen seit vielen Jahren und kann nun sagen, daß die Nachrichten, die sie über diese Gebiete gebracht haben, mir stets von allerhöchstem Wert erschienen sind, da sie ein deutliches Bild vom Auf und Ab im Handel Ostasiens geben. Dabei sind die Berichte, die hier erscheinen, stets in so übersichtlicher und dabei doch eingehender Weise gehalten, daß es ein Vergnügen ist, sie zu lesen; so leicht unterrichtet man sich an der Hand dieser Berichte über die gerade obwaltenden Verhältnisse. Ich halte es für undenkbar, daß solche Berichte keinen Nutzen den berührten kaufmännischen Kreisen bieten sollten. Namentlich die Berichte des Handels-Sachverständigen in Schanghai zeichnen sich durch Knappheit, Klarheit und Tiefe des Inhalts hervorragend aus. Es wäre meines Erachtens geradezu ein Verlust, wenn solche Berichte der weiteren Öffentlichkeit vorenthalten blieben.

* **Rationelle Wöchnerinnenpflege.** Einen bemerkenswerten Versuch zur Hebung der Säuglingspflege macht in M.-Gladbach die große Baumwollspinnerei Paul M. Busch. Alle bei ihr beschäftigten Frauen erhalten im Falle ihrer Niederkunft besondere Vergünstigungen, und zwar nach Bezug des sechswöchigen Krankengeldes für weitere drei Monate täglich 2 M. oder für weitere sechs Monate täglich 1,25 M. Die Vergünstigung tritt ein, wenn die Frauen sich verpflichten, in dem betreffenden Zeitraum nicht zu arbeiten, sondern zu Hause ihr Kind selbst zu pflegen und nach Möglichkeit auch selbst zu stillen.

Ausland.

England.

Haldane erklärte vorgestern in York, das britische Heer könne nicht mit dem deutschen mit seiner ausgedehnten Grenzverteidigung verglichen werden. Die Minimalkosten des deutschen Heeres, auf der gleichen Basis wie die des britischen, würden 46½ Millionen Pfund Sterling betragen. Die Kosten der deutschen Flotte wüchsen immer mehr an. Es wäre schwer, zu begreifen, wie irgend eine andere Nation die Lasten der Kriegsausrüstung nach dem deutschen Maßstabe ertragen könnte. Das britische Heer wäre zwar klein, aber berufsmäßig ausgebildet, und keine europäischen Bataillone könnten gegen die besten britischen Bataillone auftreten.

Britisch-Indien.

In einzelnen Teilen Nordindiens tritt unzweifelhaft eine steigende Erbitterung zutage. Namentlich die gebildeten Klassen sind den Europäern feindlich, und jede dem Volksempfinden unangenehme Handlung bildet einen Vorwand zu Angriffen auf friedliche und unbewaffnete Europäer. Die Bewegung nahm ihren Ursprung in Bengalen und breitete sich über das Pandschab aus. In Lahore und Rawalpindi zeigten sich an sich unbedeutende Ausbrüche, doch wird die Lage sorgfältig beobachtet und jede Anregung zur Gewalttat unnachsichtlich unterdrückt.

China.

Der „Cöln. Volkszeitung" wird von einem Kenner der Verhältnisse in China mitgeteilt, daß in Mittelchina infolge der Hungersnot fortgesetzt ein Schreckensregiment geführt wird. In Thautschufu seien etwa 20 000 Soldaten seit Monaten in dem der Präfektur unterstellten Kreise stationiert. 700 Personen wurden enthauptet. Der Gewährsmann der „Volkszeitung" berichtet, die Bäume in der Nähe der Richtstätten hingen voll von Köpfen. Gegenwärtig haben die Räuber den Schauplatz ihrer Tätigkeit verlegt. In der Zuschrift an die „Volkszeitung" wird auch hervorgehoben, daß volle Anzeichen antidynastischer Bewegung vorliegen und die Regierungsbeamten bereits nervös geworden sind. In der Zentralregierung fehle es an einem festen und klaren Kurs.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. Mai.

Zum 50jährigen Jubiläum der Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium

ist soeben eine von dem Direktor Professor Güth und Oberlehrer Dr. Bauer verfaßte Festschrift erschienen. Sie beginnt mit einer Vorgeschichte, in der darauf hingewiesen wird, daß die Fürsten Nassaus und ihre Regierungen sich schon in den früheren Jahrhunderten, zumal seit der Reformation, die Pflege des Schulwesens ganz besonders angelegen sein ließen; sie zeigten namentlich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, als es galt, die Schule neu zu organisieren, ein solches Verständnis für die Anforderungen der Zeit, daß die nassauische Schulorganisation, die in dem Edikt vom 24. März 1817 ihren vorläufigen Abschluß fand, weithin gerechtfertigtes Aufsehen machte, wie sie auch manchen anderen deutschen Schulorganisationen zum Muster gedient hat. Der um die Gesamtorganisation des Herzogtums Nassau hochverdiente Regierungspräsident von Ibell hat auch hervorragenden Anteil an der Schulorganisation, wie sie das Edikt ausspricht. Im Laufe der dreißiger Jahre machte sich die öffentliche Meinung in Nassau für realistische Anstalten immer mehr geltend, und so verfügte eine Regierungsverordnung vom 30. März 1840 die Einrichtung von 6 Realschulen, darunter die Realschule in Wiesbaden, in denen die französische Sprache verbindlich, die englische wahlfrei sein sollte. Die Realschule zu Wiesbaden ging vielfach über den Rahmen dieser Schulen hinaus. Dagegen gab es keinen Turnunterricht; für diesen war weder eine Turnhalle noch ein freier Platz vorhanden. Die Schule wurde am 1. Mai 1840 mit zwei Klassen eröffnet, die sich von Ostern 1842/44 auf 5 vermehrten. Ihre Leitung übernahm der Rektor des Pädagogiums Lex, der auch Direktor des vier Jahre später errichteten Gelehrten-Gymnasiums wurde. Der zweite Abschnitt der Festschrift behandelt die Realschule von 1840 in Verbindung mit dem Realgymnasium und der dritte die höhere Bürgerschule, von der die heutige Oberrealschule ausgegangen ist. Auf ein Gesuch der Gemeinde verordnete die Regierung, daß 1857 die vier unteren Klassen des Realgymnasiums von diesem getrennt und in Verbindung mit der Vorbereitungsschule zu einer selbständigen städtischen Anstalt unter dem Namen höhere Bürgerschule organisiert wurden. Der neuen Anstalt verblieb das seitherige Lokal in der Schule am Markt. Die höhere Bürgerschule war für Knaben vom 10. bis 16. Lebensjahre berechnet. Auf die französische und englische Sprache wurde besonders Bedacht genommen. Anfänglich stand die Schule unter der unmittelbaren Leitung der Herzoglichen Landesregierung, seit dem 4. März 1868 unter einem besonderen, vom Gemeinderat gewählten Schulvorstand, seit dem 1. Juni 1869 unter der städtischen Schuldeputation, seit dem 21. Oktober 1875 unter einem eigenen Kuratorium. Im März 1857 erließ Rektor Polack eine Veröffentlichung, die über die Ziele und den Lehrplan der Schule ausreichenden Aufschluß gab. Danach suchte die Schule insbesondere durch sittliche Zucht und strenge Ordnung, durch gründliche Verstandesübung, sowie durch Mitteilung allgemein bildender Kenntnisse, namentlich im Unterricht in der Geschichte, Geographie und deutschen Sprache, in ihren Zöglingen tüchtigen Sinn und wackeres Streben zu erwecken, neben der Muttersprache das Französische und Englische so nachdrücklich und ausgedehnt zu betreiben, daß die austretenden Schüler eine hinreichende Fertigkeit und Gewandtheit im mündlichen Gebrauch derselben erlangt haben können und endlich diejenigen praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten im Rechnen, Zeichnen und Schreiben, sowie in der Mathematik und Naturkunde den Schülern zu eigen zu machen, welche zu einer leichten und erfolgreichen Tätigkeit im Gewerbe- und Verkehrsleben erforderlich sind. Die Festschrift gibt dann eine Reihe weiterer Auslassungen des Rektors Polack in den Schulberichten, über den Zweck, die allgemeine Stellung und Einrichtung der höheren Bürgerschule, sowie über die Ziele der einzelnen Lehrfächer wieder. In Anwesenheit des Bürgermeisters Fischer, des Adjunkten Coulin, des Gemeinderats Querfeld und eines Teiles der Geistlichkeit wurde die Anstalt am 11. Mai 1857 eröffnet, und zwar mit drei Klassen. Am Schlusse des ersten Schuljahres stellte sich die Prüfung auf 170 Schüler, von denen 145 Wiesbadener und 25 Auswärtige waren. Die Klasse I zeigte jahrelang eine sehr geringe und schwankende Frequenz. Von 1860 bis 1867 haben 25 Schüler die erste Klasse frequentiert, von denen 11 im Kursus austraten, 14 ihn absolvierten. Die überaus schwache Frequenz hatte zwei Gründe. Die Anstalt konnte trotz aller Bemühungen keine Berechtigung erlangen und dann konnten sich die Bürger nur schwer daran gewöhnen, ihre Söhne über das 14. Lebensjahr hinaus eine derartige Schule besuchen zu lassen. Schon der ältesten Realschule von 1817 diente die 1816/17 gebaute und am 5. November 1817 feierlich eingeweihte, anläßlich des Neubaues der höheren Mädchenschule niedergelegte Schule am Markt als Lokal.

---

der Friedensgesellschaften durch die Quäker befand, auf ein mehr politisches Gebiet. Zur gleichen Zeit debütierte der Friedensgedanke auch in verschiedenen Parlamenten. Schon in den Jahren 1832 und 1837 befaßte sich die gesetzgebende Körperschaft von Massachusetts auf Veranlassung der amerikanischen Friedensgesellschaft mit dem Problem der Schiedsgerichtsbarkeit. Im Jahre 1839 hatte sich der amerikanische Kongreß mit der Frage zu befassen. Am 12. Juni 1849 benutzte Richard Cobden im Unterhause eine von der Peace Society überreichte Petition zur Grundlage einer längeren Rede für die Schiedsgerichtsbarkeit, die zu lebhaften Debatten Anlaß gab. Palmerston bekämpfte diese von anderer Seite als „bizarr und lächerlich" bezeichnete Forderung. Die junge englische Friedensgesellschaft war die Veranlasserin, daß John Bright 1854 als einziger im Parlament gegen den beginnenden Krimkrieg Protest erhob, und ihr ist es auch zu danken, daß der Engländer Clarendon auf der den Krimkrieg beendigenden Pariser Konferenz von 1856 das Prinzip der Vermittelung und der guten Dienste in den Vertragsprotokollen zur Anerkennung brachte, womit nach einem Ausspruch Gladstones der Krieg seitens der zivilisierten Mächte zum erstenmal verurteilt wurde. Ein anderes völkerrechtliches Ereignis jener Zeit war die im Jahre 1864 durch die Wirksamkeit Henri Dunants zustande gekommene Genfer Konvention. Die durch den Luxemburger Handel im Jahre 1867 drohende Kriegsgefahr zwischen Frankreich und Preußen gab den Franzosen Frédd. Passy, Gustav von Eichthal und Pfarrer Martin Paschoud Veranlassung, eine Agitation zu einer friedlichen Beilegung des Streites zu entfalten, worauf diese Männer die Pariser „Ligue de la Paix" gründeten. Im selben Jahre gründete Charles Lemmonnier im Verein mit Victor Hugo und Garibaldi die „Ligue de la paix et liberté", die ihren Sitz in Genf aufschlug und in den Jahren 1867 bis 1879 dreizehn internationale Kongresse abhielt. Die mit der Genfer Konvention begonnene Tendenz zur Humanisierung der Kriege fand in der Petersburger Konvention des Jahres 1868 eine Fortsetzung. Im Jahre 1869 stellte Rudolf Virchow, angeregt durch Henry Richard, im preußischen Abgeordnetenhause den Antrag auf Herbeiführung einer allgemeinen Rüstungsverminderung. Das Jahr 1870 sah dann den blutigen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ausbrechen.

Die Rückwirkung des Krieges zeigte sich bald in der Gründung einer großen Anzahl von Friedensgesellschaften. Noch 1870 wurde ein holländischer Friedensverein begründet, 1871 ein belgischer Friedensverein. Im Juli 1870 gründete Randal W. Cremer den Friedensverein der englischen Arbeiter, und 1873 erfolgte zu Genf die Gründung des „Institut du droit international". Ein großes Friedensereignis bildete die im Jahre 1872 erfolgte Beilegung des überaus gefährlichen Alabamastreites durch ein Schiedsgericht. Namentlich diese beiden letzten Ereignisse mögen dazu beigetragen haben, daß sich eine hervorragende Tätigkeit für die Friedens- und Schiedsgerichtsidee in den Parlamenten entfaltete und die völkerrechtliche Literatur sich stark entwickelte. Im Jahre 1873 trat Henry Richard im englischen Unterhause in die Fußtapfen Cobdens und erneuerte dessen Antrag auf Schiedsgerichtsverträge; im selben Jahre beschäftigte sich auch der Kongreß der Vereinigten Staaten mit einem ähnlichen Antrage des Senators Summer. Der Antrag Richards fand ein Echo in anderen europäischen Parlamenten. So trat noch im selben Jahre Mancini in der italienischen Kammer für die Schiedsgerichtsbarkeit ein, und in den gesetzgebenden Kammern Hollands, Belgiens, Schwedens, Dänemarks und Österreichs standen zwischen 1873 und 1876 wiederholt derartige Anträge zur Diskussion.

Zahlreiche Schriften zugunsten einer friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten erschienen, von denen nur die Arbeiten Lorimers, Laveleys, Bluntschlis und de Baras hier erwähnt sein sollen.

Wieder erschütterte ein Krieg Europa. Rußland und die Türkei standen 1877 in einem blutigen und aller Humanität hohnsprechenden Kampfe, der durch ein Schiedsgericht a posteriori, als welches man den Berliner Kongreß von 1878 bezeichnen kann, beigelegt wurde. Das Jahr 1878 sah neben dem Berliner Kongresse noch ein anderes Friedensschauspiel in der großen Pariser Weltausstellung. Anläßlich dieser Weltausstellung tagte dort wieder ein internationaler Friedenskongreß, der bereits einige fruchtbare Anregungen für die Organisation der Friedensbewegung gab.

In England entfaltete um diese Zeit Hodgson Pratt eine umfassende pazifistische Agitation. Er bereiste den Kontinent und gründete in Italien, Dänemark, Norwegen und Deutschland Friedensgesellschaften. Am 11. Dezember 1882 erklärte der Präsident Garfield in seiner Botschaft an den Kongreß, an jeder Maßregel teilnehmen zu wollen, die imstande sei, den internationalen Frieden zu sichern. Aus diesem Anlaß machte die Schweiz 1883 den Vereinigten Staaten den Vorschlag zum Abschluß eines ständigen Schiedsvertrages zwischen beiden Ländern. Im Jahre 1887 versuchte der Marquis von Bristol im Hause der Lords die Regierung für die Schiedsgerichtsbarkeit zu interessieren. Er hatte damit ebensowenig Erfolg wie seine Vorgänger. Doch gelang es im selben Jahre dem rührigen Randal W. Cremer 232 Mitglieder des Unterhauses und 36 Mitglieder des Hauses der Lords zu veranlassen, eine Deputation von 12 Mitgliedern nach Washington zu entsenden, um dort einen ständigen anglo-amerikanischen Schiedsvertrag zu betreiben. Die Deputation, an deren Spitze sich Cremer befand, wurde in Amerika mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Im selben Jahre befaßte sich das französische Parlament auf Antrag Passys mit der Schiedsgerichtsbarkeit, und im Jahre 1888 gelang es Frédd. Bajer im dänischen Folkething auf Grund einer viele Tausende Unterschriften tragenden Petition, eine Resolution zugunsten der Schiedsgerichtsbarkeit zur Annahme zu bringen.

Als Cremer von Amerika zurückkehrte, begab er sich mit zehn Mitgliedern des englischen Parlaments nach Paris, wo sich diese am 31. Oktober 1888 in einem Saale des Hotels Continental mit dreißig französischen Deputierten, an deren Spitze Passy stand, zu einer Sitzung vereinigten, um Vorbereitungen für die Abschließung eines englisch-französischen Schiedsvertrages und eines Schiedsvertrages zwischen England und Frankreich mit den Vereinigten Staaten zu besprechen. Gleichzeitig wurde beschlossen, für das darauffolgende Jahr, für das in Paris wieder eine Weltausstellung vorbereitet wurde, die schiedsgerichtsfreundlichen Mitglieder aller Parlamente zu einer Konferenz einzuberufen. Mit diesem Beschluß wurde die nachher so einflußreiche Interparlamentarische Union begründet. Als Gladstone von jener

Auch die Realschule von 1840 fand dort Aufnahme, ebenso das mit derselben 1845 verbundene Realgymnasium. Dieses wurde, als 1857 die höhere Bürgerschule organisiert wurde, in dem Münzgebäude in der Luisenstraße und dem früheren Gasthofe zum Schützenhof untergebracht. Dem immer stärker sich fühlbar machenden Raummangel wurde durch die Errichtung des Schulhauses in der Oranienstraße, das am 4. Mai 1868 eröffnet wurde, abgeholfen. Die Fortsetzung der Festschrift bilden Mitteilungen über die Bibliothek, die Geschichte der Lehrverfassung, die Anstalt als Realschule 2. Ordnung, zu der sie im Dezember 1879 erhoben wurde, was den Schülern mancherlei Vorteile bot, die Anstalt als Oberrealschule, als welche sie 1884 anerkannt wurde, und als Reform-Real-Gymnasium mit Realschule, zu der sie Ostern 1905 umgewandelt wurde. Leiter der Anstalt waren die Herren Polack von Anfang bis Ostern 1877 (starb am 24. Februar 1895). K. W. Unverzagt von 1877 bis zu seinem 1884 erfolgten Tode, Dr. L. Kaiser von 1886 bis zu seiner Ernennung zum Provinzial-Schulrat im Jahre 1900 und von da an Professor Anton Güth, unter dessen Leitung die Anstalt Ostern 1905 ihre Umwandlung in ein Reform-Realgymnasium begann. Es folgen noch Verzeichnisse der 49 ordentlichen Lehrer, Oberlehrer, Professoren und 10 Religionslehrer im Nebenamt, der wissenschaftlichen Hilfslehrer und Kandidaten, der Zeichenlehrer, der Lehrer an der Real- bezw. Oberrealschule, der Lehrer an der Vorschule, sowie der Abiturienten, von denen sich viele in angesehenen Stellungen befinden.

Das Kaiserpreis-Rennen.

Der „Kaiserliche Automobilklub" bittet uns, diesen Artikel, trotzdem er ja für unsere Leser keine Neuigkeiten bringt, doch zu veröffentlichen, um allen irrigen Meinungen über den Wert des Kaiserpreis-Rennens im Taunus entgegenzutreten:

Die deutsche Industrie hat sich bis jetzt mit Ausnahme eines Werkes an den großen internationalen Prüfungen der Kraftfahrzeuge nicht beteiligt, so daß im Ausland allgemein und vielfach auch bei den deutschen Konsumenten sich die irrtümliche Meinung festsetzte, daß hinter der einen konkurrierenden Fabrik eine leistungsfähige deutsche Automobilindustrie nicht stehe.

Dieser Irrtum hat bewirkt, daß die deutsche Automobilindustrie auf dem Exportmarkt von in der Maschinenproduktion viel weniger hochstehenden Ländern wie Frankreich und Italien erheblich zurückgedrängt worden ist, ja daß der einheimische Markt von oft minder guten, im besten Falle aber den unseren gleichwertigen ausländischen Fabrikaten überflutet wird.

Um diese wirtschaftliche Mißlage möglichst zu beseitigen, erschien es notwendig, der deutschen Automobilindustrie eine Gelegenheit zu schaffen, ihre Leistungsfähigkeit vor aller Welt zu demonstrieren. Als diesem Zweck allein entsprechend haben der „Kaiserliche Automobilklub" und der „Verein der Motorfahrzeug-Industriellen" die Veranstaltung einer internationalen Geschwindigkeitskonkurrenz in Deutschland beschlossen.

Bei Aufstellung der Propositionen für dieses Rennen waren u. a. folgende Erwägungen maßgebend:

Aus verschiedenen, die nicht fachmännischen Leser nicht besonders interessierenden Rücksichten ist für das Rennen um den Kaiserpreis die Stärke der Motoren beschränkt worden — Zylindervolumen von maximal 8 Liter, entsprechend etwa 50 Pferdekräften — und um zu verhindern, daß zur Erzielung größerer Geschwindigkeit die Maschinen auf Kosten ihrer Dauerhaftigkeit zu leicht gebaut würden, ist ein Minimalgewicht für die konkurrierenden Wagen fixiert worden — 1175 Kilogramm, entsprechend dem Normalgewicht eines etwa 50-pferdekräftigen Tourenchassis.

Als Rennstrecke ist wiederum ein Teil unseres Taunus gewählt worden. Das Gordon-Bennett-Rennen 1904 hat erwiesen, daß die Taunusstraßen wegen ihrer hervorragenden Beschaffenheit wie wegen ihres reichhaltigen Wechsels an Steigungen, Gefällen und Kurven sich außerordentlich für die Anstellung einer so ernsten Prüfung eignen. Dazu kam die für eine große internationale Veranstaltung erforderliche günstige zentrale Lage und nicht zuletzt die Erwägung, daß die Bevölkerung — wie im Jahre 1904 — bereit ist, in Würdigung der in Frage stehenden großen nationalen wirtschaftlichen Interessen die Unbequemlichkeiten, die trotz aller Vorsorge mit dem Rennen verknüpft sind, auf sich zu nehmen.

Es ist zu erhoffen, daß die so geplante Veranstaltung erheblich dazu beitragen wird, der deutschen Automobilindustrie die ihr nach ihrer Leistungsfähigkeit gebührende Stellung im Inland wie auf dem Weltmarkt zu geben.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 10. Mai 1907, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bewilligung von 1000 M. für Anlage einer Steintreppe und 5780 M. für Errichtung von Stützmauern auf dem Krankenhausterrain. Ber. B.-B. 2. Vorlage, betreffend: a) Bewilligung von 18 000 M. für eine Kühlanlage im Wirtschaftsgebäude und b) Genehmigung der Mehrkosten von 40 625 M. für das Wirtschaftsgebäude, das Kesselhaus und die Desinfektionsanlage des städtischen Krankenhauses. Ber. B.-A. 3. Austausch von Feldwegflächen gegen in die 2. Ringstraße fallendes Gelände bei Herauszahlung von 22 821 M. aus der Stadthauptkasse. Ber. B.-A. 4. Fluchtlinienplan einer an der Nordgrenze des Südfriedhofes liegenden Straße. Ber. B.-A. 5. Genehmigung der Überschreitung von 527 M. 2 Pf. für die Anlage eines Aussichtspunktes an der Westseite des Neroberg s. Ber. B.-A. 6. Erwerbung von Gelände zur Erbreiterung der Mainzer Landstraße. Ber. F.-A. 7. Verkauf einer Feldwegfläche an der 2. Ringstraße. Ber. F.-A. 8. Umwandlung einer Assistentenstelle bei der Kurverwaltung in eine Sekretärstelle. Ber. O.-A. 9. Ersatzwahl für ein verstorbenes Mitglied der Voreinschätzungskommission und des Steuerausschusses für Veranlagung der Gemeindeeinkommensteuer. Ber. W.-A.

— **Vom Landeshaus.** Die Auswechslung der geborstenen Säule am Risalit des Landeshauses ist soweit vorgeschritten, daß die Säule fast vollständig niedergelegt ist. Die einzelnen Trommeln lagern im Bauhof des Grundstücks. Nachdem das Kapitäl und das Kopfstück entfernt worden waren, ohne daß am Relief und am ganzen Vorbau eine Veränderung bemerkbar wurde, war kein unliebsamer Zwischenfall mehr zu fürchten, denn es war der Beweis erbracht worden, daß die Absteifung die Riesenlast tragen würde. Mit der Aufrichtung der neuen Säule wird in nächster Zeit begonnen werden, wozu die einzelnen Stücke der alten, mit Ausnahme des beschädigten, wieder verwendet werden. In kurzer Zeit wird dann nichts mehr an die schwierige Bauarbeit erinnern. Der rechte Flügel des Hauses ist bereits bezogen. Außer verschiedenen Bureaus sind Dienstwohnungen in Benutzung genommen worden.

— **Bezirksausschuß.** Der frühere Maurer, spätere Bauunternehmer und derzeitige Privatier Philipp Schäfer von Bierstadt sucht für sein Haus an der Wilhelmstraße dortselbst, welches er derzeit an die Postbehörde vermietet hat, die Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetrieb nach, wie das für dasselbe Haus seit dem Jahre 1903 bereits sechsmal geschehen ist. Die beiden Ortsbehörden haben die Bedürfnisfrage bejaht, der Kreisausschuß jedoch hat ihn, indem er die Bedürfnisfrage glaubte verneinen zu sollen, mit seiner Klage abgewiesen, angeblich in einer Sitzung, in welcher ein anderes Konzessionsgesuch genehmigt wurde. In seiner Berufungsschrift wider das betreffende Erkenntnis führt Schäfer aus, einmal hätten am Platze zwei Fremde, weil sie nicht unterkommen konnten, in später Nachtstunde noch nach Wiesbaden pilgern, ein andermal habe sogar das Arrestlokal zur Unterbringung von Fremden in Anspruch genommen werden müssen. In Kloppenheim entfalle auf 155, im Rambach auf 110, in Erbenheim auf 223, in fünf benachbarten Orten auf 191 Einwohner eine Schankstelle, in Bierstadt auf 408. Seit dem Jahre 1900 sei die Bevölkerung von Bierstadt um 33½ Prozent gewachsen, die Zahl der Schankstellen aber nur von 9 auf 10 usw. Nach einem heute gefaßten Beschluß wird Beweis bezüglich der Bedürfnisfrage erhoben.

— **Der neue Gepäcktarif.** Zum Reform-Gepäcktarif hat die Staatsbahnverwaltung aus Anlaß aufgetauchter Zweifel die folgenden Ausführungsbestimmungen erlassen: Bei Aufgabe von Gepäck im Gewicht von 201 bis 212 Kilogramm auf eine Fahrkarte ist für den 200 Kilogramm übersteigenden und zu verdoppelnden Gewichtsteil der Satz der Vorstufe dem Frachtsatz für 200 Kilogramm zuzuschlagen. Soweit die zeitweilig noch bestehen bleibenden Fahrkarten des internationalen Verkehrs nach außerdeutschen Stationen Anspruch auf Freigepäck gewähren, ist dies nur bei direkter Abfertigung nach den hierfür bestehenden Gepäcksätzen anzurechnen. Verlangt der Inhaber einer derartigen Fahrkarte gebrochene Abfertigung, so ist der Reform-Gepäcktarif anzuwenden. Dies gilt auch dann, wenn neben einer Fahrkarte der bezeichneten Art eine deutsche (neue) Fahrkarte vorgelegt und indirekte Abfertigung verlangt wird. Wird bei Aufgabe von Gepäck eine vor dem 1. Mai gelöste, darüber hinaus gültige Fahrkarte bisheriger Art des innerdeutschen Verkehrs und eine neue Fahrkarte vorgelegt, so ist die jeweils sich ergebende niedrigste Fracht zu berechnen, entweder ganz nach dem bisherigen Tarif unter Anrechnung von 25 Kilogramm Freigepäck nur für die ältere Fahrkarte oder ganz nach dem neuen Tarif unter Ausschluß von Freigewicht. Bei Aufgabe von Gepäck auf Fahrkarten 4. Klasse findet der Reformtarif ebenso Anwendung wie bei Vorlage von Fahrkarten der höheren Klassen. Wird Gepäck auf Freifahrtausweise aufgegeben, so ist von dem wirklichen Gewicht das Freigewicht (25 Kilogramm auf Ausweise der Bahnbeamten, 50 Kilogramm auf Ausweise der Reichstagsabgeordneten und Herrenhausmitglieder) abzuziehen und die Fracht für das Restgewicht so zu berechnen, als wäre nur dieses aufgeliefert. Für Militärgepäck ist die Fracht für das Übergewicht nach dem Militärtarif (0,3 Pf. für 10 Kilogramm und jedes Kilometer) zu berechnen. Sollten über Anwendung des neuen Tarifs in der Übergangszeit noch andere Meinungsverschiedenheiten mit den Reisenden entstehen, so ist, wenn dadurch Beschwerden vorgebeugt werden kann, zunächst die den Reisenden günstigere Berechnungsart zu wählen. Von derartigen Fällen soll aber unverzüglich auf dem Dienstwege Anzeige erstattet werden.

— **Der 23. Deutsche Protestantentag findet vom 22. bis 24. Mai in Wiesbaden statt.** Wir kommen auf das Programm desselben im einzelnen noch zurück. Inzwischen geben wir folgender Zuschrift aus unserem Leserkreise Raum: „Warum geht der Deutsche Protestantenverein nach Wiesbaden?" Ist gerade dort ein energischer „Protest" gegen kirchenregimentliche Bedrückung oder orthodoxe Parteiherrschaft nötig? Nein, gewiß nicht. Nun, was will er denn dort? Nicht protestieren, das ist überhaupt nicht seine Hauptaufgabe, wie übelwollende und übellaunige Gegner ihm stets nachgesagt haben. Arbeiten will der Deutsche Protestantenverein, und dazu braucht man Ruhe und nicht wilde Erregung am Ort der Tagung. Es gilt der großen Gefahr, der die deutsche protestantische Kirche entgegengeht, wenn sie sich nicht zu energischen Reformen entschließt, scharf und klar ins Auge zu schauen, es gilt, die Schäden mit hellem Blick zu erkennen, jene nötigen Reformen mit ruhigem

---

Versammlung hörte, rief er aus: „Der 31. Oktober 1888 ist ein historischer Tag."

In der Tat trat mit jenem Tage der alte Friedensgedanke in eine neue Phase; er ist der Geburtstag der modernen Friedensbewegung.

Das bezeichnende Merkmal der modernen Friedensbewegung bilden die Organisationen, die sie sich gegeben und durch deren Wirken es ihr gelungen ist, Einfluß auf die öffentliche Meinung und in hohem Maße auf die politische Entwickelung zu gewinnen.

An der Spitze dieser Organisationen steht die Interparlamentarische Union, die durch die oben erwähnte Pariser Zusammenkunft von 40 Mitgliedern zweier Parlamente begründet wurde.

Unmittelbar darauf versammelten sich am 11. November 1888 in der Wohnung von Charles Lemmonnier die Mitglieder von fünf französischen und drei fremden Friedensgesellschaften und beschlossen für das Weltausstellungsjahr 1889 die Einberufung eines Weltfriedenskongresses der Friedensgesellschaften nach Paris.

Mit diesem Beschluß wurde der Anfang zu einer dauernden Organisation der in allen Ländern aufstrebenden Friedensgesellschaften gelegt, die zunächst in der Gründung des Internationalen Friedensbureaus in Bern ihren Ausdruck fand. Dieses hat folgende Obliegenheiten: Es dient Vereinigungen und einzelnen an dem Friedenswerke arbeitenden Personen mit Auskünften, die sich auf die Propaganda und die Vertretung der gemeinsamen Ideen beziehen, und vermittelt den Verkehr der Gesellschaften und Personen untereinander. Es bereitet die internationalen Friedenskongresse vor, studiert die diesen zur Beratung übergebenen Fragen und führt die Beschlüsse aus. Es unterhält ein Archiv und eine Bibliothek über alles, was die Friedensbewegung berührt. Das Bureau hat die Vollmacht, in dringenden Fällen, bei Auftauchen internationaler Konflikte sich an die Regierungen und an die Öffentlichkeit zu wenden und eine friedliche Lösung zu erleichtern. Es bildet eine den Schweizer Gesetzen entsprechende Gesellschaft mit juristischer Persönlichkeit und untersteht der Oberaufsicht eines ständigen internationalen Komitees von 26 Mitgliedern, die zurzeit 15 Nationalitäten angehören. Präsident dieses Komitees ist Frèd. Bajer in Kopenhagen, Vizepräsidentin Baronin von Suttner. — Die mit dem Jahre 1889 beginnenden Friedenskongresse haben als „Weltfriedenskongresse" eine neue Reihe periodischer internationaler Vereinigungen für die Propaganda der Friedensidee ins Leben gerufen, deren Tagungen mit wenigen Ausnahmen fast jedes Jahr stattfanden. Bisher haben fünfzehn solcher Kongresse getagt. Der 16. Weltfriedenskongreß soll im Jahre 1907 zu München stattfinden.

Auch die Weltfriedenskongresse fanden anfangs wenig Beachtung seitens der Öffentlichkeit. Aber bereits der 3. Kongreß zu Rom, dessen Sitzungen im Kapitol stattfanden, wurde von den Vertretern der Regierung und der Stadt feierlich begrüßt. Von da ab fehlten die offiziellen Begrüßungen nicht mehr. Die Kongresse von 1902, 1903, 1904, 1905 fanden unter dem Protektorate der Staatsoberhäupter jener Länder statt, in denen die Tagung vor sich ging; der Kongreß von 1906 unter dem Protektorate des italienischen Ministers des Äußeren. Die Zustimmungen offizieller Kreise mehrten sich, die Presse begann sich ausführlich mit den Kongressen zu beschäftigen und ein weiter Kreis der Öffentlichkeit fing an, an ihren Beratungen lebhaftes Interesse zu nehmen. Aus fast allen Ländern Europas, wie aus den Vereinigten Staaten kommen jährlich zahlreiche Deputierte. Der günstige Einfluß der Kongreßverhandlungen auf die öffentliche Meinung steht außer Frage.

Die Arbeiten der Weltfriedenskongresse lassen sich in drei Kategorien teilen. Da ist in erster Linie die Stellungnahme zu den politischen Aktualitäten, bei deren Beratung das moderne Kulturgewissen beredten Ausdruck findet und gar oft als ein Mahnruf der Vernunft und des fortschrittlichen Geistes in die Welt hinausgeht. Da ist in zweiter Linie das juristische Gebiet, wo auf eine Ausgestaltung und Festigung des internationalen Rechtes hingearbeitet wird, und in dritter Linie das weite Gebiet der Propaganda. Innerhalb dieser Gebiete befaßten sich die Kongresse mit der Aufstellung gewisser Grundsätze für die internationale Politik; so mit dem Fremdenschutz, der Staatengleichheit, der Moral in der Politik; sie stellten die Grundsätze für ein modernes Völkerrecht fest und arbeiteten einen Völkerrechts- und einen Schiedsgerichtskodex aus; sie forderten Regierungskonferenzen, unterstützten das Haager Werk durch die Propagierung seiner Ergebnisse, sie befürworteten und reglementierten eine Union für Friedensführung (im Gegensatz der bisherigen Kriegsführungsverbindungen); sie vertieften und entwickelten das Problem der Schiedsgerichtssanktion; sie erörterten und kommentierten das Nationalitätenprinzip und Nationalitätenrecht; sie legten die Rechtsbeziehungen mit nichtzivilisierten Völkern dar und arbeiteten einen Kodex für eine zivilisierte Behandlung der Eingeborenen aus; sie studierten die Fragen, die den Frieden zu bedrohen imstande sind, befürworteten den Freihandel und die wirtschaftlichen Interessen der Völker, traten für einheitliche Maße, Gewichte und Tarife, wie für die Annahme einer internationalen Hilfssprache ein; sie erörterten das Problem der Rüstungsbeschränkung und protestierten gegen die unaufhörliche Vermehrung der Rüstungsausgaben; sie versuchten die Aufstellung einer Kriegsstatistik und die Ergründung der Bedingungen künftiger Kriege; sie erörterten und kommentierten völkerrechtliche Fragen, wie das Recht der Neutralität, der Kriegserklärung, der Kriegsanleihen; sie traten für die Unverletzbarkeit des menschlichen Lebens ein, kämpften gegen das Duell an und regelten und vermehrten die wechselseitigen Beziehungen der Friedensgesellschaften. Sie erörterten die Fragen der Friedenspropaganda bei Wahlen, durch die Presse, durch die Schule, durch Religionsgenossenschaften und bei vielen anderen Veranlassungen; sie veranlaßten Petitionen und Kundgebungen mannigfachster Art. Zu den traurigen Ereignissen in der Türkei, in Armenien, Mazedonien und Rußland, wie zum türkisch-griechischen Konflikt, zum Konflikt zwischen Chile und Argentinien, zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, zum Kriege in Südafrika und im äußersten Osten usw. nahmen die Kongresse Stellung.

Im Laufe der Jahre gelang es ihnen dadurch das pazifistische Problem zu vertiefen und zu entwickeln. Die ursprünglichen einfachen Forderungen der Friedensfreunde haben sich mit der Zeit zu einem komplizierten und verfeinerten System entwickelt. Das von den Kongressen geleistete Werk bildet daher einen großen Schatz geistiger Arbeit im Dienste der Völkerverständigung und rationellen Friedenssicherung.

Blut zu erwägen, die Punkte zu erspähen, wo ihre Durchführung möglich ist. Nicht Leidenschaft, sondern ernste Liebe zur evangelischen Kirche, nicht Kampfesstimmung, sondern die ruhige Sicherheit des Rechtes, das auf seiner Seite ist, wird dem Deutschen Protestantenverein bei seiner Arbeit in Wiesbaden leiten. Und unter solcher Sicherheit und Klarheit braucht wahrlich die Begeisterung nicht Schaden zu leiden, die ihn immer erfüllt hat, die Begeisterung für die Freiheit in der Frömmigkeit, für das Einsetzen persönlicher Überzeugung, die Begeisterung für das Evangelium und seine Befreiung von Menschenlehre der Vergangenheit.

— **Ein Automobil-Unfall und seine Sühne.** Der noch in jugendlichem Alter stehende Albert P., der Sohn einer hier wohnenden hochangesehenen Familie, liegt in Heidelberg dem Studium ob. Am 1. Juni v. J. engagierte er sich dort in der Person eines jungen Monteurs namens F. einen Chauffeur für sein Auto und machte mit ihm zunächst verschiedene Ausfahrten in der Umgebung von Heidelberg, fuhr dann aber nach Wiesbaden zu einem beabsichtigten längeren Aufenthalt. F. hatte es inzwischen nicht verstanden, die Zufriedenheit seines jungen Herrn zu erlangen, angeblich weil er das Auto zu wenig beherrschte und zu langsam fuhr. Für gewöhnlich pflegte Pl., wenn auch F. mit dabei war, selbst das Fahren zu besorgen. Das geschah auch am 6. Juni, als man eine Spaziertour nach der Platte usw. machte. Mit von dieser Partie war auch ein Altersgenosse und Freund von Pl., namens Adolf Sch., ebenfalls der Sohn einer hier wohnenden angesehenen Familie. Die Mutter dieses Sch. hatte, ängstlich, wie nun einmal die Mütter sind, wenn ihr Kind auch nur die geringste Gefahr läuft, ihm abgeraten, sich an der Fahrt zu beteiligen, der junge Mann jedoch hatte die Warnung in den Wind geschlagen. Zwischen Neuhof und Wehen macht die Landstraße eine scharfe Wendung, die jeden in hiesiger Gegend bekannten Radfahrer veranlaßt, an dieser Stelle mit ganz besonderer Vorsicht zu fahren. Pl. scheint das nicht getan zu haben, wenn es nicht zutrifft, was er selber behauptet, daß er lediglich infolge der Straßenglätte die Gewalt über sein Fahrzeug verloren habe. Er fuhr mit großer Schnelligkeit um die Ecke, das Auto schlug um, und kamen von den vier Insassen drei, weil sie in weitem Bogen abgeschleudert wurden, auch noch immerhin glimpflich davon, so fiel der junge Sch. unmittelbar neben das Auto und die Radkapsel an diesem drückte ihm die Brust ein. Er war auf der Stelle eine Leiche. — Pl. trägt nach der Ansicht des öffentlichen Anklägers die Schuld an dem Unfall und damit an dem Tode seines Freundes. Er ist daher unter der Anklage der fahrlässigen Tötung heute vor die hiesige Strafkammer gestellt. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängnis und 20 M. Geldstrafe.

— **Über den Automobil-Unfall auf der Neustrecke** (Chaussee Glashütten-Esch) wird uns noch folgendes berichtet: Kurz vor 1 Uhr erschien in Esch ein Mann mit einem langen Gummimantel, welcher am Kopfe blutete und berichtete, daß er mit seinem Renner an Kilometerstein 24,2 verunglückt sei, der Wagen liege im Wald und der mitfahrende Kollege sei tot. Es wurde sofort nach einem Camberger Arzt telephoniert, welcher auch alsbald per Auto an der Unfallstelle erschien. Von einem anderen Automobilisten wurde das Gericht in Camberg und die Brüsseler Fabrik benachrichtigt. Die Gerichtskommission fuhr mit dem Auto an die Unfallstelle, um den Tatbestand aufzunehmen. Auf wen das Unglück zurückzuführen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Nach Aussage des verunglückten Chauffeurs soll die Ursache im Versagen eines Kettenrades zu suchen sein. Er kann sich nur noch erinnern, daß eine Kette nicht funktionierte und der Renner ins Rutschen kam. Bei dem Stoße wurde ein Baum umgerannt, auch muß sich der Renner mehreremal überschlagen haben, denn verschiedene Teile desselben sind stark beschädigt. Der Tote heißt Pfander und ist ein Ingenieur aus Stuttgart. Die Unglücksstelle bot einen grausigen Anblick. Die Leiche wurde gegen Abend in die Leichenhalle nach Idstein verbracht; der Chauffeur wurde in das städtische Krankenhaus aufgenommen. Der Renner ist Fabrikat Piper-Brüssel. Beinahe an derselben Stelle verunglückte am vorigen Sonntag ein anderes Auto, das aber keinen Schaden erlitt. Wie verlautet, soll die Chaussee wegen ihrer Gefährlichkeit an dieser Stelle verbreitert werden. Übrigens soll der Renner nicht nur im rasenden Tempo die Strecke passiert haben, sondern auch die Ortschaften. Am Nachmittag erschien eine Unmenge Neugieriger an der Unfallstelle.

— **Die Kanzelbuche.** Die Notiz im gestrigen Abendblatt über die Kanzelbuche bedarf insofern einer Berichtigung, als nicht der Baum selbst, sondern nur das an demselben angebrachte Aussichtsgerüst niedergelegt wurde. Die Buche steht noch inmitten einer Lichtung des jungen Tannenwaldes und ist durch einen Pfad erreichbar.

— **Der Postverkehr auf dem Feldberg** hat sich im Laufe der Jahre sehr gehoben. Im Jahre 1894 betrug die Zahl der aufgegebenen Briefe, Postkarten und Drucksachen 11 641, 1904: 81 750, 1905: 180 079 und 1906: 205 192. Entsprechend ist auch der Telephon- und Telegraphenverkehr gewachsen.

— **Neuer Führer durch Wiesbaden und Umgebung.** In nur wenigen Städten Deutschlands wird man häufiger an das allzuoft gebrauchte Zitat erinnert: „Das Alte stürzt und neues Leben blüht aus den Ruinen", wie gerade in unserer so rasch aufblühenden Bäderstadt. Gerade jetzt, im Mai 1907, stehen wir an einem scharfen Abschnitt in der Geschichte unserer Vaterstadt: Vor der Eröffnung des neuen prächtigen Kurhauses, das unserem Gemeinwesen neues verstärktes Leben zuführen soll und zuführen wird. Und gerade vor einem halben Jahre ist der neue Hauptbahnhof in Betrieb genommen worden, der gleichfalls einschneidende Änderungen und Verbesserungen im Verkehrsleben unserer Stadt, besonders auch in seiner Rückwirkung auf den Ausbau des Straßen- und Straßenbahnnetzes gebracht hat. Das rasche Vorwärtsschreiten bedeutet aber auch raschen Wechsel, und so kommt es, daß viele Angaben der „Führer", die voriges Jahr richtig waren, jetzt veraltet sind, und das Bedürfnis nach neuen Auflagen hervorrufen, die allen Veränderungen der neuesten Zeit gerecht werden. Das ist nun besonders bei der vorliegenden dritten Auflage des Dr. Normannschen Führers der Fall, der im Verlag von Moritz u. Münzel dieser Tage erschienen ist. Schon das Äußere, der schmucke, dauerhafte, rote Leinenband, empfiehlt; mehr noch aber der stark vermehrte Text, die zahlreichen, wohlgelungenen Abbildungen, die sowohl für den historischen Teil des Führers (Alt-Wiesbaden), wie für den beschreibenden Teil stark vermehrt worden sind; letzterer enthält unter anderem gute Abbildungen des neuen Kurhauses, des Hauptbahnhofs, des Schläferskopfturmes usw. — Die Kärtchen sind im Buntdruck erschienen, was sie wesentlich deutlicher macht, die Zahl der Tourenvorschläge ist vermehrt, und auch der sich mehr und mehr verbreitende Wintersport ist etwas berücksichtigt worden. So kann man sagen, daß sowohl der Text wie auch die Ausstattung — der saubere Druck erfolgte in der L. Schellenbergschen Hofbuchdruckerei — auf der Höhe der Zeit steht, und der „Moritz u. Münzelsche Führer durch Wiesbaden und Umgebung" sowohl Einheimischen wie Fremden bestens empfohlen werden kann.

— **Unfälle.** Die Sanitätswache wurde gestern mittag zwischen 2 und 3 Uhr zweimal um Hilfeleistung angerufen. Im ersten Fall wurde sie nach der Neugasse alarmiert, wo der Kastellan der „Loge Plato" Heinrich Stutte auf dem Trottoir ausgeglitten war und sich dabei eine sehr gefährliche Verletzung, einen komplizierten Oberschenkelbruch zugezogen hatte. Nachdem Herr Dr. Stein einen Notverband angelegt, wurde der Verunglückte nach dem städtischen Krankenhause gebracht. — Gleich darauf wurde die Wache nach dem Kurhausneubau gerufen. Dort hatte der Monteur Heinrich Zusanna aus Ludwigshafen, beschäftigt bei der Firma F. Grünzweig und Hartmann in Ludwigshafen, durch eine schwere Kabelrolle erhebliche Quetschungen am Leib erlitten. Der um Hilfe gerufene Herr Dr. Wehner ordnete die Überführung durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus an.

— **Kleine Notizen.** Da aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers die Regimentsmusik des Füsilier-Regiments Nr. 80 am Mittwoch, den 8. d. M., dienstlich verhindert ist, findet das für diesen Tag vorgesehene Nerobergkonzert am Donnerstag, den 9. d. M., statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 7. Mai: „Flauto Solo". Hierauf: „Maurer und Schlosser". Mittwoch, den 8.: „Figaros Hochzeit". Donnerstag, den 9.: „Oberon". Freitag, den 10.: „Rheingold". Samstag, den 11.: „Die Regimentstochter". Hierauf: „Aufforderung zum Tanz". Sonntag, den 12. „Die Jüdin". Montag, den 13.: „Die Walküre". — Schauspielhaus. Dienstag, den 7. Mai: „Die Stützen der Gesellschaft". Mittwoch, den 8.: „Das Blumenboot". Donnerstag, den 9., nachmittags 3½ Uhr: „Alt-Heidelberg", abends 7½ Uhr: „Robert und Bertram". Freitag, den 10.: „Torquato Tasso". Samstag, den 11.: „Fiorenza". Sonntag, den 12., nachmittags 3½ Uhr: „Husarenfieber", abends 7 Uhr: „Fiorenza". Montag, den 13.: „Wegen Preßvergehen". Hierauf: „Charleys Tante".

Vereins-Nachrichten.

* Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten am Himmelfahrtstag im Saale „Zur Waldlust", Platterstraße 21, ein großes Tanzkränzchen.

Nassauische Nachrichten.

Die Einweihung des „Weiltempels".

(!) Dotzheim, 5. Mai.

Die Einweihung und Übergabe des Weiltempels auf dem Steinkopfe fand heute mittag in feierlicher Weise statt. Eine große Zahl Teilnehmer hatte sich sowohl von hier als auch von auswärts dazu eingefunden. Herr Baumeister Hänsel, der Erbauer des Aussichtsturmes, begrüßte die Erschienenen und schilderte in einer längeren Ansprache mit beredten Worten die großen Verdienste des „Vaters Weil", der leider durch den Tod zu frühe aus seiner Wirksamkeit herausgerissen wurde und der sich namentlich auch für Dotzheim sehr interessierte, zumal seine Mutter von hier stammte. So habe er noch kurze Zeit vor seinem in der letzten Silvesternacht erfolgten Tode mit dem Redner zusammen auf demselben Platze gestanden, wo sich jetzt der Aussichtstempel befindet und habe ihm seinen Plan entwickelt, für die Weiterführung der elektrischen Bahn durch das Weilburger Tal nach Schlangenbad und Rauenthal mit allen Kräften eintreten zu wollen. Die Rede schloß mit der Mahnung, daß alle dem Verstorbenen in seiner großen Liebe zur Natur und zur Allgemeinheit nacheifern möchten und mit einem Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen Dotzheims. Sodann übergab Herr Hänsel den Tempel an den Herrn Bürgermeister Rossel, welcher mit herzlichen Worten dem Danke der Gemeinde Ausdruck verlieh. Im Namen der Verwandten des Verstorbenen dankte Herr Dr. Glaser von Wiesbaden und gedachte des hiesigen Verschönerungsvereins und namentlich des Herrn Baumeisters Hänsel. Für das Kuratorium und die Schüler des Landwirtschaftlichen Instituts „Hof Geisberg" sprach Herr Stadtverordneter Kraft von Wiesbaden und gab der Freude Ausdruck, daß des langjährigen Direktors dieser Anstalt hier in so ehrender Weise gedacht werde. Die Musikkapelle „Harmonie" eröffnete und schloß die Feier mit Musikvorträgen. Auch noch andere hiesige Vereine waren vertreten, so auch die „Turngesellschaft" mit ihren Trommlern und Pfeifern. Die Gesellschaft „Waldfriede" hatte den Tempel und den Zugang zu demselben in schöner Weise mit Laub und Bäumchen geschmückt. Nach Schluß der offiziellen Feier versammelten sich die Teilnehmer an derselben noch für einige Stunden zu einer gemütlichen Nachfeier im nahegelegenen Restaurant „Wilhelmshöhe", woselbst der Gesangverein „Arion" noch mehrere Lieder in schönster Weise zum Vortrag brachte. Die ganze Feier war wider Erwarten vom schönsten Frühlingswetter begünstigt und nahm diese erste Veranstaltung, mit der unser erst im letzten Winter ins Leben gerufener Verschönerungsverein an die Öffentlichkeit trat, den schönsten Verlauf. Es sei bemerkt, daß der Magistrat von Wiesbaden bei der Feier durch Herrn Baurat Winter vertreten war. Auch hatten die Stadt Biebrich, ferner der Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden, der Verschönerungsverein Wiesbaden, sowie die Verschönerungsvereine der Umgegend ihre Vertreter geschickt

---

rs. **Biebrich,** 6. Mai. Gestern, am ersten Maisonntag, hatten wir hier einen sehr starken Fremdenverkehr, der am frühen Morgen einsetzte und bis in die späte Nacht anhielt. Straßenbahn, Eisenbahnzüge und Dampfer brachten viele Ausflügler her und führten viele andere fort. Nach Mainz und den abwärts gelegenen Rheinorten waren die Dampfer stark besetzt. — Auf die Dauer von sechs Wochen wird ein norwegischer Hauptmann Namens Holmbre bei der hiesigen Unteroffizierschule Dienst tun, um deren Dienstbetrieb kennen zu lernen. Hauptmann Holmbre leitet in Bergen eine der hiesigen gleichartige Anstalt. — Das Brunnenbecken des Galathea-Brunnens, der eine der wenigen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt ist, erfährt gegenwärtig eine durchgreifende Reparatur. Hoffentlich wird in Zukunft der Brunnen nicht an Sonn- und Festtagen, sondern täglich seine Wasserkünste spielen lassen.

= **Biebrich a. Rh.,** 6. Mai. In den Chemischen Werken von Kalle u. Co. in Biebrich stehen seit Freitagmorgen die Heizer im Streik. Die im Zentralverband der Heizer und Maschinisten organisierten Heizer hatten eine Erhöhung der Stundenlöhne sowie einen Zuschlag für Überstunden und Sonntagsarbeit beantragt. Die Forderung wurde abgelehnt.

∧ **Schierstein,** 6. Mai. Bei dem gegenwärtig herrschenden Hochwasser wurde die reißende Strömung gestern nachmittag vielen Insassen von gemieteten Vergnügungsbooten verhängnisvoll. Fast alle, welche sich auf den offenen Strom wagten, trieben ab ohne die Möglichkeit, wieder stromauf rudern zu können. Den ganzen Nachmittag über waren mehrere Rettungsnachen damit beschäftigt, die auf diese Weise in Not geratenen Personen und Boote wieder in Sicherheit zu bringen. Auch ein zu Tal kommendes Floß, welches für den hiesigen Hafen bestimmt war, geriet trotz Vorspann eines Schleppers in die Gefahr, vorbei zu treiben. Erst als ein zweiter Schlepper von hinten nachschob und die Floßmannschaft Haltetaue ans Ufer ausbrachte, gelang es mit vieler Mühe, das Floß in den Hafen zu verbringen. — Eine Herkulesarbeit verrichtete auch der Schraubenschleppdampfer „Joh. Küppers VII.", welcher gestern nachmittag einen Schleppzug von acht vollbeladenen Kähnen von Bingen nach Mainz schleppte. Die darin beförderten Ladungen besaßen ein Gesamtgewicht von über 100 000 Zentner. — Der Rhein ist hier gestern 30 Zentimeter gestiegen und steigt heute langsam weiter. Heute morgen betrug der Pegelstand 3.12 Meter. Eine größere Überschwemmung, welche erst bei einem Wasserstand von 3.50 Meter eintritt, dürfte jedoch nicht zu befürchten sein und wäre auch wegen des günstigen Standes des Grünfutters auf den Wiesen im Überschwemmungsgebiet sehr zu beklagen.

r. **Kiedrich,** 4. Mai. Am 26. und 27. Mai feiert unser Gesangverein „Cäcilia" sein 50jähriges Jubelfest. Die Victorsche Kunstanstalt in Wiesbaden hat die Fahne des Vereins sehr schön hergestellt und es sind der Firma Victor auch alle Dekorationen usw. für das Fest übertragen worden.

ro. **Hofheim,** 5. Mai. Unser Verschönerungsverein ist rege in der Herstellung von Wegen und Bänken. Unfern der malerisch gelegenen Hofheimer Kapelle ist ein Aussichtstempel geplant, zu dessen Erbauung schon seit Jahren gesammelt wird, wozu aber noch gerne Beihilfen angenommen werden. Auch viele anderen Verschönerungen und Verbesserungen sind geplant und so dürfte unser Ort auch im bevorstehenden Sommer wieder seine Anziehungskraft bewähren und zahlreichen Besuch erhalten. Bemerkt sei noch, daß auch die schön im Walde gelegene Restauration am Meisterturm alle Anerkennung verdient.

ch. **Höchst a. M.,** 3. Mai. In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse kam u. a. ein Schreiben der Aufsichtsbehörde zur Verlesung, wonach künftighin die Sistierung der Amortisation der Hypothek, die auf dem Kassengebäude ruht, so lange verlangt wird, bis die Kasse wieder in der Lage ist, dem Reservefonds alljährlich mindestens ein Zehntel des Jahresbeitrags der Kassenbeiträge zuzuführen. Es wurde daher beschlossen, bei der Nassauischen Landesbank den Antrag zu stellen, die Amortisation auf zunächst 5 Jahre zu unterbrechen. — Unsere Stadtverordneten haben sich nun in ihrer gestrigen Sitzung auch mit dem Stadtparkprojekt beschäftigt. Demselben wurde zwar im Prinzip zugestimmt, doch soll ein neues Projekt ausgearbeitet werden, wodurch der Teich verkleinert und die ganze Anlage mehr waldartigen Charakter erhalten soll, damit die Kosten erniedrigt werden. — Nachdem der Reichstag die von der Budgetkommission geforderten 270 000 M. für den Grundstückserwerb und die erste Baurate der neuen Post dahier bewilligt hat, dürfte demnächst wohl mit den Vorarbeiten begonnen werden.

!! **Rüdesheim,** 3. Mai. An Stelle des in den Ruhestand versetzten Kreisboten Klingler wurde der Regierungshilfsbote Gehrig zum Kreisboten hierselbst ernannt. — Mit der einstweiligen Verwaltung des Pfarramtes in Johannisberg wurde Herr Kaplan Stemmler, seither in Oberbrechen, betraut.

!! **Lorchhausen a. Rh.,** 6. Mai. Dem Bahnsteigschaffner Joseph Gerlach, zugleich Schriftführer des Kriegervereins in Lorchhausen, ist am 1. Mai d. J. die Landwehr-Dienstauszeichnung verliehen worden.

!! **Caub a. Rh.,** 6. Mai. Das von den Herren Fährleuten Pfeff dahier bei einer Firma in Königswinter in Auftrag gegebene Motorboot ist vergangene Woche hier eingetroffen. Das Boot, welches 60 Personen faßt, wird nunmehr die Überfahrt zwischen hier und der linken Rheinseite vermitteln. Es trägt den Namen „Burg Gutenfels".

h. **Nassau,** 5. Mai. Seit dem 25. April d. J. wird der Schuhmachermeister Lehna aus dem benachbarten Seelbach vermißt. Lehna trat an dem genannten Tage eine Reise nach Limburg an. — Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, Herrn Dr. Anthes als Armenarzt für die hiesige Stadt anzustellen, und zwar gegen ein Fixum von jährlich 150 M.

! **Herborn,** 5. Mai. Nachdem sich schon in einer der letzten Nummern des „Wiesb. Tagblatts" ein Artikel „Aus dem Lande" mit dem Bau der hier zu errichtenden Landes-Heilanstalt beschäftigte und auch ein Eingesandt in Nr. 203 wieder dasselbe tut, müssen die beiden Artikel berichtigt werden, da sie nicht der Tatsache entsprechen. Das „Herb. Tagbl." bekämpfte schon die Richtigkeit des ersten Artikels. Die betreffenden Artikelschreiber verbreiten ein falsches Gerücht über den Gang der Verhandlungen betr. dieser Anstalt. „Das vorgeschlagene Gelände ist bezüglich der Qualität des Bodens nicht erstklassig, was für einen rationellen Betrieb einer solchen Anstalt von großer Bedeutung ist und außerdem war es durchschnitten von einer Chaussee und war nicht einheitlich, denn es liegen gewerbliche Anlagen darin, die noch zu erwerben sind", so heißt es in dem ersten Artikel. Diese Angaben entsprechen ganz und gar nicht der Wahrheit; denn der größte Teil des Geländes ist erstklassig, das bezeugt jeder, der dasselbe schon gesehen, denn gerade dort liegt das beste Land unserer Gemarkung; das bezeugt schon weiter, daß hiesige Landwirte, die dort Feldgut besaßen, schwer dazu zu kriegen waren, ihren Besitz zu dem Zwecke herzugeben. Das bezeugt ferner, daß gerade dort die höchsten Preise bezahlt wurden; daß ein Teil des Geländes nicht erstklassiger Boden ist, ist auch gar nicht unbedingt nötig, denn gerade dahin kommen die Gebäude zu stehen, während das gute Land voll und ganz der Bewirtschaftung bleibt. Die Sachverständigen, auch die ärztlichen

welche den Platz für die Anstalt besichtigten, fanden ihn für diesen Zweck sehr günstig gelegen. Was weiter die „gewerblichen Anlagen" betrifft, so stimmt das auch nicht. Es ist nur eine einzige Anlage, eine kleine Ziegelei, im äußersten südwestlichen Teile des Geländes gelegen, die zuerst gar nicht im Gelände gelegen hat, schließlich aber, da mehr gefordert wurde, hineinfiel und auch bereits angekauft ist und zum größten Teile bereits bezahlt ist. Eine ganz verkehrte Ansicht des ersten Artikelschreibers ist die: „In erster Linie halten wir die geographische Lage Herborns am äußersten Ende des Bezirks für eine recht ungünstige." Bis jetzt liegt nun aber Herborn noch nicht am „äußersten" Ende; das ist denn doch noch ein gut Stück weiter und wenn dem auch sei, Herborn ist gewählt worden, um gerade dem nördlichen und nordöstlichen Teile des Bezirks Rechnung zu tragen. Betrachten wir uns einmal unsere Heilanstalten; eine (Eichberg) trägt dem südlichen Teile Rechnung, dazu hat Frankfurt a. M. noch eine eigene Anstalt. Weilmünster dem mittleren Teile des Bezirks und da wäre es denn sehr unrichtig gewesen, wenn wieder eine Stadt in der mittleren Gegend gewählt worden wäre. Dem nörd- und nordöstlichen Teile mußte Rechnung getragen werden und so wurde Herborn gewählt. Zudem liegt Herborn nicht am Ende der Welt. Es ist sehr gut zu erreichen von allen Gegenden her, es liegt sehr günstig an der Strecke Cöln-Gießen; von hier aus zweigen ab die Strecke Herborn-Niederwalgern-Marburg, sowie die Westerwaldquerbahn Herborn-Rennerod-Westerburg. Von einem Wassermangel kann hier ebensowenig die Rede sein wie von nicht bakterienfreiem Wasser. Was die Versorgung der zu errichtenden Anstalt mit Wasser betrifft, so haben in dieser Sache Herr Geologe Professor Dr. Kayser-Marburg, Baurat Winter-Wiesbaden, Landesgeologe Dr. Lepple-Berlin und die Kgl. Versuchsanstalt für Wasserversorgung nur günstige Diagnosen gestellt. Nicht richtig ist auch die Behauptung, alle Schürfarbeiten seien ungünstig ausgefallen; die Vorarbeiten haben gezeigt, daß das nötige Wasser geliefert werden kann. Falsch ist ferner die Behauptung: „Herborn bittet um Dispens von seiner übernommenen Verpflichtung betr. Wasserversorgung". Herborn hat gar keinen Antrag auf Dispens von seinem Vertrag gestellt, sondern der Landesausschuß ist bei der Stadt vorstellig geworden, von der Verpflichtung entbunden zu werden, sämtliches für die Anstalt nötige Wasser von der Stadt zu beziehen. Nun wurden Verhandlungen gepflogen und wurden darauf der Stadt Vorschläge gemacht, die sie nicht annehmen konnte; darauf erklärte die Stadt, entweder müsse der Bezirksverband sämtliches Wasser, wie auch im Vertrage vorgesehen, von der Stadt beziehen oder er müsse die Stadt von der Versorgung der Anstalt mit Wasser ganz entbinden. Wenn weiter in dem Eingesandt gesagt ist, der Grunderwerb hätte sich in Montabaur niedriger gestellt, so kann dem entgegengehalten werden, daß derselbe hier so niedrig war, daß selbst Kommissionsmitglieder sagten, es hätte für manche Ländereien mehr bezahlt werden können; die Stadt Herborn hat dem Bezirksverband dadurch eine ganz schöne Summe Geldes gespart. Was weiter die Schulen betrifft, so kann ebenfalls erwidert werden, daß die hiesige Realschule ausgebaut wird und daß in dieser Beziehung schon von hier aus Kommissionen bei den zuständigen Behörden waren und auch von dieser Seite Kommissionen hier waren. Kommt Zeit, kommt Rat. Diese gesamten Ausführungen zeigen, daß alles in schönstem Fluß ist.

Aus der Umgebung.

Die städtische Verwaltung in Mainz und die Presse.

?? Mainz, 4. Mai.

Kurz nach der Mainzer Aschenbecher-Geschichte kritisierte ein Stadtrat in geheimer Sitzung die Art und Weise, wie die Angelegenheit in der auswärtigen Presse behandelt worden war und in einem offenbar von offiziöser Seite inspirierten Artikel wurde betont, daß die Berichterstatter auswärtiger Preßorgane Mainzer Verhältnisse mit Vorliebe in trübem Licht zeigten. Gleichzeitig wurde gesagt, daß hier kein Hang zum Beschönigen und Vertuschen vorliege. Daß die Wirklichkeit ein ganz anderes Gesicht zeigt, lehrt eine Mitteilung, die das „Mainzer Tageblatt", dem man gewiß nicht den Vorwurf destruktiver Tendenz machen kann, in Nr. 118 bringt. Die Notiz befaßt sich mit den Erkrankungen in der Kochschule, über die auswärtige Blätter berichtet haben und fährt dann fort:

„Es ist sehr bedauerlich, daß die städtische Verwaltung derartige Vorfälle solange zu verschweigen sucht, bis sie durch die Veröffentlichung in auswärtigen Blättern doppelt Beunruhigung hervorrufen. Jetzt wird es natürlich an offiziellen Beruhigungsversuchen nicht fehlen. Die Erkrankungserscheinungen im November wurden, wie noch erinnerlich sein wird, auf das Ausströmen der vielen Gaskochöfen zurückgeführt und deshalb von der Stadtverordnetenversammlung die sofortige Abstellung des gesundheitsgefährlichen Zustandes verlangt. Auch ob das geschehen ist, weiß man noch nicht in der Öffentlichkeit; jedenfalls scheint es nicht in genügender Weise geschehen zu sein, wie die neuen Erkrankungsfälle beweisen."

Die jetzige städtische Verwaltung ist der Presse nicht sonderlich gewogen und den Vertretern auswärtiger Organe, die nicht jede Rede bringen, schon gar nicht. Man bedauert es, die Berichterstattung nicht einfach reglementieren zu können. Man fühlt sich am wohlsten unter sich, wovon ja auch das immer und immer wieder auftauchende Projekt des Umbaues des Stadttheaters, das man in Kommissionen behandelt, beredtes Zeugnis ablegt. Die Bürgerschaft hat die wachsenden Steuern zu zahlen und nichts zu vernehmen als das, was man offiziell mitzuteilen für gut erachtet! Hoffentlich bringen die Neuwahlen zum Stadtrat im Herbst einen etwas frischeren Zug in das bureaukratische Regiment, das zurzeit im „goldenen Mainz" herrscht!

wb. **Frankfurt a. M.**, 6. Mai. Der Stievelpreis der Dr. Senckenbergschen Stiftung für die beste in den letzten vier Jahren auf dem Gebiete der Kinderheilkunde oder Entwickelungsgeschichte erschienene Arbeit in Höhe von 514 Mark ist dem Direktor der orthopädischen Universitäts-Poliklinik in Heidelberg, Professor Dr. Oskar Vulpius, für sein im Jahre 1902 erschienenes Werk „Die Sehnenüberpflanzung und ihre Verwertung in der Behandlung der Lähmungen" zuerkannt worden. Professor Vulpius hat die Summe der von ihm errichteten Stiftung zur Gründung eines badischen Krüppelheims in Heidelberg überwiesen.

Gerichtssaal.

o. **Mainz**, 6. Mai. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Samstag am hiesigen Schöffengericht ab. Der öfters vorbestrafte Taglöhner Albert Grünewald von hier hatte am 22. Februar auf der Straße ohne jede Veranlassung einem Schutzmann einen Stoß vor die Brust versetzt, den Beamten beleidigt und dann seinen Pantoffel ausgezogen und dem Schutzmann ins Gesicht geschlagen. Passanten holten mehrere Schutzleute herbei, denen er heftigen Widerstand entgegensetzte, unter vieler Mühe konnte er auf die Wache verbracht werden. Am Samstag erschien der Angeklagte im schwarzen Anzuge vor Gericht. Er behauptete, damals betrunken gewesen zu sein, infolgedessen sei er sich seiner rohen Tat nicht bewußt geworden. Der Angeklagte bat, das Gericht möge ihn zu einer gelinden Strafe verurteilen, er habe jetzt eine dauernde Stellung erhalten und wolle er am Samstag noch heiraten. Das Schöffengericht verurteilte ihn, obwohl er augenscheinlich Reue zeigte und Besserung versprach, zu 1 Jahr Gefängnis (!) und verfügte seine sofortige Verhaftung. Nun entstand eine furchtbare Szene, der Angeklagte stürmte mit gebücktem Kopfe auf den Richtertisch zu und schoß mit seinem Körper unter den Tisch, daß Richter und Schöffen entsetzt in die Höhe sprangen. Dann stürzte der Angeklagte zurück nach den Anwaltsbänken, die Tintenfässer flogen zur Erde und auch der Angeklagte fiel mit großer Gewalt zu Boden. In diesem Moment stürzten mehrere Schutzleute und Gefängniswärter auf den am Boden Liegenden los, der sich wie wütend benahm, brüllte und seinen Kopf auf den Boden stieß. Nachdem Grünewald gefesselt, mußte er ins Untersuchungsgefängnis getragen werden.

Sport.

England gegen Frankfurt, Resultat 6:2.

Einen vollen Erfolg hatte gestern der Fußballsport in Frankfurt. Schon eine Stunde vor Beginn des Spieles strömten die Zuschauer nach dem Sportplatz und als der Schiedsrichter um 4 Uhr das Zeichen zum Beginn des Spieles gab, umsäumten ca. 4000 Zuschauer das Spielfeld. Beim Betreten des Feldes wurden beide Mannschaften durch lebhaftes Händeklatschen begrüßt. Die Frankfurter Spieler nahmen sich durchweg recht klein aus gegen die kräftigen, muskulösen Engländer. Diese eröffneten das Spiel und schon 3 Minuten nach Beginn zieht der Halblinke mit dem Ball durch, an den Verteidigern vorbei und der Ball sitzt in der rechten Ecke des Frankfurter Tores. Die Engländer zeigen ein großartiges Kombinationsspiel, der Ball wird genommen, wie er kommt, rechts, links, mit der Außenseite des Fußes, ganz egal und immer da, wo er hingespielt wird, steht der Spieler, der ihn bekommen soll. Nach weiteren sechs Minuten erzielen die Engländer ihr zweites Tor. Der Mittelstürmer schiebt den Ball an dem herangelaufenen Torwächter vorbei ins Tor. Die Frankfurter spielen jetzt etwas weniger nervös und kommen jetzt auch öfters vor, doch halten die Verteidiger alles. 10 Minuten vor Halbzeit erhält der Frankfurter Halblinke den Ball, er kommt in rasendem Lauf vor Englands Tor, die ihm folgenden Verteidiger können nicht verhindern, daß er den Ball unhaltbar am Torwächter vorbei einsendet. Großer Jubel des Publikums. Bis Halbzeit ändert sich nichts mehr an diesem Resultat. Die Engländer machen noch ein Tor, das aber, da abseits, nicht gegeben wird. Die Frankfurter Verteidiger arbeiten jetzt mit mehr Glück, mehrere Schüsse der Engländer verfehlen ihr Ziel, andere werden vom Frankfurter Torwächter gehalten. Nach der Pause übertrifft Newcastle noch die vorher gezeigten Leistungen. Innerhalb 4 Minuten haben die Engländer ihr 3. Tor durchgedrückt. 3 Minuten später köpft der Halbrechte einen 4. Ball in die rechte Ecke des Frankfurter Tores. Nach weiteren 6 Minuten tritt der gleiche Spieler nach Ausführung eines Eckballes das 5. Tor für seine Farben. Jetzt haben die Engländer den Sieg sicher und strengen sich nicht mehr sehr an. Trotzdem wird fast durchweg auf der Seite der Frankfurter gespielt. Die beiden Verteidiger stehen weit im Feld und der Torwächter sitzt einsam im Tor. 5 Minuten vor Schluß muß ein Spieler von Newcastle das Feld verlassen, so daß seine Mannschaft nur noch mit 10 Mann spielt. Noch einmal sollte das Glück auch den Frankfurtern hold sein. Wieder hat der Halblinke den Ball. Ein scharfer Schuß von links fast parallel mit der Torlinie. Der Torwächter von Newcastle glaubt, der Ball geht aus, er prallt aber gegen den Torpfosten und fliegt unter begeistertem Jubel der Zuschauer ins Netz. Kurz vor Schluß vollbringt ein Stürmer der Engländer noch ein Meisterstück. An einer ganzen Anzahl Frankfurter Spielern spielt er vorbei und ehe sich's der Torwächter versieht, sitzt der Ball über seinem Kopf im Netz. Gleich nach diesem 6. Tor ertönt der Schlußpfiff. Der Newcastle United F.C. hat seinem Namen, die beste Fußballmannschaft der Welt zu sein, alle Ehre gemacht. Das Zusammenspiel ist einfach großartig. Stürmer und Läufer passen sich fortwährend gegenseitig den Ball zu und oft werden auch, wenn es das Spiel erfordert, die Plätze vertauscht. Man hatte den Eindruck, daß Newcastle, wenn es gewollt hätte, ebensogut auch 15 Tore hätte machen können. Die Mannschaft ist wie aus einem Guß, so daß man keinen Spieler besonders hervorheben kann. Die Frankfurter Mannschaft fiel gegen derartige Spieler natürlich ganz ab. Zu loben war höchstens das Spiel des Torwächters des linken Verteidigers und des halblinken Stürmers. Newcastle spielt in Süddeutschland noch mehrere Spiele. Am Dienstag in Mannheim, am Freitag in Freiburg und am Sonntag in Karlsruhe. Die Zufahrtstraße zum Sportplatz glich nach dem Spiel der Vorhausstraße bei Pferderennen. Wir glauben, daß Frankfurt für Deutschland gestern einen Rekord in bezug auf Anzahl der Zuschauer aufgestellt hat.

* **Sportverein Wiesbaden, E. V.** Seit seiner Verschmelzung mit dem Radfahrverein 1899 hat der Sportverein Wiesbaden bekanntlich auch den Radfahrsport in sein Programm aufgenommen und wird auch in diesem Jahre wieder den ihm gehörenden Wanderpreis in einem Straßenfahren über ca. 120 Kilometer zum Austrag bringen lassen. Neben dem Reigenfahren, das den Mitgliedern der Radfahrabteilung bei einer Vorführung anläßlich einer Veranstaltung des Vereins im Februar reichen Beifall eintrug, soll in diesem Jahre besonders das Tourenfahren gepflegt werden, und zwar ist insbesondere die Ausführung von kleineren Abendfahrten geplant. Günstige Witterung vorausgesetzt, soll am Himmelfahrtstage die erste größere Fahrt ausgeführt werden. Über die eiserne Hand, Langenschwalbach führt die Straße das romantische Aartal hinunter bis Diez. Von da geht's weiter nach Limburg und zurück durch den goldenen Grund bis Idstein, wo die Radfahrer mit den Teilnehmern an der Fußwanderung zusammentreffen. Diejenigen Mitglieder, welche an der Fahrt teilnehmen wollen, wollen sich mit dem Fahrwart Herrn W. Kohl, Seerobenstraße 19, in Verbindung setzen.

* **Fußball und Leichtathletik.** Mit dem Eintritt günstigerer Witterung nimmt der Sport-Verein Wiesbaden seine abendlichen Übungsstunden wieder auf. Geübt wird Mittwochs und Samstags abends von 6 Uhr ab Fußball, die Übungszeiten der Jugendabteilung beginnen um 3 Uhr. Montags, Mittwochs und Samstags abends finden außerdem die Übungsstunden der Athletikabteilung statt, zu welchen dem Verein außer dem Exerzierplatz ein eigener Übungsplatz mit Sprungbahnen usw. zur Verfügung steht. Geübt werden: Laufen über kurze und lange Strecken, Hoch-, Weit- und Dreisprung, Diskus-, Schleuderball- und Kugelwerfen, Steinstoßen usw. Besonders sei noch bemerkt, daß der luftig gelegene Übungsplatz auch zur Pflege der Nacktgymnastik sehr gut geeignet ist.

Kleine Chronik.

Eine nichtsnutzige Tat beging ein alter Zuchthäusler, der eine ältere Frau, welche, von Engers kommend, das Rheinufer passierte, überfiel und, nachdem er der Frau ein Täschchen mit 75 M. gewaltsam abgenommen hatte, diese in den hochgehenden Rhein warf. Glücklicherweise waren Schiffer in der Nähe, welche der mit dem Tode ringenden Frau Hilfe bringen konnten. Der Wegelagerer wurde später sinnlos betrunken in einer Wirtschaft in Bendorf verhaftet.

Die Argentalbrücke zwischen den bayerischen Dörfern Grünenbach und Maierhöfen im westlichen Algäu, die höchste Brücke Bayerns, wurde dieser Tage für den Gesamtverkehr eröffnet. Die Brücke ist 53,6 Meter hoch und 204 Meter lang. Die Kosten betragen 220 000 M.

Wertvoller Fund. Beim Reinigen der Wagenabteile auf dem Bahnhofe Güsten in Anhalt hat der Wagenputzer K. ein Paket gefunden, das 30 000 M. in Banknoten enthielt. Der vergeßliche Verlierer hat sich noch nicht gemeldet.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".)

§ **Berlin**, 6. Mai.

Am Ministertisch: Dernburg.

Auf der Tagesordnung steht

die Berggesetznovelle.

Der Titel 1, Abschnitt 1 (§ 1 des Allg. Berggesetzes) wird ohne Debatte nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Er entspricht im wesentlichen den Bestimmungen des bisherigen § 1. Außerdem wurde ein § 1a eingeführt, nach welchem der Erwerb und Betrieb von Bergwerken für Rechnung des Staats allen berggesetzlichen Bestimmungen ebenfalls unterworfen ist, sofern sich aus dem Gesetze selbst nicht anderes ergibt. Artikel 1, Abschnitt 2, ersetzt den § 2 des Berggesetzes durch die Bestimmung, daß das Aufsuchen und Gewinnen von Steinkohlen und Steinsalzen, sowie Kali, Magnesia und Borsalzen nebst den mit diesen Salzen auf der nämlichen Lagerstätte vorkommenden Salzen und Solquellen allein dem Staate zusteht. Für Steinkohlen gilt das aber nach den Beschlüssen der Kommission nicht in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Schleswig-Holstein. Der Staat kann die Aufsuchung und Gewinnung von Steinsalzen usw. anderen Personen in der Regel gegen Entgelt übertragen. Dem Staate sind für Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohlen nur 250 Maximalfelder vorbehalten. Die Beleihung muß innerhalb dreier Jahre nachgesucht und innerhalb 3½ Jahre erteilt sein. Im übrigen soll der Staat die Gewinnung von Kohlen an Private durch Gesetz übertragen.

Letzte Nachrichten.

hd. **Kiel**, 6. Mai. Wie die „Kieler Neuesten Nachrichten" aus bester Quelle erfahren, wird die schleswig-holsteinische 18. Division als Verstärkung des 10. Armeekorps zum Kaiser-Manöver herangezogen werden. Die Beteiligung der Division an der Kaiser-Parade findet jedoch nicht statt, weil zwischen der Parade des 10. Armee-Korps bei Hannover und dem Beginn der eigentlichen Manöver eine Pause von fast 14 Tagen liegt.

hd. **Paris**, 6. Mai. Nach einer Meldung des „Matin" haben die seit einiger Zeit zwischen Frankreich und Japan schwebenden Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt. Der Wortlaut des Vertrages ist noch nicht endgültig festgesetzt, er wird aber einen Zusatz zu dem englisch-japanischen Vertrage vom Jahre 1902 und dem russisch-japanischen Vertrage bilden, welcher augenblicklich Gegenstand von Beratungen ist und ebenfalls die Aufrechterhaltung des Status quo im äußersten Orient bezweckt.

hd. **Paris**, 6. Mai. In der Ortschaft Correns wurde gestern eine feindliche Kundgebung gegen den Bischof von Fregus veranstaltet. Er wurde beim Passieren des Ortes von den Kundgebern ausgepfiffen. Die Gendarmen nahmen mehrere Verhaftungen vor.

hd. **London**, 6. Mai. Die englische Postverwaltung hat beschlossen, daß von Neujahr ab das Porto für Briefe nach dem Auslande auf 2½ Cent für 28 Gramm festzusetzen ist mit einem Zuschlag von 1½ Schilling für jede Unze Übergewicht.

wb. **Halle**, 6. Mai. Der Ausstand im mitteldeutschen Braunkohlen-Revier hat sich heute auf 13 Gruben, darunter die größten, ausgebreitet.

wb. **Heidelberg**, 6. Mai. Der Historiker Erich Marcks, der Biograph Kaiser Wilhelms des Großen, hat dem „Heidelberger Tagblatt" zufolge den an ihn ergangenen Ruf an die Hamburger „Wissenschaftliche Stiftung"; den Anfang der künftigen Hamburger Universität, angenommen.

hd. **Magdeburg**, 6. Mai. Auf der Chaussee von Heyrotsberge sauste in der vergangenen Nacht ein Automobil in eine Menschenmenge hinein, wodurch etwa 20 Personen Verletzungen erlitten. Einer der Verletzten, der Sohn eines Direktors aus Buckau, ist bereits gestorben. Der Chauffeur und die Insassen des Automobils wären beinahe gelyncht worden.

wb. **Diedenhofen**, 6. Mai. In Diedenhofen fand gestern der „Lothringer Volksstimme" zufolge eine Beisitzerkonferenz der Bergarbeitervertreter des Lothringer Erzgebietes statt, die sehr zahlreich besucht war und in der die folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: Die am 5. Mai in Diedenhofen tagende Konferenz der Vertreter der für den neuen elsaß-lothringischen Knappschaftsverein in Betracht kommenden Bergarbeiter erklärt sich mit dem Vorgehen ihrer Kameraden des Ornetales, die sich gegen das Knappschaftsstatut aufgelehnt haben, solida-

risch. Die Konferenz protestiert gegen das Vorgehen der Werksbesitzer, die den Bergarbeitern das von den Delegierten der Bergarbeiter abgelehnte Statut zwangsweise aufdrängen wollen. Die Konferenz beauftragt eine Kommission, dem provisorischen Vorstande des Knappschaftsvereines die nachstehenden Forderungen zu unterbreiten: 1. Der Knappschaftsverein muß mit rückwirkender Kraft eingesetzt werden; 2. die Wahl der Knappschaftsältesten muß in geheimer Wahl vorgenommen und der Wahltermin vier Wochen vorher bekannt gegeben werden. — Die Kommission soll in einer für den 12. Mai einzuberufenden Konferenz der Bergleute das Ergebnis ihrer Unterhandlungen mit dem provisorischen Vorstande des Knappschaftsvereins mitteilen, worauf dann über das weitere Vorgehen beraten werden soll.

wb. **Kneuttingen**, 6. Mai. Der Streik auf der Grube Hayingen des Lothringer Hüttenwerks Aumetz-Friede gilt für die Bergarbeiter als verloren, nachdem die Führer des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergleute die Verantwortung für den Streik abgelehnt haben.

hd. **Paris**, 6. Mai. Aus Jütland wird berichtet, daß das französische Schiff „La Foi" an der südlichen Küste dieser Insel gesunken ist. Die Besatzung ist gerettet.

hd. **London**, 6. Mai. Auf dem Tyne-Fluß in Schottland sind gestern vier Personen, welche einen Ausflug mit einem Segelboot unternahmen, umgekommen. Das Boot wurde durch einen Windstoß zum Kentern gebracht.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Aussperrung der „Minderbemittelten" aus dem Kurhause? Das Eingesandt von -r. in Nr. 193 („Zur Kurhauseröffnung") wäre wohl einer Erwiderung nicht wert, wenn es nicht gar so offen die Stimmung eines sehr kleinen, aber mindestens bei der Kurhaus-Verwaltung einflußreichen Kreises von Bürgern und Kurgästen kennzeichnete. Diese wenigen möchten das Kurhaus und was dazu gehört mehr für sich allein haben. Sein Besuch durch einfache, minderbemittelte Leute ist ihnen unsympathisch. Sie lieben es, sich in einem Publikum zu bewegen, das auf äußere Eleganz den gleichen Wert legt wie sie selbst. Das Wohlgefallen an äußeren Formen, der Wettbewerb der echten oder auch unechten Steine u. a. m. soll nicht durch einen „Pleb" gestört werden, der in solchen Dingen keine Lebensbetätigung sieht oder sie — aus begreiflichen Gründen — tolpelhaft nachahmt. Insbesondere nehmen sie Anstoß an den vielen, denen man selbst am Sonntage anmerkt, daß sie ums tägliche Brot fleißig arbeiten müssen. Sie ärgern sich über diese Leute, etwa so, wie der bekannt gewordene Herr v. Brandenstein, als er in einem Abteil I. Klasse mit einem Reichstagsabgeordneten zusammen sein mußte, der ein — „zerlegbares Hemd" trug. Wie dieses Ergebnis dem genannten Herrn für die Beseitigung der freien Eisenbahnfahrt der Volksvertreter zu sprechen schien, so verlangen die wenigen in Wiesbaden nicht etwa die Aufhebung eines freien Kurhausbesuches, sondern die Verteuerung desselben um 100 Proz. Bei einer Mark können noch so viele kleine Leute sich unter das „erste" Publikum mischen, die bei zwei Mark hübsch draußen bleiben werden. Die „Minderbemittelten" dürfen dann als Zaungäste auftreten und — wie warmherzig gedacht! — am Sonntag früh von 8—11 Uhr für nur 1 M. den Vergnügungsort des „ersten" Publikums, das dann ja noch in den Betten liegen wird, betrachten. Daß solche selbstsüchtigen Wünsche einiger „beati possidentes" überhaupt öffentlich geäußert werden können, ist schlimm genug. Noch schlimmer aber ist, daß sie sich in den trügerischen Mantel kluger und selbstloser Sorge für das gemeine Wohl zu hüllen suchen. Wenn die Wiesbadener Stadtväter den Tages-Eintrittspreis von 1 M. auf 2 M. erhöhten, so könnte solche Geschäftspolitik nur noch durch einen Eisenbahnfiskus überboten werden, der die Fahrpreise verdoppelte. Der Vergleich mit Scheveningen ist völlig verfehlt. Jeder, der dort, wie Einsender dieses selbst, zunächst höchst unwillig seinen Gulden (1.75 M.) zahlte, wird nachher eingesehen haben, warum der Preis so enorm hoch sein mußte. Das dortige Kurhaus ist eben ein Unternehmen privater Natur, das mit dem großartigen Pier bei enormen Unterhaltungskosten und kurzer Nutzungsperiode hohe Preise erheben muß und auch erheben kann, ohne seinen Kartenabsatz besonders zu gefährden, denn das kleine Fischernest besitzt nur dieses eine Zentrum des Vergnügens, der Unterhaltung und auch des höchsten Naturgenusses. Wie kann man damit Wiesbaden vergleichen mit der reichen Konkurrenz von Genüssen aller Art, mit dem Kurhaus, hinter dem als tatsächlicher Eigentümer eine Einwohnerschaft von mehr als 100 000 Köpfen steht, mit seiner Lebensbedingung als Wohnstadt; dem Zuzug gerade auch dieser „Minderbemittelter", die hier ein solides, ehrliches Leben führen und sich mit Hilfe ihrer bescheidenen Pension oder Rente noch ein wenig edlen Genuß, z. B. durch die musikalischen Darbietungen des Kurhauses, zu verschaffen hoffen? Wahrlich, die Stadtverwaltung hat allen Grund, dieser wertvollen breiten Schicht der „Minderbemittelten" den Genuß des Kurhauses nicht zu erschweren, sondern zu erleichtern. Auch wäre, bevor an die Befriedigung der anmaßenden Wünsche eines exklusiven Kreises gedacht werden kann, gewiß erforderlich, sich einmal um die Unbemittelten zu bekümmern, deren Bedürfnis nach edler Unterhaltung (Theater, Musik) von der Stadt aus so gut wie gar nicht bisher befriedigt wurde und ohne jede Pflege wäre, wenn nicht der Volksbildungsverein — eine private Körperschaft — sich desselben in dankenswerter Weise, soweit möglich, angenommen hätte. Und nun sollte gar das Kurhaus, das den Unbemittelten ja überhaupt noch nie geöffnet war, auch noch den „Minderbemittelten" verschlossen werden? Befürchtungen solcher Art bestehen tatsächlich am Ort und sind ja auch durch die Erhöhung der Abonnements und durch das schlimme Wort des Kurdirektors von einem minderwertigen Publikum genährt worden. Da ist es wohl angebracht, darauf hinzuweisen, daß die Kurhausanlagen mit dem Orchester den Wiesbadener Bürgern das ersetzen muß, was die Stadthalle in Mainz, der Rosengarten in Mannheim, der Palmengarten in Frankfurt, die Tonhalle in Düsseldorf für das Bürgertum bedeuten. Soll das Kurhaus für einen exklusiven Kreis reicher Leute reserviert werden, so dürfen die Bürger mit Fug und Recht besondere Einrichtungen mit besonderem städtischen Orchester zu ihrer Unterhaltung verlangen. Doch wir denken, die Stadtverwaltung wird anstatt einer so kostspieligen Duplizität doch lieber nach wie vor der Bürgerschaft ihr eigenes Kurhaus offen halten und jenen kleinen Kreis reicher Leute sein Bedürfnis nach Abschließung in den eigenen privaten Salons befriedigen lassen. Es erscheint also eher eine Verbilligung als Verteuerung der Eintrittspreise ratsam. Die Einführung einer 50 Pf.-Karte zum Besuche eines Konzertes allein wäre z. B. sehr zweckmäßig und auch einträglich. Eine bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse gebildeter Leute in den Lesezimmern, deren Inventar in üblem Gegensatz zu den Millionenausgaben für prunkhaftes Äußere steht, dürfte sich ebenfalls empfehlen. Überhaupt möge mehr, gerade auch seitens der Kurhausverwaltung, bedacht werden, daß dem Kurhause Wiesbadens nicht so sehr ein besitzendes, als ein gebildetes Publikum wohl ansteht. Das letztere aber pflegt bekanntlich zu einem sehr großen Teile gerade hier in Wiesbaden aus Minderbemittelten oder — um im Jargon einiger Kurhausbesucher und Interessenten zu sprechen — aus „minderwertigem" Publikum zu bestehen. Dr. R.

* Die Kaiserstraße. In der Ausgabe des „Tagblatts" vom 1. Mai, sowie vom 3. Mai d. J. fanden wir zwei Artikel, wovon der erste einen Mahnruf an die städtischen Spezialverwaltungen und der zweite eine rechtfertigende Antwort derselben enthielt. Wir beabsichtigen nicht, uns eingehend mit allen Details der Baufragen zu beschäftigen, wir wollen nur dem Artikelschreiber, welcher den Mahnruf an die städtischen Bauämter ergehen ließ, unseren Dank dafür aussprechen, daß er das rechte Wort im rechten Augenblick und uns voll und ganz aus der Seele gesprochen hat. Wer, wie wir Ladeninhaber an der Wilhelmstraße, einen solchen Winter wie den letzten mit erlebt hat, wer solchen Schaden im Geschäft leiden mußte, der sehnt sich endlich einmal nach geordneten Zuständen und die werden erst dann richtig einsetzen, wenn der Zugang zum Kurviertel auf dem natürlichen — wenn auch heute noch provisorischen — Wege durch die Kaiserstraße erfolgen kann. Das allgemeine Kurinteresse erfordert nun, daß die Kaiserstraße so rasch als möglich dem Verkehr übergeben und die Elektrische durch dieselbe geführt wird. Sehr befriedigt hat in dem Artikel der Passus: „Man ist es auch der Wilhelmstraße schuldig usw.". Diese Erkenntnis ist doppelt hoch anzurechnen, da wir in der Wilhelmstraße schwer, sehr schwer geschädigt worden sind und ein Ersatz für diese schweren Verluste ausgeschlossen ist. Das wenigste, was heute nun geschehen kann, ist, daß unser Stadtbauamt mit großer Energie an diese Frage herantritt und einmal — wenn man so sagen darf — übermenschliches leistet. Wenn auch seitens der Bauverwaltung die Fertigstellung für den 1. August d. J. in Aussicht gestellt wird, so ist es doch verzeihlich, wenn man diesen Versprechungen gegenüber etwas pessimistisch gestimmt ist. Wer Gelegenheit hatte, in den Apparat unserer Bauverwaltung einen Blick zu werfen, wer den Instanzenweg der Bauakten kennt, die häufig durch Übersehen, aber auch durch Überbürdung wochenlang auf Erledigung harren, der muß sich sagen, daß sich durch mündlichen Verkehr alle Fragen leichter und sofort erledigen ließen. Und gerade der Hinweis darauf, den der Artikelschreiber so folgerichtig anwendete, ist es, der auch uns schwer geschädigte Ladeninhaber veranlaßt, denselben Ruf an unser Stadtbauamt ertönen zu lassen und die Bitte auszusprechen, daß man beim Ausbau der Kaiserstraße den Alltagsmarsch diesmal in einen Marsch mit schnellstem Tempo verwandeln möge. Die Beamten, die ja das Gefühl eines schlechten Geschäftsjahres niemals am eigenen Leibe studieren können, mögen sich einfach in unsere Lage hineindenken, dann werden sie sicher einmütig ausrufen: „Den Leuten kann und muß geholfen werden." Unseres wärmsten Dankes mögen sie sich versichert halten.

Viele Bewohner der Wilhelmstraße.

Briefkasten.

Altertümer. Es ist uns leider unmöglich, die Bücher usw. auch nur annähernd zu schätzen. Wenden Sie sich doch einmal an die Firma Nathan Heß oder an Herrn H. Chr. Glück. Unbekannt ist es uns auch, welcher Maler seine Bilder mit A. R. zeichnete. Auch hierüber dürften Ihnen Heß oder Glücklich Auskunft geben können.

M. Sch. Wir haben von Ihrer Beschwerde der betreffenden Stelle Kenntnis gegeben und Abhilfe ist wohl zweifellos.

Handelsteil.

Kursbildung der Schatzscheine. Der erste offizielle Kurs, der am Samstag herauskam, lautete auf 100 Proz., also 1 Proz. über den Zeichnungskurs. Der Bedarf in kleineren Stücken war besonders stark und die Nachfrage konnte diesmal nicht befriedigt werden. Im übrigen heißt es, daß die neue Anleihe in Hinsicht auf Kursbildung sich selbst überlassen werden soll. Damit ist gesagt, daß kein Interventionskonsortium für etwaigen Kursfall gebildet werden soll. Dazu wird es wohl überhaupt sehr schwer kommen. Im vorigen Jahr mit der 560 Mill. M.-Anleihe lag die Sache allerdings anders. Damals war intervenieren sehr nötig. Beweis hierfür sind die noch immer nicht untergebrachten 120 Mill. Mark.

Die Scheckfrage. Angesichts der Geldteuerung, deren baldige Beendigung noch immer nicht gesichert ist, tritt die Scheckfrage von Tag zu Tag mehr in den Vordergrund. Die Banken geben sich alle Mühe, den Scheck zu popularisieren und die Presse hilft redlich mit. Aber es scheint nicht so recht gelingen zu wollen. So wird darauf aufmerksam gemacht, daß England, das Land des Schecks, seinen Außenhandel von mehr als 20 Milliarden Mark mit 14 Proz. Bargeldumlauf bezw. 16 Proz. inkl. Notenumlauf bewältigt; Deutschland braucht bei 12 Milliarden Außenhandel 33 bezw. 44 Proz. Geldmittel. Immerhin haben die „Leipz. Neuest. Nachr." ebenfalls recht, die meinen, daß eine Nation nicht auf die Dauer damit wirtschaften kann, daß sie alles vorhandene Geld nur immer mobil macht, wie dies der Scheck tut, sondern daß die Engagements im Rahmen der Kapitalkraft bleiben. Dieser Rahmen ist in Deutschland seit zwei Jahren offenkundig überschritten worden. Emissionen über Emissionen — 1905 und 1906 je 3 Milliarden Mark —, Engagements in der Industrie (Bauten, Vergrößerungen, Neuanlagen), Anlagen im Kaliberghau, in Kolonialwerten, in Überseebanken, Anschwellen der Wechselzirkulation und hundert anderes mehr — das alles mußte den Kapitalmarkt notwendig einmal auspumpen. Jetzt ist es Zeit, haushalten zu lernen, bis die Kapitalbildung allmählich wieder frische Mittel von selbst schafft. Nur darin liegt die ungezwungene Remedur für den Geldmarkt.

Felten u. Guilleaume — Lahmeyer-Werke, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. In der am Samstag stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde der Rechnungsabschluß vorgelegt. Dieser schließt mit einem Gesamtrohgewinn von 15 392 552 M. (i. V. 12 532 006 M.), einschließlich 369 731 M. (279 071 M.) Gewinnvortrag aus 1905. Nach Absetzung der Handlungsunkosten, Anleihe-, Bank- und sonstigen Zinsen und 2 339 431 M. (1 800 336 M.) für Abschreibungen verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 7 129 739 M. (6 476 336 M.), woraus, wie bereits kurz mitgeteilt, 11 Proz. (10 Proz.) Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital von 52 Millionen Mark verteilt werden, während 421 537 M. (369 731 M.) vorgetragen werden sollen. Die Hauptversammlung wird auf den 1. Juni einberufen. — Bei den Vergleichsziffern des Vorjahres ist zu berücksichtigen, daß am Rechnungsjahr 1905 die Frankfurter Abteilung nur mit ¾ Jahren beteiligt war.

Zum Stahlwerksverband. Die Folgen der Erneuerung des Stahlwerksverbandes zeigen sich bereits jetzt von guter Seite wenn auch noch nicht in entsprechendem Maße am Effektenmarkt, so doch direkt in der Industrie. Dadurch, daß die Syndizierung der Hüttenprodukte Gruppe A auf breiterer Grundlage als bisher gelungen ist, ist für die Industrie auf geraume Zeit ein Faktor der Beunruhigung ausgeschaltet. Speziell dieses zeigt sich in einem stärkeren Wiederhervortreten des Bedarfs. In der letzten Zeit besonders ist der Kurs der Hüttenaktien hauptsächlich deshalb zurückgegangen, weil es an Neubestellungen fehlte. Dies hat sich in den letzten paar Tagen schon ganz auffallend geändert und auch einigermaßen dazu beigetragen, daß wenigstens ein Teil der Hüttenaktien eine recht ansehnliche Besserung zeigt und, wie es scheint, sie auch halten kann.

Strohstoff-Industrie. In der Generalversammlung der Vereinigten Strohstoff-Fabriken, Aktiengesellschaft Dresden, wurde mitgeteilt, daß die Ernteaussichten jetzt nicht gerade sehr ermutigend seien, aber die Gesellschaft sei in ihrem Bestreben, sich von dem jeweiligen Ausfall der Strohernte unabhängig zu machen, soweit vorgeschritten, daß sie dies kaum noch berühre. Man verfüge zurzeit über rund 1 400 000 Zentner Stroh in bester Qualität, während der gesamte Jahresverbrauch zurzeit etwa 1 200 000 Zentner betrage. Von einem Nachlassen der Nachfrage nach Strohstoff und den anderen Fabrikaten der Gesellschaft wäre noch nichts zu verspüren. Bis Ende des Jahres sei die gesamte Produktion bereits fest verschlossen und Lagerbestände habe man infolge dessen so gut wie gar keine. Obwohl es noch früh sei, bereits Schlüsse auf das Jahresresultat zu ziehen, so wolle die Verwaltung doch erwähnen, daß sie auf mindestens wieder die gleiche Dividende rechne. Diese wurde für 1906 auf 6½ Proz. festgesetzt.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der dritten Aprildekade mit 8 Arbeitstagen betrugen aus dem Bahnbetrieb 183 888 Frank, — 27 981 Frank, und gegen die gleiche Dekade in 1905 + 49 452 Frank. Der ganze Monat April erbrachte aus dem Bahnbetrieb 590 886 Frank, + 19 492 Frank, und gegen den gleichen Monat in 1905 + 147 980 Frank. Durch eine bis 31. Januar cr. nachträglich ermittelte Mehreinnahme von 1560 Frank erhöht sich die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 30. April aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) auf 2 244 369 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 85 591 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Der erst vor ca. acht Tagen in Differdingen angeblasene neue Hochofen der Deutsch-Luxemburger Berg- und Hüttenwerksgesellschaft wird die Einnahmen weiter günstig beeinflussen.

Kleine Finanzchronik. Zur Kaffee-Valorisations-Angelegenheit erfährt man von der Dresdener Bank, daß sie unverändert an dem von ihr von Anfang an eingenommenen Standpunkt festhält, daß für Zwecke der Kaffeevalorisation keine Anleihe zu gewärtigen sei, gleichviel ob an einen Einzelstaat oder an den Bund. — Der Aufsichtsrat der Düsseldorfer Baubank wird wieder 6 Proz. Dividende vorschlagen. — Wie verlautet, ist in maßgebenden industriellen Kreisen des In- und Auslandes Neigung vorhanden, ein dem Internationalen Schienenabkommen ähnliches Abkommen für das Trägergeschäft in die Wege zu leiten. — Die Deutsche Äquator- und Kakao-Plantagen-Gesellschaft erklärt 9 Proz. Dividende gegen 7½ Proz. im Vorjahr. — Die portugiesischen Zolleinnahmen betrugen im Monat April 127 Kontos weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

wb. **Mannheim**, 6. Mai. In der Generalversammlung der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen wurde an Stelle des wegen hohen Alters zurücktretenden ersten Vorsitzenden Eckhardt der Kommerzienrat Dr. Brunck-Ludwigshafen und zu dessen Stellvertreter Kommerzienrat Dr. Glaser gewählt. Die zur Verteilung gelangende Dividende beträgt 30 Proz.

wb. **Berlin**, 6. Mai. Der zweite Aktionstag der Berliner Wollauktion nahm bei guter Beteiligung und eher etwas festeren Preisen als am ersten Tage einen regelmäßigen Verlauf. Wegen zu hoher Verkaufslimiten wurden insgesamt 3000 Zentner zurückgezogen.

Geschäftliches.

Blasse Lippen
Bleiches Aussehen
Müde Augen

Mattigkeit, verbunden mit Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindel, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen usw. sind oft ganz sichere Beweise für (B.Z.59102) F 8

Blutarmut und Bleichsucht.

Um diese rasch, sicher und auf angenehmste Weise zu beseitigen, trinkt man einige Wochen lang täglich Bioson, wodurch auch die Ausgaben für Kaffee, Tee und Kakao erspart werden. Was Bioson als Bluterzeugungs-, Kräftigungs- und Nervenstärkungsmittel leistet, das sieht man aus nachstehendem Brief: Darmstadt, Kahlertstraße 5, den 18. Februar 07. Wir haben bis jetzt ca. 5—6 Pakete „Bioson mit Kakao" verbraucht, und zwar hauptsächlich als Frühstück für unsere drei Kinder. Dasselbe ist — vorschriftsmäßig zubereitet — gerne von den Kindern genommen worden. Nur unsere Zweitälteste, welche den Kakaogeschmack überhaupt nicht leiden mag, ging weniger erfreut als die beiden Anderen zum Frühstückstisch. Hauptsächlich haben wir es gegen Blutarmut und die damit zusammenhängenden Begleiterscheinungen, als bleiches Aussehen und große Müdigkeit, gebraucht, und sind mit dem Erfolge insoweit auch recht zufrieden gewesen, als das Aussehen und die ursprüngliche Lebhaftigkeit sich gebessert bezw. wieder eingestellt haben. Daß wir mit Ihrem Bioson zufrieden waren, mag Ihnen bezeugen, daß wir Ihr Präparat auch bereits in unserer Familie, insbesondere einer Schwägerin in Halle, empfahlen. Hochachtungsvoll W. Gerhardt. Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für ca. 14 Tage ausreicht.

Bioson erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 588

Es gibt bei BLUTSTAUUNGEN nach dem UNTERLEIBE, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN
nichts besseres, als eine häusliche Kur mit
Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle). F 78

Hunyadi János erhältlich in der **Taunus-Apotheke.**

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Keßler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für den Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Extra-Angebot für die Festtage!

B l u s e n

weisser Batist mit kurzen Aermeln	weisser Batist mit Stickerei-Einsatz	weisser Seidenbatist eleg. Ausführung	weisser Seidenbatist mit aparter Garnierung	weisser Seidenbatist mit eleg. Einsätzen	weisser Batist Oberhemd mit à jour
2.95.	3.25.	4.50.	5.50.	6.75.	7.50.

Weisse Kostüm-Röcke Pikee und Leinen, tadeloser Sitz, 6.75, 5.75, 3.95, 1.95.

Sonnenschirme
weisser Batist mit Einsatz . . . . . 1.65.
weisser Batist, Ia Verarbeitung . . . . . 2.15.
weisser Batist, hocheleg., mit à-jour-Einsatz . . 3.15.

Weisse Batist-Kleider in eleg. Ausführung und guter Verarbeitung 23.50, 15.50, 11.50, 8.95.

Elegante Schuhwaren:

Damen-Stoff-Stiefel, grau und beige, 4.95 M.	Weisse Glacé-Damen-Schnür-Stiefel 6.25 M.	Braune Leder-Damen-Schnür-Stiefel 8.95 M.
Beige Chevreau-Damen-Halbschuhe, echt amerik. Fabrikat 9.25 M.	Chevreau- u. Boxcalf-Herren-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe 10.75 M.	Braune Chevreaux-Herren-Schnürstiefel moderne Form 12.75 M.

Chevreau-Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe 7.95 Mk.

Damen-Kleiderstoffe, Waschstoffe, weiss und farbig, Seiden-Batiste zu bekannt billigen Preisen.

Warenhaus Julius Bormass.

K 2

K 179

Kaiser-, Schiffs-, Rohrplatten- und Kupee-Koffer findet man in größter Auswahl zu billigsten Preisen 7264
Marktstraße 22.

F 74

Autobetrieb Rippoldsau G. m. b. H. eröffnet am 15. Mai 1907 fahrplanmäßige Automobilverbindung von Station Wolfach durch das Schapbachtal nach Bad Rippolds-Au. F 76

Zur Einweihung des Kurhauses u. zum Besuche Sr. Majestät des Kaisers empfehle

Fahnen, Flaggen, Wimpeln

zu äusserst billigen Preisen.

= Fahnenstangen, Fahnenknöpfe, Wappen. =

Wiesbadener Fahnenfabrik, Friedrichstrasse 25. 7267

Fabrikniederlage: M. Bentz, Ellenbogengasse.

Zum Einzuge Sr. Majestät

empfehlen wir in hervorragender Auswahl zu billigsten Preisen

Weisse Stickereikleider

für junge Mädchen.

Gebr. Baum,

vormals W. Thomas,

Spezialhaus für sämtliche Knaben- und Mädchen-Bekleidung.

652

F 75

Hotel-Restaurant „Erbprinz", Mauritiusplatz.

Heute Dienstag abend: Frische Hausmacher Bratwurst m. Kraut, Wellfleisch m. Kraut, Schweinepfeffer.

Morgen Mittwoch: **Metzelsuppe,** wozu freundlichst einladet

Fritz Bender.

Kollektion J. Spengel, München.

Kostbare **Tapisserien, Samte, Brokate, Stickereien** des XII.—XIX. Jahrhunderts.

Auktion in München in der Galerie Helbing 4.—6. Juni 1907.

Kataloge à Mk. 12.—, 5.— und Mk. 1.—.
Prospekte gratis und franko, sowie jede nähere Auskunft durch (Mä 6883) F 121

Hugo Helbing, Kunsthandlung und Kunstantiquariat, Liebigstrasse 21, München, Wagmüllerstr. 15.

Gebrüder Herz, Kammerjäger, Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.

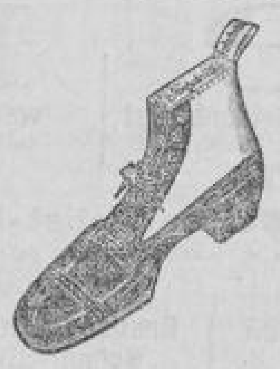
Grösstes Geschäft dieser Art Deutschlands.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen** unter mehrjähriger schriftlicher Garantie des Erfolges. Spezialität: Vertilgung von **Motten** und deren **Brut.** D. R. G. M. 62282. **Giftfrei! Geruchlos!**

Referenzen erster fürstlicher Häuser und der grössten industriellen Gesellschaften.

Marke

„Fortschritt"



In jeder Hinsicht tonangebend für moderne Fussbekleidung.

Ganz neue hochelegante Formen; sehr aparte Farben.

Neustadt's
Schuhwarenhaus
Wiesbaden, Langgasse 9.

Um Besichtigung der Schaufenster wird höflichst gebeten.

K 189

Nassauischer Kunstverein.
Gemälde-Ausstellung Seel-Oppler-Dreydorff
im Festsaal des Rathauses
vom 5. Mai bis 2. Juni 1907.
Geöffnet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr. — Eintritt 50 Pf., Dauerkarten 1 Mk. Für Mitglieder des Nassauischen Kunstvereins und deren Angehörige die Hälfte. F 441

Neu eröffnet!
Mainz, Bahnhofstrasse, vis-à-vis dem Hauptbahnhof,
Imperial-Bar,
vornehmste Bar am Platze.
Rendezvous der fashionablen Welt. — Täglich erstkl. Künstler-Konzert
Tag und Nacht geöffnet. (No. 6248) F 40

Ganz umsonst
ist jede Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht. Ein Versuch wird Sie befriedigen. **Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete** und sonstige **Gelegenheitskäufe** offeriere ich:
950 elegante Herren-Anzüge und Burschen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Kapes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
Ansehen gestattet. — Helle große Verkaufsräume.
Daniel Birnzweig, früher Langgasse 5,
Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Alleeseite).

Möbel Leistungsfähigstes Einrichtungshaus
628
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Wir machen die verehrlichen Raucher unserer beliebten Sorte
AB No. 2,
welche ausschliesslich aus rein überseeischem Tabak hergestellt ist, darauf aufmerksam, daß wir infolge der Steigerung der Rohtabakpreise an den amerikanischen Märkten genötigt sind, den Verkaufspreis des AB No. 2 um eine Kleinigkeit zu erhöhen, **um die alte, seit Jahrzehnten gleichmässige, rein überseeische Qualität auch fernerhin liefern zu können.**
AB No. 2 kostet in Zukunft ¼ Pfund 24 Pfg.
Der Verkaufspreis ist aufgedruckt.
Die Preise für Varinas- und Portorico-Sorten, sowie Mischungssorten bleiben unverändert.
Carl & Wilh. Carstanjen,
vorm. Peter Carstanjen.
Duisburg, 13. April 1907.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.
Telephon 2844.
Thermalbäder eigener Quelle, nächste am Kochbrunnen.
30 schöne Fremdenzimmer.
Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung. 568
Bes. Louis Stemmler.

Zu den Kaisertagen!
Ausverkauf von Modellhüten.
Frida Wolf, Modes,
Gr. Burgstrasse 5.

Kinder-Sportwagen,
neueste Ausführung, mit lackiert. Achse und Metallrädern, von M. 6.25 bis 3.95 M.

Kinder-Sportwagen,
2-sitzig, eleg. Ausführung, in versch. Farben lackiert, von M. 19.75 bis 7.75 M.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 4

Im Möbelhaus
Bleichstraße 18
kauft man reell und billig.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze.
Solide Brautausstattungen
nach jedem Wunsch und gewissenhafter Bedienung.
Auch habe stets in besseren Möbeln und dergl. Gelegenheitskäufe auf Lager. — Selbständige Schreiner- und Tapezier-Werkstätte im Hause.
Jakob Fuhr.
Telephon 2737.

Ia Apfelwein,
Flasche 28 Pf., ohne Glas.
Gar. rein. Himbeersaft
Flasche Mk. 1.20, Pfund 60 Pf.
Mannheim-Bremer Lebensmittel-Kaufhaus,
Karlstraße 7.

!Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man 7261
Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Tel. 1894.

Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offeriert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10. 602
Reparaturen.

Fahnen — Flaggen!
Dekorations-Fahnen i. all. Größen u. Farben (pr. Schiffsflaggentuch), sowie Quasten in allen Farben zu jedem annehmbaren Preis abzug. Gr. Kaiserbüste mit Hermelin-Metallfarbe billigst.
Große Burgstraße 17, III.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 493
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Nach sechsjähriger Führung meiner chirurg. Klinik habe ich mich hier als (Kontr.-Nr. 4146/47) F 120
Spezialarzt für Chirurgie
niedergelassen.
Dr. med. Ahrens,
langjähriger Assistent von Sanitätsrat Cramer, St. Josephshospital hier, und Geheimrat Schede, chirurg. Universitätsklinik Bonn.
Wiesbaden, den 1. Mai 1907. **Nikolasstrasse 24, I.**
Sprechstunden: 12—1 Uhr, 3—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr.
Telephon 3950.

Eisschränke
für **Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.,**
anerkannt grösste Auswahl
empfehlen 608
Steinberg & Vorsanger,
Moritzstrasse 66/68.
Kein Laden.

Bester und haltbarster, daher
billigster Fussboden-Anstrich
Frauenlob Bernstein-Oel-Lackfarbe
(garantiert blei- und giftfrei).
Unübertrefflich an Härte, Haltbarkeit und Glanz.
Man verlange ausdrücklich **Frauenlob.**
Niederlagen:
Ferd. Alexi, Michelsberg.
Medizinal-Drogerie A. Cratz, Langgasse 29.
Willy Graefe, Webergasse.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Oskar Siebert Nchf., Drogerie, Taunusstr. 50.
Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, an der Dotzheimerstr.
Theodor Wachsmuth, Drogerie, Friedrichstrasse.
In **Biebrich** bei H. Steinhauer.
„ **Langenschwalbach** bei Chr. Krautworst.
Man achte auf die Marke „Frauenlob", da es Nachahmungen giebt.

Baden-Baden.
Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade, altberühmtes erstklassiges Haus.
Einziges Hôtel I. Ranges am Platze mit **eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt,** welches das ganze Jahr geöffnet hat.
Wunderschöne Lage, direkt an der Promenade.
Eigener grosser Park. (B. Z. 64281) F 9

Friedrichshaller
Deutschlands Bitterwasser
Mild, sicher, prompt.
Bei Trägheit der Verdauung — Hämorrhoiden — Gicht — Fettleibigkeit — Blutwallungen — Leberleiden.
Käuflich in Apotheken, Drogengeschäften etc.
(Bag. 5115) F 118

Josef Piel, Rheinstraße 97, Parterre,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik. **Hochschule.**
Anfertigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, Plombieren schadhafter Zähne, Reparaturen, Umändern zc. **Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.**
Beamten und solventen Personen Teilzahlung gestattet. Spr. 9—6 Uhr.

Geradehalter
für Kinder u. Erwachsene, Damen und Herren,
schöne Haltung, breite Brust u. kräftige Lungen verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen stets vorrätig, worauf die Herren Aerzte noch besonders aufmerksam gemacht seien. K 189
Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**
P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstr. 2.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche
(C. 125 e) F 113

Nr. 211.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
7. Mai 1907.
55. Jahrgang.

Die Gartenbauschule für Damen „Rheinfried“, Eltville a. Rh., F 121
hält vom 1.—6. Juli und Anfang Sept. unter Leitung einer staatl. gepr. Kochlehrerin **Obst- und Gemüseverwertungskurse** ab (für Privat- wie großen Haushalt geeignet), verb. mit Verkauf der Konserven. Lehrgeld 12 und 18 Mk. Anmeldungen bis 1. Juni erbeten. Beginn des neuen Kursus für Gartenbauschülerinnen 1. Okt. Anmeld. dafür werden schon jetzt entgegengenommen.
G. Schwedler. Hanna Koch.

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers
Fahnen, Flaggen, Banner
von Schiffsflaggentuch,
z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.
Wappenschilder, Lampions, Fahnenstangen.
Festkatalog gratis u. franko.
Bonner Fahnenfabrik i. Bonn a. Rhein,
Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.
Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angen. bei:
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13. 654

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn. **Triberg.** Klimatischer Kurort I. R., 715 m ü. d. M.
L. Bieringer's „Schwarzwald-Hotel“.
Durch Neubau bedeutend vergrössertes Hotel 1. Ranges mit modernstem Komfort. 2 Lifts. Elektrische Beleuchtung. Zentralheizung. Grosses gedecktes Terrassen-Restaurant mit freiem Blick auf das Gebirge. Sommersaison vom 15. April bis 15. Oktober. — Wintersaison vom 15. Dezember bis 15. März. Das Hotel hat die herrlichste Lage dicht am Walde und Wasserfall, inmitten eines eigenen grossen Parkes und liegt in geschützter, freier Lage, ohne Strassengeräusch. 40 Meter über der Stadt. Garage. **Pension.** Appartements mit Bad und Toilette. Illustrierte Prospekte. Zweiggeschäft: **Hotel Sommer, Badenweiler.** F 77

Dekoration F 42
von Straßen und Häusern, auch einzelne Fahnen.
Kaisers Kostüm- und Fahnenfabrik, Mainz,
Acker 3, am Schillerplatz. **Telephon 634.**

Weit unter Preis
kaufen Sie
eleg. Herren- u. Knabenanzüge
(nur einzelne Musterstücke)
22 Neugasse 22,
kein Laden, 1 Treppe.

Neue deutsche Vollheringe,
Stück 8 Pf.
Mannheim-Bremer Lebensmittel-Kaufhaus,
Karlstraße 7.

Gesichtshaare sind häßlich u. geben jeder Dame älteres Aussehen. Mit diesem Pulver, welches ganz unschädl. ist, kann jedermann dieselb. leicht und schmerzlos binnen wenig. Min. entfern. Nur echt i. Dos. à 2 u. 3 Mk. in der P.-Hdl. v. Hoffr. **W. Sulzbach,** Bärenstr. 4.

Auffallende Schönheit
Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, erzielen Sie sofort nur mit Dr. Kuhns Bional-Creme, M. 1.30 u. Bional-Seife 50 Pf. Die einzig wirklich empfehlenswerte Haut-Creme. Hunderttausende von Dosen im Gebrauch. Nur echt mit Namen Frz. Kuhn. Kronenparfümerie, Nürnberg. Hier: Altstaetter, Parf., Ecke Lang- u. Webergasse, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, O. Siebert, Drog., neb. Kgl. Schloß, Tauber, Drog., Kirchgasse 6. F 101

Gelegenheitskauf!
Heute eine neue Sendung prachtvoller Schweizer Stickereien angekommen. Empf. dieselben zu enorm billigen Preisen.
M. Jude, Nerostraße 16.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Jourdan Stiefel

Hervorragendes Erzeugnis der **Mainzer Schuhwaren-Industrie**

Jourdan-Stiefel sind äusserst preiswert,
Jourdan-Stiefel sind bequem,
Jourdan-Stiefel sind elegant,
Jourdan-Stiefel sind gut passend,
Jourdan-Stiefel sind sehr haltbar
und in neuesten Formen
für Damen und Herren in den Preislagen von Mk. **9.**—, Mk. **10.50**, Mk. **12.**— vorrätig.

Spezialität:
Hochfeine, handeingestochene, schwarze und farbige Damen- und Herren-Stiefel in neuesten Formen.

Gesellschafts-Schuhe
in grösster Auswahl. 653

Gustav Jourdan, Wiesbaden,
Michelsberg 32. Ecke Schwalbacherstrasse.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts und Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags **heute Dienstag, den 7. Mai, nachmittags 2½ Uhr beginnend,** in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:
10 Nußbaum- und lackierte Betten, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, ein- und zweitür. Kleiderschränke, **Pianino, Sofa und 6 Stühle, Sofas,** Diwan, Polsterstühle und Sessel, Nußb.-Schreib-Sekretär, Nußb.-Büfett, Nußb.-Kommode mit Schrankaufsatz, Kommoden, Konsolschränke, **6 fast neue Eichen-Lederstühle, sehr schöner Eichen-Sofaspiegel,** eingelegte und antike Tische, antiker eingelegter Polstersessel, **holzgeschnitzte antike Spiegel,** alte Oelgemälde und sonstige Bilder, Tische, Stühle, Spiegel, Regulator, kl. Standuhr, Pendule, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Plümeau, Kissen, Weißzeug, Glas, Kristall, Porzellan, Nippsachen, Paravents, Nußbaum- und Eichen-Serviertische, Bücher, **sehr guter Pelzmantel, Gasherd mit Bratofen,** Küchenschrank, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. mehr, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 7405
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 7. Mai cr., Morgens 9½ Uhr und **nachmittags 2½ Uhr** anfangend, versteigere ich wegen Wegzugs einer Herrschaft u. a. in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße,

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar und Haushaltungsgegenstände, als: **1 kompl. Nußb.-Schlafzimmereinrichtung, 10 kompl. Nußb.-Betten, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Nußb.-ein- und zweitür. Kleiderschränke, 2 eleg. Nußb.-Büfetts, 2 Mahag. Büfetts, 1 Palisander-Silberschrank, 1 Nußb. prachtvoll eingelegter Schreibtisch, 1 Nußb. prachtv. eingelegtes Vertikow, 3 Nußbaum-Herren-Schreibtische, Nußb. Bücherschrank, Mahag.-Bücherschrank, 1 Mahag.-Zylinderbureau, 1 Salongarnitur,** best. aus: **Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühle mit rotem Plüschbezug, 1 Salongarnitur,** best. aus: **Sofa, u. 4 Sessel mit grünem Plüschbezug, 1 Salongarnitur,** best. aus: **Sofa und 6 Polsterstühle** mit **Moquetbezug,** reichgeschnitzte Salongarnitur, best. aus: Sofa, Dos-à-Dos, 4 Sessel u. 2 Stühle, **Diwans in Plüsch u. Moquet, Sofas, Chaiselongues,** Nußb.-Spiegel u. Trumeaus, Nußb.-Ausziehtisch, runde, ovale, viereckige, Spiel-, Bauern- u. Nippstische, Etagere, Staffeleien, Säulen, Stühle aller Art, Bilder, Oelgemälde, Roßhaarmatratzen, Teppiche, Portieren, Gardinen, Plumeaus, Kissen, Kulten, große Partie Nipp- und Dekorationsgegenstände, **eleganter, fast neuer sechsflammiger elektr. Bronzelüster,** eleganter dreiflammiger Gaslüster, 2 Speisezimmer-Zuglüster, elegante Salonständerlampe, Hänge- und Stehlampen, eleg. **fast neues Kinder-Schreibpult, fast neuer Patent-Gas-Badeofen,** Gasofen, Gasherde, Petroleum-Ofen, 1 Kinderwagen, 4 Sportwagen, Nähmaschine, sehr schöner verstellbarer Polstersessel, Badewanne, eis. Flaschengestell, kompl. fast neue Kücheneinrichtung, einzelne Küchenschränke, Tische und Stühle, Glas, Porzellan Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Bureau und Auktionssäle 3 Marktplatz 3,
Telephon 3267. Telephon 3267.

Avis: **B. Rosenaus** Versteigerungen bieten die **beste** Gelegenheit, **gebrauchte** Mobiliargegenstände **günstig u. schnell** zu verwerten. **D. O.**

Naturwein-Versteigerung

von **Wilhelm Eber,** Gutsbesitzer, in Hochheim am Main,
Dienstag, den 7. Mai 1907, mittags 1 Uhr, im Saale des Gasthofes **„Burg Ehrenfels“** daselbst. F 41

5 halbe Stück 1902er, 21 do. 1903er,
16 do. 1904er, 8 do. 1905er selbstgezogene Weine.

Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Mai, mittags 12½ Uhr, versteigert

Wilhelm Hoffmann,
Weingutsbesitzer in Oberwesel und Engehöll,
im **Deutschen Hause** in **Oberwesel** folgende Weine:
12/1, 5/2 Stück u. 6/1 Fuder 1905er
4/1, 4/2 „ u. 4/1 „ 1906er
aus guten und besten Lagen von Oberwesel und Engehöll, größtenteils Riesling,
sowie **3/2 und 5/4 Stück 1905er Spätrot.**
Probetage am 7., 8., 10. und 11. Mai, sowie am Versteigerungstage von 9½ Uhr im Versteigerungslokale. (Nr. 2689) F 42

Jubiläums-Ausstellung Mannheim.
Restaurant Faust.
Modern und best eingerichtetes Lokal am Platze, direkt am Ein- und Ausgang der Ausstellung.
Herrliche Aussicht auf den Friedrichsplatz.
Diners v. 12—3 Uhr. Soupers v. 6 Uhr ab.
Inh.: **G. Langenberger,**
langjähriger Oberkellner bei „Mutter Engel“, Wiesbaden.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Jüng. Kontoristin sofort gesucht. Meldung Dienstag zw. 2 u. 4 Uhr mit Schriftprobe auf dem Bureau Marktstraße 12. Wiesbadener Bewachungs-Institut, G. m. b. H.

Junges Mädchen findet sofort Anfangsstellung auf e. Bureau, sow. fleißiges junges Mädchen für halbe oder ganze Tage gesucht. Off. mit Gehaltsang. u. R. 471 a. d. Tagbl.-V.

Tüchtige Verkäuferin der Kolonialw.- u. Delik.-Br. gesucht. Off. u. P. 466 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Verkäuferin auf sof. ges. Metzgerei H. Cron Söhne, Neug. 11.

Zuarbeiterinnen gesucht. A. Debus, Am Römertor 5.

Selbständige Rockarbeiterin für dauernd gesucht Stiftstr. 17, Pt.

T.-Rock- u. Taillenarbeiterinnen sof. gesucht Häfnergasse 13, 1.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen sof. ges. Rheinstraße 26, Gth. Part. r.

Rock- und Ju-Arbeiterinnen gesucht Bahnhofstraße 1, Part. l.

Tüchtige Zuarbeiterin gesucht Drudenstraße 6, 1 rechts.

Nähmädchen gesucht Schwalbacherstraße 43, Hinterh. 2.

Eine Zuarbeiterin und einfaches Lehrmaochen gesucht Rheingauerstr. 9, 2. Ferv. Konfektion

Tücht. erste Rockarbeiterinnen sofort gegen hohen Lohn gesucht. Wieoand, Taunusstraße.

Taillen- und Zuarbeiterinnen gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Eine junge Arbeiterin sogl. gesucht Adolfstraße 8, Gth.

Tüchtige Zuarbeiterin gesucht Moritzstraße 44, 2.

Mädchen zum Nähen sofort gesucht Jahnstraße 10, 3.

Frau oder Mädchen für leichte Nähmaschinenarbeit gesucht Dambachtal 34, Part.

Lehrmädchen od. angeh. Verkäuferin mit guten Schulzeugn. per sofort gesucht. Off. unter K. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. A. Debus, Am Römertor 5.

Lehrmädchen gesucht. Geschw. Roth, Römertor 2, Bl.-Atel.

Gebildetes Fräulein, tüchtig im Haus, Kochen, Nähen und Plätten, zu Kindern von 10 und 8 Jahren gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part. Vorzust. bis 4 Uhr.

Feinbürgerliche Köchin mit guten Zeugn. (Dienstbuch), die auch Hausarbeit übern., zum 15. Mai gesucht. Vorstellung vorm. 9½ bis 10½, nachmittags von 2½ bis 4 Uhr. Frau Marx, zurzeit Hotel Cecilie.

Feinbürgerl. Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Neuberg 8.

Zuverlässige Köchin oder Stütze mit guten Zeugn., welche vollkommen selbständig in der feinbürg. Küche ist und einen Teil der Hausarbeit übernimmt, zum 15. Mai gesucht. Vorstellen vorm. 11—12 u. nachm. 4—5. Frau Dr. Lippert, Wilhelmstr. 15, 2.

Aushilfsköchin, die auch Hausarbeit verrichtet, auf unbestimmte Zeit ges., für Mitte Mai od. früher. Kapellenstraße 57.

Fräulein zum Erlernen der Küche gesucht. Hotel Weins, Bahnhofstraße 7.

Tüchtiges Mädchen, das gut bürg. kocht u. Hausarbeit versteht (Hausmädchen vorhanden) zum 15. Mai gesucht Adelheidstraße 60, 2 St. 7380

Mädchen gesucht, w. etwas kochen kann u. Hausarbeit versteht. Bleichstraße 2, Konditorei.

Alleinmädchen mit guten Zeugn., das etwas kochen kann, zum 15. Mai gesucht. Zu melden von 10—1 und 3—5 Uhr Adelheidstraße 65, 1.

Zum 15. Mai gesucht ein tüchtiges Küchenmädchen. Lohn mtl. 25—35 Mk. Elisabethenstraße 1.

Suche Alleinmädchen, 2 Pers., b. 3—5. v. Keiser, Oranienstr. 44, 1.

Gesucht von einzelner Dame zur Aush. ein gut empf. gewandtes Alleinmädchen. Vorzust. morg. 9—10 u. nachm. 2—4 Ringkirche 5, 1 Tr.

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, in kleinen feinen Haushalt (2 Pers.) zum 15. d. M. gesucht. Vorzustellen von 10—12 u. 3—5 Uhr Franz-Abtstraße 3, 2.

Zuverlässiges Mädchen, das etwas kochen kann, zu kl. Fam. (3 Pers.) auf 15. Mai ges. Platterstraße 126, nahe den Eichen.

Reinliches Kindermädchen, das Zimmerarbeit gründl. versteht, auf 15. Mai ges. Adelheidstr. 58, P.

Ein tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. und ein ordentl. Zweitmädchen, das Liebe zu Kindern hat, zum 15. Mai gesucht. Zu erfr. von 10—2 u. 6—8 Taunusstraße 44, 1.

Ehrl. sauberes Mädchen gesucht. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Sauberes Kindermädchen baldigst gesucht Seerobenstraße 30, 1.

Gew. Zweitmädchen, kinderlieb, baldigst gesucht Seerobenstraße 30, 1.

Alleinmädchen gesucht Große Burgstraße 9, 2 St. 7401

Ein jüngeres Mädchen f. Küchen- u. Hausarbeit geg. hohen Lohn sof. gesucht Walramstr. 20, P.

Für sofort tüchtiges Mädchen, in allen Hausarbeiten u. im Kochen bewandert, gegen hohen Lohn gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 40, Parterre.

Alleinmädchen per sofort gesucht bei R. Eichelsheim, Friedrichstraße 10, 1. Etage.

Aelteres Alleinmädchen, das bürgerl. kochen kann, gesucht zum 15. Mai Seerobenstraße 28, 1 r.

Alleinmädchen für Hausarbeit gesucht Geisbergstraße 44.

Ein tücht. Mädchen für Badhaus gesucht Goldener Brunnen.

Sauberes Mädchen, w. Liebe zu Kindern h., als Zweitmädch. ges. Kirchgasse 47, 2, Müller.

Ein braves fleiß. Mädchen gesucht Wellritzstraße 39, Part.

Mädchen gesucht per 15. Mai Nikolasstraße 22, Part.

Sauberes ehrliches Mädchen zu kinderlosen Leuten gesucht Sedanplatz 3, Parterre.

Selbst. Haus- u. Zimmermädchen zum 15. Mai gesucht. Näheres Spiegelgasse 4.

Ein einfaches Alleinmädchen, w. Liebe zu Kindern hat, gegen guten Lohn gesucht Helenenstraße 10, 1 St.

Junges Mädchen für kl. Haushalt gesucht Niederwaldstraße 5, 2 l.

Tüchtiges Hausmädchen mit nur gut. Zeugn. (Dienstbuch), w. Hausarbeit gründl. verst., servieren, bügeln u. etwas nähen kann, zum 15. Mai ges. Vorst. vorm. 9½—10½, nachm. von 2½—4 Uhr. Frau Marx, zurzeit Hotel Cecilie.

Mädchen, w. Liebe zu e. Kinde hat u. Hausarb. verrichtet, sof. ges. Hermannstr. 1, 1.

Jüngeres Alleinmädchen in ein ausw. Pfarrhaus ges. Lohn 18—20 Mk. Gel. alle Arb. grdl. zu erl. Off. A. 908 a. d. Tagbl.-Verlag.

Aelt. Alleinmädchen zu sof. od. sp., durchaus erf. in Küche u. Hausarb., in kl. Haush. ges. Oranienstr. 50, 3 l.

Einf. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 65, Part.

Braves Alleinmädchen sof. od. spät. ges. Taunusstr. 23, P. r.

Einf. saub. Dienstmädchen für sof. ges. Angen. Stelle. Frz. W. Reinhardt, Moritzstraße 13, i. Laden.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges. Näh. Bismarckring 4, 1 Treppe.

Mädchen für kl. Haushalt gesucht Röderstraße 39, Part. rechts.

Tücht. Alleinmädchen zum 15. Mai gesucht Rheinbahnstraße 4, 3. 7428

Ges. z. 15. Mai ein Mädchen, w. in allen Hausarbeiten erfahren ist. Biebricherstraße 30.

Tüchtiges Hausmädchen, w. auch nähen k., gegen guten Lohn gesucht Blumenstraße 7, 2. 7420

Alleinmädchen für Hausarbeit gesucht Geisbergstraße 44.

Ges. 2 Alleinmädch., b. s. koch. k., f. kinderl. Ehepaare, sow. Haus- und Küchenmädchen für Pension. gesucht. Frau Elise Gerich, Stellenvermittlungs-Bureau, Schulgasse 2.

Braves sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Frau Kirchholtes, Webergasse 2.

Gesucht z. 1. Juni in kl. Offiz.-F. Mädchen für alles. Melden vorm. v. 9—10 Uhr Elisabethenstraße 6, 1.

Ruh. tücht. Alleinmädch. gesucht in feinb. Haush. (3 Pers.) Vorzust. bis mitt. 3 Uhr Wallauferstraße 3, 3.

Gesetztes Alleinmädchen, auch alleinsteh. Witwe, für bürgerl. Haushalt ges. Frankenstraße 23, P. (Anfragen abends nach 6 Uhr.)

Sauberes williges Mädchen zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Zu erfrag. Waterloostraße 1, Part. r.

Für sof. ein ordentl. Mädchen ges., welches etwas kochen kann, in kleinen bess. Haushalt. Göbenstraße 17, 2.

Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, zum 15. Mai ges. Friedrichstraße 45, 1 l.

Br. tücht. Mädch. f. Küche u. Haush. gegen g. Lohn ges. Rheinstr. 42, 1 r.

J. Alleinmädchen für kl. Haush. gesucht Schierfteinerstraße 11, 2 r.

Einf. Mädchen vom Lande, w. Liebe zu Kindern hat u. etwas Hausarb. versteht, zum 15. Mai gesucht Adelheidstraße 81, Part.

Braves Alleinmädchen gesucht Körnerstraße 2, 2 links.

Ein braves fleiß. Mädchen, welches selbständig kochen kann, per 15. Mai ges. Bismarckring 40, Part.

Tücht. Mädchen zum 15. Mai ges. Röderstraße 3, Zum Vater Jahn.

Junges kräft. Mädchen für den Haushalt sofort ges. Pension Hella, Rheinstraße 26, 1. 7417

Tücht. Alleinmädchen zu 2 Pers. gesucht Querfeldstraße 5, Part.

Bess. Hausmädchen gesucht, das Liebe zu halbjähr. Kinde hat u. nähen und bügeln k. Beste Behandl. zugesichert. Näh. Moritzstraße 28, 1.

Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht Moritzstraße 68, 2.

Ein Mädchen, das kochen kann, als Alleinmädch. für kl. Haushalt ges. Näh. Weißenburgstraße 7, 1.

Braves Mädchen gesucht Oranienstraße 38, 1. Etage.

Für kleinen Haushalt selbständ., in allen Hausarbeiten und Kochen erfahrenes Mädchen zum 15. Mai ges. Vorzust. Wielandstraße 1, 1 St., von ½10—½12 Uhr.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. gut bürg. kochen k. u. alle Hausarbeiten versteht, zum 15. Mai in kl. herrsch. Haush. ges. Hiepe, Schenkendorfstraße 1, 3, am Kais.-Frdr.-Ring.

Saub. fleißiges Alleinmädchen, w. bürg. kochen k., zu 2 Pers. gesucht Taunusstraße 36.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Nikolasstraße 19, 3.

Ein Küchenmädchen und eine Putzfrau gesucht. Hotel Spiegel.

Alleinmädchen gesucht Friedrichstraße 32, 1.

Ordentliches sauberes Mädchen f. Küche u. Haus f. dauernde gute Stellung gesucht Taunusstr. 26, 1.

Br. Mädch. i. Küche u. Haush. erf., 15. Mai ges. Näh. i. Tagbl.-Verl. Dm

Tüchtiges Alleinmädchen zum 15. Mai gesucht. Vorzustellen von 4—7 Uhr Kirchgasse 47, 1 l.

Hausmädchen vom Lande in kl. Haush. ges. Hallgarterstr. 1, P.

Billiges Mädchen für gleich gesucht Schöne Aussicht 22.

Zuverlässiges Alleinmädchen g. hoh. Lohn gesucht Rheinstr. 20, 1.

Hausmädchen gesucht Rheinstraße 52, 1.

Eine Frau zur Aushilfe f. die Küche gesucht Spiegelgasse 4.

Ges. bess. Mädchen für e. Woch. zur Aush., w. nähen, büg. u. servier. kann. Zu melden Alwinenstraße 3, 1 St. Zu melden zw. 3 u. 5.

Ordentl. Mädchen für 15. Mai gesucht Adolfshöhe, Schillerstraße 10.

Perfekte Büglerin dauernd gesucht Adlerstraße 11, Hth.

Eine tücht. Büglerin gesucht Drudenstraße 5.

Eine Büglerin auf dauernd gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Durchaus tücht. Büglerin w. ges. geg. hoh. Lohn Karlstraße 30, R. P.

Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen Nerostraße 23, H. 1.

Wäscherin sof. gesucht Römerberg 29, 1.

Suche tüchtiges Waschmädchen für Jahresst., welches schon in Wasch. war. Wellritzstraße 37, Hth.

Waschmädchen dauernd gesucht Römerberg 34, H. 1.

Waschmädchen gesucht Sedanstraße 10, 1 Tr. r.

Eine tüchtige Waschfrau für 2 bis 3 Tage jede Woche und ein Bügel-Lehrmädchen ges. Nettelbeckstraße 13, Part. links.

Tüchtiges Waschmädchen find. Beschäft. Hermannstraße 24, 1.

Junges einf. saub. Mädchen tagsüber gesucht, gleich o. 15. Mai Seerobenstraße 21, Laden.

Junges Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht Blücherstraße 9, 1 rechts.

Kleine Fam. sucht saub. Mädchen tagsüber für Hausarb. Meld. von 3—6 Uhr Schlichterstr. 16, Parterre.

Ein 14jähr. Mädchen, welches nebenbei gut lesen kann, für leichte Hausarb. vorm. gesucht. Meld. morgens Scharnhorststraße 44, 2 r.

15 bis 16 Jahre altes Mädchen tagsüber zu einem 1jähr. Kinde gesucht Neuberg 7.

Fleiß. Mädchen, d. zu Hause schl. k., gesucht Herrnmühlgasse 7, Part.

Ein j. Mädchen tagsüber z. Kind. ges. Moritzstraße 35, Part.

J. Mädch., w. zu Hause schlafen k., gesucht Faulbrunnenstraße 4, 1.

Junges Mädchen vorm. ges. Kaiser-Friedr.-Ring 8, P.

Mädchen für Ladenputz u. Hilfe im Haush. gesucht. Bäckerei Adolf Mayer, Moritzstraße 22, 1.

Ein junges Mädchen gegen Vergütung sofort ges. Färberei Kramer, Langgasse 31.

T. zuverl. saub. Frau od. Mädch. für 4 St. vorm. zum sof. Antritt ges. Lohn 25 Mk. Dambachtal 12, Gth. P.

Saub. Monatsmädchen f. morgens g. Erfr. vorm. Rheingauerstr. 18, 2 l.

Kräftige Monatsfrau f. morgens gesucht, täglich v. 8½—10½. Zu meld. zw. 10 u. 2 Rüdesheimerstr. 5, 2. 7413

Monatsmädchen oder -Frau gesucht Bertramstraße 2, Part. r.

Eine Monatsfrau gesucht für morgens u. mittags je 1 Stunde. Moritzstraße 37, 3.

Ehrl. Monatsfrau f. 2 St. vorm. (7—9 Uhr) ges. Emserstraße 10, G. 1.

Saub. Monatsfrau od. -Mädchen f. 1—2 Std. ges. Luxemburgpl. 5, 1 r.

Monatsfrau gesucht Webergasse 44, 1.

Ein Monatsmädchen oder -Frau ges. Albrechtstraße 36, 3 Tr. links.

Besseres Monatsmädchen v. ½8—½12 ges. Herderstr. 10, 2 l.

Ein sauberes Monatsmädchen für vorm. in kl. Haushalt sofort gesucht Blücherstraße 13, 1 l.

Monatsfrau oder Mädchen tagsüber sof. gesucht Nerostr. 46, P.

Putzfrau sof. für e. Tage gesucht. Kiehlstraße 16, 1 St., bei Meyer.

Putzfrau sofort gesucht Geisbergstraße 44.

Sofort ein Laufmädchen gesucht Blumengeschäft Bahnhofstraße 6.

Gewandtes Mädchen f. sonn. Arb. gesucht Philippsbergstr. 26, Part. l.

Tüchtige Anlegerin, sowie Mädchen für leichte Arbeit sof. gesucht. Gebr. Isenbeck, Göbenstr. 17.

Flaschenspülerinnen gesucht Kronenbrauerei.

Junge Mädchen zu leichter Arbeit b. Wochenlohn sof. gesucht. Zigarettenfabrik Keiles, Webergasse 22.

Männliche Personen.

3 bis 20 Mk. tägl. können Pers. jeden Standes verdienen. Nebenerwerb b. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertr. usw. Näh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. 8. (F. & 1260g) F 117

Zwei tüchtige Akquisiteure für Wiesbaden sofort gesucht. Hoher Verdienst. Kein Versicherungsfach. Off. u. F. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensposten. Für einen Reklame-Lizenzbetrieb wird anst. Mann mit etw. Verkaufstalent u. ev. auch kl. Kaution stellen kann, gesucht. Bei Zufriedenheit Beteiligung nicht ausgeschlossen. Off. unter Z. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Bureau einen zuverl. jungen Mann mit gut. Handschrift. Offerten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter E. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Feinmechaniker, selbständ., für photogr. Appar. gesucht Mainzerstraße 60a.

Eisendreher u. Maschinenschlosser auf dauernde Beschäftigung gesucht. Wiesbad. Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Aarstraße 3.

Glasergehilfe gesucht. J. Rossel, Erbacherstraße 6.

Schuhmacher erhalten hellen Sitzplatz Seerobenstr. 25, Gth.

Schuhmacher, w. einig. mitmachen k., Sohl. u. Fleck od. Neue, gesucht Lehrstr. 16, 2 St.

Damenschneider u. Zuarbeiter sucht Möller, Webergasse 11. 7424

Schneidergesellen sucht Möller, Webergasse 11. 7423

Damenschneider gesucht. J. Herrchen, Röderstraße 41.

Hosenschneider sucht Fr. Vollmer. 7344

Tücht. Stück- u. Wochenschneider auf dauernd ges. Hermannstr. 18, 3.

Tücht. Rockmacher auf Werkstatt gesucht Albrechtstraße 13, 2 St.

Schneider auf Woche dauernd ges. P. Schäfer, Bierstadt.

Schneider für Groß- u. Kleinst. auf Werkst. f. dauernd b. hoh. L. ges. Adolf Bothe, Marktstraße 19a, 1 St.

Tüchtiger Schneider dauernd gesucht Röderstraße 7.

Schneidergehilfe für Großstück gesucht Jahnstraße 12.

Flickschneider f. Samstags 4—6 gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 6, 1.

Durchaus tücht. Friseurgehilfe sofort gesucht Kirchgasse 19.

Lehrling aus guter Familie sucht Medizinal-Drogerie A. Cratz, Langgasse.

Schlosserlehrling geg. Vergütung gesucht Eckernförderstraße 4, Part.

Schlosserlehrling gegen Vergütung gesucht Jahnstraße 3.

Schlosserlehrling gegen Vergütung gesucht Kl. Burgstraße 11, 3 St.

Schneiderlehrling sucht Frank, Wörthstraße 13.

3—4 Mann zum Fensterputzen und Häuserwaschen sofort gesucht Schwalbacherstraße 59.

Ein gut empf. Kupferputzer ges. Hotel Nassau u. Krone, Biebrich.

Ein erster Tellerspüler und ein Silberputzer z. 15. d. M. ges. Hotel Nassauer Hof.

Ein jg. Bursche zum Gläserspülen u. Geschirrtragen usw. gesucht. Hotel Nassau u. Krone, Biebrich.

Tüchtiger Hausbursche gesucht Grabenstraße 3.

Junger sauberer Hausbursche auf gleich gesucht. Konditorei Adler, Taunusstraße 34.

Junger Hausbursche gesucht. J. Koch, Moritzstraße 3.

Hausbursche gesucht. Bäcker Mayer, Moritzstraße 22.

Sauberer Hausbursche, welcher Rad fahren kann, sofort gesucht Metzgergasse 23.

Laufjunge, 14—15jährig, ges. Radfahrer bevorzugt. Zeitungskiosk, Taunusstraße 1.

Jg. Laufbursche gesucht. Franz Alff, Kursaalplatz 1.

Sauberer Laufbursche, 15—16 J., gesucht Nudel-Fabrik Weiner.

Laufjunge, möglichst Radfahrer, gesucht. Lücke, Oranienstraße 4.

Ein oder zwei junge Bürschchen finden dauernde gute Stellung als Ausläufer. Näh. Tagbl.-Verlag. De

Kutscher, tüchtiger, u. im Verkehr mit der Kundsch. gew., guter Pferdepfl., ges. Hohligenstaedt, Goebenstr. 4, 1. Meld. 1—3 nachm.

Tüchtiger Knecht für Feldarbeit gesucht Schlachthausstraße 8.

Ein junger nüchterner Kutscher mit guten Zeugnissen für Geschäftswagen zur Aushilfe gesucht. Färberei Scherzinger, Emserstraße 4.

Ordentlicher Bursche als Knecht gesucht Eltvillerstraße 3.

Wir suchen per sofort einen tücht. Fuhrmann für Faß- u. Flaschenb. Rhein. Brauerei, Mainz-Niederl. Wiesb., Dotzheimerstr. 105.

Nüchterne fleißige Arbeiter gesucht Spiegelgasse 7.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Kinderfräulein sucht Engagement in feinem Hause zu einem Kinde. Offerten unter B. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein w. in f. Hause Stellung als Kinderfräulein. Näh. Wellritzstr. 21, H. 1.

Einf. geb. Frl., 30 J. (Hannov.), m. f. a. Zeugn., gew. in all. Arb., perf. im Schneid., franz. sprech., s. Stell. als Aufseher, Pfleg. od. dgl., a. l. b. Ausl. m. auf Reisen. Näh. pers. Schr. Anfr. A. R. Mainzerstr. 14, Marienh.

Buchhalterin, tücht. in Buchf., Korresp., selbst. arbeitend, s. sof. Stelle. Offerten u. A. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, gut bewandert in Kasse u. Buchführ., sucht sofort dauernde Stelle. Off. unter C. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Intell. junge Dame (Köln), redegew. u. d. franz. Sprache mächt., sucht Stelle als Verkäuf. od. Vertr.-St. Dieselbe ist aus fein. Fam. u. kann Kaution stellen. Such. war in erstkl. Besatz- u. Modew.-Gesch. tätig. Zu erfr. Dotzheimerstraße 47, Part.

Tüchtige Verkäuferin, w. l. J. i. Modew.- u. Seideng. m., s. St. Off. u. M. 464 an d. Tagbl.-Verl.

Zuverlässige ält. gesunde Person, welche weniger auf hohen Lohn sieht, sucht Stelle zur Führung des Haushalts, am liebsten bei einem Herrn Oberförster in waldiger Gegend. Gefl. Offerten unter R. 470 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besseres Fräulein, im Kochen und im Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung als Haushälterin in kleinem Haushalt oder zu einzelnem Herrn zum 1. Juni oder früher. Gefällige Offerten unter S. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin sucht z. 1. od. 15. Juni St. bei einz. Herrn. Off. A. B. postl. Schützenhofstr.

Einf. Fräul. (Wirtstochter), in Küche, Haushalt u. Plätten durchaus erf., sucht Stelle als Stütze od. Kinderfräulein. Off. u. P. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Köchin sucht sof. od. sp. Stell., auch zur Führ. des Haushalts. Off. unt. P. 471 an den Tagbl.-Verl.

Verf. Köchin empf. sich z. Festlichk., event. dauernd, auch Aushilfe. Beste Empfehl. Adelheidstraße 9, 3.

Anständ. Mädchen vom Lande, welches gut bürgerl. kochen k., s. St. als Beiköchin zum 15. Mai. Näheres Schulberg 19, Vdh. 2, St. rechts.

Selbständ. Köchin sucht Kochstelle od. Aushilfsst. Bertramstr. 15, P. 4.

Perfekte Herrschaftsköchin sucht Stelle. Offerten u. N. N. 300 hauptpostlagernd.

In feiner Küche wünscht sich Fräulein weiter auszubilden. Off. „Wahr 1" postlagernd Frkft.-Bockenheim.

Besseres Fräulein sucht Stell. Such. ist im Haush., Schn., Handarb. bew. Off. u. W. 466 an d. Tagbl.-V.

Mädchen, welches kochen kann, sucht Stell. in kleinem Haushalt. Näh. Oranienstraße 39, Gth. 2 r.

Junges anständ. Mädchen sucht Stellung zu größ. Kinde in nur bess. Hause per 1. Juni. Offerten unter S. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Kindermädchen u. einf. Stütze mit sehr gut. Zeugn., s. St. durch Frau Adelina Baumann, Stellenvermittlerin, Bleichstr. 25, 2.

Besseres Mädchen, erfahren in der Kinderpflege, sucht pass. Stellung zum 15. Mai. Gefl. Off. u. L. 608 postl. Berliner Hof.

Ordentliches sauberes Mädchen sucht Stellung für Küche u. Hausarb. Off. u. O. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Mädch. m. gut. Zeugn. sucht St. Frau Karol. Heinrich, Stellenvermittlerin, Karlstraße 28, Stb. 1. Etage.

Junges ordentl. Mädchen sucht St. z. 15. Mai in kl. Haushalt. Rheinstraße 59, Stb. 2 St.

Ordentl. Mädchen sucht Stelle bei jungem Ehepaar. Eltvillerstraße 18, Mtb. 2 St. r.

Haus- oder Alleinmädchen mit g. Zeugn. sucht Stellung in bess. Hause zu sofort od. 15. Mai. Schwalbacherstraße 25, Mtb. r. 1.

J. anständ. fleiß. Büfettfräulein sucht Stellung in bess. Restaurant. Gefl. Off. unter M. W. postlagernd Höchst a. M. erbeten.

J. t. Hausm. m. gut. mehrj. Z. sucht z. 15. St. Magda Glembowitzki, Wörthstraße 13, 2. Stellen-Bureau.

Empfehle Mädchen, w. kochen kann, sowie nettes Mädch., welches nähen, bügeln u. servieren k., zu Kindern. Frau Maria Lubrich, Stellennachweis, Blücherstraße 7, 2.

Perfekte Büglerin sucht Stelle in Wäscherei od. Hotel. Römerberg 30, Hth. 3 r.

Wasch- u. Putzbeschäftigung s. unabh. t. Fr. Dotzheimerstr. 8, V. D.

Eine Frau sucht für nachmittags Stelle, am liebsten bei Kindern. Näheres Karlstraße 7, 3 St., von 10 Uhr ab.

Erfahrene Frau sucht Aushilfe im Kochen. Näheres Schiersteinerstraße 18, Frau Hambrecht.

Junges nettes Fräulein wünscht für einige Std. tagsüber angenehme Beschäftig. Kellerstraße 11, 3.

Ag. Frau s. tagsüb. Beschäftig. Nauenthalerstraße 11, Mth. 3 rechts.

Frau, in bess. Haushalt erfahren, s. Monatsstelle. Wellritzstr. 42, H. 1.

Frau sucht Monatsstelle (vormittags). Nerostraße 33, Hth. 1.

Anständiges Mädchen sucht Monatsstelle. Bleichstraße 11, H. 2 l.

Junge Frau sucht Monatsstelle ad. f. abends einen Laden zu putzen. Näh. Kl. Webergasse 9, 3.

Mädchen sucht Monatsstelle. Scharnhorststraße 19, Frtsp. r.

J. Frau sucht Monatsstelle f. vorm. Elvillerstraße 16, Mtb. 2.

Eine j. Frau sucht Monatsstelle. Walramstraße 18, Vdh. 3.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Schulgasse 4, Seitenb. rechts Dach.

Eine jg. Frau s. Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 67, Vdh. 3 l.

Eine alleinsteh. solide Frau, die Haushaltung u. Küche gründlich versteht, sucht tagsüber Beschäft. Off. u. A. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Frau sucht Wasch- u. Putzbesch. Frankenstraße 9, Hth. 1 St.

Männliche Personen.

Bautechniker, flotter Zeichner, durchaus erfahren u. selbständ., sucht Stellung per sof. oder später. Gefl. Off. u. W. 465 an den Tagbl.-Verl.

Bautechniker, gew. Darsteller, sich. Statiker, mit hiesigen Verhältn. vertraut, sucht Stelle. Offerten unt. V. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Fassadenzeichner sucht Nebenbeschäftigung. Offerten u. G. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 18 Jahre, mit flotter Handschrift, sucht Stell. als Schreiber per sofort od. später. Off. unter S. 471 an d. Tagbl.-Verl.

Zuverl. Mann, 40 J. alt, sucht Stelle als Einkassierer od. Bote. Off. u. C. S. 40 hauptpostlagernd.

Jung. verh. Schreiner sucht Stelle a. Hausb., Hilfsarb., Pacer od. sonst. Geschäft. Näh. Tagbl.-Verlag. Do

Junger Mann sucht Stellung als Gesch.- od. Kassenbote. Off. an Karl Buhlmann, Nikolasstraße 33.

Junger Mann, militärfrei, stadtkundig, sucht Nebenbeschäftigung. Off. u. E. 200 postl. Bismarckring.

Verheirateter Mann empf. sich zum Ausf. eines Kranken (Fahrstuhl). Adolfstraße 1a, Stb. 1.

Ein j. verh. Mann, Handw., war 3 Jahre im Geschäft tätig, s. St. als Hausb. od. sonst. Beschäftigung. Näh. Bleichstraße 17, Dach.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Konditor-Ladenfräulein

Für sofort oder 15. Mai wird ein **tüchtiges branchekundiges** Fräulein gesucht.

Konditorei Kunder, Museumstr. 3.

Tüchtige Taillen- u. Zuarbeiterinnen gesucht.
M. Schmitt, Hess. Ludwigsbahnhof.

Tüchtige flottarbeitende Maschinen-Näherin für weiße Wäsche suche b. guter Bezahl. sof. **Carl Claes.** 7375

Modes. Lehrmädchen gesucht. Berta Koecher, Nerostr. 3.

Suche Hotelhaushält., Beiköch., Herrschaftsköchinnen, bess. Allein- u. Hausmädchen bei hohem Lohn. Fr. Elise Lang, Friedrichstr. 14, 2.

Deutsche Familie, z. Zeit in Wiesbaden, sucht bis 15. Mai, erfahrene, gut empfohlene Köchin gegen hohen Lohn nach England. Reise wird vergütet. Offerten unter **M. 462** an den Tagbl.-Verlag.

Suche Privat- u. Pensionskoch., bess. u. einf. Stützen, angeh. Jungfern, perfekte Büfettfrl. n. Mainz, Servierfrl., Alleinm., Privathausm., Hotel- u. Pensionszimmermädch., Haus- u. Küchenm. f. Hotel u. Rest. 30 Mk. L. sof. u. 15. Mai. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weberg. 49, 1.

Suche sofort

zwei Küchenhaushälterinnen, erste Kraft, zehn tüchtige gewandte Köchinnen für Hotel, Hotelrestaurant und Pensionen, hohes Salär, drei Kaffeeköchinnen Mark 50 p. 60, Beiköchinnen, Herdmädchen, mehrere Mädchen, welche die feinbürgerl. und bürgerl. Küche verstehen, drei **Büfettfräulein,** auch solche für ein erstes Café, ein nettes Mädchen, welches schon in einer Konditorei war, Alleinmädchen, auch solche für prima ausw. Stellen, bessere Stubenmädchen, Zimmermädchen für Hotel u. Pensionen, Hausmädchen, Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung durch **Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Placierungsbureau von Karl Grünberg,** Stellenvermittler, Rheinisches Stellenbureau, **Goldgasse 17, P.** Telephon 434.

Gesetzte Persönlichkeit

zur selbständigen Führung eines Haushalts (Arzteiter, Witwer, 6 Kinder) gegen hohen Lohn **gesucht.** Zu erfragen Friedrichstraße 25, Fahnenfabrik. 7416

Kaffee- und Pensionsköchinnen bei hohem Lohn, sowie Herrschaftsköchin für gleich oder später gesucht. **Marie Mittelstädt, Stellenvermittelung, Delaspeestraße 1.** Tel. 3503. 7385

Besseres Zimmermädchen

gesucht Webergasse 3, 1.

! Suche ! Hotelhaushälterinnen,

Küchenhaushälterinnen, Zimmerhaushälterinnen, Wäschebeschließerinnen, perfekte Hotelbüglerinnen, Näherinnen, zehn Fräulein zur Stütze in Hotels und Privath., eine große Anzahl Köchinnen für Hotel, Restaurant, Pensionen und Herrschaftshäuser (bis 100 Mk.), Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, kalte Mamsells (bis 60 Mk.), Kochlehrfrl., sechs tüchtige Büfettfrl. in feinste Restaurants, flotte Servierfrl., ein nettes Servierfrl. in ein erstklassiges Café, flotte Verkäuferinnen in erste Konditoreien, Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein und bessere Kindermädchen, ein nettes Kindermädchen mit auf Reisen (zu Spanier), eine gute feinb. Köchin und ein nettes **Kinderfräulein nach England,** angehende Jungfern, feinere Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotel und Privath., Zimmermädchen in Hotel u. Pensionen, **über 30 Alleinmädchen** in gute kleinere Familien (25—30 Mk.), Herdmädchen, Küchenmädchen in Hotel, Restaurant, Pensionen und Herrschaftshäuser (bis 35 Mk.)

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau

Wallrabenstein,

Tel. 2555. 24 Langgasse 24.
Erstes Bureau am Platze f. sämtliches Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Englische Herrschaft sucht **besseres Mädchen,** angenehm. Aeußere, als Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2 Stiegen.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, wird von kinderl. Familie gesucht Friedrichstraße 50, 1 l.

Stellen-Nachweis „Germania", Jahnstraße 4, 1, Tel. 2461,

sucht Zimmermädchen, einfache Stütze, Hausmädchen, Köchinnen für Hotel, Pens. u. Privathäuser, Kindermädchen, Kinderfrl., Küchenhaushälterin, Alleinmädch., w. kochen können, Herd- u. Küchenmädch. für g. Stellen und hohen Lohn.
Frau **Anna Kiefer,** Stellen-Vermittlerin.
Mädchen erh. Kost und Logis für 1 Mk.

Ueber Fünfzig

tüchtige Mädchen jeder Branche erhalten sofort gute Stellen bei höchstem Gehalt. Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, 1. Bureau am Platze, Langgasse 24, 1. Etg. Tel. 2555.

Ein tüchtiges zuverlässiges Zweitmädchen, hauptsächlich für Zimmerarbeit, zu kl. Familie für 15. Mai gesucht. Weis, Viktoriastraße 16, Part.

Frau zum Mitstillen

eines 5 Monate alten Kindes gesucht. Zu melden nachmittags 3—6 Uhr Frankfurterstraße 16, P. 7403

Männliche Personen.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer u. Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- und Verkaufs-Personal. Köchinnen, Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Laufmädchen, Büglerinnen und Taglöhnerinnen. F 203
Zentralstelle der Vereine: „Wiesb. Gasthof- und Badehaus-Inhaber", „Genfer Verband", für sämtliches Hotelpersonal.

Der

Genfer Verband

ersucht alle stellesuchenden Hotel- und Restaurantangestellten, sich **nur** des **Städt. Arbeits-Nachweis** und unserer **Geschäftsstelle, Langgasse 13, 1, zu bedienen.**
Stellenvermittlung völlig kostenfrei an beiden Plätzen. 6914

Bautechniker,

flotter Zeichner und Rechner, gesucht. Offerten unter **G. 86** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7382

Flotter Zeichner,

der namentlich auch Uebung in Rundschrift oder Zierschrift hat, für technisches Bureau sofort gesucht. Offerten unter **S. 467** an den Tagbl.-Verlag.

Für die Leitung des gesamten Fuhrparks meines Fabrikbetriebes, sowie für die Kontrolle über ein- u. ausgehende Waren 2c. wird ein energischer zuverlässiger Mann (gedienter Kavallerist) als

Platzmeister

gesucht. Nur schriftliche Offerten mit Lohnansprüchen an F 42

Adam Opel,
Nähmaschinen-, Fahrräder- u. Motorwagen-Fabrik,
Rüsselsheim a. Main.

Tüchtigen Hosenschneider

sucht
Julius Bischoff, Kirchgasse 11.

Stadtreisender-Gesuch.

Zum Besuch der besseren Privatkundschaft, behufs Verkauf eines kleinen patentierten Artikels, wird ein repräsentabler gewandter Herr gegen hohe Provision gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Offerten sub **J. 472** an den Tagbl.-Verlag.

Oberkellner,

Zimmer-, Restaurations- u. Saalkellner, erstklassige Herrschaftsdiener, Diener für Pensionen, einen Bademeister, Kupfer- u. Silberputzer, Tellerspüler, Küchenburschen, Kommissionäre, Koch- u. Kellnerlehrlinge **sucht sofort**

Zentral-Bureau
Wallrabenstein

Erstes Bureau am Platze für Herrschaftshäuser u. Hotels.
Langgasse 24. Tel. 2555.
Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Tüchtige Rockarbeiter

für bessere Konfektion bei dauernder flotter Beschäftigung gesucht. F 41
Scheuer & Plaut, Mainz, Herren-Kleiderfabrik.

In meiner Buchhandlung Sortiment, Verlag, Antiquariat ist die Stelle eines 7397
Lehrlings
frei. Gefl. Bewerbungen an die Buchhandl. **Heinrich Staadt,** Bahnhofstraße 6.

Solider Milchkutscher

mit Familie gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter **J. 468** befördert der Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

English Girl, well educated, wants situation as nurse to one or two children. Miss **Minnie Traut,** per Adresse Frau **Otto Pohle,** Schulgasse 7, 2. Etage.

Perf. Kammerjungfern,

Erzieherinnen, Kinderfräulein, Französinnen u. perfekte Herrsch.-köchinnen empfiehlt
Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin,
Erstes Bureau am Platze, Langgasse 24. Telephon 2555.

Besseres Fräulein

sucht **Stelle** als Postkarten-, Blumenverkäuferin oder dergl. (Me 2922) F 121
Offerj. unter **M. E. 1286** an **Rudolf Mosse, München.**

Tücht. kautionsfähig. Fräulein

wünscht Stelle, a. lbst. Filiale. Offert. unter **U. 422** an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin oder Stütze.

Für mein Fräulein, tüchtig in Küche und Haushalt, suche Aushilfsstelle für 3 Monate wegen Abreise. Näh. **Frankfurt a. M.,** Bockenheimer Landstr. 45, 1.

Empf. perf. Herrschaftsköchinn., Stütze, bess. Kinderfrl., Zimmer-, Haus- u. Alleinmdch. m. g. Zeugn. **Frau Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2.

Empf. perf. Privat- u. Pensionsköchin., Kinderfrl., d. d. hohe Schule bei., einf. Kinderfrl., Kindergärtn. 1. u. 2. M., bess. Stütz., bess. Kindermädch., tut a. Hausarb., perf. Alleinmädch., bess. u. einf. Haus-, Land-, Kinder- u. Küchenmädchen, perf. Hotel- u. Pensions-Mädch. Fr. **Anna Müller,** St.-Vermittlerin, Weberg. 49, 1.

Stellennachweis Germania,

Passantenheim, Jahnstraße 4, 1 St. Telephon 2461. Empfehle tücht. Hotel-, Pension- und Privat-Personal aller Branchen. In meinem Heim sind ständig Mädchen vorrätig zum sofort. Eintritt. Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.

Stelle gesucht

für gebild. ifr. j. **Mädchen** aus **gutem Hause,** sprachk., i. Haush. bewand., **als Stütze** in guter ifr. Fam. m. Familienanschl., event. Familienpens. an Badepl. Off. unt. **F. J. U. 6490** an **Rudolf Mosse,** Frankf. a/M. F121

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle, am liebsten bei einzelnem Herrn. Näheres Mainz, Löhrstr. 27, 3, St. F 42

Männliche Personen.

Gebild. junger Engländer,

Kaufmann, d. deutschen Sprache mächtig, früher Lehrer, sucht passende Stelle, auch als Nebenverd. Gefl. Off. u. **P. 468** an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,

gewissenhaft, sucht Beschäftig. Offerten unter **S. 466** an den Tagbl.-Verlag.

Techniker

für Gas-, Wasser- und Kanalisations-Anlagen sucht sofort Stellung. Off. u. **D. 472** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Buchhalter und Verkäufer

der Delikatessen- u. Fleischwarenbranche sucht Stellung, event. auch aushilfs- od. stundenweise. Gefl. Off. u. **K. 376** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger gewandter **Diener mit besten Empfehlungen** und **Zeugnissen** sucht Stellung. Zu erfragen Sonnenbergerstraße 24.

Herrschaftskutscher,

verheiratet, in fürstlichen u. gräfl. Häusern tätig gewesen, zwei- und vierspännig fahrend, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, sofort oder später Stellung. Off. unter **G. S. 1000 postlagernd Frauenlobpl. Mainz.** (Nr. 1255 Ma.) F 42

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Adlerstraße 49 1 Zim. u. Küche z. v.
Am Römertor 5 Mans.-Wohn., 1 Z., K. u. K. an ruh. Leute z. vm. 1440
Bismarck-Ring 36 1 Z. u. K. an ruh. Leute zu verm. Näh. Vdh. 1 r.
Bleichstraße 29 1 Z. u. K., m. 16 Mk.
Blücherstraße 5, M. P. u. H. 1, 1 Z. u. Küche p. 1. Juli zu verm. Näh. Bismarckring 24, 1 l. 1428
Blücherstraße 14 1 Z. u. K. zu verm.
Blülowstraße 4, 1 l., 1 Zim. u. Küche.
Castellstr. 2, 1, Mf.-W., 1 Z., K. u. K.
Dotzheimerstraße 57 1-Zim.-Wohn., Vdh. Part., auf 1. Juli zu verm.
Dreiweidenstraße 4, Hth. P. u. 1 St., 1 Z. u. K. m. Abschl. sof. N. das. 3.
Eleonorenstraße 6 Dachw., Vdh., ein Zim., Küche, Kam., Kell. z. 1. Juni.
Ellenbogengasse 15, 1 r., 1 Z. u. K., Dachst., Abschl., sofort zu verm.
Elvillerstraße 5 1-Z.-W. N. P. P.
Faulbrunnenstraße 5, 1, 1 Zim. u. K., m. Mf., neu herger., nur an 2 ruh. Leute zu verm. Näh. Metzgerei.
Feldstraße 10 Mf.-W., 1 Z. u. K. z. v.
Feldstraße 26 1 Z., K. u. K., gl. o. sp.
Frankenstraße 1 1 sch. Zim. u. Küche auf 1. Juli zu verm. Näh. Part.
Frankenstraße 11 sch. Part.-Wohn., 1 Z. u. K., sow. 1 Mans.-Wohn., 1 Z. u. K., gl. od. später zu vm.
Friedrichstraße 10, Dachl., 1 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. 7300
Friedrichstraße 45, H., 1 Z., K., 1. Mai.
Göbenstraße 7 1 sch. Z. u. K. a. gl. zu verm. Näh. Vdh., Scheid.
Hallgarterstraße 4, Hth., Zimmer u. Küche zu verm. Näh. daselbst.
Helenenstraße 1, Dachstock, 1 Zim. u. Küche auf sof. Näh. bei Boes.
Helenenstraße 7, Dach, 1 Z. u. K. fr.
Helenenstraße 13, Hth. D., 3. u. K.
Helenenstraße 15, D., 1 Z. u. K. N. 1.
Helenenstraße 16, Hth. D., 1 Z. u. K.
Helenenstraße 17, D., 1 Z. u. Küche per sof. zu verm. Näh. 1 Stiege.
Hellmundstraße 51 1 Z. u. K. a. Juli.
Hermannstraße 3 1 Z. u. K. zu verm.
Hermannstraße 22, Frtsp.-W., 1 Z., K. u. K. a. 1. Juni. N. Vdh. P. 1459
Herrngartenstraße 7, H. P., 1 Z. u. K. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 1.
Hirschgraben 4, 1 Z., K. u. K. z. vm.
Jahnstraße 6, 3, 1 Z., Küche, Kell., a. kl. Fam. zu verm. Näh. 1 St.
Karlstraße 23, Dachw., 1 Z., K. u. K.
Neubau Lothringerstraße 4 sch. 1-, 2- u. 3-Zim.-Wohn. per 1. Mai, Juni u. Juli zu verm. Näh. daselbst u. Nettelbeckstraße 10, Part. 1198
Marktstraße 12 1 Z. u. K. sof. zu vermieten. Näh. bei C. Hoffmann.
Michelsberg 26 1 Zim. u. Küche z. v.
Michelsberg 28 1 Z. u. Küche zu vm.
Moritzstraße 64, H., 1 Z. u. K., 1. Juli.
Nerostraße 25 1 Z. u. K. N. Vdh. 1.
Neubauerstraße 12 1—2 Z., K. und Kell. an ruh. ält. Mieter zu verm.
Neugasse 12 1 Z., K., Abschl. N. 1. St.
Oranienstraße 47 1 Z. u. K. Näh. P.
Oranienstraße 56, P., g. Z. u. K., Abschl., per 1. Juni zu vermieten.
Platterstraße 50 1 Z., 1 K., 1. Juli.
Rheingauerstraße 4 1 Z. u. K., Juli.
Rheingauerstraße 6 1 Zimmer, Küche u. Keller zu v. Näh. bas. 1 St. l.
Rheingauerstraße 13 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
Rheinstraße 78 1-Zim.-Wohn. p. sof. zu verm. Näh. Jahnstraße 17, 2.
Riehlstraße 5 1 Z. u. K., Hth. D., fr.
Riehlstraße 10, P., Z. u. K. p. 1. Mai.
Römerberg 5 ein Zim. u. Küche zu v.
Römerberg 16 Zim. u. K. u. Keller.
Roonstraße 16 1 Z., Küche. Näh. P.
Scharnhorststraße 13 sch. Frtsp.-W., 1 gr. Z. m. K. u. Abschl. p. 1. Juni.
Scharnhorststraße 34 1 Z., Küche z. v.
Schiersteinerstraße 11, Hth. 1 St., ein Z., K. m. Abschl. sof. N. Mth. P. r.
Schiersteinerstraße 18, Hth., 1 Z., K.
Schulberg 19, Hth., 1 Z. u. K. z. vm.
Schwalbacherstr. 53 D.-W., 1 Z. u. K.
Schwalbacherstraße 79 1 Zim. u. K.
Sedanstraße 4 Mans.-W., 1 Z. u. K. Pr. 16 Mk. Näh. Part., mittags.
Sedanstraße 11, Vdh., 1 Zim. u. K.
Seerobenstr. 24, V. D., Z. u. K. N. 1 r.
Steingasse 20 1 Zim., Küche, Keller.
Taunusstraße 44 1 Zim. m. Alkoven, Küche und Kub. per sof. an r. L. 300 Mk. Näh. 2 St., v. 2—4 Uhr.
Walramstraße 7, 1 L., Mfd., 1 Z. u. K.
Walramstraße 18, Dach, 1 Z. u. K. p. sof. zu v. Näh. Vdh. 2 rechts.
Walramstraße 23 Zim. u. Küche zu verm., auf gl. od. spät. Näh. P.
Webergasse 50 1 Z. u. K. sof. od. sp.
Wellritzstraße 15 1 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. 1317
Wellritzstraße 20, H. 1, 1 Z. u. K. P.
Wellritzstraße 26, Vdh. Dach, 1 Zim. und Küche zu vermieten.
Westendstraße 20 1 Z. u. Küche sof.
Westendstraße 23, H. 2, 1 Zim. u. K.
Yorkstraße 13 1 Zim. u. Küche zu v.
Zietenring 3, Hth., 1 Z. u. K. im Abschluß zu verm. Näh. Vdh. P. r.
Zimmermannstraße 1 1 Z. u. K. auf 1. Juli zu verm. Näh. Part.
Zimmermannstraße 7, Hth. P., ein Z. u. Küche z. 1. Juni. N. Vdh. P.

2 Zimmer.

Adelheidstraße 34, 2, Mans. m. K. u. 2 Mans. N. Goethestr. 18, P. 1396

Adelheidstraße 47 sch. Wohn. m. Abschluß, 2 Z. u. K., 1. St. Hth., per 1. Juli z. v. N. b. Frau Schauß das.
Adlerstraße 16 2 Z., K., gl. od. 1. 7.
Adlerstraße 16a 2-Z.-W. gl. od. spät.
Adlerstraße 31 2 Z., K. a. 1./6. o. sp.
Adlerstraße 45 2 Zim. u. K. zu vm.
Adlerstraße 53, P., 2-Z.-W. m. Zub. per 1. Juli zu vermieten.
Albrechtstraße 6, P., 2-Zim.-Wohn. (3. St.) zu vermieten. 1335
Albrechtstr. 32, V. 1 r., 2 Z., K. 9—11.
Bertramstraße 5, H., Dachl., 2 Z., K., 1. Juli. N. Bertramstr. 10, 1. 1344
Bierstadter Höhe 58 herrl. 2- u. 3-Z.-Wohn. sof. zu verm. 300 Mk.
Bismarckring 31 Frtsp.-Wohn., 2 Z. u. Küche, per 1. Juni od. später.
Bismarckring 41 2-Z.-W. u. Küche, Hth., gl. od. 1. Juli zu vermieten.
Bleichstraße 2 c. sch. Wohn., 2 Z., K. u. Zub., Hth., p. 1. Juli, u. i. Vdh. e. Wohn. p. 1. Okt. N. Vdh. 1 St.
Bleichstraße 18 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 3 St.
Blücherstraße 17 2-Z. N. P. r. 1461
Blücherstraße 23, Hth., 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Scharnhorststraße 15, bei Neumann. 1209
Blücherstraße 34 eine 2-Z.-W., Vdh., auf 1. Mai zu verm. Näh. Part.
Bülowstraße 4 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 1 links.
Bülowstraße 13, Stb., 2 Zim. u. Küche (ev. mit Werkst.) sof. N. B. 3 l. 1368
Clarenthalerstraße 6, 1, 2 Z. u. K., d. Neuz. entspr., a. 1. Juli z. vm.
Dotzheimerstraße 15, Hth. 2-Z.-W. an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen Vdh., Restaurant. 1466
Dotzheimerstraße 17 Frontspitz-Wohn., 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres Bureau Hellmundstraße 1. 1262
Dotzheimerstraße 76 2 Zim., Küche zu verm. Näh. Laden.
Dotzheimerstr. 78, S., 2 Z., K. N. P.
Dotzheimerstraße 85 2 Zimmer, K., Keller a. gl. o. sp. zu v. N. B. 1 r.
Dotzheimerstraße 97a mod. 2-Z.-W. sofort oder später zu vermieten.
Dotzheimerstraße 98, Vdh., Mtb. u. Hth., sch. 2-Z.-Wohn. mit Küche u. Keller sofort zu vm. Näh. Vdh. 1 l.
Dotzheimerstraße 120 sch. 2-Zim.-W. mit Zubeh. auf gl. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst Part., Haltestelle der Elektr. Bahn. 1293
Dotzheimerstraße 122 sind Vdh. u. Hth. noch sch. 2-Zim.-Wohn. bill.
In meinem Neubau Dotzheimerstraße 146 sind noch prachtvolle 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen auf gl. oder 1. Juli zu verm. im Preise von 360 bis 440 Mk. Näh. P. 1167
Eckernfördestraße 4 sch. Frtsp.-Wohn., 2 Z. u. K., z. vm. Näh. das. 1 r.
Eltvillerstraße 5 2 Z. u. K., Hth., zu verm. Näh. Vorderh. Part.
Eltvillerstraße 7, H., Mans.-Wohn., 2 Z. u. K. sof. od. sp. Näh. b. Best.
Eltvillerstraße 9, Hth. 1, 2 Zimmer u. Küche etc. a. 1. Juni. N. Laden.
Eltvillerstraße 16, Hth., 2-Z.-W., p. 1. Juni zu v. Näh. Vdh. Hochp. r.
Emserstraße 69 2 Z., Küche, auf gl.
Erbacherstraße 6, H., 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. Part. r.
Faulbrunnenstraße 9, H., 2 Zim. u. K., sow. 2 Mf. u. Küche. N. P. l.
Friedrichstraße 14 2 Z., Küche, Keller per sof. oder später. Näh. 1. Et.
Friedrichstraße 44 Dachwohn., 2 Zim. u. K., sof. Näh. Heinrich Jung.
Gneisenaustraße 25, Hinth., 2-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. i. Lad.
Grabenstraße 24, 2, eine geräumige 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. im Laden. 1222
Hallgarterstraße 1, Frtsp., 2 Z., K. an nur ruh. Leute zu verm. Näh. P.
Hallgarterstraße 4, Mtb., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. daselbst.
Hallgarterstraße 6, Gth., sch. 2-Zim.-Wohn. mit Balkon, Gas usw. z. v.
Helenenstraße 13 2 Z. u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. Part.
Hellmundstraße 15 2 Dachz. m. K. sof.
Hellmundstraße 54, 3, 2 Z., gr. K., 2 Kell. a. 1. Juli zu v. Näh. Part.
Herderstraße 26 2 Zim. u. Küche sof.
Hermannstraße 3 2 Z. u. K., 1. Juli.
Hermannstraße 30, 1, 2 Z. u. K. an ruh. Leute gleich od. später.
Hirschgraben 4 2 Z., K. u. K. zu vm.
Hirschgraben 16 2 ll. Z., K., K. f. o. w.
Hochstätte 10, Vdh. Mans., 2 Z., K., neu herger., sof. o. sp. N. Vdh. 1 r.
Jahnstraße 29, H., 2 Z., Küche, Keller per 1. Juni zu verm. Näh. V. P.
Karlstraße 6 2-Z.-Wohn. i Hth. p. sof.
Karlstraße 27 Dachlogis, 2 Zim. u. Küche, zu vm. Näheres Parterre.
Karlstraße 36, Stb., 2 Zim. u. Küche per 1. Juni. Näh. Vdh. 1 St.
Karlstraße 40, V. Fsp., 2 Z. K. 2 l.
Kleiststraße 6 schöne 2-Z.-W. sof. z. v.
Lehrstraße 14, P., schöne Wohn., 2 Z., K. u. K., zu vermieten.
Ludwigstraße 2 2 Zim. u. K. zu vm.
Mauritiusstraße 1, Ecke Kirchgasse, 2 Zim. u. Küche per sof. od. später zu verm. Näh. Mauritiusstraße 1, Lederhandlung. 1415
Metzgergasse 18 2-Z.-Wohn., 20 Mk.
Michelsberg 28 2 Zim. u. Küche z. v.
Mühlgasse 13, Mtb. 1 St., hübsche 2-Zim.-Wohn., Balkon u. Zubeh., für gleich od. 1. Juli zu vermieten. Näh. bei L. Schwend. 1446
Nettelbeckstraße 10 2-Z.-W., 300 Mk.
Oranienstraße 6, Stb. 2, sch. 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten.
Oranienstraße 22, Frtsp., 2 sch. Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1 St. l.
Oranienstraße 31 2 Z., K. zu verm.
Philippsbergstraße 26, P. l., sehr frdl. 2-Z.-W. i. Abschl. sof. zu vm. 1368
Rauenthalerstraße 8 schöne 2-Z.-W. auf sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. Mtb. P., bei Nortmann. 1191
Rauenthalerstraße 12 2 Zim., Küche u. Z. zu vermieten.
Rauenthalerstraße 20, H., 2-Z.-W. f. 280 Mk. an ruhige M. Mößinger.
Rheingauerstraße 7, Vdh. 2. Et., sch. 2-Zim.-Wohn. mit Balkon, Küche, Baderaum, Mansarde, 2 Keller, preiswert per 1. Juli 1907 zu vermieten. Näh. das. Hth. Part. 1404
Rheingauerstraße 9 2 Zim., Mans., 2 Keller, 3. Et., 1. Juli zu verm. Näheres bei Born. 1292
Rheingauerstraße 13 2 Zim. u. Küche m. Abschl. zu vermieten.
Rheingauerstraße 16 sehr schöne gr. 2-Z.-Wohn., 1. St., d. Neuz. entspr., m. r. Zub., z. v. Näh. P. r. 1337
Röderstraße 13 Msd.-W., 2 Z. u. K., p. 1. Mai zu verm. Näh. i. Lad.
Röderstraße 25, Hth. Dachgesch., 2 Z. und Küche auf gleich od. spät. z. v.
Schachtstraße 25 ll. 2-Z.-Wohn. zu v.
Scharnhorststraße 5 schöne große 2- und 3-Zimmerwohn. per 1. Juli zu verm. Näh. das. oder Rheingauerstraße 3, Hochp. r. 1373
Scharnhorststr. 44, G., 2 Z., K., Juli.
Schenkendorfstraße 4, Part., Dachw., 2 gerade Z. u. Küche, im Abschl., zum Einstell. von Sachen, ev. an ruh. Leute o. Kind., bill. abz. 1407
Schiersteinerstraße 16, M., ger. 2-Z.-W. auf 1. Juli zu verm. N. V. P.
Schwalbacherstraße 6, Hinterh., 2 Z., Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre.
Schwalbacherstraße 7, 1, 2 ll. Z., K., H.
Schwalbacherstr. 25 Dachl., 2 Z. 1249
Steingasse 15 (Neubau) schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen mit Gas p. 1. Juli zu verm. Näheres Emserstraße 11, Hochpart. rechts. 1241
Steingasse 16 2 Z. u. Küche zu vm.
Steingasse 17 2 Zimmer, Küche, kl. Keller (Dachw.) sof. oder spät. zu v.
Steingasse 26, H., Nb., mehr. 2-Z.-W., K. u. K. auf 1. Juli zu vm. Auch ist das. ein gr. Keller zu vm. 1410
Steingasse 34, H., 2-Z.-W. per sofort.
Stiftstraße 22, Gth., gr. 2-Zim.-W. per Oktober oder früher zu verm.
Walluferstraße 8, H. P., 2-Z.-Wohn. z. v. Näh. Rheinstraße 87, 1 St.
Neubau Waterloostraße 2—4 schöne Frtsp.-2-Zim.-Wohn. sof. bill. z. v.
Waterloostraße 3, Stb., 2-Z.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. sofort. 1423
Wellritzstraße 20 schöne Frtsp.-Wohn., 2 Z. u. Zub., auf 1. Juli zu verm.
Wellritzstraße 30, Stb., 2 Z., K., Juli.
Werderstraße 6, Mtb. P., sch. 2-Z.-W. im Abschl. z. 1. Juli. Näh. V. P. l.
Westendstraße 5 sch. 2-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh. zu vermieten. 1218
Westendstraße 10, Hth., 1, 2 Z. u. K. per sofort. Näh. Vdh. 1 St.
Westendstraße 21, Gth., 2-Z.-W. z. v.
Westendstraße 34 2 Z. u. K., 3. St., Bad u. Balkon, zu vm. Näh. V. l.
Westendstr. 36 2-Z.-W. m. u. o. Wkst.
Wörthstraße 3, Hth. 1, 2 Zim., Küche, Kell. zu vm. Näh. Kontor im Hof.
Yorkstraße 5, Hth., 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermieten.
Yorkstraße 8 2-Z.-Wohn. 1. Juli z. v.
Yorkstraße 10 2-Zim.-Wohn., Stb., p. 1. Oktober zu vermieten. 1321
Yorkstraße 14, 1, 2 Zim. u. 1 Küche zu vermieten. 1188
Yorkstraße 25 2-Zim.-W., Hochp., zu verm. Näh. das. 1 St. links. 1323
Zietenring 3, Hth., 2 Z. u. Küche im Abschl. zu verm. Näh. Vdh. P. r.
Zietenring 12, Hochp., sch. 2-Z.-W. m. Zubeh., ev. auch 1 Zim. mehr, per 1. 7. z. v. Näh. b. Hausverwalter.
Zietenring 12, Mtb., frdl. 2-Z.-W., ev. auch 3 od. 4 Zim., zu v. Aftermiete gest. Näh. b. Hausverw.
Zimmermannstraße 10, H., 2-Z.-W. auf gl. od. spät. Näh. Part.
Schöne Mans.-Wohn., best. aus zwei geraden Zim., Küche u. Zubeh., sof. zu v. Näh. Albrechtstr. 13, P. 1391
2 Zimmer, Küche und Keller, Hth., per 1. Juli zu vermieten. Näh. Bismarckring 34, 1 links. 1398
Schöne 2-Z.-W. abreiseh. zu vermiet. Göbenstraße 5, Mittelb. 2.
In meinem Neubau in der zweiten Ringstraße, verl. Westendstr., sind schöne 2-, 3-, 4-Zim.-Wohn., ein Laden mit 2-Zim.-Wohn. u. 1 Hofkeller zu vermieten. Näheres daselbst oder Herderstraße 2, 1, bei Wilh. Hahbach. 1453
Schöne 2-Zim.-Wohnungen in m. Eck-Neubau. N. Nettelbeckstr. 2. Steitz.
Schöne Frtsp.-2-Zim.-Wohnungen in in meinem Eckneubau zu verm. Näh. bei Steitz, Nettelbeckstraße 2.
Eine schöne Wohnung, 2 Z., Küche, mit Abschluß u. Mans., ist auf 1. Juli zu verm. Näh. b. Eigent. C. Weidmann, Stiftstr. 10, P. 1359
Eine schöne Wohnung, 2 Z. u. Küche, mit Abschluß, ist sofort zu verm. Näheres Stiftstraße 10, Parterre. Carl Weidmann. 1355

3 Zimmer.

Aarstraße 22a, Villa Minerva, 2. Et., ist eine 3-Zim.-Wohn., Bad, Balk., sowie reichl. Zubehör, per sofort zu vermieten. Gesunde Lage, Pr. Fernsicht. Näh. 1. Et. links. 598
Aarstraße 26 W., 3 Z., K. u. Zubeh.
Adelheidstraße 10, Part., 3 gr. Zim. u. Zub. zu jeder Zeit zu verm. 886
Adelheidstraße 87, Hth., 3 Z. u. Zub. gl. o. sp. z. v. Näh. Vdh. Part. 601
Adelheidstr. 91, H. Dachst., 3 Zim. u. Küche p. sof. zu vm. N. das. 602
Adlerstraße 21 3 Z., K., auf 1. Juli.
Adlerstraße 53, P., 3-Z.-W. m. Zub. per 1. Juli zu vermieten.
Albrechtstraße 38 3-Zim.-Wohnung im 1. St. zu verm. Näh. Part. r.
Bleichstraße 20, 1, 3 Z. u. K. 1. Mai od. später. Näh. C. Malkomesius, Luisenstraße 17. 1169
Bleichstraße 12 schöne 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. 1 l. 1259
Blücherplatz 2, 2. Et. r., schöne 3-Z.-Wohnung u. reichl. Zubehör zu vm. N. das. u. Adelheidstr. 10. 610
Blücherstraße 5, 2 l., 3 Zim. u. K., der Neuzeit entspr., auf 1. Juli zu vm. Näh. Bismarckr. 24, 1 l. 1427
Blücherstr. 19, Ecke Gneisenaustraße, prachtvolle 3-Zim.-Wohn., zu vm. Näh. dortf. bei May. 618
Blücherstraße 26 3 Zim., Küche und Keller per 1. Juli billig z. v. 1214
Clarenthalerstraße 6, b. d. Ringkirche, 3. Etage, 3 Zimmer, der Neuzeit entspr., auf sof. od. spät. zu v. 620
Clarenthalerstraße 8 3-Zim.-Wohn. mit Zub. zu verm. Näh. P. r. 1331
Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, 3-Z.-Wohnung., hochfein neuzeitlich eing., Balk., Erk., Bad, el. L., sof. od. spät. Näh. daselbst. 621
Dotzheimerstraße 82, 1, 3 Z. u. K., m. B., Blk. u. Erk. 1. Juli. N. Hp. 1212
Dotzheimerstraße 85, Vdh., ger. 3-Z.-Wohn. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Vdh. 1 r. Fritz Becker. 1288
Dotzheimerstraße 88, Mtb., schöne gr. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon; Hth., 3-Zim.-Wohn. ab 1. Mai zu verm. Näh. Vdh. 1 St. links. 1406
Dotzheimerstraße 97a, V., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 1385
Dotzheimerstr. 108, 110, 112, je eine 3-Z.-Wohn. m. Zubeh., 1 Mans. u. Badeeinr. a. sof. o. später. F 342
Dotzheimerstraße 115 schöne 3- u. 2-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich od. später zu verm. 421
Dotzheimerstraße 116 sch. 3-Z.-Wohn. mit herrl. Fernsicht gleich od. später billig zu verm. Näh. daselbst. 564
Dotzheimerstraße 122, H. P., sch. 3-Z.-Wohn., Pr. 380 Mk., zu verm.
Drudenstraße 10, Hth., gr. 3-Zim.-W.
Eckernfördestraße, neb. Zietenschule, sch. 3 Z. u. K. p. sof. od. spät. 561
Eleonorenstraße 3 frdl. Mf.-Wohn., 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute.
Eleonorenstraße 4 3-Z.-W. zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 626
Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zbh. u. all. Bequemlichk. auf sof. od. später zu verm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gth. F 238
Emserstraße 43 sch. 3-Zim.-Wohnung mit Gartenb. für 1. Juli zu verm. Näheres Parterre links. 1096
Erbacherstraße 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, 1 Kammer, 2 Keller, auf sofort zu verm. 632
Frankenstraße 10 3 Z., Küche u. Zbh. auf sof. zu vm. Näh. Laden. 633
Frankenstraße 24, 3. St., neu herger. 3-Zim.-Wohn. zu v. N. Part. 1145
Friedrichstraße 10, 2. Stock, 3-Zim.-W. m. Zub. p. 1. Juli zu vm. 7299
Friedrichstraße 45, V. M., Wohn., 3 Zim., K., per sof. Näh. Bäckerei.
Geisbergstraße 5, 2. Et., 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort od. später. Anzusehen 10—11 od. 1—4 Uhr. 1264
Gneisenaustraße 8 im Vdh. u. Hth. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. 1. Obergeschoß l., Baubureau. 1125
Gneisenaustraße 11 3-Zim.-Wohn., Hochp., 1. u. 2. St., sof. od. sp. 1245
Gneisenaustraße 13, 2, gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entsprechend, sofort od. spät. zu verm. Näh. 1 l. 636
Gneisenaustr. 14, Hp., 3-Z.-W. s. 637
Gneisenaustraße 15 gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr. Näh. 1 St. 570
Gneisenaustraße 16 2 Wohn., je 3 Z. mit 2 Balk. u. 2 Mans., 1. u. 2. St., auf 1. Juli zu vermieten. 1165
Göbenstraße 5 der Neuz. entspr. 3-Z.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 1246
Göbenstraße 11, Mtb., 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 641
Gustav-Adolfstraße 13, 1 r., Wohn., 3 Zim. mit Zubeh., per sofort zu vm. Näh. das. u. Karlstr. 24. 545
Gustav-Adolfstraße schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör, mit und ohne Balkon zu vermieten. Preis 425 und 475 Mk. Näh. Platterstraße 12. 1088
Ecke Gustav-Adolf- u. Hartingstr. 13, Bel.-Et., 3-Z.-W. auf sof. z. v. 646
Hallgarterstraße 4 3 Zim., Küche, Bad u. Zubehör zu vm. Näh. daselbst.
Neubau Hallgarterstraße 8 schöne 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör, der Neuzeit entspr. einger., preisw. zu verm. Näh. daselbst. 1401
Helenenstraße 19 Frtsp.-Wohn., 3 Z., K. u. K., an ruh. L. p. 1. 6. N. P.
Hellmundstraße 15, 1. Et., sch. gr. 3-Z.-W. mit Gas auf 1. Juli z. v.
Herderstraße 21 3 Z., Balk., Badez., Küche, per sof. od. spät. 600 Mk.
Herderstraße 23, 1, 3 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör zu vermieten. 1211
Hermannstraße 24, 1, sch. Part.-W., 3 Zimmer u. Küche, per 1. Juli.
Hochstätte 14 sch. 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, zu vermieten. 883
Jahnstraße 2, 2, 3 sch. Z. u. K., mit Zub., neu herg., p. 1. Juli od. sp. Näh. Adelheidstraße 44, Part. 1193
Jahnstraße 3 3-Zim.-Wohnung z. v.
Jahnstraße 5 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. das. 1. Etage. 799
Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die Parterre-Wohn., best. a. 3 Z. u. Zub., großem Balkon, auf 1. Juli zu verm. Näh. daselbst, 1. Etage. Einzusehen vorm. 10—1 Uhr. 1105
Kaiser-Friedrich-Ring 69 3 Zimmer und Küche, Bad, Balkon u. reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Einzusehen zw. 11 u. 1 und 4 u. 6 Uhr. Näh. das. Souterr. 653
Karlstraße 20, 1, 3 gr. Zim. m. Zbh. sof. zu verm. Näh. im Laden.
Kirchgasse 4 Frontsp.-Wohn., 3 Zim. und Küche, im Abschluß, an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hut-Geschäft Kling. 1297
Karlstraße 20 sch. Mans.-W., 3 Z. u. K., sof. zu verm. Näh. im Laden.
Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, Stb., schöne 3-Zim.-Wohn. mit K. per sofort oder später zu verm. N. das. Wilh. Gasser u. Co. 1265
Luxemburgstraße 11, Hochp., vorzüg. ganz neu herger. 3-Zimmerwohn. auf gleich od. sp. zu verm. 1348
Moritzstraße 23, Hth., M., 3 Z. u. Küche, Mk. 320. Näh. Vdh. 3. 370
Moritzstraße 47, Hth. 1, 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller per 1. Juli. Näh. Mittelb. Part., 9—12 v. 7005
Nettelbeckstraße 6, V., schöne 3-Z.-W., sof. od. sp. f. 520 Mk. zu v. 662
Nettelbeckstr. 7 (Eckneubau), n. Vdh., 3- u. 2-Z.-W. m. reichl. Zbh. bill. zu vm. Näh. dort im Laden. 663
Nettelbeckstr. u. Zietenring, Eckhaus sch. 3- u. 2-Z.-W., Balk. u. reichl. Zubehör preisw. zu verm. Näh. Zietenring 6, Hochpart. 664
Niederwaldstraße 5, G., 1 r., sch. 3-Z.-Wohn. Näh. daselbst bei Lang. 560
Niederwaldstraße 5, G. 1, 3-Zim.-W. auf gl. od. spät. Näh. V. P. 542
Oranienstraße 25, Hth., Mans.-W., 3 Zim., K. p. sof. N. Vh. P. 1089
Oranienstraße 36, Hth. Part., 3-Z.-Wohn. sofort oder später zu verm.
Oranienstraße 60, Hth. 1, 3 Z. u. K. mit Werkstatt auf 1. Juli zu vm. Näh. Mittelb. 2 St. rechts. 1428
Philippsberg 39, Fsp., 3 Z. a. sof. 466
Platterstraße 17 schöne 3-Z.-W., mit Zubeh., Part., mit allein. Gartenbenutzung, auf 1. Juli zu verm. Näheres daselbst bei K. Ranke, oder Frontspitze. 1303
Platterstraße 42 Wohn., 3 Z. u. K.
Platterstr. 82a, Landhaus-Neubau, in ges., fr. Lage, m. prachtv. Ausf., sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit Gas, Bad u. Balk. auf sof. zu vm. Näh. daselbst bei Friedr. Becht. 670
Rauenthalerstraße 8, G., sch. 3-Z.-W. a. sof. N. das. P., Nortmann. 1072
Rauenthalerstraße 9, Mtb., gr. 3-Z.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näheres Vorderh. 1 St. 673
Rauenthalerstraße 12 sch. 3-Z.-W. m. Zb., 2 Balk., Bad, zu verm. 674
Rauenthalerstraße 22 3-Z.-W. zu v. Näh. daselbst Part. 378
Rheingauerstraße 3, Stb., 3 Z. m. Zub. v. 1. Juli. N. das. Hv. 1370
Rheingauerstraße 13, 1, 3 Zim. u. K. m. Zubeh. zu vermieten. 675
Rheingauerstraße 18 schöne 3-Zim.-Wohn. wegzugsh. zu vermieten.
Rheingauerstraße 20 sch. n. 3-Z.-W. p. 1. Juli zu verm. Näh. Part. r.
Rheingauerstraße 22 schöne 3-Zim.-Wohnungen, mit Erker, Balkon, Bad u. l. Zub. zu verm. 1457
Riehlstraße 6, V. 2, sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Hausmeister Bach. 1251
Riehlstraße 9 3-Z.-Wohn., Mtb. P., sof. zu verm. Näh. Vdh. P. 1382
Riehlstraße 11, 2 l., 3-Zim.-Wohn. per sof. od. später. Näh. P. 1254
Riehlstraße 11, 3 r., 3-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vm. Näh. P. 1255
Riehlstraße 15, H., sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Juli. Näh. Vdh. Part. 1216
Riehlstraße 23, Hth., 3-Z.-Wohnung auf gleich zu vermieten. 1100
Zweite Ringstraße 4 (verl. Westendstraße) schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per sof. od. spät. zu verm. Näheres daselbst oder bei A. Oberheim, Philippsbergstraße 51. 1312
Röderstraße 21 Wohn., 3 Zim., Zbh., gl. od. spät. z. v. Näh. 2 St. 1236
Römerberg 5 3 Zim., K. u. Zubeh.
Saalgasse 4/6, Stb. 2, sch. 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Vorderh. 1 St. 1267
Scharnhorststraße 4, Neubau, schöne Wohn. von 3 Zim. per sofort od. später zu verm. Näh. das. Part. links od. Göbenstr. 12, Hp. l. 683
Scharnhorststraße 5 schöne gr. 3- u. 2-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu vermieten. Näheres das. oder Rheingauerstraße 3, Hochp. r. 1372
Scharnhorststraße 9, Neubau, schöne 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf sof. od. spät. Näh. das. P. 684
Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstr., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres im Laden. 1392
Scharnhorststraße 13 sch. gr. 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. rechts.
Scharnhorststraße 15 3-Zim.-Wohn. preiswert sofort zu verm. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 453
Scharnhorststraße 27 3-Zim.-W. 1196
Scharnhorststraße 29 3 Zim., Part., nebst Zubeh. auf 1. Mai od. später zu vermieten. 1242
Scharnhorststraße 35 sch. 3-Z.-W. p. sof. zu vermieten. Näh. 1 l. 923
Scharnhorststraße 36 3 Zim. u. Zub. per sof. od. spät. zu vermieten. 687
Schiersteinerstraße 5 gr. 3-Z.-Wohn. m. all. Komfort der Neuzeit per 1. Juli zu verm. Näh. P. l. 1139
Schiersteinerstraße 16, Mtb., geräum. 3-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. Part.
Schwalbacherstraße 47, gegenüber der Emserstraße, 2. Stock, 3-Zim.-W. a. 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. 1180
Sedanstraße 1 schöne 3-Z.-W. mit Balkon sofort oder später zu verm. Näh. im Eckladen. 1155
Sedanstraße 2 eine 3-Z.-W. mit Zubehör auf sof. od. spät. z. v. 1455
Sedanstraße 3 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör im 1. St. per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 1227
Sedanstraße 9 schöne Wohnung von 3 Zim. u. Zubeh., im Mtb., per gl. od. spät. zu vm. Näh. Vdh. 1 r.
Seerobenstraße 9, Vdh. 1 St., gr. 3-Zim.-Wohn., neu herger., mit gr. Giebelzimmer, gl. od. spät. zu vm. Desgl. 3-Zim.-Wohn., Hth. 1. St., ebenfalls neu hergerichtet. Näheres Mtb. 1 St., bei Fr. Schneider. 1114
Seerobenstraße 2, 1 St., 3 Zimmer, Küche, Bad usw., 600 Mk., sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. 451
Seerobenstraße 13 3 Z., K., Erk., im Vdh., sof. od. sp. Näh. P. r. 1058
Villa Walkmühlstraße 3 eine 3-Zim.-Wohn. auf 1. Juli für 450 Mk. zu verm. Näh. d. J. u. C. Firmenich, Hellmundstraße 53. 1358
Walkmühlstraße 10 eine 3-Zimmer-Wohnung, Parterre, mit Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten.
Walluferstraße 7, M., zwei 3-Z.-W., Part. u. Dachst., zu v. N. V. P. 701
Waterloostraße 2—4, Neub., sch. 3-Z.-Wohn., d. Neuzeit entspr., sof. z. v.
Westendstraße 8, Hth., schöne 3-Zim.-Wohnung billig zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Vdh. 1 Tr. 1325
Westendstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. P. 704
Westendstraße 18 3 Zimmer u. Küche sofort oder später. 563
Westendstraße 20 3-Z.-Wohn., Gth., mit Gas u. Bad sofort zu vm. 1240
Westendstraße 25, 2, Sonnenseite, 3-Zim.-Wohn. mit Bad p. 1. Juli, ev. auch früher, zu vermieten. Näh. Parterre rechts. 1387
Westendstraße 26, 2 rechts, 3-Zimmer-Wohn. mit all. Zubehör z. v. 1206
Yorkstraße 9 sch. 3-Z.-W. zu v. 1179
Yorkstraße 10 3-Z.-W., 1. Juli. 1320
Yorkstraße 18 sch. 3-Z.-W. sof. 1362
Yorkstraße 23, 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör zu vm. Näh. daselbst od. im Spezereigesch. Diefenbach. 711
Yorkstr. 33 sch. 3-Zim.-W. wegzugsh. sof. od. später billig zu vermieten bei J. Reinhard, Part. 712
Zietenring 12, 2. Et., 1 sch. 3-Z.-W. mit Bad, Erker, 2 Balk. u. reichl. Zbh. z. v. Näh. b. Hausverw. 1470
3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon und übl. Zubeh. in der Helenenstr. zu vm. Näh. Bismarckr. 34, 1 l. 1419
Sch. 3-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., zu verm. Kein Hinterh. Näheres Kleiststraße 16, Part. r. 1464
Schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Bad u. Balkon in meinem Eckneubau p. 1. Juli zum Preise von 520 Mk. an zu v. Näh. Nettelbeckstr. 2. 1228
Schöne 3-Z.-Wohn., mit reichl. Zub., wegzugsh. bill. Anzus. Dienst. u. Freit. Scharnhorststraße 19, 1.
3 Zim. u. Küche, etwas Garten, zu vermieten auf Juni/Juli. Haus z. Schönen Aussicht, Adelbg. 1298

4 Zimmer.

Adelheidstraße 14, Hp., 4-Zim.-Wohn. mit Balk., Bad, Zentralheiz. elektr. Licht p. sof. N. Sonnenbergerstr. 9.
Arndtstraße 6, 1. u. 3. Et., mod. 4-Z.-Wohn., extra Bad, Gas u. elektr. Licht u. Zubehör, per bald zu vm. Näh. daselbst Part. l. 988
Bertramstraße 20, V. 1, schöne neu herger. 4-Z.-W. mit Balkons, Bad auf gleich od. später zu vermieten.
Bismarckring 14, 3 St., 4-Z.-Wohn. p. Juli. N. das. u. Ringk. 8, 1. 981
Bismarckring 15, 3, sch. gr. 4-Z.-W. auf sof. od. spät. Näh. P. r. 725
Bismarckring 38, 3 St., schöne 4-Z.-Wohn. mit Zubeh., auf sof. od. sp. zu vermieten. Näh. Mtb. F 461
Blücherplatz 4, fr. Lage, 4-Z.-W. nebst Zbh. 1. Juli, ev. fr., zu vm. Näh. b. Hartmann, Blücherplatz 5, Hth. P.
Blücherplatz 4 (freie Lage) 4-Z.-W. (3 Frtsp.-Z.) m. Zbh. p. 1. Juli, ev. früher, zu verm. Näh. Blücherplatz 5, Hth. P., bei Hartmann.
Blücherstraße 3 sch. 4-Z.-W. p. sof. zu verm. Näh. bei Breuer. 1052
Blücherstraße 17 sch. gr. 4-Z.-W. a. sofort oder später zu vm. Näh. Blücherstraße 19, bei May. 732
Bülowstraße 15, Ecke Zietenring, sch. 4-Z.-W. zu vm. Näh. 1 l. 735
Dotzheimerstraße 8, Hochp., 4 große Zimmer, Küche und reichl. Zubehör an ruhige Familie sof. od. später zu vermieten. 736
Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, 4-Z.-W., hochf. neuz. eing., Balk., Erker, Bad, elektr. Licht, per sof. od. später. Näh. daselbst. 737
Dotzheimerstraße 39, Part., 4-Z.-W. mit all. Zub. a. 1. Juli zu v. 1209
Dotzheimerstraße 68 4-Z.-W., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre, bei Stroh. 1354
Dotzheimerstraße 78 4-Z.-Wohn. 739
Dotzheimerstraße 101, Neub., 4 Zim., Bad, elektr. Licht, der Neuz. entspr.
Dotzheimerstraße 172, Part., 4 Zim. und K. zu verm. Näh. das. 1269
Dreiweidenstraße 4 schöne 4-Zimmer-Wohn., Part. u. 2. St., per sofort. Näh. Oranienstraße 17, 2. 741
Drudenstraße, Ecke Emserstr., schöne 4-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 742
Drudenstraße 9, 3, 4 Z. u. Zub. auf sofort zu v. Näh. Nr. 7, P. 1042
Eckernfördestraße, neben Zietenschule, sch. 4 Z. u. K. sof. od. später. 562
Friedrichstraße 33 4—5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., neu herger., zu verm. Näh. Zigarrenladen. 7016
Gneisenaustraße 7 gr. 4-Z.-W., Hp. u. 3. Et., bill. Näh. b. Rückert. 744
Gneisenaustraße 21, 1. u. 3. St., sch. gr. 4-Zim.-Wohnung, Bad, Erker, Balkon, zu vermieten. Näh. 2 St.
Hallgarterstraße 4 4 Zim., Küche, Bad u. Zubehör zu vm. Näh. daselbst.
Hellmundstraße 41, Vdh. im 2. St. ist eine Wohnung von 4 großen Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei J. Hornung u. Co., im Laden das.
Herderstraße 5 ist die 3. Etage, vier Zimmer, Küche, Bad, Zubeh., sof. zu vm. Näh. Rheinstr. 95, P. 749
Herderstraße 13 gr. 4-Zim.-Wohn. 3. Et., per sof. zu verm. Näh. das. od. beim Hauseigentümer. 110
Herderstraße 16, Bel-Et., sch. 4-Z.-W. mit all. Komf. d. Neuzeit auf 1. Juli zu vm. Näh. Part r. 1174

Herderstraße 21 4 Z., Balk., Badez., Küche per sof. od. spät. 750 Mk.

Herrngartenstraße 3, 1. Etage, 4 Z., Küche u. Zub. per 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10—1 Uhr. Näh. Herrngartenstraße 1, 3 St. 1320

Jahnstraße 6, 2 St., 4-Zim.-Wohn., Küche, Mans., 2 Kell. per 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. 1215

Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. Et., ist eine herrschaftl. 4-Zim.-Wohn. mit Küche, reichl. Zubeh. u. allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Anzus. 10—5 Uhr. Näh. Part. r. 1408

Karlstraße 20, 2, 4 Zim. mit Zubeh. sof. zu verm. Näh. im Laden.

Karlstraße 37 sch. ger. 4-Z.-W., m. Balk. u. Zub., p. Juli. N. 2 l. 1448

Karlstraße 39, P. l., 4-Zim.-Wohn. mit Badezimmer und reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. Bureau, 2. Hof. 1143

Kleiststraße 1 schöne 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 1. Etage. 7008

Körnerstraße 5 schöne Part.-W., 4 Z., sof. z. vm. Näheres 1. Et. r. 1094

Lehrstraße 5, 1, 4—5 Zim., Küche, Mans., Kell., neu herger., gl. od. sp. 650 Mk. Näh. Lehrstr. 7, 1. 1411

Mainzerstraße 60a, P., n. Hauptbhf., 4 Zim., Bad, Küche u. Zubehör.

Moritzstraße 24 4-Z.-W. mit Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. das. 1299

Nettelbeckstraße 2, bei Steitz, schöne 4-Z.-W., Part. m. Vorgarten. 1063

Oranienstraße 22 schöne 4-Z.-W., m. u. Z., gl. od. sp. zu v. N. 1 l. 1333

Oranienstraße 27, H. P., 4 Zim. per 1. Mai zu vermieten. Näheres Wörthstraße 1, Bäckerei. 1363

Oranienstraße 42 4-Z.-Wohn., 1. St., p. 1. Juli zu verm. Näh. Lad. 1109

Philippsbergstraße 16, 1. Et., frdl. 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon, Badezimmer, Bleichplatz, in ruh., freistehendem Hause, sonnige gel. Lage, auf gleich oder später zu verm. Näh. das. Part. links. 1346

Philippsbergstr. 17/19 sch. 4-Z.-W. u. Zub., Part. u. 3. Stock sof. o. sp. Näh. das. 2. Stock. 753

Philippsbergstr. 36 sch. 4-Z.-W. mit Balk., Badabt. usw. gleich zu vm. Freie Lage, sch. Aussicht. Näh. das.

Ecke Platter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, sch. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör, zu verm. Näh. das. od. Platterstr. 12. 1238

Rauenthalerstraße 11 eleg. 4-Z.-W. mit Zubehör zu verm. 1153

Rauenthalerstraße 15 el. vollst. 4-Z.-W. m. Z.-H. usw. N. Schäfer. 1168

Rheingauerstraße 3 herrschaftl. W., 4 Z., K., Bad, 2 Mans., 2 Keller, 2 Balkone, Warmw., elektr. Licht usw. per 1. Juli. N. Hochp. 1371

Riederbergstraße 7 (Emserstr.) schöne 4-Zim.-Wohn., freie, sonnige Lage, mit Garten, auf Juli zu vm. 1131

Röderstraße 34, Neubau, sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, mit Gas, elektr. L., Bad, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 1332

Scharnhorststraße 22, Part., eine 4- und 5-Zimmer-Wohnung auf gl. oder später zu vermieten. 762

Scharnhorststr. 26, 1, gr. 4—5-Z.-W. verhältnisch. mit Nachlaß sof. oder später zu verm. Näh. Part. r. 1027

Schenkendorfstraße 1 herrschaftl. 4-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. sof. od. sp. zu vermieten. 763

Schiersteinerstraße 9, 1, 4 Zim. und Zubeh. auf sof. od. sp. zu vm. 764

Sedanstraße 1 schöne große 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 463

Seerobenstraße 21, 2, 4-Zim.-W. per sofort zu verm. Näh. 1 l. 1060

Seerobenstraße 27, Hth., elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör per sof. od. spät. zu vm. Näh. Vdh. Part. links. 767

Waterloostraße 1, Ecke Zietenring, im 1 St., 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Mans. u. 2 Kell. 1394

Waterloostraße 3, 2 St., 4-Zim.-W. mit Bad, Küche u. Zubeh. 1425

Weilstraße 18, 1, 4 Zim. u. Zubeh. 1. Juli, ev. früher, zu verm. 1295

Weißenburgstraße 1, 1, 4-Z.-W. per 1. Juli zu v. Näh. im Laden. 1173

Westendstraße 36 sch. 4-Z.-W., 2 Bkl., Erk., Zbh., 620 Mk. Näh. Laden.

Yorkstraße 9 sch. 4-Zim.-W. preisw.

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Karlstraße 8, Part. l. 556

Sch. 4-Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr., zu vermieten. Kein Hinterhaus. Näh. Kleiststraße 16, P. r. 1463

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör für 630 Mk. sofort oder später zu vermieten. Näh. Roonstraße 9, Parterre. 1229

5 Zimmer.

Adelheidstraße 21, P., Wohn. v. 5 Z. u. reichl. Zbh., Veranda u. Gart., geeig. f. Arzt od. Rechtsanw., z. v. N. das. o. Bertramstr. 3, 1 r., Bes.

An der Ringkirche 9 leere herrschaftl. W., 5—6 Zim., 2. od. 3. St. 1028

Bahnhofstraße 6, 2. Et. links, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, 2 Mans., 2 Keller per sofort zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst und bei Franke, Wilhelmstraße 22. 781

Bismarckring 30, 1. od. 3. St., 5 Zim., 2 Mans. u. entspr. Zubehör, per sof. od. später. Näh. 3 St. 1073

Dotzheimerstraße 64, 1. Et., moderne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. Pr. 1000 Mk. 7009

Dotzheimerstraße 97a, Hochp., eleg. 5-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balk., Kohlenaufzug auf sofort oder später zu vermieten. 790

Emserstraße 22, Ecke Hellmundstr. 58, 5-Zim.-Wohn., Part., per 1. Juli zu vm. Näh. Emserstr. 22, P. 1414

Emserstraße 32, 1, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Garten zu verm. 488

Emserstraße 43 schöne 5-Z.-W. mit Garten, sonnige Lage, auf Juli zu vermieten. 1130

Nerotal, Franz-Abtstraße 4, Etagen-Villa, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, ged. Balkon, elektr. Licht und alles Zubehör zu verm. Näh. Parterre. 793

Friedrichstraße 50, 2, schöne 5-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. r. 1271

Goethestraße 23 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort mit Mietnachlaß zu vermieten. 1381

Goethestraße 26, 1. St., große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. das. u. Moritzstraße 5, Part. links. 795

Gustav-Adolfstraße 9, 1, Wohnung v. 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Mans., 2 Kell., Gas u. Bad auf 1. Juli od. sp. zu vermieten. Näh. Part. 1189

Hellmundstraße 32, 1, schöne 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör sof. od. sp. zu vm. Näh. Frankenstr. 1, P.

Hellmundstraße 44 5-Z.-Wohn. p. sof. o. sp. N. Westendstr. 10, Keßler. 1315

Herderstraße 25, 1, sch. 5-Z.-W. m. a. Zbh., ohne Hth., zu vm. N. Hochp. r. Anzus. von 11 bis 4 Uhr. 1147

Herrngartenstraße 5, 2, 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 3 St. 1393

Jahnstraße 1, Ecke Karlstr., sch. 5-Z.-Wohn., 3. St., wegzugsh. z. 1. Mai od. sp. zu v., bes. ruh. Haus. 1217

Jahnstraße 7 große 5-Zimmer-Wohn., 1. St., nebst großem Badezimmer, Bade-Einrichtung vorhanden, gr. Balkon, Gas usw., per sofort billig zu verm. Näheres 2. Stock. 538

Jahnstr. 29, am Kais.-Fdr.-R., 1. E., sch. 5-Z.-W., Balk., Bad u. Zub. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. P. 800

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1, 5-Z.-W., Balk., a. 1. Okt. z. v. N. P. l. 1316

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2, Wohn. von 5 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. 2 Keller per sof. od. spät. zu vm. Näheres Laden. 802

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. das. 1. Stock. 803

Karlstraße 39, Part. l., Wohn. von 5 Zim., Bad, reichl. Zbh., per sof. zu v. Näh. das. Bur. 2. Hof. 593

Kleiststraße 6, Nähe Kaiser-Friedr.-Ring, schöne große, der Neuzeit entsprechende 5-Zimmer-Wohn. per sofort zu vermieten. 1333

Kreidelstraße 5, Landhaus, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, fl. Garten zu vermieten. 808

Lahnstraße 2 5—6-Z.-W. sofort oder später zu vermieten. 1305

Lahnstraße 6, 1. Stock, 5 Zimmer, Badekabinett mit all. Zubeh. p. gl. od. spät. zu v. Näh. Langgasse 16 bei Pfeiffer u. Co. 809

Luxemburgstraße 3, 1. u. 2. Et., 5 Z. m. Zbh. z. vm. Näh. Part. 1078

Marktstraße 13, 2. Et., 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Seifengeschäft. 1204

Moritzstraße 21, P., wegzugsh. 5-Z.-W. billig zu vermieten.

Moritzstraße 22 neu herger. 5-Zim.-Wohn. m. Zub. sof. od. spät. 1342

Nikolasstraße 20, 2, sehr schöne 5-Z.-Wohn. per sof. od. später zu verm. Näh. C. Koch, Bahnhofstr. 16. 814

Oranienstraße 12, 1. u. 2. Etg., best. aus je 5 Z. u. Zub., ganz, auch get., p. 1. Juli. N. b. Deuster i. Laden.

Oranienstraße 62 eine schöne 5-Z.-W. per 1. Oktober zu vermieten. 1330

Philippsbergstraße 27, 2, am Ecke der Querfeldstr., Südseite, 5-Z.-Wohn., gr. Balkon u. reichl. Zubehör, per 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst. 1450

Ecke Platter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu v. Näh. das. od. Platterstr. 12. 1239

Rheinstraße 94, Bel.-Et., 5 Zimmer, Küche, Balkon u. Zubeh. per sofort od. spät. zu vermieten. 820

Rüdesheimerstraße 10, 1. Et., per sofort o. sp. 5-Zim.-Wohn. mit Zbh. zu vm. Näh. Walluferstr. 7, P. 822

Schiersteinerstraße 4, nächst Adelheidstraße, 3. Et., 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, 2 Mansarden, zwei Keller, Balkon, per sofort oder 1. Juli. Näh. b. Hausverw. 1257

Schiersteinerstraße 13, 1, herrsch. W., 5 Z., Bad, Balk., Zb., s. N. P. 1422

Schlichterstraße 11, 2, 5 Zim. mit Zubehör auf 1. Juli. Anzusehen Montags, Dienstags, Freitags bis 12 Uhr vormittags. 1127

Schlichterstraße 15, 3. St., 5 Zim., Bad, Balkon u. reichl. Zubeh., gänzl. neu u. modern herger., per sofort od. später zu verm. Näheres daselbst 2 St., von 11—4 Uhr. 826

Schlichterstraße 17, 1. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balkon u. reichl. Zub., zu vm. Näh. das. o. P. 827

Schulgasse 6, 1, 5 Z., r. Zub., Gas, el. L., a. f. Geschäftszw. g., p. 1./7. Näh. Part., im Tapeten-Gesch. 1172

Schwalbacherstraße 37, Vdh. Part., 5-Z.-W. nebst Zub. a. 1. Juli zu v. Näh. daselbst, Mittelbau Part.

Sedanplatz 4 Wohn., 1. St., 5 gr. Z., Balk. u. Zbh., 1. Juli. N. P. 1135

Sedanplatz 4, 3. Wohn., 5 große Z., Balkon u. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Näh. Parterre. 829

Sonnenbergerstr. 45, 1, 5—6-Z.-W. gl. o. sp. z. v. Näh. das. 2. Et. 541

Stiftstraße 15, 1. St., 5-Zim.-Wohn. m. Balk., mit od. ohne Mans. 1304

Walkmühlstraße 25, Hochpart., Villa, 5—6 Z., Balk., K., Speisek., Mädch.-Zim., 2 Kell., neu herger., sof. zu verm. Anzusehen zwischen 10 u. 1 Uhr. Näheres 2. Etage. 830

Weißenburgstraße 3 sch. neuzeitl. 5-Z.-W. 1. Juli. N. Nr. 5, 3 l. 1091

Wielandstraße 6 herrsch. 5-Z.-W. mit Zentralheiz. N. Kleiststr. 14, Part.

Villa Wilhelminenstraße 37, nahe d. Wald, an den Nerotalanlagen, ist die 2. Et., sowie die Part.-Wohn., je 5 Zimmer, Küche, Bad usw., per 1. Mai resp. 1. Juli zu vermieten. Näheres Beausite. 1261

6 Zimmer.

Adelheidstraße 73, Hochp., herrschaftl. 6-Z.-W., Gart., sof. od. später. 1

Adelheidstraße 80, P., Wohnung von 6 Zim. auf 1. Juli od. spät. 1365

Arndtstraße 4, 1 St., 6 Zim., Badezimmer, 2 Balkone und reichliches Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 835

Bahnhofstraße 6, 3. Etage rechts, 6 Zimmer, Balkon, Badezimmer, 2 Mansard., 2 Keller zu vermieten. Näh. im Blumenlad., od. im Bur. bei Franke, Wilhelmstr. 22. 1036

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, hochh. 6-Z.-W., 1. St., mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf sof. od. sp. zu vm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenh. F 238

Emserstr. 39, Landh., komf. 6-Z.-W. gleich oder später zu verm. 836

Goethestraße 12, 1. Etage, 6 Zim., reichstes Zubeh., elektr. Licht, per Okt. oder früher zu verm. Näh. daselbst, 2. Stock. 1399

Herrngartenstraße 5, 3, sch. große 6-Z.-Wohn. m. reichl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. das. 3 St. 1087

Herrngartenstraße 12, 2. Et., 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sof. od. sp. zu vm. Näh. P. 920

Idsteinerstraße 3, Villa, Part.-Wohn. von 6 Zimmern, Badezim., großer Veranda und allem Zubehör, per sof. od. spät. zu vm. Gartenbenutz. Näh. daselbst 2. Stock. 839

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. u. 3. St., herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Lanzstraße 16 hochherrschaftl. 6—7-Zimmer-Wohn., reichl. Zubehör in Etagenvilla per 1. Oktober. 1138

Mainzerstraße 60a, 1, n. Hauptbhf., schöne gr. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör zu verm.

Rheinbahnstraße 4, 1, gr. 6-Z.-Wohn. mit Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. St. 7304

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubeh. auf sof. od. spät. z. vm. Näh. Rheinstr. 71, P. 851

Rheinstraße 74 gr. 6-Zim.-Wohn. auf gleich oder später. Näh. Parterre.

Rüdesheimerstraße 3, Part., sch. gr. 6-Z.-W., Balk., auf sof. zu vm. 540

Rüdesheimerstraße 7, Hochpart., herrschaftliche Wohnung, 6 Zim., ein Schrankzimmer, gr. Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, gr. Balkons, Garten zur Mitbenutzung, elektr. Licht und Gas, per 1. Oktober. Näheres im Hause oder beim Eigentümer, Adelheidstraße 76, 1 Stiege. 1258

Walluferstraße 10, Part., sch. 6 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf sof. od. spät. zu verm. Näheres Parterre links, bei Renz. 855

Wohnung von 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1203 Wd

7 Zimmer.

Adelheidstr. 46, 1, el. 7 Z., gr. Balk., Bad u. r. Z. gl. o. sp. N. M., Fr. Leicher, od. Sonnenbstr. 60. 856

Adelheidstraße 58, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. oder die eleg. Part.-W., 6 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst Part. oder Langgasse 26, bei Juwelier Karl Ernst.

Adolfsallee 19, 2. Et., herrsch. Wohn., 7—8 Z. (Schlafz., Südl., Bad, K.-Aufz., r. Z., gl. od. sp. Näh. Part.

Elisabethenstraße 14, Hochpart., ist die Wohnung v. 7 Zim., nebst Zubehör, eine geschlossene gedeckte Terrasse, Badeeinrichtung, elektr. Licht, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Wagemstecherstraße 9, 1. 1456

Friedrichstraße 4, 1, 7 Zim., Bad, Zubehör, Gas, elektr. Licht z. Juli od. später zu vermieten. 1112

Friedrichstraße 18, 3 St., 7 Zimmer und Küche, mit Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. 1300

Kaiser-Friedrich-Ring 31, Bel.-Et., 7 Zimmer mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vm. Näh. P. 1252

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 1449

Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sof. od. spät. zu vm. Näh. Bureau Part. 1086

Rheinstraße 93 7 Zim., Part., mit Garten, od. 3. Et. zu verm. 1395

Rheinstraße 70, 3. St., 7-Zim.-Wohn., Badekabinett, 3 Mans., 2 Keller, neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. Näh. Part. 861

Walkmühlstraße 15 hochherrschaftl. 7-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., Terrasse, Balkon, parkartiger Garten, zu vm. Näh. Adolfstr. 5, 1. 863

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27, 2. Et., schöne 9-Z.-W. u. Zub. per 1. Juli. N. Part. 1103

Gutenbergstraße 4 (Landhaus) ist die 1. Etage, 10 Zimmer mit Zentralheizung, Gas, elektrisches Licht, Garten, sowie Alles der Neuzeit entspr. eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten, kann auch geteilt w. Näh. daselbst b. Hausmeister. 1163

Läden und Geschäftsräume.

Adlerstraße 6 sch. helle Werkstätte.

Adlerstraße 7, Neub., p. 1. Juli Laden zu vermieten. Näh. daselbst. 1379

Albrechtstraße 20 Laden, ca. 33 Qm., mit 4-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. Adolfstraße 14, Weinhandlung. 7014

Bismarckring 7 Lagerraum per sof. od. später zu vermieten. 867

Bismarckring 21 (neben Ecke Bleichstraße) Laden mit 2- od. 3-Z.-W. u. Zubehör auf sof. od. spät. zu verm. Gr. Torfahrt. Lagerraum. 868

Bismarckring 29 per sofort od. später schöner Laden mit Nebenräumen (neben der Post) zu verm. 1443

Bismarckring 33 Laden mit Z. zu v.

Blücherplatz 4, gegenüber d. Blücherschule, ist ein gr. heller Laden nebst gr. Ladenzim., f. Schreibmaterial.-Gesch. geeignet, sof. oder später zu verm. Näh. Blücherplatz 5, H., bei Hartmann.

Blücherstraße 23 Läden zu vm. Näh. Scharnhorststr. 15. Neumann. 1210

Bülowstraße 13 ger. Werkst. m. Hof, Einfahrt, Gas u. Elektr., für ruh. Geschäft zu vermieten. 1071

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Ladenz. od. L.-R. sof. od. spät. Näh. daselbst. 875

Dotzheimerstraße 28, Neubau Betz, Mittlb. Part., d. Torfahrt gegenüber, helle Bureau-, Lager- oder Werkstattsräume, 6,50 × 5,00 m. Einteilung n. Wunsch, per sofort od. spät. zu verm. Näh. das. 1274

Dotzheimerstr. 55, Neubau, sch. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu v. Näh. das. 876

Dotzheimerstraße 62 Werkstätten, Lagerr., Bureaus. N. H. 1 r. 877

Dotzheimerstraße 84 Werkstatt mit Halle, zirka 150 Qmtr. gr., ist ganz oder geteilt, mit od. ohne Wohnung per sofort zu verm. Näh. Hth. 1, oder Schiersteinerstraße 15, P. 446

Dotzheimerstraße 97a, gr. Werkstätten und Lagerräume, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 1386

Drudenstraße 3 h. Werkst. od. Lagerr.

Eltvillerstr. 4, 2. Wst. u. Flbierl. 894

Eltvillerstraße 6 eine Werkstatt von 36 Qmtr. billig zu verm. 1098

Eltvillerstraße 12 Werkst. zu v. 524

Eltvillerstraße 14 schöne helle Werkstatt per sof. Näh. P. P. l. 898

Eltvillerstraße 17 Laden mit Ladenz. und Werkst. sofort zu vermieten. Näh. das. Part. rechts. 1030

Emserstraße 69 Lad., a. als Filiale.

Frankenstraße 15 eine geräum. Werkstatt mit Nebenraum zu verm.

Friedrichstraße 10 Werkstatt i. Sout. od. Lagerraum zu vermieten. 7298

Friedrichstraße 12, Hth., 2 Part.-R., ca. 60 Qm. groß, für Bur., Werkst. od. Lagerr. geeignet, zu vermieten. Näh. C. Kalkbrenner.

Friedrichstraße 50 Eckladen m. Ladenzimmer, Ladeneinrichtung f. Kolonialwaren- u. Delikatessengesch., u. reichl. Zubehör per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 1340

Ecke Göben- und Scharnhorststraße großer Eckladen m. sch. 2-Z.-W., m. Wand- u. Deckenplatten, für Wurstaufschnitt-, Drogerie- oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung u. Lagerraum, letzteres auch für sich einzeln, zu verm. Näh. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 1275

Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Nachf. 1451

Helenenstraße 9 fl. Werkst. o. Lagerr.

Helenenstraße 17 schöne helle Werkst. zu vermieten. Näh. 1 St.

Hellmundstraße 26 Laden mit Wohn. p. 1. Okt. z. vm. Näh. 1. Et. 1412

Hellmundstraße 37 sch. Werkstätte zu vm. Näh. Vdh. 1. St. 1025

Herderstraße 19 große Werkstatt mit Lagerraum preiswert zu verm.

Herderstraße 33 schöne große Werkstätte zu vermieten. 1184

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau oder Lagerr. zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 908

Karlstraße 6 1 Werkst. o. Lagerr. p. s.

Kleiststraße 1 Laden mit 2-Zim.-W. bill. zu vm. Näh. 1. Etage. 7006

Körnerstraße 9 Laden mit Zim., pass. für Friseur, zu vermieten. 1441

Langgasse 25 sind größere, helle Räume, im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, sofort monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Luxemburgstraße 11 fl. neu herger. Laden mit anstoßendem Lagerraum zu vermieten. 914

Luxemburgstr. 11 heller trock. Lagerraum bill. zu verm. 915

Michelsberg 26 gr. u. fl. Werkstatt.

Michelsberg 28 1 Werkst., a. als Lag.

Michelsberg 28 Lagerräume, gr. u. fl.

Moritzstraße 12, Hth., gr. Lager-R., Werkst. per sof. od. spät. z. v. 1029

Moritzstraße 24, 1, Laden mit Küche per 1. Juni zu vermieten. 1442

Moritzstraße 43 gr. Lad. zu v. 1277

Moritzstraße 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne geräumige Läden, auch für Bureauzwecke geeignet, per sofort, event. auch später, zu verm. Näh. das. 1. Etage. 910

Nettelbeckstraße 4, Vender, Part. l., schöner heller Lagerraum (ca. 20 Qm.) per 1. Mai od. sp. bill. 1389

Nettelbeckstr. 6 h. Werkst. sof. 931

Niederwaldstraße 8 Laden mit Zubehör, auch Werkstätte, zu verm.

Oranienstraße 14, Hth. Kontor, zwei große Lagerräume per 15. Juni zu vermieten. 1375

Rauenthalerstraße 20 trockene Lagerräume z. Möbeleinstell. bill. 1009

Riehlstraße 9, P., Laden, zu j. Zweck geeign., sofort billig zu vermieten.

Zweite Ringstraße 4 (verl. Westendstraße) ein Laden mit Metzgerei-Einr. per sof. od. spät. zu verm. Näheres daselbst oder bei A. Oberheim, Philippsbergstraße 51. 1318

Röderstraße 3 Laden, für j. Gesch. pass., billig zu vermieten. 1343

Röderstraße 21 Eckladen nebst Wohn. u. r. Zub. gl. o. sp. z. v. N. 2. 1050

Schiersteinerstraße 11 schöner Laden mit Wohnung per sofort. Näh. Mittelbau Part. rechts. 940

Scharnhorststraße 9 gr. Lagerraum auf gleich od. später zu vm. 937

Schiersteinerstraße 13 gr. Räumlichkeiten, pass. für Landesprodukten-Großhandlung, zu verm. 1403

Schiersteinerstr. 16 sind sch. Sout.-Räume mit Gas u. Wasser als Lagerr. zu vm. Näh. Part. 941

Schiersteinerstraße 17 Lad. m. vollst. Einr. per sof. zu verm. Das. gr. Lagerr. od. Flaschenbierkeller. 1444

Schönbergstraße n. d. Dotzheimerstr., N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerraumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubur. Göbenstr. 18. 942

Großer schöner Laden Schwalbacherstraße 3 (an der Luisenstraße und Dotzheimerstraße) billig zu verm. Näh. 1 St. 483

Schwalbacherstraße 15 Laden m. drei Schaufenstern, Ladenzimmer und Lagerraum, mit oder ohne Wohnung, p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Friedrichstraße 50, 1 rechts. 944

Schwalbacherstr. 25 gr. Werkst. 1250

Schwalbacherstr. 29 gr. h. Sout. 1062

Sedanplatz 4 eine fl. u. eine gr. helle frdl. Werkstatt, auch als Lagerr., sof. od. spät. zu vm. Näh. P. 1235

Sedanplatz 5 Werkstätte od. Lagerr. auf 1. Juli zu vermieten. Preis 200 Mk. pro Jahr. 1378

Taunusstraße 43 ein großer Laden zu vermieten. Näheres daselbst.

Walramstraße 4 Laden m. 2-Z.-W. auf gl. zu verm. Näh. 1 St. l.

Waterloostraße 3 Lagerraum oder Werkstatt mit 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 1424

Webergasse 26 ein nach dem Hof gelegenes Part.-Zimmer als Bureau od. Werkstätte z. v. Näh. 1 St. 1377

Westendstraße 3 Lad., für jed. Gesch., m. 1 Z., K., gr. Kell. f. 700 Mk. zu vm. Näh. b. Archit. Rüdiger. 950

Wörthstraße 2 heller, 85 Qm. großer heizbarer Raum zu verm. 484

Yorkstraße 6 heller Part.-R., 50 Qm., f. jed. Zw. geeig., sow. fl. Werkst. f. ruh. L. sof. Yorkstr. 2, 1. 588

Yorkstraße 10 Werkstatt oder Lager, 30 Qmtr., sofort zu verm. 1322

Zietenring 10 sch. h. gr. Werkst. mit Torf. b. sof. Näh. Part. r. 952

In dem Hause Zietenring 10 ist eine schöne helle Werkstätte sehr preiswert zu vermieten. Näheres daselbst, bei Lotz. 1400

Laden zu vermieten. Adolfstraße 6, 1 Stiege. 1278

Werkstätte, auch als Bur. od. Lagerr. verwendb., 40 Qm. gr., Friedrichstr. 12 z. v. Näh. C. Kalkbrenner.

Räume f. Flaschenbiergesch., Kell. u. Spülr., Schlachthausstr. 12. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Sout.-Lag. z. v. N. Goethestr. 1. 953

Beabsicht. Laden in Villa vordere Mainzerstr., zu brch. Mietslust. w. sich melden Herderstraße 21, 2 l.

Großes geräumiges Lager nebst Werkstätte mit schöner 3-Z.-Wohn. und Kammer, Part., auf Juli, ev. auch später zu vermieten. Näheres Hermannstraße 8, Part. 1454

Photogr.- od. Maleratel. m. Nebenr. zu v. N. Kirchgasse 54, Part. 954

Leere Räume,

für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Laden mit Wohnung, gute geräum. Keller zu vermieten, event. Haus zu verkaufen. Näheres Lehrstraße 14, 1. Etage. 965

Große helle Werkstätte, auch als Bur. oder Verkaufsräume geeignet, ev. mit großem Hofkeller für sofort oder später zu verm. L. Schwenck, Mühlgasse 11/13. 1141

Zwei fl. Werkstätten zu verm. Näh. Nettelbeckstraße 2, im Laden.

Drei helle Souterrainräume für Bur. oder Werkstatt zu vermieten. Näh. Röderstraße 33, 1. 959

2 Läden am Kochbrunnen, m. Sonjol, in Neubau, auch vereinigt, billig zu verm. Baul. Wünsche f. n. berücksicht. w. Pass. f. Filiale größ. Firmen. N. Steingasse 1, 1. 1318

Der seit 15 Jahren von Herrn Kreß innegehabte Eckladen Ecke Taunusstraße u. Geisbergstraße, bis-a-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu vermieten. Der Laden hat 8 Schaufenster, zirka 300 Quadratmeter Fläche, sowie entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1 St. 1357

Laden zu vermieten, zirka 45 Qmtr. Fläche, mit großem Schaufenster (3,80 Meter). Näheres Taunusstraße 13, 1. 1356

Gr. Part.-Raum als Werkstätte, Lag. usw., bill. zu verm. Walramstr. 31, b. Schmidt. S. l. 1 St. 7112

Laden mit Wohn. in konkurrenzfr., frequenter Lage, bes. f. Putz-, Hut- u. Schirm- od. f. Maßgesch. u. dgl., auch passend für Konditorei und Café, sof. od. später zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yf

Gutgeh. Bäckerei mit Laden, Wohn. und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ph. Müller, Roonstraße 9. 492

Für Konditor. Lokal (Eckhaus) für Konditorei u. Café mit Konzession f. Wein- u. Likör-Ausch. in Biebrich p. sof. an tücht. solv. Fachmann zu vermieten, event. mit Vorkaufsrecht des Hauses. Offerten unter D. 467 an den Tagbl.-Verlag erb.

Villen und Häuser.

Dambachtal (Freseninsstraße) Villa, modern, mit allem Komfort einger., zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. daselbst Nr. 41. 971

Villa Möhringstr. 8 ganz o. get. auf gl. o. sp. zu vm. od. zu vk. 972

Villa Fritz-Reuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per sof. od. spät. zu verm. oder zu verkaufen. Näheres Jahnstr. 17, Parterre. 1280

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall, sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 973

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

In uns. Hause Adolfstraße 1 sind Wohnungen versch. Größe zu vm. Näh. auf uns. Bureau Rheinstr. 18, Speditionsgesellschaft. 373

Friedrichstraße 29 eine schöne Frfsp.-Wohnung im Seitenbau an ruhige Mieter zu vermieten. 1314

Hermannstraße 6 zwei neu herg. D.-Wohn. a. gl. od. sp. N. b. Bäck. 3.

Platterstraße 40 kl. Wohn. bill. z. v.

Römerberg 1 Mf.-Wohn. z. v., 15 M.

Möblierte Wohnungen.

Idsteinerstraße 21, Landhaus, möbl. Wohn., 5 Zim. u. Küche, im Ganz. od. geteilt, zu verm. Th. Maas.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 10, 1, eleg. mbl. Z. z. v.
Adelheidstraße 46, G. 1 r., m. Zim.
Adlerstraße 35, P., erhalt. reinliche Arbeiter schöne saub. Schlafstelle.
Adlerstraße 52, P., schöne Schlafstelle.
Albrechtstraße 14, 2, sch. m. Z., Schrt.
Albrechtstraße 30, P., schön m. Zim.
Albrechtstr. 32, P., g. m. W.- u. Schlz.
Arndtstraße 2, 1 r., 1 Balkon-Zim. u. ein anschließ. Zimmer, zus. oder geteilt, an bess. Herrn bill. zu vm.
Arndtstraße 7, P., m. Salon u. Schlz.
Bertramstraße 4, 1 L., frdl. m. Z. m. Klavierbenutzung, sofort zu verm.
Hermannstraße 12, 1, Z., 1 u. 2 B.
Bertramstraße 20, 2 L., sch. m. Z. sof.
Bertramstraße 22, 1 L., einf. möbl. Z.
Bismarckring 35, Stb. 1, einf. m. Z.
Bismarckring 36, H. 3 r., Schlst. f. Arb.
Bismarckring 38, 2 L., sch. m. Balk.-Z.
Bleichstraße 23, 1, schön m. Z. zu vm.
Bleichstraße 23, 3 r., m. Z., 15 Mk.
Blücherstraße 10, 3 r., m. Z. zu vm.
Blücherstraße 12, 3 r., m. Zim. zu v.
Blücherstraße 12, M. 1 r., sch. mbl. Z.
Blücherstraße 18, 1 L., möbl. Zim. z. v.
Blücherstraße 18, 3, erh. 1—2 L. L.
Dambachtal 5 fein möbl. Zim. Alexi.
Dotzheimerstraße 2, 2. Et., gr. [illegible] m. Z., mit Schreibtisch zu verm.
Dotzheimerstraße 44, 1, Logis frei.
Dotzheimerstraße 49, 2, schön möbl. Balkon-Zimmer zu vermieten.
Dotzheimerstraße 57, 2 r., möbl. Zim. m. od. ohne Pens. per sof. billig.
Dotzheimerstraße 66, 2 L., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.
Dotzheimerstraße 72, M. P., fein mbl. Zim. an anständ. Fräulein zu vm.
Ellenbogengasse 9, 2 r., m. Zim. frei.
Eltvillerstraße 9, 3 L., mbl. ung. Z. fr.
Erbacherstraße 4, 1, Salon u. Schlafzim. mit Balk., ev. Klavierbenutz., preiswert zu vermieten. 7284
Faulbrunnenstraße 6, 1, f. r. A. g. L.
Frankenstraße 3 erh. j. M. Kost u. L.
Frankenstraße 8, H. 3, sch. Log. m. K.
Frankenstraße 10, 2 L., möbl. Z. z. v.
Frankenstraße 13, H. 2 L., f. r. A. Log.
Frankenstraße 19, P., Logis, 2 Mk.
Friedrichstraße 14 a. m. Z. Schenk.
Friedrichstraße 46, 3, schönes Zim., sehr gute Pension, zu vermieten.
Geisbergstraße 10, 1, mbl. Mf. bill.
Geisbergstraße 11, 1, gut möbl. W.- u. Schlafzim. zu vermieten.
Geisbergstr. 11 m. Z. a. Frl., 12 Mk.
Gneisenaustraße 4, 2, sch. mbl. Zim.
Gneisenaustraße 10, Hochp. L., m. Z.
Gneisenaustraße 16, H. P. L., Schlfst.
Göbenstraße 6, 2 links, möbl. Z. zu v.
Goethestraße 22, 1, f. j. M. Kost u. L.
Grabenstraße 24, 3, m. Zim. zu vm.
Goethestraße 5, P., schön möbl. Zim. mit 2 Betten in feiner ruh. Straße, direkt am Hauptbahnhof, zu verm.
Gustav-Adolfstr. 3, P. r., f. 2 Frl. L.
Gustav-Adolfstraße 3, Hochp. r., m. Z.
Helenenstraße 1, 1 L., möbl. Zimmer.
Helenenstraße 18, 2 L., möbl. Z. zu v.
Hellmundstraße 32, 1, gut möbl. Zim. mit und ohne Pension zu verm.
Hellmundstraße 46, Stb. 3, Aussi. n. d. Str., gut möbl. Zim. bill. zu v.
Hellmundstraße 50, 1, möbl. Zimmer.
Hellmundstraße 51, 2 L., sch. m. Zim.
Hellmundstraße 52, 2 L., f. 2 a. Arb. L.
Herderstraße 10, 2, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Herderstraße 22, 3 r., fein m. Z. z. v.
Herderstraße 23, 1, sep. sch. möbl. Z.
Hermannstraße 26, 2 r., sch. Log. fr.
Herrngartenstraße 7, 1. H., möbl. Z.
Hirschgraben 26, 3, einf. möbl. Zim.
Jahnstraße 7, Gth. 1, möbl. Z., per Monat 15 Mk. mit Kaffee.
Jahnstraße 44, B. 3, fr. m. Z., 3.50.
Kaiser-Friedrich-Ring 23, S. 2, m. Z.
Kapellenstraße 3, P., möbl. Mans.
Karlstraße 24, 1, Salon u. Schlafzim. an solid. Herrn zu vermieten.
Karlstraße 34, B. P., Z. m. K. 18 Mk.
Karlstraße 38, 1, sch. möbl. Mans. m. f. gut. Kost, 12 Mk. per Woche.
Kirchgasse 19, 2 L., ein schön möbl. Z. mit Pension zu vermieten.
Luisenplatz 1, Ecke Rheinstr., 1. Et., möbl. Z., mit u. o. Pens. zu verm.
Luisenstraße 14, H. P., möbl. Zim.
Luxemburgstraße 7, Stb. 2, möbl. Z.
Mainzerstraße 44 m. Z. m. u. o. P.
Marktstraße 19a, Eingang Grabenstraße 2, 1, frdl. g. m. Z., sow. Sal. mit Schlafzimmer, 1 od. 2 Betten.
Mauergasse 19, 2, möbl. Zim. zu vm.
Mauritiusplatz 3, 2, m. Zim. zu vm.
Metzgergasse 14, P., saub. Logis frei.
Metzgergasse 25, 2, Neubau, möbl. Zim. u. Mansards. zu vermieten.
Michelsberg 20, 3, einf. m. Z. zu v.
Michelsberg 26, 2, möbl. Zim. zu vm.
Moritzstraße 16, Ecke Adelheidstr., 2 L., f. mbl. Zimmer f. 25 Mk. mtl. z. v.
Moritzstraße 23, 2, gr. g. mbl. Z. bill.
Moritzstraße 24, 2, 1 mbl. Zim. z. vm.
Moritzstraße 30, 2, gut mbl. Zim. fr.
Moritzstraße 43, M. 1 L., Logis, 3.50.
Moritzstraße 47, M. 1 L., möbl. Zim.
Moritzstraße 62, H. 1 L., möbl. Zim.
Mühlgasse 13, Mtb. 2 r., schönes mbl. Zimmer billig zu vermieten.
Nerostraße 20, 1, sch. möbl. Zim. m. 1 u. 2 Betten zu vermieten.
Nerostraße 23, Hth. 1, m. Z., 1—2 B.
Nerostraße 26, 1, n. Kochbr., eleg. m. Zim. mit 1—2 Betten bill. zu vm.
Oranienstraße 2, im Speisehaus, erh. reinl. Arb. Kost und Logis.
Oranienstraße 22, G. L., möbl. Zim.
Oranienstraße 31, H. D., f. A. Schlst.
Oranienstraße 37, Gth. 1 L., m. Zim.
Platterstraße 4, 1, frdl. möbl. Zim., herrliche Lage, sofort zu vermieten.
Rauenthalerstraße 5, P., schön möbl. Zim., sep. Eing., an einen besseren Herrn zu vermieten.
Rheingauerstraße 10, Part. links, möbliertes Zimmer mit Balkon.
Rheingauerstraße 11, P., gut m. Zim.
Rheinstraße 58, 2, gr. m. Vord.-Zim.
Rheinstraße 72, Part., feines Privatlogis, eleg. möbl. Zimmer, event. mit Pension, abzugeben.
Riehlstraße 12, P., mbl. Zim. z. vm.
Riehlstraße 12, 1 L., möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermieten.
Riehlstraße 16, P., m. Z. a. Frl. 7428
Ringkirche 9, 2, mbl. W.- u. Schlafz.
Röderallee 18, Vdh. P., ein m. Z. fr.
Röderstraße 16 ist eine Schlafst. frei.
Röderstraße 18, 1, sch. möbl. Zimmer.
Römerberg 2, Eckld., erh. A. Schlst.
Römerberg 3, 1 L., sch. Zim. bill. z. v.
Römerberg 16 m. Z. a. Tage u. Woch.
Roonstraße 8, 1 r., freundl. m. Zim.
Roonstraße 22, 2 r., frdl. m. Zim.
Saalgasse 24/26, H. 3, sch. möbl. Z.
Schachtstraße 25, 1, schön m. Z. zu v.
Scharnhorststraße 8, 3 r., mbl. M.-Z.
Scharnhorststraße 25, P., möbl. Zim.
Scharnhorststraße 26, P. r., mbl. Z.
Scharnhorststraße 31, B. P. r., m. Z.
Scharnhorststraße 34, 2 L., m. Z. z. v.
Schiersteinerstraße 3, 3, sch. möbl. Z.
Schillerplatz 2, S. 3 L., g. mbl. Zim.
Schulberg 6, 2 St., frdl. m. Z. m. P.
Schulberg 25, 2 L., Logis, 3.50 Mk.
Schulgasse 7, 3 L., erh. r. A. Schlst.
Schwalbacherstr. 13, 3, m. Mf. u. Z.
Schwalbacherstraße 22 frdl. möbl. Z.
Schwalbacherstr. 25, M. L. 2 r., Schlst.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., sch. mbl. Zim. mit guter Pension sof. z. vm.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., L. j. L. Kost u. Log. erh., pro W. 12 Mk.
Schwalbacherstr. 45, 2 L., Mf., 2 Bett.
Kl. Schwalbacherstraße 7 Schlafst.
Sedanstraße 7, Vdh. 2, gut möbl. Z.
Sedanstraße 10, P., mbl. Zim. bill.
Seerobenstraße 7, Hts. 3. St. rechts, erh. reinl. Leute schönes Logis.
Steingasse 3, 2 L., gr. g. m. Z. 18 M.
Steingasse 11, 3 r., gut möbl. Zim.
Steingasse 13, 2 r., b. Thurn, m. Z.
Steingasse 16 m. Z. an 2 reinl. Arb.
Taunusstraße 23, 1, möbl. Zim. bill.
Taunusstraße 23, 1, möbl. Mansarde.
Taunusstraße 31, Frisp., einf. m. Z.
Walramstraße 22, 1, m. Z., b. Böt.
Weilstraße 13 kl. möbl. Part.-Zim.
Wellritzstraße 29, 1, sch. m. Z. N. B.
Wellritzstr. 46, H. 1 L., e. 2 A. Schlst.
Wellritzstraße 47, Mb. 1 rechts, Logis.
Wellritzstraße 51, 1 L., g. möbl. Z. fr.
Westendstraße 1, 2 St., möbl. Mans.
Westendstraße 6, 1 L., mbl. Zim. z. v.
Westendstraße 13, 3 L., m. Z., 20 Mk.
Westendstraße 20, 4, gut m. Z. bill.
Wilhelmstraße 36, 2 r., möbl. Zim.
Wörthstraße 18, Pt., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Yorkstraße 8, 2 r., sch. m. Zim. 7407
Yorkstraße 9 möbl. Zimmer zu verm.
Zietenring 10, 4, m. Z. m. K. 16 Mk.
Zimmermannstraße 9, 2, 2 m. Z., P.
Gut mbl. Zim. mit Schreibt. an sol. Herrn. Näh. Bismarckring 21, P.
Sch. möbl. Z., 1, m. Frühst. 25 Mk., sof. N. Kirchgasse 19, Friseurgesch.
Eine frdl. möbl. Mans. an sol. Herrn zu verm. W. Barth, Kirchgasse 62.
Zwei eleg. möbl. Zim. mit Balkon sof. zu verm. Moritzstraße 15, 1 r.
Sonnenberg, Apotheke, ist ein schön möbl. Zim. dauernd zu vermieten.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 33, Stb. P., Zim. z. v.
Adlerstraße 49 1 gr. leeres Zimmer.
Adlerstraße 52, P., l. Z. an ruh. Pers.
Bismarckring 26, P. L., schöne l. Mid.
Bismarckring 32 Part.-Zim., sep., m. Mans., zu verm. Näh. 1. Stock l.
Bleichstraße 12 Mid. fr. N. 1 St. l.
Bleichstraße 31 leere Mans. sof. z. v.
Blücherstraße 14 1 gr. l. Mans. z. v.
Dreiweidenstraße 8 gr. heizb. Mans. zu verm. Näh. 1 r.
Eltvillerstraße 7, P., sch. Frisp.-Zim. auf sof. od. spät. Näh. bei Bes.
Feldstraße 10 leere heizb. Mans. z. v.
Franz-Abtstraße 2, 2, große heizbare Mansarde zu vermieten.
Friedrichstraße 21, 1, leere Mans. z. v.
Gneisenaustraße 16 Part.-Z., L., z. v.
Hartingstraße 9 gr. heizb. Mans. z. v.
Helenenstr. 18, P. 1 r., kl. sch. l. Mf.
Hellmundstraße 3 heizb. Mans. a. Fr.
Hellmundstraße 27 hzb. Mans. sofort.
Hellmundstraße 40, 1 L., leer. Z. z. v.
Hellmundstraße 51 leere Frontsp.-Z.
Herrngartenstraße 5, 3, 2 gr. leere Z.
Herrngartenstraße 7, Hth., 1 leere Mans. zu vm. Näh. Vorderh. 1.
Kellerstraße 11, Gth. l. 2, l. Zim. sep.
Michelsberg 21 zwei ineinandergeh. Zimmer sofort zu vermieten.
Michelsberg 26 eine Mansarde zu v.
Michelsberg 28 1 Zimmer zu verm.
Moritzstraße 9, 1, zwei Mans. an ruh. Pers. zu vermieten.
Moritzstraße 14 gr. M. z. Möbeleinst.
Niederwaldstraße 3 sch. heizb. Mf.-Z.
Oranienstraße 31 ein schöne Mans.
Riehlstraße 9 leere Mans. sof. z. vm.
Röderstraße 16 schöne Mans. sof. zu v.
Römerberg 34 l. Z. p. 1. Mai zu v.
Roonstraße 22 l. Frisp.-Z. m. Kochof.
Scharnhorststraße 17, P. l., l. Z. fr.
Scharnhorststr. 25 hzb. l. Mf. a. e. P.
Seerobenstraße 11, M. 2, gr. l. Mans.
Steingasse 21 leeres Parterrez. zu v.
Walramstraße 27 l. Mfd., m. Kochof.
Wellritzstraße 46 gr. l. heizb. Mans.
Westendstraße 19 große leere Mansarde zu vermieten.
Westendstraße 21 frdl. leere Mans.
Yorkstraße 29, P. l., gr. l. Z., 12 Mk.
Zwei schöne Mansarden einzeln oder zusammen sofort zu verm. Näh. Adelheidstraße 22, Part. 1467
Großes Mansardz. an anst. Pers. zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 52, 2 l.

Remisen, Stallungen etc.

Biebricherstraße 45 ist eine Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise, Heuboden, sowie eine hübsche Kutscherwohnung von 2 Zimmern u. Küche per sof. oder später zu vermieten. Näheres daselbst.
Blücherstraße 13 Stall zu v. N. 1 r.
Blücherstraße 13, 1 r., gr. Lagerkeller.
Blücherstraße 17 gr. Weinkeller zu vermieten. Näh. Part. rechts. 1460
Delaspeestraße 1 Flaschenbierk., hell. luftig, l. z. v. N. Delaspeestr. 1, 3.
Eltvillerstraße 3 ein herrschaftl. Stall für zwei Pferde zu vermieten.
Frankenstraße 15 Weink., ca. 20 St. fass., auf 1. Juli oder 1. Okt. zu v.
Herderstraße 26 Stall f. 1 Pferd sof.
Luisenstraße 22 Keller, ca. 80 Qmtr. gr., auf sofort zu verm. Näh. das., im Tapetengeschäft. 1237
Mainzerstraße 60a, n. Hauptbahnh., Stall f. 3 Pferde, gr. Wagenplatz u. Halle, ev. mit Wohn., sof. z. v.
Michelsberg 28 Stall und Zubehör.
Moritzstraße 7 schöne Stall f. 2 Pf. per 1. Juli. N. Stb., Adrian. 1458
Westendstraße 21 Flaschenbierk., ev. W.
Weinkeller Neubau Scharnhorststr. 5, ca. 110 Qmtr. Lagerfläch., m. Kont., Schwenkraum usw. zu vermieten. Näh. Rheingauerstr. 3, Baub. 1413
Bier- oder Lagerkeller p. sof. o. spät. billig. Zimmermannstr. 6, P. 1349

Auswärtige Wohnungen.

Kloster Clarenthal 9 Wohn. zu vm.
Kaiser-Fr.-Str., Sonnenberg, Wegner, 4—7 Z. i. frei gel. Landhaus z. v.
Sonnenberg. Schöne 2- od. 3-Zim.-Wohn. billig zu verm. Näheres Kapellenstraße 2, oberhalb der Wilhelmshöhe.
Jägerstraße 9, an der Waldstr., im Vdh., schöne 1- u. 2-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu vermieten. Preis 16—21 u. 25 Mk. monatlich. Näheres daselbst. 1418
Waldstraße 2, Bahnhofsschenke, sch. Erker-Wohn., 2 Z., K., K., Mans. sof. od. sp. Näh. das. b. G. Möhn.
Biebrich a. Rh., Kaiserstraße, herrl. 3- u. 2-Zim.-Wohn. preisw. zu vm. Näh. Baubureau Louis Blum hier, Göbenstraße 18. 1097
Dotzheim, Wiesbadenerstraße 49, 1, 3 Z. u. K. mit Garten zu vm. Näh. nebenan bei Heus od. Wiesbaden, Oranienstraße 60, Mtb. 2 r. 439
Wohnung im Rheingau, nahe Wiesbaden, bietet sich in feinem Landhause, herrliche Aussicht auf den Rhein, schöne Zimmer und Zubeh. Off. u. A. 911 an den Tagbl.-Verl.

Sommerwohnungen

In einer hübsch. Villa in Braunfels sind 4—7 fein möbl. Z., mit Küche und Bad zu vermieten. Offerten u. L. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Höhere Beamten-Witwe, kinderlos, s. im Taunusstraße-, Nerotalviertel bis Okt. 3—4-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zubehör, à 600 bis 800 Mark. Offerten unter H. 471 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbl. Wohnung von 3 Zimmern, Schlafkabinett u. Küche od. 4 Z. u. K., für 3 Pers. auf längere Zeit ges. Off. m. Pr. u. W. 470 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 5 bis 6 Zimmern für zwei ältere Leute zum Preise von 1500 bis 1800 Mark per 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Gewünscht wird ruhiges Haus in Villenlage, 1. Et., w. keine Wohnung darüber ist, sonst 2. Et., Bad, Balkon, elektr. Licht od. Gas Bedingung. Offerten u. G. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 7—8 Zimmern zu Pensionszwecken zu mieten gesucht. Offerten unter B. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht zum 15. Mai schön möbl. Zim., nur als Alleinmieterin bei gebildeter Dame. Offerten unter D. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht möbl. Zimmer in geb. Familie, am liebst. b. ält. Dame. Off. m. Pr. unter S. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per 7. Mai ein od. zwei eleg. möbl. ungenierte Zimmer, Nähe Kurhaus. Gefl. Off. unter A. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Preis 20 Mk., mit Frühstück, am liebsten bei alleinsteh. Frau, im Südviertel. Off. u. T. 471 Tagbl.-Verl.

Zwei Herren suchen sofort einf. Zim., 2 Betten, Süd- od. Westviertel. Off. L. 471 Tagbl.-Verlag.

Herr von auswärts sucht ungen. Part.-Z. tageweise. Off. mit Pr. u. C. 472 an d. Tagbl.-Verlag.

Kleine Werkstatt für Malergeschäft gesucht. Offerten unter U. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Werkstatt mit Feuergerechtigkeit nebst Hofraum u. 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli od. 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. N. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Für zwei Automobile Garage für längere Zeit gesucht. L. Kraft, Taunusstraße 17.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Albrechtstraße 10, 1, eleg. mbl. Schlaf- u. Wohnzim., einz. u. m. 2 Betten, mit u. ohne Pens. Auch angen. Familienheim. 1 Min. v. H. Haltestelle der elektr. Bahn.

Pension Nikolasstraße 15, 2, Zim. mit und ohne Pension zu v. 7427

Feines Privatlogis, Zimmer mit u. ohne Pension, abzugeben Rheinstraße 72, Part.

Möbl. Zim., ev. m. Balkons, mit od. o. P. Stritter, Rheingauerstr. 18.

Nähe Ringkirche m. Z., auch Pens. Näh. im Tagbl.-Verlag. Cx

Möbl. Zim. mit u. ohne Pension, eleg. u. einf., zu v. Schlichterstr. 10, 1, Ecke Nikolasstr., Haltest. d. Str.-B.

Kl. Wilhelmstraße 5, Part., eleg. u. einf. mbl. Zimmer. Ruhige feine Lage, im Kurviertel. 7398

Vermietungen

2 Zimmer.

Museumstr. 4, 4. Etage, 2-Zimmer-Wohn. nebst Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Etage. 1328

3 Zimmer.

Schöne 3-Zimmerwohnungen
auf 1. Juli zu vermieten Dotzheimerstr. 93, Neubau **Wilhelm Kessler.** 7015

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Mans. (Vorderh.) auf 1. Juli z. v. N. Frankenstr. 28, 1. 1360

4 Zimmer.

Neue Landhauskolonie.
Platterstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon, Mans., in gesund. Lage und herrl. Aussicht, per sofort oder später zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes u. d. inner. Stadt. Näheres Platterstraße 17, Pt. links oder Frontspitze. 994

Schöne ruhige
4-Zim.-Wohnung
mit Küche und Zubehör per sofort für **600 Mk.** zu vermieten. Zu erfragen Oranienstraße 22, 1, bei **Egenolf.** 7363

5 Zimmer.

Kapellenstraße 77, Villa, ist die Bel-Et., best. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf sof. o. sp. zu vm. Näh. Goldgasse 5, Bäckerei **Weygandt.** 1221

Langgasse 15,
1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäftslage, für Zahnarzt, Bureau ꝛc. sehr geeignet, pr. 1. Juli zu vm. Näh. Part. 1281

Taunusstraße 20, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Taunus-Apotheke, morgens 9—11 Uhr. 1283

Wilhelmstr. 2a, 2,
schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-W. mit allem Komfort per sofort zu vermieten. Näh. Part. r. 1000

In Villa Hochpart., 5 Zimmer, sofort oder sp. für **1650 Mk.** zu verm. Off. u. **E. 450** an den Tagbl.-Verl.

6 Zimmer.

Adolfsallee 28, 2. Etage, neu hergerichtet, 6 große Zimmer nebst reichl. Zubehör, auf 1. Oktober d. Js. z. vm. Näh. das. 1417

Humboldtstr. 9 hochherrschaftl. 2. Etage, 6 Z. u. reichl. Zubeh., wegen Wegzug auf 1. Okt. zu vm. N. Uhlandstr. 10, 1. 1232

An der Ringkirche 6 herrschaftl. 3. Etage, 6 Zimmer, 1 Bügelzimmer mit reichl. Zubehör per 1. Oktober preiswürdig zu vermieten. Gas, elektrisches Licht. Näheres 1 Stiege. 1144

Kaiser-Friedr.-Ring 71, P., 6 Z. u. reichl. Zubeh., vornehme Ausstattung, zum 1. Okt. zu vm. Näh. Baubureau **Schwank,** Kaiser-Friedr.-Ring 78, Sout., u. Rheinstr. 60a bei **Port.** 1116

Kapellenstraße 16 ist die 2. Etage, der Neuzeit entspr. einger., besteh. aus 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Treppenhäuser u. reichl. Zubeh., sof. oder später zu verm. Näh. bei dem Besitzer **August Merz,** Partend. 842

Scheffelstraße 3,
in nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings, sehr schöne herrschaftlich eingerichtete **6-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage,** auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst beim **Hausmeister.** 1004

8 Zimmer und mehr.

Parkstr. 43 hochherrschaftl. 2. Et., 8 Zimmer u. Bad, 2 Treppenhäuser, großer Garten, am Kurpark, sofort od. später zu verm. Näh. Nikolasstr. 3, Part., oder im Hause beim Hausmeister.

Bahnhofstraße 6, beste Geschäftslage, 3. Etage, 2 Badezim. u. Klosetts, reichstes Zubehör, evt. geteilt 5 und 6 Zimmer, zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst, oder bei **Franke,** im Bureau Wilhelmstraße 22. 1035

Friedrichstr. 39a, 1
(Ecke Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör, (Dampfheizung), preisw. per 1. Okt d. J. zu vermieten. Näh. daselbst 7017

Villa Fritz-Reuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Min. vom Hauptbahnhof, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstraße 17, Part. 1286

Sehr geeignet für Aerzte, Zahnärzte.
Wilhelmstr. 4, zweite Etage, neun hübsche Zimmer und Salons, großer Balkon, Badezimmer und Zubehör, Haupt- u. Lieferantentreppe, Kohlenaufzug ꝛc., per sofort zu vermieten. Die Wohnung ist ganz neu und modern hergerichtet. Näh. Bureau Hotel Metropole, vm. 11—12. 7011

7 Zimmer.

Wörthstraße 3, 1, 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, Badezimmer, Speisekammer, reichlichem Zubehör, elektrische und Gasbeleuchtung, amerikanische Oefen und Gasheizungen, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kontor im Hof. 1038

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5 kleiner Laden zu vermieten. Näh. 1 St. 1452

Laden mit Zubeh. Bleichstr. 4, für jed. Gesch. pass., zu vm. N. Uhrenladen.

Laden.
Große Burgstraße 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, event. früher, zu verm. Näh. Wilhelmstraße 9, 2. 1007

Ellenbogengasse 17
Laden mit Ladenzimmer, ganz od. geteilt, pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Adolfsallee 45, Part. 7004

Werkstätte 1390
für ruh. Geschäft z. v. Kirchgasse 11.

Friedrichstraße 5,
Ecke Delaspeestraße,
nächst d. Wilhelmstraße, sind große Ladenlokalitäten ganz oder geteilt zu vm. N. Friedrichstr. 5, 3. 1009

Laden
Friedrichstraße 8, mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung per sofort od. später zu vermieten. Näheres **Wohnungs-Bureau Lion & Co.** 7012

Für Großbetriebe, Engrosgesch., Fabrikanten 2c.
die von mir bish. innegeh. gr. abgeschl. **Geschäftsräume** Karlstr. 39, 2-stöck. Gebäude m. hell. gr. Räumen, gr. Keller, Aufzug, Stallung., gr. Schupp., Hofraum u. Torfahrt, s. ab 1. 7. cr. m. Vorkaufsrecht anderw. zu verm. Wiesb. Marmor- u. Baumat.-Industr.
M. J. Betz. 1482

Langgasse 2, Ecke Michelsberg, ist der **große Eckladen** mit Sout., Entresol von zus. za. 260 qm Fläche und Lagerraum, Wohnung u. Zubeh. per 1. Oktober d. J. zu vermieten oder das Haus erbteilungshalber zu verkaufen.
Das vornehm geb. Haus ist mit Gas, elektr. Bel. u. Zentralheiz. vers. Näh. bei **Schwank, Bauburcau, Kais.-Fr.-R. 73 u. bei Port. Rheinstr. 60a.** 1310

Langgasse 25 sind größere helle Räume im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln u. Waren geeignet, vom 1. April cr. ab, monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Großer Eckladen
Moritzstraße 37, sehr geeignet für Drogerie, mit schöner 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Laden wird a. Wunsch modernisiert. Näh. **Kronenberger, Niederwaldstraße 7.**

Nerostraße 23
schöner großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. allem Zubehör, für Konsum, Metzger oder sonst. größere Geschäfte geeignet, auf sofort zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. 1378

Neugasse 4 Laden zum 1. Okt. zu v. Näh. bei H. Weygandt, 1. St. 1224

15 Neugasse 15
schöner Laden m. 2 Erkern, in welchem lange Jahre ein Geschäft der Lebensmittelbranche betrieben wurde, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres nur Wein-Restaurant **Jacobi.**

Rheinstraße 39, Ecke Wörthstraße, schöner großer Eckladen mit Wohnung u. Küche preiswert zu vm.

Eckladen 1014
Rüdesheimerstraße 16, event. mit Wohnung zu verm. Näh. bei Ferd. Hanson, Moritzstraße 41.

Saalgasse 4/6 Laden mit od. ohne Wohnung per sofort zu vm. 1287

Laden (Konsum)
Seerobenstr. 10 mit od. ohne Wohn. p. sofort zu verm. Näh. Bismarckring 9, bei **W. Noll.** 597

Großer Laden Steingasse 15 (Neubau) zu vermieten. Näheres Emserstraße 11, Hochpartere rechts. 1421

Webergasse 8
Laden mit Entresol
per Oktober 1907 zu vermieten. Näheres Rößlerstraße 12. 1044

Webergasse 25 Laden mit Entresol p. 1. Oktober 1907 zu vermieten. 1338

Wilhelmstr. 6 großer Laden mit großem Schaufenster, anschließend 2 hübsche Räume, za. 160 qm, auch Eingang vom Hofe aus, sehr geeignet für Bankgeschäft od. Verkauf von Kunstgegenständen 2c., per sofort zu vermieten. Näh. Bureau Hotel Metropole, vorm. 11—12 Uhr. 7013

Lagerräume. In zu errichtendem Neubau, unt. Dotzheimerstraße, sind versch. Lagerräume, je za. 200 Qmtr. Fläche zu vermieten, eventl. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näh. bei **Löffler,** Göbenstraße 11, Parterre. 1045

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor.

Günstige Gelegenheit.
Schönes Restaurationslokal mit Garten, freundl. Lage, zu vermieten. Offerten u. **Z. 464** a. d. Tagbl.-Verl. 1465

Modes.
Sofort zu vermieten in Bad Ems, beste Lage, direkt neben Post und Theater, ein schöner großer Laden mit drei großen daranstoßenden Zimmern. Sehr geeignet für Putz-Geschäft, auch für jedes andere Geschäft. Näh. C. Schwarz, Hofphotograph.

Villen und Häuser.

Villa Frankfurterstr. 29
u. Ecke Lessingstraße 1019
zu verm. od. zu verk. Näh. beim Besitzer **M. Lill,** Albrechtstr. 22.

Villa Nerotal, Weinbergstr. 13, mit Garten, circa 11 Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit ausgest., Nähe d. Haltest. d. elektr. Bahn, auf Juli zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei 1469
Bilo & Möhlmann,
Hellmundstraße 13.

Villa San Remo, Hessstrasse 1, an d. Parkstr., hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer, 1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh., zu verm. Näh. daselbst. 1374

Villa Mainzerstr., ganz neu und modern herger., 22 Zim., elektr. Licht, als Pension o. Sanatorium per 1. Okt. zu verm. od. zu verk. Näh. Herderstraße 21, 2 l.

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf gleich oder später im ganzen zu verm. Näh. bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 1020

Parkstr. 75, 2 Min. von elektr. Bahnhaltestelle „Dietenmühle", neuzeitl. eingerichtet, **Herrschafts-Villa,** 11 Zimmer, reichl. Zubehör, mit groß. Garten, sof. zu vermiet., auch verkäufl. Näh.
Paul Sulzberger,
Oranienstraße 38. Tel. 2839.

Villa Ruhbergstraße 14,
neu hergerichtet, mit prachtvoller Aussicht, 2 Etagen, je 5 Zimmer mit allem Zubehör, ist sofort zu verm. oder zu verkaufen. Näh. Kiedricherstr. 1, P. l.

Möblierte Wohnungen.

Adelheidstraße 46, 1. Et., möblierte Wohnung von 6—7 Zimmern oder Einzelzimmer zu vermieten.

Für ein **junges Ehepaar** oder für zugereiste Familie bietet sich **günstige Gelegenheit,** ein
prachtvolles neu eingerichtetes Appartement
aus 4—5 Zimmern mit vollständ. Zubehör, in bester ruhiger Lage, sof. billig auf kürzere oder längere Zeit zu mieten, event. Einrichtung zu kaufen. Kaiser-Fr.-Ring 60, Part. links. 7415

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Gr. schön möbl. Zimmer m. 2 Betten z. verm. Bismarckring 26, Hochp. links.

Großes möbl. Zimmer mit allem Komfort, 1. St., per sofort Friedrichstraße 36, 1.

Herrnmühlgasse 9, 1 r., 1—2 gut möbl. Zim. frei auf Tage od. W.

Karlstr. 11, nahe Rheinstr., eleg. Schlafzimmer u. Wohnzimmer.

Moritzstraße 10, 1,
schön möbl. Zim. mit guter Pens.

Villa Nerotal 31
möbl. Zimmer m. P. frei.

Hellmundstraße 22, 1, hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in fein. (Privat-)Villa, ev. mit Pension, **an nur vornehm. älteren Herrn** abzugeben. Offert. unter **H. 470** an den Tagbl.-Verl.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller zu vermieten. Näh. Mauritiusstr. 10, 1.

Herrschaftl. Stallung
(4 Pf.) mit großer Remise und Kutscherwohnung ist sofort zu vermieten **Dotzheimerstr. 39.** 1380

Steingasse 15 (Neubau) **Stallung** für mehrere Pferde, sowie Remise zu vermieten. Näheres Emserstraße 11, Hochparterre rechts. 1420

Weinkeller für 60 Stück, mit Kontor, Pack- und Schwenkraum a. 1. Juli, ev. später, zu verm. Moritzstr. 9. **Steib.** 1384

Mietgesuche

Gesucht per 1. Okt. von alleinstehender Dame in feinem Hause (1. Etage od. Hochpart.) Wohng. von 5—6 Zimmern u. Zubeh. im Preise bis zu 2000 Mk. Gefl. Off. sind bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, einzureichen.

6-Zimmer-Wohnung ab 1. Juli gesucht
für kleine Familie (zwei Personen) in feinerem Viertel. Villen-Etage bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter **O. 470** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei unmöbl. Zimmer
oder 1- bis 2-Zimmer-Wohnung, Vorderhaus, Weststadt, nicht über 2. Stock, von einzelnem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. 36 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7414

Helle Bureauräume
(4—5 Zim.) in der **Nähe des Hauptbahnhofs** s. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. **F. W. 4151** an **Rudolf Mosse,** Wiesbaden. F 121

Fremden-Pensions

Villa Albion,
„Pension Maria Luise",
Adeggstrasse 3
(Inh. Frau Justizrat **Gabler**).
I. Kurl., am Kurpark. Eleg. möbl. Zim. Elektr. Licht. Bäder.

Für Kurgäste.
Villa Adeggstr. 9 sind im Privathaus schön möbl. Zimmer zu vermieten. Thermalbäder im Hause.

Adelheidstr. 11, 1, eleg. möblierte Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.

Villa Luise, Adolfshöhe, Wiesbad. Allee 63, 2—3 Z., ev. ganze Etage m. Erker u. Bad, möbl. od. unmöbl., an Alleinmieter, a. Kurfremde, abzug. Haltest. d. Elektr. v. d. H., nur 14 Min. bis Theater, Kurhaus, Kochbr.

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emserstr. Telephon 3613.
Familien-Pension I. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Pension Beyermanns.
Hainerweg 4.
Eleg. möbl. Zimmer, Bäder. Elektr. Licht.

Pension Daheim, Marktplatz 3, nahe dem neuen Kurhaus, schöne eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Bäder. Lift. 7335

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension, ruhige, vornehme Lage, **Mozartstr. 2.** Haltestelle der Sonnenberger Straßenbahn.

Villa Rosengarten, Rosenstr. 10. Eleg. möbliertes Zimmer mit u. o. Pension.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 397

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

1429

Bureau: 21 Rheinstrasse (neben der Hauptpost.)

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

10—20,000 Mk. auf prima 2. Hyp. zu leihen gesucht. Offerten unter B. 467 an den Tagbl.-Verlag.

20—30,000 Mark
auf 1. Hypothek zum Zinsfuß von 5 Prozent gesucht. Taxe des Anwesens 60,000 Mark. Offerten u. W. 469 an den Tagbl.-Verlag.

22,000 Mk. auf gute 2. Hypotheke für 1. Juli gesucht. Offerten unter E. 465 an den Tagbl.-Verlag.

33,000 Mark
1. Hypotheke sofort gesucht. Offert. unt. V. 469 an den Tagbl.-Verlag.

50—60,000 Mk., 1. Hypothek, auf pr. Objekt f. Juli od. August ges. Off. A. Z. 50 postl. Schützenhofstraße.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Kleineres Haus
in ruhiger Seitenstraße, im Zentrum der Stadt, zu verkaufen. Offerten u. G. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa mit Baumgarten zu verk. Anz. 3—6000, Pr. 57,500 Mk. Offert. unt. „Landhaus" hahnpostlag.

Villa in Homburg v. d. H., für Arzt p., oder für Pension geeign., an der Promenade und am Kurpark gelegen, für 110,000 Mk. zu verk. Interessenten erfahren Näh. Wiesbaden, Rheinstraße 45.

Rent. Haus, prima Lage, m. flottgeh. Kolonialw.-G., Lagerr., Werkst., Torf., Hofr., gr. Keller, 2- u. 3-Z.-W. zu verk. Anz. 10—15,000 Mark. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Df

Sehr rentables Etagenhaus, mit nachweisl. 3000 Mk. Uebersch., zu verk. oder gegen einen Bauplatz im südlich. Stadtteil zu vertauschen. Off. u. F. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Platterstraße 40 mit Kolonialw.-Gesch. zu verkaufen.

Haus, hoch rentabel, direkt vom Besitzer zu verk. Offert. unt. U. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus mit Weinwirtschaft und großem Bauplatz unter der feldgerichtlichen Taxe zu verk. Offerten unter R. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft zu verkaufen oder zu verpachten. Chr. Hölzel, Hochstätte 16, 2.

Kleines Hotel in Braunfels, verbunden mit Restaurant, ist unständeh. sehr preisw. zu verk. Anzahl. von 6000 Mk. erforderlich. Näheres Wiesbaden, Rheinstraße 45.

Ein Grundstück a. d. Erbenh. Landstr. (Erbenh. Gem.) zur Anlage eines Gartens u. sof. bebauungsfähig, preisw. zu verk. Off. u. G. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Pens. v. ausw. Fachl. zu kauf. ges. Off. an Jmand, Taunusstraße 12.

Rent. Haus mit kl. Wohn. zu kauf. ges. W. Meyer, Emserstr. 47.

Rentenhaus als Kapitalanlage zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter W. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Grundstück, event. Villa mit Garten, in bevorzugter Lage Wiesbadens zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preis und genauen Angaben der Hypotheken- usw. Verhältnisse u. L. R. 400 hauptpostlagernd erbeten.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. — Fernspr. 2188.

Hypotheken-
Gelder günstig zu vergeben durch
Jul. Triboulet,
Mauritiusstr. 5. Fernsprecher 2344.

Bank-Hypotheken-Kapital habe noch per gleich und Oktober einige Posten abzugeben.
D. Aberle senior,
Wallauferstraße 2,
Korrespondent der
Schlesischen Boden-Credit,
Preußischen Boden-Credit.

Auszuleihen auf 2. Hypothek sind **80,000 Mk.,** auch in **kleinen Beträgen,** für gleich oder später. **Offerten** erbeten unter **M. 470** an den **Tagbl.-Verlag.**

Kapitalien-Gesuche.

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis
und Vermittlung
Ia Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.,
Bureau: Ellenbogengasse 12.
Tel. 841. 7238

2500 Mk. erste Hypothek ges. Off. unt. **T. 455** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 5000
auf 1. Hypothek zu 5 Proz. ges. Brandtaxe Mk. 14,000. Offerten u. **B. 470** an den Tagbl.-Verlag.

8—10,000 Mk., 2. Hypothek, sofort gesucht auf prima Objekt, 5% Zins. Off. unt. **G. 462** an den Tagbl.-Verlag.

8—10,000 Mk.
2. Hypothek zu 5%
sof. ges. Off. **100** postl. Schützenhofstr.

Mk. 20—25,000
nach 40% der feldgerichtl. Taxe auf ein größeres Grundstück per sofort gesucht, event. mit Nachlaß. Offerten u. **O. 466** an den Tagbl.-Verlag.

100—120,000 Mk. auf 1. Hypoth. bei halber Taxe gesucht. Zinsfuß 4¼ bis 5%. **Elise Henninger,** Moritzstraße 51.

15,000 M. Restkaufschilling ist mit Nachlaß zu zedieren.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Verkaufe
meine prachtvoll gelegene **Villa** zum Alleinbewohnen, mit Stall und großem Obstgarten. Terrain za. 118 □-Ruten. Gleich beziehbar. Zuschr. u. **R. 448** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftliche Villa, in unmittelbarer Nähe des neuen Kurhauses, Kgl. Theater, Kuranlagen u. der Wilhelmstr., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, nebst Stallung, Kutscher-Wohnung x. u. zu. **1 Morgen großem Garten ist weit unter der Taxe zu verkaufen** durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Villa Lessingstraße 10,
9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sehr geräumig, mit großem Garten, zu verkaufen. Näh. Jahnstraße 17, P.

Die Villa Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 241

Am Nerotal
elegante Einfamilien-Villa
wegen Wegzugs zu verkaufen.
Preis 95,000 Mk.
J. Meier, Agentur.
— **Taunusstrasse 28.** —

3 Villen,

einige Minuten vom Kurhaus u. Park, an der elektr. Straßenbahn belegen, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. — Bedingungen sehr günstig. Hypotheken werden in Zahlung genommen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.

Herrschafts-Villa

mit Stall und Remise, **Ecke Gustav-Freytagstr. u. Uhlandstr. 2a,** desgl. **Villa Lessingstraße 5** zu verkaufen. Näheres daselbst.

Vorzüglich für Pension 1. Ranges Doppel-Villa, Leberberg 11a, 34 Zimmer, zu verkaufen, eventl. auch zu vermieten. Entworfen von einem der ersten Architekten Berlins. Näheres im Hause selbst.

Herrliche Waldlage.

Im unvergleichl. schönen Dambachtal sind einige **Villen,** mit allem Komfort der Neuzeit ausgestt., sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. Freseniusstraße 41.

Villa!

eine der schönsten im Nerotal, zu verkaufen. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstr. 13.

Neue Villen,

Schützenstraße 16 u. Walkmühlstraße 55, mit 9—11 Zimmern u. reichem Zubehör, schönen Gärten, freie gesunde Lage, in Waldesnähe, an elektr. Bahn, mit Zentralheizungen, elektr. Licht x., zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres beim Besitzer **Max Hartmann,** Schützenstraße 1. Telephon 2105.

Die Villa Nerobergstr. 22,

enth. 9 Zimmer und 5 Mansarden, ist billig zu verkaufen. Anzusehen von 10—12 und 2—4 Uhr.

Zwei Villen,

Niederbergstr. 1 u. 3, Ecke Emserstr., für eine od. zwei Familien, 8—10 Zimmer, solid gebaut, auch für Arzt sehr geeignet, billig zu verkaufen. Besichtigung 3 bis 5 Uhr. Näh. **Gebr. Haberstock, Albrechtstraße 7.**

Die schönste Villenbesitzung Wiesbadens, schloßartiger Bau, an 3 Straßen gelegen, **gegenüber den Kuranlagen,** enthaltend 20 Zimmer, darunter mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, gr. Terrass., Dienerschaftstreppe, Zentr.-Heizung, elektrisch Licht x., **auf das Kostbarste u. Solideste** ausgestattet, wegen Wegzug des Besitzers **weit unter Preis** sofort zu verkaufen. Näh. beim Verwalter **Kranz,** Zimmermannstraße 10.

Zwei Villen

zu verkaufen,
Wilhelminenstraße 52 u. 54, jede 14 Zimmer, der Neuzeit entsprechend solid und gut gebaut. Anzusehen von 11—12 Uhr, nachmittags von 4—7 Uhr.

Ein prachtv. Herrschaftssitz,

ganz nahe bei Wiesbaden, an Haltest. der elektr. Bahn (so gut wie zu Wiesb. gehörig), mit großem Obst- u. Ziergarten (Flächengeh. über 1 Morgen), **seither von einem höheren pens. Offizier bewohnt,** Familienverh. halber sehr preisw. für 100,000 Mk. zu verk. — Passend **für Herrschaften, welche auf Stallung reflektieren,** aber auch **ganz gutes Spekulationsobjekt,** da ein Teil des Gartens **als Bauplätze** verwertet werden könnte. Offerten unt. **V. 465** an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Villa f. 2 Familien,

m. schönem Garten, nahe Haltestelle der Straßenbahn, 4 Zimmer in d. Etage, f. Mk. 58,000, bei Mk. 3—4000 Anz. zu verk. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

Die zum Nachlaß der Baronin Direkinck von Holmfeldt gehörige

Villa Parkstraße 40

mit Garten, an den **Kuranlagen, 8 Zimmer,** 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, **Zentralheizung, elektr. Lichtanlage,** ist durch unterzeichneten Testamentsvollstrecker zu verkaufen.
Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241
Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43.

Neue Villa,

Amseldergstraße 9, mit 8—10 Zimmern, Zentralh. u. reichem Komfort, Entree in Marmor, schöner Garten, herrliche Fernsicht auf Stadt und Gebirge, am Ende des Kurparks, zu verkaufen. Näh. durch den Besitzer **Max Hartmann,** Schützenstraße 1. Telephon 2105.

Etagen-Villa,
3×6 Zimmer, **vorzügliche Lage, für 125,000 Mk.** zu verkaufen. Off. unter **D. 450** an den Tagbl.-Verlag.

Villen!
in den schönsten und feinsten Lagen Wiesbadens zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Hochherrschaftliche

Villa

Wiesbadener Allee, 11 Räume, Diele, Wintergarten x. Vornehmster, moderner innerer Ausbau, schöner, alter Garten, umständehalber zur feldgerichtl. Taxe (Mk. 137,000) **zu verkaufen.**
Gefl. Fr.-Offerten nur von Selbstreflektanten unter **S. M. 107** postl. Bismarckring.

Auf der Villen-Kolonie **„Adolfshöhe"** (Biebrich) ist die Villa Ecke Römer- u. Schillerstraße, an der Haltestelle der elektrischen Bahn gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. Das Haus ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet (7 Zimmer mit reichlichem Zubehör), Diele, 3 Erker, 3 Balkons, Gas, elektr. Licht u. Zentral-Heizung. Anfragen erbeten unter Chiffre **P. 33** Tagbl.-Hauptag. Wilhelmstr. 6. 7148

Nieder-Wallnf.

Ein herrlich zwischen Villen gelegt. Bauplatz, ca. 87 Ruten, auch geteilt, mit Mauern gegen Norden, zu 190 Mk. per Rute, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Elektr. Licht, Wasserleit., großartige Aussicht auf Rhein und Taunus. Zwanzig Minuten von Wiesbaden. Offerten unter A. 901 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eltville a. Rh.
Moderne Villa mit schönem Obst- u. Gemüsegarten, in reizender Lage, mit 7 Zimmern u. allem sonstigen Zubehör, zu verkaufen. Näheres bei **Gg. Jos. Kremer,** Baugeschäft, Eltville.

Villa,

neu, hochmoderner Stil, 10 Zimmer, Mk. 32,000.—, 3 Veranden, ideale Lage, unmittelbar am Gebirge, Wald, Amtsstädtchen, Nähe Baden-Baden. Auskunft nur an Selbstreflekt. unt. **V. 12** postlag. **Baden-Baden.** (Frn. 5772) F 10

Schönes, neu erbautes Landhaus im Rheingau, mit prachtvoller Aussicht auf Rhein und Taunus, 2×3 Zimmer und Küche, großer Keller und Garten, in ruhiger gesunder Lage, ist zu verkaufen.
Näheres durch den Tagbl.-Verlag.
NB. Billige Steuerverhältnisse. Bq

Villenartiges Landhaus
in Niedernhausen i. T.,
neu gebaut, m. 8 s. sch. R., Kell., Wasch., Sp., Wasserl., El., mit sch. Garten, ist sofort zu verk. oder zu verm. Zu erfr. bei **L. Nöller** daselbst.

Villa in Homburg v. d. H.,
f. Arzt oder als Pension geeignet, an der Promenade u. am Kurpark gelegen, für Mk. 110,000 zu verk. Interessenten erf. Näh. Wiesbaden, Rheinstraße 43, 1.

Vornehm. Etagenhaus

beim Kurpark, mit 4 hochherrschaftl. Etagen von 8 und 9 Z., Zentralheizung, Lift, elektr. Licht, großem Garten, Familienverh. h. sehr preisw. zu verk. Passend **für reiche, vornehme Familien,** desgleichen aber auch **für feineres Privathotel.** Off. u. **U. 465** an den Tagbl.-Verlag.

Haus in guter Kurlage, in welchem mit bestem Erfolg Gastwirtschaft betrieben wird, ist zu dem Preise von 125,000 Mk. zu verkaufen. Off. u. T. 466 Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus,

7230
allererste Lage, **2 Läden,** reichl. **Nebenräume,** für **Mk. 150,000** zu verk. Anz. n. **Uebereink.**
O. Engel, Adolfstr. 3.

Geschäftshaus zu verkaufen

mit schönem Eckladen, in guter Geschäftslage Wiesbadens, sehr geeignet für **Kolonialwaren- oder anderes Geschäft, f. 125,000 Mk.,** bei 15,000 Mk. Anzahlung. Offerten erbeten u. **N. 459** a. d. Tagbl.-Verlag

Wohn- u. Geschäftshaus
in bester **Kurlage** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **R. 426** an den Tagbl.-Verlag.

Haus Wilhelmstr.

in **Wiesbaden,** mit **schönen Läden** und **Wohnungen,** ist **preiswürdig** zu **verkaufen.** Offerten erbeten unter **S. 459** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus

mit schönem Eckladen, in guter Geschäftslage, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. Näheres Lion, Friedrichstraße.

Landhaus, Adolfshöhe, zu verk. od. zu verm., 7 Z., Diele u. reichl. Zubeh. elektr. Licht, Gas u. Warmwasseranl., Zentralheiz., hübsch. Garten, v. 1. Juli. Off. u. **V. 471** an den Tagbl.-Verlag.

Tausche, da nicht Fachmann, mein nicht hoch belastetes Restaurationshaus in lebhafter Hauptstraße hier gegen anderes Haus o. Grundstück, Hypothek x. Preis 180,000 Mk. Off. unt. **W. 464** an den Tagbl.-Verlag.

Für Metzger und Wirt.
Haus mit flottgehender Stehbierhalle in **Mainz** (Altstadt), prima Lage, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. **K. 466** an den Tagbl.-Verl. F 41

Gute Wirtschaft zu verk.

in bester Lage von Biebrich. Wirtschaft und Wohnung kosten Käufer 900 Mk. Off. u. **R. 469** an den Tagbl.-Verl.

Privat-Hotel

mit altem Namen, mittlerer Größe, mit elektr. Aufzug, Zentralheizung und **Bädern,** neu erbaut, mit schönen Parterre-Lokalitäten, für feines Café, Weinrestaurant oder elegante Läden passend, in **bester Kur- und Geschäftslage,** mit neuem Inventar, **sehr preiswürdig** zu baldiger Uebernahme zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **T. 468** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hotel-Verkauf.

Verkaufe m. flottgehendes Reisende-Hotel, beste Lage am Bahnhof, krankheitshalber für Mk. 195,000 bei Mk. 20,000 Anzahl. Uebernahme kann sofort erfolgen. Offerten unt. **O. 36** an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7411

Meine beiden Zinshäuser in Mainz (Sechs-Zimmer-Wohnungen), beste Wohnungslage, vertausche gegen schuldenfreies Terrain oder **schuldenfreie Villa in Wiesbaden** oder **Rheingau.** Offert. unter **N. 36 an Annonc.-Exped. D. Frenz, Wiesbaden.** F 42

Reeller Tausch.

Vertausche mein Geschäfts- u. Wohnhaus in einer Universitätsstadt, best. Lage, gering belastet, gegen kleineres Zinshaus, Villa oder Bauterrain. **Off. u. M. 36 an Ann.-Exp. D. Frenz, Wiesbaden.** (Nr. 565 M.) F 42

Holzhandlung mit Haus,

in bester Lage der Stadt, n. b. W., ist Todesfalls wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Terrain u. 5 Morgen groß, Distrikt Unter-Schwarzenberg, zu verkaufen. Näh. bei Architekt **Neuer,** Dambachtal 25.

Immobilien-Kaufgesuche.

Wer eine Villa zu verkaufen hat
beauftrage mit dem Verkaufe
J. Meier, Agent., Taunusstr. 28.

Villa

von 9—12 Zimmern, möglichst mit großen Garten, in der Preislage von ca. 100,000 Mk., gegen bar zu kaufen gesucht. Off. erbeten unt. U. 469 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe

nicht zu große Villa, oder elegantes Wohnhaus, wenn meine beiden Geschäftshäuser in verkehrsreicher Straße, einer Stadt a. Rh. nebenbei in Zahlung genommen werden. Off. unter **Z. 469** an den Tagbl.-Verlag.

Villa zu kaufen gesucht.

In der Preislage von Mk. 60—80,000 suche ich eine moderne Villa zum Alleinbewohnen bei großer Anzahlg. zu kaufen. Frankfurterstraße bevorzugt. Makler verbeten. Offerten unter **L. 36** an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7410

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kl. gut geh. Kolonialw.-Geschäft mit Milchhandl., getr. oder zusam., billig zu verkaufen. Offerten unter K. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschenbiergeschäft
mit guter Kundschaft wegen Sterbefall zu verk. Wohn. b. 3 Z. u. Bierkeller müssen mit übern. w. Näh. Rheingauerstraße 3, Stb., b. Geiger.

Mineralwasser-Geschäft bill. zu vk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Dh

Ein prachtvoller,
7 Monate alter Boxer (Rüde) zu verkaufen. Näh. H. Jung, Friedrichstr.

Ein wachsamer Ziehhund
zu verk. Scharnhorststraße 12, Lad.

Sehr schöner Dackel
billig zu verk. Bülowstraße 7, 3 r.

Hasen (W. N.)
p. 90 Pf. an zu verk. Adlerstr. 49.

Tauben, hochbeide Tümmler,
u. Hühner, alle am Legen, b. zu verk. Adlerstraße 49.

Kanarienvögel, Hähne u. Weibch.,
zu verkaufen Bleichstraße 22, 1 St.

Heller Sommer-Anzug f. gr. Fig.,
f. neu, zu vk. Weißenburgstr. 1, P. I.

Frackanzug nach Maß, ganz neu,
f. Kellner, b. zu vk. Römerberg 3, 1 r.

Eleg. neue H.- u. D.-Schuhe,
gr. Ausw., vorz. Qual., u. Kindersch. spottb. zu verk. Kl. Webergasse 9, 1.

50 Flasch. Orig. schwed. Punsch
von Nordström Carlskrona wegen Geschäftsaufgabe billigst abz. Offert. u. T. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Gartenlaube, Jahrg. 1899—1904,
zu verk. Göbenstraße 6, 2 links.

Neuer Goerz Trieder-Binocle,
6fache Vergr., statt 130 für 100 Mk. Anzusehen bei Tauber, Kirchgasse 6.

Ein Amateur-Photogr.-Apparat,
13×18, billig zu verkaufen Wilhelmstraße 42, Part.

Pianino,
vorzügl. Fabrikat, groß. Ton, sof. sehr bill. zu verk. Eltvillerstr. 6, 1 r. 7037

Tafelklavier
u. 80 bis 100 Gartenstühle zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Da

Speise-Zimmer, ant. Stil,
zu vk. An der Ringkirche 9, 2.

Küchen-Einrichtung, gebr.,
bill., bei Klein, Michelsberg 8, 1.

Wegen Aufgabe des Haushalts
sind sämtliche Möbel sofort billig zu verk. Näh. Albrechtstraße 11, H. 1 l.

Für Brautleute! 2 pol. Betten
m. Spr.-R. u. 3t. Wollm. umständeh. bill. zu verk. Werderstr. 3, P. Müller.

Vollständ. noch gut erh. Bett billig
zu verkaufen Blücherstraße 17, P. l.

15 Betten, 20 Sprungrahmen,
Stoptmasch., Glasschrank, 15 Schubl., 2,70 Mtr. hoch, 2,20 Mtr. br., Küchenschrank, Eisschrank, 70 Kleiderhaken b. z. vk. Eleonorenstr. 3. Tel. 3930.

2 Muschelbetten, neu, à 58 Mk.,
Spiegel, Bilder Rauenthalerstr. 6, P.

Schönes sack. Muschelbett
m. g. Roßh.-Matr. Jahnstr. 3, H. P. r.

Gut erhalt. Bett mit Sprungr.,
3teil. Matratze und Keil billig zu verkaufen Blücherstraße 30, 2.

Bettst., Sprungr., 3t. Matr., g. erh.,
30 u. 35, Nachtt. 5, 1- u. 2-t. Kleiderschr. 18 u. 25, Diw. 40 u. 50, Vertikos 32 u. 35, Küchenschr. 26 u. 34, Küch.-Br. 5 u. 8, Tische 6 u. 8, eis. Bettst. 3 u. 5, Sprungr. 20, Matr. 15, Deckbett f. 12 Mk. b. vk. Frankenstr. 19, P.

Gut erhaltenes Bett
billig zu verk. Castellstraße 1, Lade.

Blücherstraße 29, Part. r.,
werden sofort verkauft: 10 Betten, 10 Ottomanen, Deckbett, Herren-Schreibtisch, 3 Schilder, Kanapee.

Ein fast neues Bett,
best. a. s. sch. hochh. Bettst. m. Spr., 3t. Matr. u. Keil, 40 M. Lehrstr. 5, 1 l.

Zwei gebr. Bettstellen, Sprungr.,
Keil u. Matratze, sehr billig zu verk. Helenenstr. 14, Schreiner-Werkstatt.

Kinderbettstelle, Holz, m. Matr.
6 Mk. zu verk. Wellritzstraße 15, P. 2.

Eiserne Bettstelle
mit Sprungrahmen u. Keil f. 12 bis 15 Mk. zu vk. Back, Hermannstr. 6, 3.

Vorzügliche Matratzen,
Wollmatr., 3teil., 22 Mk., Kapokmatr. 34 Mk., 1t. Seegr.-M. 12, Strohs. v. 6 Mk. an. Ph. Lauth, Bism.-Ring 33.

Br. Plüschsofa u. 4 Stühle,
geb., billig zu vk. Emserstraße 43, 2.

Chaiselongue, neu, 18 Mk.,
m. Decke 24 Mk. Rauenthalerstr. 6, P.

Kleiderschränke, 1- u. 2-tür.,
Küchenschr., Sekr., Vertiko, Betten, Waschkom., Nachttische, mit u. ohne Marmorpl., versch. Tische u. Stühle, Nähmasch., 2- u. 3-fl. Gasl., Spieg., einz. Theken, Wagen u. Versch. mehr, billig zu verk. Frankenstraße 9.

Kein Teppichklopfen mehr.
Staubsauger Atom bill. zu verk., ev. zu verleihen Wielandstraße 1, P. r.

3stk. Moquet-Diwan, neu, 65 Mk.,
span. Wand Rauenthalerstraße 6, P.

Alte Schränke, Tische, Spiegel,
Waschkom., Stühle, Sofas, Brandkiste, sow. gut erh. Betten, Bücher, Küchen- u. Klichr., Ottom., Kom., Lüster, Schreibt. b. z. vk. Adolfsallee 6, H. P.

Wegen Aufl. des Haush. bill. verk.:
Fliegschr., Mag.-Sofa, Sessel, Sal.-Stühle, feine Stiche, einf. Tisch mit Marmorpl., Bucher-Real, eis. Bett., Lüster Dotzheimerstraße 29, 1 l.

Schreibt. m. Aufs., Tisch u. Pult
u. Kopierpresse bill. Frankenstraße 9.

Sehr schöne Nipptische, Nippsachen
u. Kunstgegenst. bill. Frankenstr. 9.

Ein Zithertisch, sowie 1 and. Tisch
bill. zu verk. Näh. Lehrstraße 14, P. r.

Platzmangels halber
sind 3 mass. fol. Mahag.-Stühle m. gepolst. Lederszitz à 5 Mk., sow. 2 gep. Plüschstühle, rot, à 5 Mk., 1 Kl.-Gest. 2 Mk., abzug. Albrechtstraße 46, 1 l.

Salon-Trumeauspiegel,
Kleider-, Küchen- u. Galerieschr., Eisschrank, Weinschrank, Ottomane, Ausziehtisch, Roßhaarmatr., Kopierpresse, Dezimalwage, Nachttische, Badew., Kinderw., K.-Klos., kl. Theke, Schn.-Masch., 10 M., 3- u. 1-fl. Gasl., transp. Herd, Schild bill. Hellmundstr. 28, P.

Gut. Eisschr. 11, Brotgest. f. 5 Mk.
zu verkaufen Röderstraße 19, 1 r.

Vornlasspiegel u. Herren-Schreibt.
umzugsh. zu vk. Roonstraße 6, Part.

Nähmaschine, wenig gebraucht,
billig zu verk. Bleichstraße 9, H. P.

Singer-Ringschiff-Nähmaschine,
gut erhalten, zu verkaufen Göbenstraße 3, Mtb. 2, Weberpfalz.

Nähmaschine, neu,
billig Hellmundstraße 56, Part.

Gut erh. Singer-Nähmaschine
billig zu verk. Preis 25 Mk. Näh. Adelheidstraße 49, Hinterh. 2 St.

Waschmaschine neuester Art
billig Hellmundstraße 56, Part.

Laden-Theke
zu verk. Schwalbacherstr. 12, Tuchlad.

Theke, Glaskasten, Schrank,
Erkertritt u. Kleiderschrank zu verk. Yorkstraße 4, Parterre.

Eine gute Fahne,
ein Fahrrad, neu, zu verkaufen 18 Hochstätte 18.

Fahne
bill. zu verk. Riehlstraße 4, 2 St. l.

L. Federrolle, 15—20 Ztr. Tragkr.,
neuer Schnepplarrn u. 1 gebr. starker Handwagen zu verk. Feldstraße 16.

Grauer Kinderwagen m. Gummir.
zu verk. Adlerstraße 57, Part.

Ein Kinderwagen zu verkaufen.
Näh. Bleichstraße 9, Hinterh. P. l.

Eleganter Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen (8 Mk.) Westendstraße 15, Hth. 1 St. links.

Gut erh. Kinderwagen m. G.-R.
zu verkaufen Moritzstraße 35.

Gut erh. Kinderwagen zu verk.
Hellmundstraße 51, H. 2 r.

Kinderwagen mit G.-R.
zu verk. Hellmundstraße 18, S. 2 l.

Kinderwagen mit Gummir.
billig zu verk. Rheinstraße 65, Part.

Grauer Kinderwagen m. Gummir.
bill. zu verk. Luisenstraße 24, H. 1 l.

Kinderwag., w. neu, m. Gummir.,
bill. zu vk. Dambachtal 5, b. Damm.

Eleg. Herren- u. Damen-Rad
zu verkaufen. Tuch-Geschäft Hotel Grüner Wald.

(Fortsetzung auf Seite 17.)

Nr. 217 Morgen-Ausgabe. 3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag, 7. Mai 1907. 55. Jahrgang.

Verkäufe

(Fort[…]ung von Seite 16.)

Sportwagen bill. zu verk. Schachtstraße 21, 1 links.

Zwei Fahrräder billig zu verkaufen Karlstraße 6, Parterre.

Fahrrad zu verkaufen Rheingauerstraße 10, Parterre links.

Ein gut erh. Fahrrad billig zu verk. Nerostraße 28, 1 St.

Wenig gebr. Herd bill. zu verk. Nerostraße 18, K. Bauksch.

Kachelöfen und eiserne, gut erhalten, zu verk. bei Dr. Guradze, Wilhelmstraße 3. 7422

Ein Gasherd billig zu verk. Kirchgasse 4, 1.

Badeofen m. Wanne u. Kinderw. zu verk. Kl. Schwalbacherstraße 4.

2flammig. Petroleumherd billig zu verk. Oranienstraße 62, Mb. 2 l.

6 Stück Lorbeerbäume zu verk. Emserstraße 32, 3.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gebrauchtes Terrarium zu kaufen ges. Angebote mit Preisang. u. R. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Eisschrank, mittelgroß, zu kaufen gesucht Häfnergasse 12.

Saug- und Druckpumpe, für Hand- u. Maschinenbetr. zu kauf. ges. Off. u. R. 470 a. d. Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Acker m. Obstb., nahe der Stadt, zu verp. Näh. Scharnhorststr. 14, 2 l.

Großer Lagerplatz mit anst. Garten sof. zu verp. Näh. L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 751

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Lehrer für Englisch gesucht. Off. u. O. 471 an den Tagbl.-Verl.

Französischen Unterricht sucht eine Russin. Off. mit Preisang. unter J. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Russin wünscht Unterricht zu geben. Frankfurterstraße 16.

Klavierunterricht p. Std. 1 Mk. wird erteilt Herderstraße 21, 2 links.

Zither, Piano, Englisch l. erfahr. Lehrerin, Nerostraße 23, 2.

Bügelkurse gründlichst. Eleonorenstraße 8, 1. Frl. Michel.

Bügelkurse gründlichst. A. Arnst, Yorkstraße 29, Part. links.

Bügelkursus. D. Fein- u. Glanzb. w. grdl. u. bill. ert. Bleichstr. 14, 1 l.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Verloren eine Brosche mit Anh., Bild: Kind. Geg. 25 Mk. Belohn. abzugeben Nerostraße 9, Laden.

Am Sonnabend ein goldner Ring mit Steinen von Baum bis Bormaß, Kirchgasse, verloren. Abzug. g. Bel. Zimmermannstraße 4, 3 links.

Verloren am Montagmittag in der Kirchgasse eine silberne Hülse vom Spazierstock. Bitte geg. Bel. abzug. Adolfsallee 24, Parterre.

Eine Krawatte nebst Vorstecknadel verloren. Abzugeben geg. Belohnung Yorkstraße 17, Laden.

Dunkelbrauner Dackel, mit hellgelben Abz., ist abhanden gek. Der redl. Finder wird ersucht, dens. Albrechtstraße 13, 1, abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. 7421

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Besserer Privat-Mittagstisch (rhein. Küche) Dotzheimerstraße 35, 1.

Guter bürgerlicher Mittagstisch für bessere Damen und Herren Friedrichstraße 44, 3 St. rechts.

Gut. kräft. Mittagessen in u. auß. d. Hause von 60 Pf. und höher. Nerostraße 16, M. Jude.

Helenenstraße 15, 1. Stock, k. n. mehr. bessere Arbeiter gut bürg. Mittagstisch erhalten.

Den H. Bauunternehm. empf. sich im Ausfahr. v. Waggons u. a. Fuhr. bill. Off. u. O. 452 a. d. Tagbl.-Verl.

Polster- und Dekorationsarbeiten w. billig u. gewissenh. ausgef. W. Scheerer, Tapez., Michelsberg 8.

Gartenarbeit übernimmt Wilh. Stroh, Lothringerstraße 7, H. 1.

Herren-Anz. w. u. Garantie angef., Hose 4 Mk., Uebers. 11, Röcke gew. 7, Reparat. u. Rein. b. Muster z. D. H. Kleber, Hellmundstraße 8, Part.

Herren- u. D.-Kleid. w. chem. ger. Wäscherei. Eleonorenstraße 8, 1.

T. Schneiderin empf. sich im Anf. v. Damen- u. Kinderkl., sowie Aend. u. Ausbess. ders. Drudenstr. 1, 2 lks.

Perf. Schneiderin a. Frankf. a. M. empf. s. d. geehrt. D. i. Anf. v. Kost. a. Art u. Gar. f. g. Sitz u. bill. Ber. Dotzheimerstraße, im Kaisersaal.

Schneiderin hat noch Tage frei (per Tag 2 Mk.). Riehlstraße 19, 4.

Weißzeugnäherin empf. sich z. Wäschenäh. u. Ausb. in u. a. dem Hause. Herderstraße 19, Hinterh. W.

Modes. Anfertig. v. Damen- u. Kinderhüten in geschmackvoll. Ausführ. bei billigst. Berechn. Getr. Sachen werd. modern. Sämtl. Zutaten in schön. Ausw. u. j. Preisl. M. Müller, Roonstraße 9.

Empf. mich als 1. Feinbüglerin, spez. in Herrenw. Lieferung wie neu. Uebernehme auch f. Damenwäsche. Frau Weimer, Dotzheimerstr. 74, 2.

Damenhüte werden angefertigt. Fr. Faust, Walramstraße 33, 3.

Perfekte Modistin sucht noch einige Kunden in u. a. d. H. Off. unt. Putz 800 postlagernd.

Perfekte Büglerin n. n. Stärkwäsche z. Büg. an. Gard. w. gesp. Näh. Karlstraße 36, Stb. 1.

Tüchtige Büglerin f. Beschäft. Eleonorenstraße 8, Part.

Stärkwäsche w. angen. Albrechtstraße 46, H. 2 l.

Wäsche zum Bügeln w. bill. u. schön besorgt Karlstr. 40, 3.

14 Friedrichstraße 14. Wäscherei u. Feinbüglerei. Fremden-Wäsche in 10 Stunden.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Eigene Bleiche. Clarenthal 1.

Fremden- und Herren-Wäsche w. stets angen., gew., gebl., geb. unt. prompt. Bed. Gustav-Adolfstr. 3, P.

Bügelwäsche w. gew. u. geb. Nerostraße 13, 3, Anna Schulz.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird prompt u. billig bes. Karte gen. Schmidt, Frankenstraße 20, Part.

Neu-Wäscherei W. Nund, Riehlstr. 8 u. Römerberg 1, elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Kragen, Manschetten, Vor- u. Ober-Hemden.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Nahnstraße 16, Vorderhaus 1 St.

Neuwäscherei Frl. Michel, Eleonorenstraße 8, 1. Eigene Bleiche. Spez.: f. H.- u. D.-W. Gard.-Spann.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln aufs Land wird angen. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 2, H. 1.

Parif. Neuwäsch. f. Krag., Mansch., Vor- u. Oberh. Yorkstraße 29, Part.

Hotel- u. Herrschaftswäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. N. Aarstr. 19, P. l. Eigene Bleiche.

Stärkewäsche wird angenommen Luisenstraße 31, 3 St.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. bei sorgfält. Behandl. u. prompt Bed. Eig. Bleiche. Bierstadt, Erbenheimerstraße 7.

Wäsche wird angenommen aufs Land, gut und schön besorgt. Adr. im Tagbl.-Verlag. Cv

Herrschaftswäsche zum Waschen u. Bügeln wird aufs Land angen. Wellritzstraße 31, Laden.

Gardinen z. Waschen u. Bügeln w. angen. u. billig u. gut besorgt. Schmidt, Frankenstraße 20, Parterre.

Gardinen werden zum Waschen und Spannen angenommen Mauergasse 8, 1 links.

Zuverl. Pflegerin empf. sich zur Bed. einer leid. Dame od. Herrn. Nettelbeckstr. 14, Frisp.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich. Näh. Adlerstr. 47, 3 l.

Friseuse nimmt noch einige Kunden an. Zu erfragen Faulbrunnenstraße 11, im Laden.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Neugasse 3, 2 St. rechts.

Friseuse nimmt noch Damen an. Bleichstraße 23, 1 St.

Verschiedenes

Junge unabhängige Witwe, geschäftskund., sucht Filiale od. sonst. St. Off. u. K. 468 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwecks Ausbeutung einer epochalen Erfind., D. R. G.-M. u. D. R. P. A., w. stille Teilhaber ges. Die Erfind. ist v. Fachl. auspr. u. a. f. gut bef. w., dah. h. G. sicher. Off. u. E. R. 110 postlagernd.

Festvorstellung 12. Mai. Guter Platz, event. mit Aufgeld gesucht Dambachtal 16.

Reelles Milchgeschäft sucht für seine prima Vollmilch aus eig. Stallung für größeres Quantum ein. Abnehmer, Pensionen, Hotels, auch Bäckereien. Offerten unter B. 459 an den Tagbl.-Verlag.

120 Liter prima volle Milch für abends gesucht. Pünktl. Bezahl. Scharnhorststraße 12, Laden.

Guter bürgerlicher Mittagstisch von einem Herrn gesucht. Offert. u. W. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung in bess. Hause gesucht. Offerten unt. M. 30 postlagernd Bismarckring.

Eine große Partie Balkonfahnen zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. H. Jung, Friedrichstraße 44.

Chauffeur. Junge hübsche Beamtentochter w. Chauffeur zwecks Heirat k. zu lern. Off. u. B. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Deutsche Schäferhunde, 3 Wochen alt, von prämierten Eltern stammend, zu verk. (Nr. 1254 Wz.) F 42 **Pfeiffer, Schlachthof, Mainz.**

Boxer, Hund, sehr schönes Exemplar, treu und wachsam, billig zu verkaufen. **Müseler,** Emserstraße 2, 2.

Gelegenheitskauf Göbenstr. 9: Herren-Anzüge, Ueberzieher, Schuhe, Weißzeug, Strümpfe, Sportwagen.

Meyers Konversationslexikon, 17 Prachtbände, Eichen-Regal, ganz neu, umzugshalber zu verkaufen Eltvillerstraße 12, Hochparterre links.

Kaiser-Büste Wilhelm II. Bronze, **hochfein,** billig zu verkaufen. **Herz,** Friedrichstr. 25, Seitenbau.

Briefmarken, Mecklenburger, auch and. Altdeutsche aus den 1860er Jahren, wie aus versch. Ländern, sind billig zu haben **Seerobenstraße 9, 2 rechts.**

Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren aller Art, **Spezialität: Schlafzimmer,** kauft man am besten und billigsten zu Originalfabrikpreisen bei **Ph. Seibel, Möbel-Lager,** **Bleichstraße 7.** Alleinvertretung der Höchster Möbel-Industrie für Wiesbaden u. Umgebung.

Kleiderschranke, 1- und 2-tür., Vertiko, lack., Diwan, Waschkommoden, Nachttische, Konsol mit Spiegel, Türportiere, Gasherd, 1-flammig, u. Tisch, Spiegel, Bilder ꝛc. billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 30, Alleeseite, ll. Hth.

Küchentisch m. w. Marmorplatte, Amerikaner Koffer, Eß-Service, Meißen, all. bill., Garten-Figuren, schwarze Möb., massiv, Nähmaschine Goldgasse 15, Part.

Mehrere Schaukasten, Warenschrank, Stehpult, großer Tisch mit Pult, eine 2-armige elektr. Lampe, Arbeitstisch, Schilder ꝛc. wegen Geschäftsvergrößerung zu verk. **H. Götzen,** Stempelfabrik, Langgasse 43 u. 45.

Marmorabfälle billig abzugeben. Wiesbadener Marmor- und Baumat.-Industrie. **M. J. Betz. (Aug. Oesterling Nachf.),** Karlstraße 39.

Za. 100 kg. Roßhaare fast noch neu, sind sofort billig zu verkaufen. Näheres Althandlung 4, Schulgasse 4.

Feine schwarze Salon-Einrichtung preiswert zu verkaufen. Näheres **Mainz, Kaiserstr. 34½, 1.** F 39

Geldschränke! in allen Größen kauft man zu Fabrikpreisen Friedrichstraße 13.

Für Bauende! Günstige Gelegenheit! Fenster, Türen, Fensterläden, Glasabschluß und Türbekleidungen, 1 Herd, 1 Porzellanofen, 1 eiserner Erker mit Scheibe **billig** abzugeben **Wiesbaden,** Nikolasstr. 3, Bureauumbau der Firma **L. Rettenmayer.** Näheres im Bureau: Rheinstr. 21, Wiesbaden. 7839

Zweisp. Break und zweisp. Chaisengeschirr, wenig gebr., sehr billig zu verk. **Wiesb. Zementwarenfabr. Mainzerstr. 47.**

Kaufgesuche

Ankauf von Herren- und Damen-Garderoben, Brillanten, Pfandscheinen, Gold- und Silbersachen. **A. Görlach.** Metzgergasse 16.

Sehr guten Preis zahlt Fr. Luftig. Goldgasse 15, f. Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten.

Fräulein R. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbers., Brillanten, Zahngeb. A. B. f. i. Haus.

Frau Grosshut, Metzgergasse 27, Telephon 2079, zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. ꝛc. Postkarte genügt. **Der größte Bedarf am Platze.**

Frau Klein, Michelsberg 8, Telephon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.**

N. Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Gold und Silber. Postkarte genügt.

Karl Kunkel zahlt am besten für Herren- u. Damen-Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandscheine. **Hochstätte 18.**

Bitte ausschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen ꝛc. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Wenn Sie einen anständigen Preis f. getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen erzielen wollen, so bestellen Sie nur Jul. Rosenfeld, Metzgerg. 29. Deutscher Händl.

Nur Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, **den höchsten Preis zu zahlen** für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. **S. Luftig.** Göbenstraße 9.

Verpachtungen

Anwesen nahe Güterbahnh. Wiesb., za. 4 Morg., mit Wohn- u. Stallgeb., für j. landw. u. industr. Unternehmen geeignet, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Erbacherstraße 3, Part.

Am Bahnhof Dotzheim za. 2500 qm Lager- oder Fabrikbauplatz zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unt. **P. 446** an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Vom 10. Juli bis Anfang August ꝛc. wird für 2 Tertianer ein Lehrer zum täglichen Unterricht (3—4 Std.) nach Flims (Schweiz) gesucht. Offerten Wiesbaden Nassauer Hof, Zimmer 241.

Gründlicher Unterricht in allen Fächern, **Arbeitsst., Pension! Vorbereit.** a. alle **Kl.** u. **Examina! Worbs,** staatl. gepr. Oberl., Luisenstr. 43.

Gründl. Privatunterricht erteilt jg. geprüfte Lehrerin. Off. unter **M. 471** an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeurschule Bingen a. Rh. Prüfungsberecht. Prosp. fr. F 66

Engländer, früh. Lehrer an der Hambgr. Berlitz School, erteilt Unterricht, billig u. schnell. Probestunde gratis. **T. Read,** Webergasse 11, 2.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miß **Carne.** Mauergasse 17, 2.

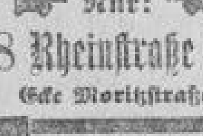
Young German lady wishes to exchange the languages with English lady. **Address Mainzerstrasse 50, I. Stock.** F 42

Nähschule Schrank (2—5 Uhr), f. Frauen u. Töchter. Staatlich gepr. Industrielehr. (15-j. Tätigk.), lehrt Schnittez., Zuschn., Kleiderm., Weißnähen, Sticken. Näh. Friedrichstr. 18, 3. (Anfert. gutpass. Schnitte.)

Berlitz-School
Sprachlehr-Institut für Erwachsene
Luisenstraße 7.
**Französisch
Englisch
Italienisch
Deutsch
Russisch**
durch Lehrer der betreff. Nation. Von der ersten Lektion an hört und spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probelektionen gratis.

Guter Klavierunterricht wird erteilt Körnerstraße 2, 2 l.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt für **Damen** und **Herren.**



Gegr. 1883.
Nur: **38 Rheinstraße 38,** Ecke Moritzstraße.
Prospekte kostenfrei.

Damen wird von Spezialistin gründl. **Unterricht in Massage** erteilt u. ärztl. Zeugnis verschafft. Auch wird Maniküre und Schönheitspflege gründlich gelehrt. Anfragen erbet. unt. **M. S. 612** hauptpostlag. Wiesbaden.

Geschäftliche Empfehlungen

Zeugnis Abschriften in Maschinenschrift beste, tadell. Ausführg., allerschnell. Lieferung. H. Rinke, Kirchg. 30, 2. Teleph. 3875.

Junge Dame empfiehlt sich in allen Massagen. **Schulgasse 9, 2. Etage.**

An- und Abfuhr von Gütern, Waggonladungen; leichtes und schweres Fuhrwerk im Akkord oder Taglohn stets bereit. **Elise Henninger, Moritzstr. 51, P., Telephon 1953.**

Goldgasse 1, 2 Tr. Atelier für Damen. Massage, Manikure, Schönheitspflege. Aerztliche Ausbildung. Individuelle Behandlung. On parle français.

Говорятъ по русски.

Telephon 3909.

Massage -Salon, Diplom Deutschland, **Frankfurt a. M.,** Kronprinzenstr. **3, 1.** F 76

Ges. geschützt.

Nur kurze Zeit die Tochter der amerikan. **Phrenologin** zu sprech. **Helenenstr. 12, 1.** Sprechzeit morgens 9 bis 9 Uhr abends. Nur für Damen!

Neu! Phrenologin, die berühmte: Für **Damen u. Herren, 42 Hellmundstraße 42, im Vorderhaus 1. Etage.**

Berühmter Phrenologe ist hier. Ders. deutet Kopf- und Handlinien nach streng wissenschaftl. Methode jed. menschl. Alters ohne jegl. Beeinflussung. Sprechst. von 9—9 Uhr abends, Herderstraße 21, B. **rechts.**

Chiromantie. Riehlstraße 12, 1 l.

Verschiedenes

Zur Ausnützung und Verwertung einer sehr wertvollen, schon patentierten **Erfindung** wird ein tüchtiger (N. ept. 516) F 121 **Kaufmann als Geschäftsführer** mit einigen Hundert Mark Einlage gesucht. Offerten unter **N. S. 1080** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.**

Deutsche Glasversicherungs-gesellschaft mit mäßigen **Prämien** hat **General-Agentur** für hiesigen Platz unter günstigsten Bedingungen an befähigte, selbsttätige Fachleute zu vergeben. Vertreter u. Vermittler aus den Glaserkreisen werden gleichfalls unter Zusicherung von Ersatzlieferung engagiert. Günstigste Vorbedingungen zur Erzielung eines großen Geschäftes sind geboten! Offerten bitte man einzureichen unter **U. E. 3486** an **Rud. Mosse, Hamburg.** (Nr. 39525) F 121

!!! Gelddarlehen !!!
auch ohne Bürgen, von 200 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4½% und 4 Mk. monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch d. Kreditbureau **Leopold Löwinger**, **Budapest, VIII.**, Csokonaigasse 10. Retourmarke.

Frauenleiden.

Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arznei- und operationslos **Müseler**, Wiesbaden, Emserstraße 2, Sprechst.: von 11—12 und 3—5 Uhr.

Eine der größten
Margarinefabriken
sucht für den Vertrieb ihrer hochfeinen Fabrikmarke einen bei der Kolonialwaren- und Bäckerkundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Offerten unter **Z. A. 1101** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Köln. F 77

Vertreter

erstkl. Militärd.-, Aussteuer- u. Lebensvers.-Ges. für Wiesbaden u. Umg. gegen **hohe Prov.** gesucht. Offerten unter **C. 465** an den Tagbl.-Verlag.

Kaiser-Serenade

12. Mai, Kgl. Schloß vis-a-vis **Balkon** zu vermieten. Marktstr. 12, 2 links.

Welche

Lack- u. Farbenfabrik leiht 2 j. tücht. Malern, zw. Gründung eines Geschäfts, einige Hundert Mark auf kurze Zeit u. zu hoh. Zinsen? Verpflichten sich sämtl. Materialien v. selb. Fabrik zu beziehen. Off. u. **U. 471** an den Tagbl.-Verl.

Damen wenden sich in diskr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **S. 395** an den Tagbl.-Verlag.

Damen f. freundl. Aufn. Rat b. deutscher Oberheb. F 120
Frau Frantz, Verviers i. Belg., Place du Martyr No. 9, 2.

Hilfe, sichere, geg. Frauenleid. Fr. **Hartmann**, erf. Heb., **Berlin O.**, Boxhagenerstr. 30. F 9

Erbenheim.

Die gegen den **Friedrich Goebel** nebst **Charlottchen Dressler**, geb. **Merten**, gemachte Aeußerung nehme hiermit zurück.
Jacob Kleiner, Hundsgasse.

Die Familie eines Offiziers a. D. wünscht ein **Kind in Pension** zu nehmen. Sorgf. und liebev. Erziehung. Offerten unter **Z. 470** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat

sucht kinderl. kath. vermög. Kaufmann, ang. Aeuß., mit kath. D. im Alter von 38—48 Jahren, mit Verm. oder rent. Geschäft. Offerten unter **C. K. 885** postl. Koblenz. F 121

Brief liegt unter früher abgesprochener Chiffre.
Klein.

Vier Generationen.

Sabinchen hat heut Namenstag,
Und Kaffee gibt's, soviel man mag,
Es schmeckt der frohen Kinderschar
Der „Andre Hofer" wunderbar!

Hat man zur Nachtzeit wohl geruht,
Bekommt der Morgenkaffee gut,
Auch diesem jungen Elternpaar
Schmeckt „Andre Hofer" wunderbar!

Großeltern sehn auf der Terrasse
Vergnügt in ihre Kaffeetasse,
Es schmeckt auch solchem alten Paar
Der „Andre Hofer" wunderbar!

Urahne sitzt beim Ofen still,
Nur eins noch ihr gefallen will,
Denn jedem bis zu hundert Jahr
Schmeckt „Andre Hofer" wunderbar!
Echter Andre Hofer Feigenkaffee ist der feinste, wohlschmeckendste und wie wissenschaftlich erwiesen, der gesündeste, **einzig richtige** Kaffeezusatz. Man merke sich die Schutzmarke, den Andreas Hofer-Kopf. F 121

Damen-Hüte

in grosser Auswahl
von Mk. 4.50 an.
E. Schliephake,
Bismarckring 21.

55 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 13 Flaschen, schöner garantiert naturreiner
1904r Rheinwein,
eigenes Wachstum. In Fäßchen von 20 Liter ab à 60 Pf. 578
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hofl.

Luftkurort Schmitten im Taunus.

Gast- und Kurhaus „Zum Ochsen".
Hervorragender Luftkurort; erhöhte, staubfreie, waldreiche Gegend.
Zwei Kurhäuser mit anstossendem Gasthaus.
Sehr gute billige Pension von Mk. 3,75 an. Eigenes Fuhrwerk.
Arzt am Platze. (No. 6371) F 42
Nähere Auskunft erteilt **Anton Ochs**, Besitzer.

General-Vertreter

für Prov. Nassau gesucht, mit Organisation zur Einführung erstkl. Massenartikels vertraut. Referenzen an **B. V. 22 Rudolf Mosse, Weimar.** F 121

Mit M. 150.—
monatlichen festen Bezügen ausgestattet:
Hauptvertretung
einer ersten Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist an einen Herrn mit guten Verbindungen,
Rentner oder pens. Beamte
bevorzugt, zu vergeben.
Die Stellung kann nebenamtlich geführt werden und ist sehr entwickelungsfähig.
Offerten u. **K. T. 5421** an **Rudolf Mosse, Cöln.** F 121

Frisch eingetroffen:
Große Salzgurken,
3 Stück 10 Pf.
Prima Sauerkraut,
Pfd. 10 Pf.
Mannheim-Bremer Lebensmittel-Kaufhaus,
Karlstraße 7.

Zum Scharnhorst,

Scharnhorststraße 32.
Heute Dienstag:
Metzelsuppe,
wozu freundl. einladet
Heinrich Becker.

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhren und Säcken **frei ins Haus** 601
W. Gail Wwe.,
Parkettfabrik u. Bauschreinerei,
Biebrich a. Rh., Telph. 13,
Wiesbaden, Bahnhofstraße 4,
Telephon No. 84.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Der Barbier von Sevilla.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Im bunten Rock.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Allnardus' Kunstsalon, Taunusstr. 3.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1. Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 22, 1.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen und Vorturnerschule.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Französ. Konvers.-Zirkel, Mittelschule Rheinstr. 90, Zim. 28. 8—10 Uhr: Konversations-Stunden.
Wiesbadener Beamten-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Haupt-Versammlung.
Verein der Künstler u. Kunstfreunde Wiesbaden, E. V. Abds. 8.30 Uhr: General-Versammlung.
Männer-Turnverein. Abds. 8½ Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.
Guttempler - Loge Taunuswacht. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Gesangverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8½ Uhr: Probe.
Evang. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8½ Uhr: Jugendabteilung.
Stemm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8½ Uhr: Uebung.
Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8½ Uhr: Uebung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8½ Uhr: Uebung.
Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8½ Uhr: Zitherspielprobe.
Sprachen-Verein. Hotel Union, Neugasse 7, 1. Ab 8.45 Uhr: Französ. Konversations-Abend.
Christlicher Verein junger Männer. 8.45: Bibelbesprechung.
Männergesangverein Hilda. Abends: Probe.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.
Kraft- und Sportklub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

4. Mai.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	745.0	746.8	750.4	747.4
Thermom. C.	11.7	11.1	10.9	11.2
Dunstsp. mm	7.5	9.2	8.4	8.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	74	94	87	85.0
Windrichtung	SW. 3	W. 2	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	2.7	0.6	—

Höchste Temperatur 12.2.
Niedrigste Temperatur 10.4.

5. Mai.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	752.0	749.6	746.9	749.5
Thermom. C.	11.2	20.0	17.4	16.5
Dunstsp. mm	8.6	10.6	9.9	9.7
Rel. Feuchtigkeit (%)	86	61	68	71.7
Windrichtung	W. 1	O. 3	O. 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 21.0.
Niedrigste Temperatur 7.1.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Mai.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Unterg. Uhr M.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
8.	12 23	4 55	7 53	3 51 V.	3 26 N.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien im Auktionslokale Marktplatz 3, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 211, S. 9.)
Versteigerung von Stammholz im Hattenheimer Gemeindewald, Distr. Betzenloch u. Betzenkammer. Zusammenkunft am Kloster Eberbach, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 209, S. 9.)
Versteigerung von Naturweinen des Herrn Gutsbesitzers Wilhelm Eber zu Hochheim, in der Burg Ehrenfeld daselbst, mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 211, S. 9.)
Versteigerung von Mobilien Schwalbacherstraße 7, nachm. 2.30 Uhr (S. Tagbl. Nr. 211, S. 9.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 7. Mai.
125. Vorstellung.
Zum Besten des hiesigen Chorpersonals.
Gastspiel der Königl. Sächsischen und Großh. Hessischen Kammersängerin Frau Erika Wedekind von der Königl. Hofoper in Dresden.

Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
(Wiesbadener Einrichtung.)
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt
Regie: Herr Mebus.

Personen:
Graf Almaviva . . Herr Henkel.
Bartholo, Arzt . . Herr Adam.
Rosine, seine Mündel * * *
Basilio, Musikmeister Herr Schwegler.
Marzelline . . . . Frl. Schwartz.
Figaro . . . . Herr Geisse-Winkel.
Fiorillo . . . . . Herr Mutschel.
Ein Offizier . . . Herr Schuh.
Ein Notar . . . . Herr Berg.
Ein Soldat . . . . Herr Spieß.
Musikanten. Soldaten.
* * * Rosine: Frau Erika Wedekind.
Gesangs-Einlage im 2. Akte:
„Ich muß nun einmal singen" von Taubert, gesungen von Frau Erika Wedekind.
Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schick.
Die Türen bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. Akt der Oper findet eine Pause von 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Mittwoch, den 8. Mai. 126. Vorstellung. 48. Vorstellung im Abonnement A. Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs.
Donnerstag, den 9. Mai, Ab. B: Der Waffenschmied.
Freitag, den 10. Mai: Geschlossen.
Samstag, den 11. Mai: Geschlossen.
Sonntag, den 12. Mai, auf Allerhöchsten Befehl: Gotberga.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 7. Mai,
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Im bunten Rock.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Freiherr von Schlicht.
Spielleitung: Theo Tachauer.

Personen:
Fabrikant Wiedebrecht Theo Tachauer.
Hans, sein Sohn . . Rudolf Bartak.
Missis Anny Clarkson, seine Nichte . . . Else Noorman.
Leutnant Victor von Hohenegg . . . . Heinz Hetebrügge.
Betty von Hohenegg, dessen Schwester . Bertha Blanden.
Paul von Gollwitz, Assessor a. D. . . Reinhold Hager.
Exzellenz von Troßbach, Divisions-Kommandeur Rud. Miltner-Schönau.
Justizrat Rösler . . Friedr. Degener.
Sergeant Krause . . Hans Wilhelmy.
Susanne, Jeanette, } Zof. d. Missis Clarkson Helene Leibenius. Alice Harden.
Frau Bäckers, Wirtschafterin in Wiedebrechts Haus . . Clara Krause.
Friedrich, Diener . . Willy Schäfer.
Minna, Köchin . . Lydia Herting.
Jänicke, Soldat . . Max Nickisch.
Erster Soldat . . . Gerhard Haschа.
Zweiter Soldat . . Wolfgang Leßler.
Husar Christian, Bursche bei Hohenegg . . Arthur Rhode.
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr

Mittwoch, den 8. Mai. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Der Bringsgemahl.
Donnerstag, den 9. Mai, nachmittags ¼4 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen? Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Freitag, den 10. Mai: Die schöne Marseillaiserin.
Samstag, 11. Mai: Maria Stein.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 7. Mai
Morgens 7½ Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.
1. Choral: „Christ ist erstanden".
2. Ouvertüre zur Oper „Stradella" . . . . F. v. Flotow.
3. Paraphrase „Die Loreley" . . . . . Neswadba.
4. Aquarellen-Walzer . Jos. Strauß
5. Der Erlkönig, Ballade Frz. Schubert.
6. Potpourri a. „Ernani" Staßny.
7. Im D-Zug, Galopp . F. v. Blon.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.
1. Mit Bomben und Granaten, Marsch . B. Bils
2. Ouverture zur Oper „Der Calif v. Bagdad" A. Boildieu
3. Phantasie aus d. Oper „Stradella" . . . F. v. Flotow
4. Frühlingskinder, Walzer . . . . . E. Waldteufel
5. Kleine Serenade . . A. Grünfeld.
6. Ouvertüre zur Oper „Don Juan" . . . W. A. Mozart.
7. Lilly, Mazurka . . A. v. d. Voort.
8. Potpourri aus der Operette „Der Vagabund" . . . . . . C. Zeller

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.
2. Ouvertüre zur Oper „Czar u. Zimmermann" A. Lortzing.
2. Slavische Volksmelodie und Variationen . . L. Delibes.
3. Frühlingslied . . . Ch. Gounod.
4. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser" . R. Wagner.
5. Berceuse de Jocelin für Violine . . . . B. Godard.
Obertass Masurka für Violine . . . . . Wieniawsky.
6. Ouvertüre zu „Prometheus" . . . . . L. v. Beethoven.
7. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre" . . . . . . R. Wagner.

Walhalla-Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Die grösste Sensation des 20. Jahrhunderts.
Gastspiel
des **Meiringer Hof-Hunde-Schauspiel-Ensembles:**
Aus einem kleinen Garnisönchen
u. das aus 8 Attraktionen bestehende **Variété-Programm.**
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.
Täglich abends von 11 bis 1 Uhr im **Theater Foyer:**
= **Kabaret-Vorstellung** =
mit **Mary Irber** und 6 Kunstkräften.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
Kaiser - Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Reise durch Spanien. Serie 2: Reise in Tirol ꝛc.

Es wird wenigstens von einigen Telephonistinnen be- / Angaben und Forderungen, die auf sorgfältigen Be-

so wird wenigstens von einigen Telephonistinnen behauptet, schärft sich teilweise das Gehör durch die Gewohnheit, Nebengeräusche sofort von den natürlichen Lauten des Telephons zu unterscheiden. Dr. Belgvard gelangt zu dem Schluß, daß ein von Natur gesundes Ohr durch den Telephondienst nicht im geringsten angegriffen werde, äußerliche Einflüsse durch Blitzschläge, Kurzschluß usw. können selbstverständlich nicht unter die durch die Bedingung verursachten Beschädigungen gerechnet werden. Er empfiehlt für alle jene, die sich dem Telephondienst widmen wollen, eine gründliche ärztliche Untersuchung, rät aber allen Personen vom Telephondienst ab, die an Kopfschmerzen, Blutandrang oder Nervosität leiden oder die Anlagen zu nervösen Störungen haben.

Der Elegant mit dem Elektrisierapparat. Ein elegant gekleideter Herr, mit goldener Uhrkette an der Weste, ein Köfichen unter dem Arme, stand, wie das „N. W. T." erzählt, als Angeklagter vor dem Strafrichter Dr. Capesius des Wiener Bezirksgerichtes Fünfhaus. — Richter: Sie sind wegen Bettelns angeklagt? — Angeklagter: Ich, der Schneidermeister Alois Richanik, betteln? Das hab' ich, Gott sei Dank, nicht nötig. — Richter: Sie sind ja erst kürzlich wegen des gleichen Delikts zu drei Tagen Arrest verurteilt worden? — Angekl.: Ich hab' aber auch berufen! Das ist doch nit betteln, wenn man in seiner freien Zeit ein paar Kreuzer verdienen tut und sich dabei ein bißl zerstreut. — Richter: Ah, die Rauferei war die Zerstreuung; Sie sind deshalb auch wegen leichter Körperverletzung angeklagt! — Angekl.: Ich bitt', ich geh' abends mit mein Elektrisierapparat in Gast- oder Kaffeehäuser und wer will, kann sich um 10 H. elektrisieren. Im Café Quirins stell' ich mich einer Tischgesellschaft vor und man fragt mich, wozu das Elektrisieren gut is. „Damit das Blut ein bißl durcheinander kommt", sag' ich. Da meint ein Herr, das trifft sich gut, elektrisieren Sie, ich bitt' Sie, den Herrn der da eing'schlafen is, der hat's sehr notwendig. Ich richt' mein Apparat her, steck' dem schlafenden Herrn die zwei Pole in die Hände und schalt' ein. Der springt, wie vom Blitz troffen, auf, und ich weiß nicht mehr recht, was dann g'schehen is, denn der Elektrisierte is wild word'n und hat mir mein' Hut übers G'sicht zogen, daß ganz finster worden is. Und auf einmal war i draußen vor der Tür und wie i den Apparat vor mein G'sicht hall', hat sich der elektrisierte Herr g'wiß den Kopf d'ran ang'stoßen. Das is alles. — Der Richter sprach den Angeklagten von der Übertretung der Körperverletzung frei, verurteilte ihn jedoch wegen Bettelns zu vierundzwanzig Stunden strengen Arrests. — Staatsanwaltschaftlicher Funktionär: Sie scheinen ja mit dem Apparat unter dem Arme wieder betteln gehen zu wollen? — Angeklagter: Aber bitte, ich hab' ihn nur mitgebracht, damit ihn die Herren sehen. Is g'fällig, elektrisieren? — Danke, danke, antworteten ihm abwinkend Richter und Staatsanwalt, worauf der Elegant mit seinem Apparat verschwand.

= Büchertisch. =

* „Weltfrieden oder Weltkrieg! Wohin führt Deutschlands Weg? Politisch-militärische Betrachtungen vor der Haager Friedenskonferenz." Graf E. Reventlow, der bekannte Marinechriftsteller und Chefredakteur der Flottenzeitschrift „Überall", veröffentlicht unter vorstehendem Titel im Verlage von Karl Curtius, Berlin, eine Broschüre, die angesichts der politischen Weltlage auch die Beachtung derer zu finden verdient, die nicht auf demselben politischen Standpunkt stehen. Die flott geschriebene Broschüre — im Sinne des Deutschen Flottenvereins und des Alldeutschen Verbandes gehalten — bietet kein Phantasiebild, sondern Angaben und Forderungen, die auf sorgfältigen Beobachtungen und eingehender Sachkenntnis beruhen. Der Zweck der Schrift, nämlich zu zeigen, daß Deutschland mehr denn je einer starken Rüstung bedarf, wird — wenn auch manches übertrieben erscheinen mag — durchaus erreicht. Sehr sympathisch ist uns in der Schrift die Beurteilung der neuerdings beliebt gewordenen Gepflogenheit des Reichskanzlers und nach ihm auch anderer hoher Staatsbeamter (Herr v. Tschirschky), sich von den Korrespondenten ausländischer Blätter interviewen zu lassen. Graf Reventlow sagt darüber ganz mit Recht: „Ist denn der Reichskanzler, sind die Minister Dienstmende in einem internationalen Auskunftsbureau zu Berlin? Was wird durch diese Erklärungen und Unterredungen geändert? Fremde Staaten, welche die „deutsche Kriegslust" als Agitationslüge in der Presse benutzen, werden sich schwerlich durch diese Mittel davon abbringen lassen. Wer wirklich an deutsche Kriegslust glaubt und ihre Ursachen in der deutschen Bevölkerungsvermehrung usw. zu sehen glaubt, wird der Ansicht sein, daß Erklärungen eines Kanzlers oder einiger Minister im gegenteiligen Sinne aus Opportunitätsrücksichten hervorgehoben und keine politische Bedeutung haben. Was aber bleibt, ist der Eindruck von der großen Besorgnis der deutschen Regierung, anderen Staaten und zumal England zu mißfallen."

* Hermann Hesse, „Diesseits". Erzählungen. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Inhalt: Aus Kinderzeiten — Die Marmorsäge — Heumond — Der Lateinschüler — Eine Fußreise im Herbst. Geh. Mk. 3.50. „Diesseits" bedeutet: diesseits der einen großen, erfüllenden, das Leben wendenden und vollendenden Liebe. Es sind Geschichten von Liebeserlebnissen, die irgendwie in der Luft zergehen. Hesses überaus reine, in schönstem Fluß lebendig und beruhigt sich ergehende Sprache, seine Vertrautheit mit der Natur, mit den Formen und dem Leben der Landschaft, mit dem Sturm und der Ruhe, seine ewig wanderlustigen jungen Männer und seine prächtigen Mädchen, — alles das macht das Wandern durch sein Buch zu einem wahren Sonntagsvergnügen.

* „Nassovia", Zeitschrift für nassauische Geschichte. Inhalt der letzten Nummer: Frühlingstag. Frühlingsnacht. (Gedichte.) Von Th. Gesky. — Hartmut von Kronberg. Von Professor D. E. Knodt. — Das Schloß zu Löhnberg. Von G. Lehr. (Schluß.) — Die vier westerwälder Kirchspiele des Diezer Vertrags von 1564. Von J. Benner. (Schluß.) — Schwarz-rot-gold. Von S. Krücke. (8. Fortsetzung.) — Miszellen. — Theater zu Wiesbaden. — Literatur. — Neues aus Nassau. — Nassauischer Geschichtskalender. — Briefkasten.

* „Arena". Illustrierte Monatshefte für modernes Leben. Herausgegeben von Rud. Presber. (Verlag Dr. Otto Eysler, Berlin.) Das neue Maiheft der „Arena" wird durch einen höchst interessanten politischen Artikel Bernhard Riegers „Zankäpfel am Mittelmeer" eröffnet, der die vielumstrittenen afrikanischen Mittelmeerländer und zugleich die orientalische Frage einer eingehenden Besprechung unterwirft. Der Verfasser hat durch seine genaue persönliche Bekanntschaft mit diesen Ländern den großen Vorzug, seine Erörterungen in ein sehr lebendiges und anschauliches Kolorit tauchen zu können. Außerdem bringt das Heft u. a. noch folgende besonders bemerkenswerte Beiträge: Der Liebling des Maharadscha, die zweite der Geschichten von den törichten Jungfrauen. Von Rud. Presber. Kuriose Alt-Berliner Winkel von M. Rapsilber. Zeitungsindustrie. Von Max v. Flothow. Bekenntnisdramen (Berliner Premieren) von R. Presber. — Dernburg in der Karikatur. Dem wie immer schon im Text sehr reich illustrierten Heft sind diesmal noch 16 Vollbilder nach Moritz von Schwind beigegeben.

* „Aus Natur und Geisteswelt". Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. (Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner, Leipzig.) Von dieser Sammlung populärer Darstellungen, die so gut eingeführt ist, daß sie keiner weiteren empfehlenden Worte bedarf, sind neu erschienen als 144. Bändchen: „Die technische Entwickelung der Eisenbahnen der Gegenwart". Von E. Biedermann, Kgl. Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor zu Magdeburg. Mit zahlreichen Abbildungen im Text. Als 131. Bändchen: „Kulturbilder aus griechischen Städten". Von E. Siebarth. Mit 22 Abbildungen im Text und auf 1 Tafel. Als 151. Bändchen: „Geisteskrankheiten". Von Dr. Georg Ilberg und als 139. Bändchen: „Lebensbedingungen und Verbreitung der Tiere". Von Dr. Otto Maas, a. o. Professor an der Universität München. Mit Karten und Abbildungen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 106. Dienstag, 7. Mai. 1907.

(51. Fortsetzung.)

Die heilige Cäcilie.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

„Ach, Hans, wirklich? Hab' ich das?"

In all' dem Stimmengewirr um sie herum haben die beiden rasch die paar Sätze miteinander getauscht, — und es ist gar nichts Wichtiges gewesen, — aber ihnen beiden erscheint es bedeutsam! — Hinter Annemarie steht immer noch Jung-Daniel mit dem ausgebreiteten Mantel.

„Ich komme nächstens zu dir, Kleine!" wirft Tante Babette ein. „Und wenn mein Lebensretter Lust hat, sich wieder für ein Stündchen Poesie und Kunst bei dir zu holen, dann kann er mich begleiten. Was meinen Sie, Doktor Kühne?"

„Ich nehme Sie beim Wort, gnädigste Frau!"

„Auf Wiedersehen denn!"

Und Annemaries kleines, süßes Rosengesicht strahlt vor Wonne. Hans Kühne, ihr bewunderter, kluger Freund, hat ihr die Hand geküßt! Das taten heute viele, — aber kein Handkuß hat sie so gefreut wie dieser! —

Die beiden sind gegangen. Jetzt möchte auch Annemarie fort aus dem Künstlerzimmer. Auf was denn noch warten?

„So, Gnäd'ge! Lassen's warm das kostbare Flötenkehlerl verwahren!" Jung-Daniel wickelt der jungen Frau den weichen, langen Spitzenschal um Kopf und Hals, so geschickt wie die geübteste Kammerzofe. „Jetzt 'nein in den Wagen — und kein Wort draußen; wir haben ein' scharfen Frühlingswind, und hier d'rin gibt's a Siedhitz'n!"

Annemarie nickt ihm dankend zu und spricht auch wirklich draußen und im Wagen kein Wort. Sie denkt, Oswald, der ja keine Singstimme zu schonen hat, wird zu ihr reden, sich mit ihr freuen, sie loben. Aber nein! Oswald bleibt ebenfalls stumm!

Sie finden im Hotel bereits die ganze Familie um den gedeckten Tisch versammelt. Melanies Gatte hat Sekt beordert und wacht darüber, daß er kunstgerecht frappiert wird. — — —

Es gibt einen großen Aufstand, als Oswald mit der „Heldin des Abends" eintritt. Alles stürmt auf Annemarie ein, will mit ihr trinken, reden, sie tätscheln, — die alten und jungen Herren der Familie machen heute und jetzt kein Hehl weiter aus ihren zärtlich-verwandtschaftlichen Gefühlen gegenüber dieser entzückenden Nichte und Cousine, — das haben sie fortan nicht mehr nötig! — Frau Mathilde Mentzel findet die ganze Szene übertrieben und unnütz, — nun, mein Gott, ja, die junge Frau ist hübsch und hat gut gesungen, wenn auch mit einem merkwürdigen Raffinement für ihre Jahre, — aber es bleibt doch noch abzuwarten, ob wirklich eine Künstlerin aus ihr wird, ob sich all' diese hochfliegenden Erwartungen erfüllen werden! Bis jetzt hat das enorme Talent nur Kosten verursacht, noch keinen Heller eingebracht, — wozu das junge Geschöpf noch eitler, selbstbewußter machen, als es ohnehin ist? Und Oswald, — Oswald, der so herrlich gespielt, der sie aus dem Dunkel gezogen, ihr Namen und Stellung gegeben, — tritt er nicht ganz in den Hintergrund? Wer bekümmert sich um ihn? Keiner! Selbst der eigene Vater, die eigenen Schwestern, — alles dreht sich um Annemarie. Nur Tante Ida tritt an ihn heran und streichelt ihn und sagt: „Es war sehr schön, Oswaldchen! Natürlich am meisten die Serenade!" was ihn wunderbarerweise zu verdrießen scheint, denn er runzelt die Stirn und setzt die Zähne auf die Unterlippe.

„Ja, Kinder, nun hilft das alles nichts!" ruft Vater Mentzel in jovialem Ton, wie sie alle beim Braten sitzen und der Sekt in den flachen Glasschalen perlt. „Unsere Annemarie macht weiter Karriere und wenn sie zehnmal geheiratet hat und meine Schwiegertochter geworden ist. Gib dich d'rein, Oswald, mein Sohn. Eine Frau mit solcher Stimme, — das ist kein Blümchen, das im Verborgenen blüht! Die heutige Chose hat es uns gelehrt, — das Gesindel, die Künstler und Kritiker, die geben doch nicht eher Ruhe, als bis sie unsere Kleine da haben, wo sie sie haben wollen, — nämlich, in der Öffentlichkeit! Also gute Miene zum bösen Spiel, gemacht Oswald, und sie diesem Jung-Daniel in die Arme geworfen, daß er ihr den letzten Schliff gibt, — soll ja ein Teufelskerl sein und Erfolge haben wie'n Matador!"

„Alfred, du redest ein greuliches Deutsch und bedienst dich frivoler Wendungen!" mahnte Frau Mathilde leise.

„Gott soll mich bewahren, Tildchen, teures Ehegespons!" Dem Direktor war der Ruhm der Schwiegertochter wie der Sekt gleicherweise zu Kopf gestiegen, er war keiner Warnung zugänglich. „Soll ich mich nicht freuen, wenn wir jetzt zwei geniale Kinder haben, — was? Und wenn ich auch als Vater den ersten Toast nicht bringen kann" — —

„So bringe ich ihn als Onkel und als Familienältester!" fiel Geheimrat Wessel dem Schwager wohlgemut ins Wort. „Unsere Sängerin und der Komponist der „Serenade", sie sollen leben! Hurra — hurra — hurra!"

Ein fröhliches Gläserklingen, ein Stimmendurcheinander! Alles im Knäuel um Oswald und Annemarie herum, die Arm in Arm stehen und sich beglückwünschen lassen! Oswalds Stimmung ist im Nu umgeschlagen, — er sieht, er kann einstweilen nichts machen, er muß mit dem Strom schwimmen! Sie ist entzückend, seine Annemarie, — — und daß sie ihn nicht überflügelt, — nun dafür wird er schon sorgen! Eine schöne, begabte Frau, . . . warum nicht? Eine berühmte, die mit ihm konkurriert . . . . . nein! Niemals! Aber das wird nicht — kann nicht sein! Er muß heraus aus dieser Schlaffheit und Trägheit, er muß den Leuten zeigen, was er kann! Wäre nur dies Partiturenlernen nicht, dies Einfuchsen von Opern, der tägliche Ärger mit diesen stupiden Kerlen beim Orchester! — Unsinn! Sich jetzt

nicht die Laune damit verderben! Sein ist sie, — ihm gehört sie, ... Freya, die Frühlingsgöttin! Mögen sie alle bersten vor Neid!

Er legt den Arm um sie und singt ihr die ersten Takte der „Serenade" ins Ohr. Sie lächelt ihn an. „Die süße — süße Melodie! Die tragen heute all' die Hunderte im Herzen mit heim!" — — — —

Es ist gegen Morgen schon, als sie endlich nach Hause kommen. Und auf dem kleinen koketten, mit rosa Seide umhangenen Toilettentisch der jungen Frau liegt ein Brief, — ohne Postmarke und Stempel, aber mit Annemaries voller Adresse.

„Wer hat ihn gebracht, Pauline? Wann ist er gekommen?"

Pauline reibt sich Augen und Stirn, — sie ist sehr schlaftrunken.

„Wann? Es muß schon nach elf Uhr gewesen sein; der Portier hat ein Trinkgeld bekommen und hat mir den Brief so spät noch heraufgebracht. Ein Dienstmann hat ihn unten abgegeben, hat nichts weiter zu bestellen gehabt."

„Schön, Pauline! Helfen Sie mir nur, das Kleid abziehen und die Schuhe, — vorsichtig! Geben Sie mir den geblümten Peignoir, — so! Sie können gehen! Gute Nacht!"

„Gute Nacht!"

Mit einem wohligen Vorgefühl öffnet Annemarie ihren Brief. Gewiß ein Hymnus auf ihren Gesang von irgend einem unbekannten Verehrer . . . . . wohl gar ein Gedicht . . . .

Oswald steht hinter ihr, sieht ihr über die Schulter.

„Gnädige Frau! Die Serenade, welche Ihr Gemahl heute öffentlich gespielt und auf dem Programm als seine eigene Komposition, opus 5, ausgegeben hat, ist von André Villot in Paris, einem jetzt in Belgien lebenden Musiker und ehemaligen Freund Ihres Mannes, verfaßt. Sagen Sie dem ehrenwerten Herrn Kapellmeister dies insGesicht, und sehen Sie zu, ob er es wagen wird, zu leugnen. — Nur die Rücksicht auf Sie, meine gnädige Frau, auf Ihre Jugend, Schönheit und hohe Begabung hält mich davon zurück, den Plagiator öffentlich zu brandmarken, wie er es verdient. — Im übrigen wird ihm auch der falsche Glorienschein als sogenannter Komponist der Serenade nicht lange mehr nützen; bald wird seine Rolle in der musikalischen Welt ausgespielt sein. Der wahre Künstler von Ihnen beiden sind Sie!

Ein unbekannter Freund."

Annemaries Gesicht ist ganz blaß geworden. Sie macht sich von dem Arm, der immer noch ihre Schulter umfaßt hält, frei, blickt Oswald ins Gesicht.

„Das ist doch eine zu nichtswürdige Verleumdung!" Ihre mutigen, jungen Augen strahlen eine ehrliche Entrüstung aus. „Anonym zu schreiben — mir das zu schreiben, unmittelbar nach diesem herrlichen Konzert, diesem schönen Erfolg . . . . pfui! Wie niedrig!"

Sie wirft das Köpfchen zurück ballt den Brief zusammen; sie findet es unter ihrer, — unter Oswalds Würde, auch nur einen Zweifel zu äußern.

Wäre Oswald nicht erregt gewesen, hätte er nicht dem Rheinwein, dem Sekt tapfer zugesprochen gehabt, — würde er nur einigermaßen vorbereitet gewesen sein, — es wäre alles glatt vorübergegangen! So aber — er konnte das unruhige Flackern seiner Augen, das Zittern seiner Unterlippe nicht verbergen, — vor allem, er konnte Annemaries Blick nicht ertragen, ... diesen stolzen, zuversichtlichen Blick, der ihm erzählte, daß kein Argwohn in ihrer Seele war! — Er wendet sich ab von ihr, tut, als suche er etwas, — nimmt ihr den Papierballen aus der Hand, glättet ihn sorgsam und liest anscheinend aufmerksam noch einmal den Brief Wort für Wort.

„Laß' doch den Fetzen! Lies das nicht!" ruft Annemarie heftig. „Der Mensch hat sich gehütet, seinen Namen zu nennen, — du hättest ihm ja sonst eine Erklärung geben können, eine deutliche, bündige Erklärung auf Ehrenwort, wann und wo und wie die Serenade entstanden ist! Du hast nie gern über die Serenade gesprochen, hast mir nie" —

Sie stutzt mitten im Satz. Wirklich, Oswald hat weder ihr noch seinen Angehörigen jemals Rede stehen wollen über dies ihrer aller Lieblingsstück, er hat sich gesträubt bis aufs äußerste, die Serenade jetzt im Konzert zu spielen, — nur Johannsens, des Altmeisters, bestimmt ausgesprochener Wunsch hat seinen Widerstand besiegt. Sie schämt sich dieser Gedankenkette, — solch' ein anonymer Brief ist doch wie ein fressendes Gift, . . . aber es soll ihr nichts anhaben! Nein! —

„Du wirst das alles nachholen, nicht wahr?" fährt sie hastig fort. „Punkt für Punkt wirst du mir erklären" —

„Nur heute nicht mehr, Kleine! Ich bin todmüde" —

„O, — das war ich auch, — aber dies hat mich wieder munter gemacht! Sag' mir wenigstens: wer war André Villot? Existierte er wirklich? Kanntest du ihn?"

„Ein verkommener Mensch, — ein Trinker" —

„Und besaß er Talent? Komponierte er?"

„Mein kleines Süßes, — wie wär' es, wenn wir schlafen gingen? Komm', laß' mich dir die Nadeln aus dem Haar ziehen! Wie fein es duftet, dein Haar! So schön wie heute sah ich dich noch nie!"

Sie blickt ihn aufmerksam an, während sie mechanisch hilft, ihr reiches Haar für die Nacht zu ordnen.

„Oswald", sagt sie langsam, und ein beinahe feierlicher Klang ist in ihrer Stimme, „nicht wahr, wir wollen einander immer alles sagen? Uns gegenseitig nichts verschweigen! Das eben ist doch das Wesen der Ehe, daß einer in des anderen Seele lesen soll! Sieh! für mich war der heutige Abend so schön, so wunderschön" —

„Das glaub' ich, kleine Eitelkeit! Unser Vogel hat überreichlich Zucker zu naschen bekommen, — wir sind ganz im Siegestaumel! Und wenn nun noch der elgene Mann kommt und betet die kleine Frau an" — Er bedeckt ihre Wangen und Hals und Lippen mit seinen flammenden Küssen; sie kann nichts mehr sagen, — will es auch nicht mehr! Er hat sie wieder einmal gar nicht verstanden, — oder nicht verstehen wollen! Sie hat ihm von Hans Kühne erzählen wollen und wie sie sich über dies Wiedersehen gefreut hat, — daß er sie besuchen wird mit Tante Babette, ... vielleicht ist es besser, daß er es nicht erfährt, daß sie ihn nicht ganz „in ihrer Seele lesen läßt!" Es will ihr scheinen, als sei heute eine falsche Note in seiner Zärtlichkeit zu ihr, — so überhastet, so stürmisch alles, — er löscht die beiden hellbrennenden Kerzen am Toilettentisch, . . . nur noch das matte Flämmchen hinter der rosa Glasampel bleibt zurück. — Im Salon tut die schöne Rokoko-Uhr von Hans Kühne fünf helle, eilige Schläge, — jetzt tanzen die Amoretten um das verliebte Schäferpaar! — In dem schwachrosigen Dämmerlicht legt Annemarie ihr heißes Gesicht auf das Kissen. Wie wohl das kühle, glatte Linnen ihr tut! Sie hört eine einschmeichelnde, süße Melodie, — das ist der Anfang der Serenade — und hat ein heimliches, sonderbares Wohlgefühl — das sind Hans Kühnes Lippen auf ihrer Hand — und hört einen Namen nennen, — wie hieß er doch gleich? André Villot — — wer ist das doch? Wer hat ihr von ihm gesagt? Und was? Und was? —

Da ist sie hinüber im Schlaf und Traum! —

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Die meisten Menschen haben gar kein Bedürfnis, klar über ihre Zustände zu werden; sie wollen nur hindurch, wie etwa durch eine Krankheit. Hebbel.

Die ersten „Chauffeurs".

Das französische Wort „Chauffeur", das in Verbindung mit dem Siegeszug des Automobils bestimmt scheint, endgültig in den deutschen Sprachgebrauch aufgenommen zu werden, war in Frankreich einst ein Signal des Schreckens und Entsetzens: die Mordbrennerbanden, die die Unruhen des Krieges, die Schwäche der Behörden und die Wehrlosigkeit der Landbevölkerung ausnutzten, um französische Provinzen mit Raub, Mord und furchtbaren Greueltaten zu überziehen, wurden „Chauffeurs" genannt, und ihr Name genügte, um die Bewohner abgelegener Schlösser oder Güter in namenlosem Entsetzen zittern zu lassen. Schon in früheren Jahrhunderten waren solche Horden oft aufgetaucht und wieder verschwunden, ihre Auferstehung sollten sie mit dem Beginn der Revolution feiern.

Die Anarchie, die im ganzen Lande herrschte, die Ohnmacht der Ordnungswächter und die Hilflosigkeit der eingeschüchterten Bevölkerung wußten wie keine andere Zeit verbrecherische Charaktere zu ruchlosen Taten zu locken. Wie Pilze schossen in den Provinzen diese Mörderbanden aus der Erde, einsame Häuser wurden überfallen und gebrandschatzt, die Bewohner gefoltert und gemordet, Frauen und Kinder fanden keine Schonung, und die furchtbarsten Greueltaten wurden verübt. Nicht selten kannte man die Führer solcher Banden, sie lebten inmitten der Landleute als ihresgleichen, man deutete auf sie, raunte flüsternd ihre Verbrechen; aber die Furcht ging so weit, daß selbst die Behörden ein Auge zudrückten, und oft führten solche Verbrecher jahrelang ein dunkles, heimliches Schreckensregiment, terrorisierten ganze Landstriche, ohne daß man es gewagt hätte, sie zur Rechenschaft zu ziehen.

Der berühmte Moneuse, „der Cartouche des Nordens", der Schrecken von Hainaut, von dem in der „Lectures pour Tous" erzählt wird, ist ein furchtbares Beispiel für die unheimliche Macht, die solche Verbrecher über ganze Gebiete ausübten. In Hainaut bewohnte er ein anmutiges kleines Landhaus, bei St. Waast, in der Umgegend von Bavai; alle Leute kannten seine Verbrechen, sein Name hatte eine unheilvolle Berühmtheit, aber Jahre vergingen, ehe ihn sein Schicksal ereilte. Überall zeigte sich Moneuse mit der größten Ruhe, besuchte die ländlichen Feste, tanzte mit den Mädchen, trank mit den Männern, amüsierte mit drolligen Einfällen die Leute und keiner wagte es, ihm entgegen zu treten, aus Furcht vor der Rache des Banditen. Zu seinen Taten pflegte er sich dann unkenntlich zu machen, in falschem Bart und falschen Haaren und nicht selten in phantastischer Uniform unternahm er an der Spitze seiner Helfershelfer seine „Expeditionen". Wie ein Feldherr entwarf er seine Pläne, mit unglaublicher Ruhe und Grausamkeit wurden sie ausgeführt und bei aller Scheußlichkeit seiner Taten versäumte er es doch fast nie, mit großen Formen aufzutreten; die Pose war etwas, was diesem entschlossenen Menschen zur zweiten Natur zu werden schien, wohlig wiegte er sich in dem Bewußtsein, eine Macht auszuüben, Befehle zu erteilen und den heimlich anklagenden Blicken der Nachbarn mit kühner Geste entgegenzutreten.

Auf belgischem Boden hatte er einst mit seiner Bande eine gräßliche Untat verübt: La Goulette, ein nahe an der Grenze liegendes Wirtshaus, wurde überfallen und die ganze Familie des unglücklichen Besitzers umgebracht, die Kinder erdrosselt oder erdolcht und keiner verschont. Die Tat erregte unbeschreibliches Entsetzen, Hunderte von Nachbarn eilten zur Stätte des Verbrechens, und indes die Behörden den Schauplatz besichtigten, umringte die aufgeregte Menge das Haus und wilde Verwünschungen wurden laut. „Moneuse", schrie alles voll Ingrimm, „Moneuse", flüsterte man sich zu und ballte die Faust. Plötzlich stockt der Lärm, das Schreien wird zum Flüstern, das Flüstern zum Schweigen, wie festgebannt steht die vorher aufgeregt wogende Masse. Auf einem Pferde kommt Moneuse daher, kalt, still, mit hartem Blick. Hochmütig, mit stolz verächtlicher Miene reitet er durch die Menge, stellt mit ruhiger Stimme einige Fragen, erkundigt sich nach dem Verbrechen, wendet dann sein Pferd und reitet ruhig weiter. Keiner hatte gewagt, ihm den Verdacht entgegenzuschleudern, den alle teilten, stumm sahen sich die Leute an und keiner sagte ein Wort. Tags darauf verhaftete man ihn und stellte ihn vor Gericht. Doch die Furcht der Bevölkerung war so groß, daß kein einziger Zeuge es wagte, eine belastende Aussage auszusprechen. Moneuse erbot sich, ein Alibi zu bringen; er habe in Rosni in der Herberge der Witwe Guilmant übernachtet. Zitternd und kreideblech erschien die Wirtin; er habe sich um zehn schlafen gelegt, um fünf Uhr morgens habe sie ihn schlafen sehen, er hatte nur seinen Rock und seine Stiefel ausgezogen. Das Gericht sprach ihn mangels Beweises frei. Sechs Jahre lang übte Moneuse seine gräßlichen Taten aus. Mit einer zahlreichen Bande erschien er um Mitternacht bald hier, bald dort, raubte die Häuser aus und äscherte sie ein. Wo er verborgenes Geld vermutete, schritt er zu der furchtbaren Marter, der die Mordbrenner den Namen „Chauffeur" verdanken. Das Opfer wurde auf Stühlen festgebunden, ein mächtiges Feuer angezündet und der unglückliche Gefangene so nahe darangebracht, daß die nackten Füße die Flammen berührten. Unter furchtbaren Qualen gestanden die Opfer dann alles, was die Mörder wollten. In den meisten Fällen bezahlten die Überfallenen den Besuch mit ihrem Leben. Im November 1796 wurde der Notar Lehon das Opfer Moneuses; aber die Bande ließ Lehon am Leben, man fand ihn am Morgen bewußtlos, die Füße in der verglimmenden Asche. Trotz der Verkleidung hatte Lehon Moneuse sicher erkannt. Eine monatelange Razzia begann. Endlich gelang die Festnahme. Am 11. Juni 1798 wurde der berühmte Chauffeur hingerichtet.

C. K.

Bunte Welt.

Die Mainzer Rosenbrautstiftung. Man schreibt dem „B. B.-C.": In diesen Tagen ist viel über die geplante Verleihung der päpstlichen Tugendrose an die Königin von Spanien zu lesen, ohne daß bisher jemand daran erinnerte, daß auch Deutschland seinen Tugendpreis hat, nämlich die von Poesie umfangene Rosenbrautstiftung in Mainz. Alfred Börckel erzählt darüber anmutig in seinen „Mainzer Geschichtsbildern": Durch testamentarische Verfügung vom 20. Juni 1885 hinterlegte die Witwe des Großherzoglich Frankfurtischen Ministers Karl Theodor Freiherrn von Ebernstein, Marguérite Felicité Isidora, geborene Gräfin de Brosse, 12 000 Gulden, von deren Zinsen am 1. Mai jedes Jahres 500 Gulden der Rosenbraut — als der würdigsten Jungfrau des Jahres — gehören und 100 Gulden für die zu veranstaltende Festlichkeit verwendet werden sollten. — Das Fest der Rosière stammt aus Frankreich, doch mit dem Zerfalle der Sitten in Frankreich geriet auch dieses sinnige Fest allmählich in Vergessenheit, bis es der französische Adel, besonders in der Normandie, wieder einführte. Jetzt sind diese Stiftungen in Frankreich bis auf wenige eingezogen, in Deutschland haben sie anderswo nirgends bestanden. Nur in der Stadt Frauenlobs versammelt seit einem halben Jahrhundert der Bürgermeister am 1. Mai die Stadtverordneten zu einem Festmahle, wobei die erwählte Rosenbraut den Ehrensitz einnimmt und den Tugendpreis erhält.

Telephon und Gehör. Die Frage, ob der fortwährende Gebrauch des Telephons einen ungünstigen Einfluß auf das Gehör ausübt, hat Dr. Belgvard von der Laryngologischen Klinik in Kopenhagen eingehend untersucht. Er veröffentlicht das Ergebnis der Gehörprüfung von 371 Telephonistinnen. Zunächst scheint es, daß der fortgesetzte Dienst am Telephon das Gehör in keiner Weise beeinträchtigt, sondern im Gegenteil,

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 212. Wiesbaden, Dienstag, 7. Mai 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Deutschland und die zweite Friedenskonferenz.

Auch der Münchener Staatsrechtler Karl Freiherr v. Stengel spricht in der „Allgemeinen Zeitung" ein scharfes Wörtlein gegen den englischen Abrüstungsvorschlag. Nach einer zusammenfassenden Beurteilung der ersten Konferenz sagt v. Stengel:

Gegenüber der zweiten Friedenskonferenz ist die Haltung der deutschen Regierung bei weitem nicht mehr so schwierig. Gewiß werden namentlich bei der Kodifikation des Seerechts manche Fragen entstehen, bei denen sich ein Gegensatz zwischen Deutschland und anderen Mächten, namentlich England, ergeben wird. Ebenso wird, wenn die Frage des obligatorischen Schiedsverfahrens wiederum aufgeworfen werden sollte, Deutschland entschiedenen Widerspruch erheben und dadurch wahrscheinlich helle Entrüstung in manchen Kreisen hervorrufen. Im übrigen haben sich aber gegenüber 1899 die Verhältnisse sehr wesentlich zugunsten von Deutschland verändert. Einmal schon insofern, als selbst die Schwärmer für den ewigen Frieden viel nüchterner und mit weniger ausschweifenden Erwartungen der zweiten Friedenskonferenz entgegensehen, und daher der Standpunkt Deutschlands richtiger beurteilt wird als vor acht Jahren. Sodann fällt ins Gewicht, daß diesmal Deutschland in der leidigen Abrüstungsfrage, die zu so vielen unberechtigten und heftigen Angriffen auf die deutsche Regierung Anlaß gegeben hat, nicht mehr so vereinzelt steht wie früher, zumal jetzt allgemein die Überzeugung durchgedrungen zu sein scheint, daß es sich bei der Abrüstung um eine Frage handelt, die praktisch gar nicht so einfach gelöst werden kann, wie die Friedensfreunde glauben. Von großer Bedeutung ist es ferner, daß die russische Regierung in das von ihr aufgestellte Programm für die zweite Friedenskonferenz die Frage der Abrüstung nicht aufgenommen hat. Nachdem auf dem russischen Programm für die erste Konferenz die Frage der Abrüstung bezw. des zeitweisen Stillstands der Rüstungen einen der wichtigsten Punkte gebildet hat, kann die gegenwärtige Haltung der russischen Regierung nur darin ihren Grund haben, daß sie selbst nicht an eine Abrüstung denkt und auch von einer nochmaligen Aufwerfung der Abrüstungsfrage keinerlei Ergebnis erwartet. In der Tat haben bereits einige Mächte, wie die Vereinigten Staaten und Japan, ausdrücklich erklärt, daß sie nicht daran denken, auf Abrüstungsanträge einzugehen. Deutschland und Österreich-Ungarn werden diesem Beispiel folgen, so daß England, wenn es die Abrüstungsfrage auf der Konferenz zur Sprache bringt, ziemlich allein stehen wird. Vielleicht besinnt sich aber die englische Regierung eines Besseren und gibt diesen Plan auf, nachdem sie sich überzeugt hat, daß man in der ganzen Welt weiß, daß die Aufwerfung der Abrüstungsfrage nicht die Förderung des Weltfriedens im Auge hat, sondern lediglich bezweckt, das Übergewicht Englands zur See dauernd zu erhalten, namentlich Deutschland an der weiteren Verstärkung seiner Flotte zu hindern, bezw. wenn es sich auf die Abrüstungsanträge nicht einläßt, ins Unrecht zu setzen. Niemand wird es England verübeln, wenn es in seinem politischen Verhalten immer und in erster Linie seine eigenen Interessen ins Auge faßt, mag man vielleicht auch manches Mal über die Art und Weise, wie England sein Ziel zu erreichen sucht, den Kopf schütteln. Andererseits werden es aber die Engländer begreiflich finden, wenn man jetzt nach den gemachten Erfahrungen in Anwendung des Satzes „Timeo Danaos et dona ferentes" ihre angeblich lediglich durch „die Menschlichkeit" eingegebenen Bestrebungen mit Mißtrauen betrachtet, namentlich wenn es sich um einen so unklaren, praktisch gar nicht durchführbaren Gedanken handelt, wie dies bei der sogenannten Abrüstungsidee der Fall ist.

Diese ruhige und besonnene Beurteilung der englischen Abrüstungskomödie durch einen so hervorragenden Kenner des Staatsrechts und Völkerrechts, wie Herrn v. Stengel, ist, nachdem auch im Reichstag alle Parteien einmütig sich gegen den Abrüstungsvorschlag ausgesprochen haben, von besonderem Interesse und besonderer Beachtung. Wie klar kennzeichnet Freiherr v. Stengel die Motive Englands bei seinem Abrüstungsvorschlag: nicht die Förderung des Weltfriedens, sondern die Absicht, das eigene Übergewicht zur See dauernd festzulegen.

Politische Übersicht.

„Ne bis in idem."

Der alte Rechtsgrundsatz „Ne bis in idem" hat merkwürdige Folgen bei einem Vorgehen gegen das Reichsimpfgesetz gehabt, Folgen, die den freilich immer mehr zusammenschmelzenden Impfgegnern begreiflicherweise sehr gefallen werden. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat dahin entschieden, daß eine wiederholte Bestrafung hier unzulässig ist. „Da die Kinderimpfung nur einmal vorgenommen zu werden braucht, kann sie begreiflich nur einmal unterlassen werden. Das Kind kann nur einmal ungeimpft bleiben, mögen seitens der amtlichen Organe noch so viele Aufforderungen zur Vornahme der Impfung ergangen sein. Unter Strafe gestellt ist die Renitenz des Unterlassenden für die Gesamtdauer seines normwidrigen Verhaltens. Es dauert die eine Unterlassung der nur einmal gebotenen Handlung fort. Eine Abweichung von dieser begrifflichen Konsequenz müßte — nulla poena sine lege — im Strafgesetz ihren deutlichen Ausdruck finden." Wir entnehmen das Urteil und seine Begründung der „Deutschen Juristen-Zeitung", die ihrerseits keine Bemerkungen zur Sache macht. Aber das ist auch nicht nötig, denn das Urteil des Düsseldorfer Oberlandesgerichts spricht ja deutlich genug. Am Schluß der Urteilsbegründung heißt es: „Der Anspruch des Staates auf Durchführung der Impfung ist nun vom Gesetzgeber schon mit Rücksicht auf die gegen die Richtigkeit der Impftheorie erhobenen Bedenken — siehe z. B. England: Gewissensklausel — nicht für so schwerwiegend erachtet worden; eine geringe Kriminalstrafe erschien genügend, um die Durchführung so weit erforderlich zu sichern."

Ein interessantes französisches Urteil über König Eduards Politik

veröffentlichte, wie schon kurz mitgeteilt, der in Mailand erscheinende „Corriere della Sera" in Form einer langen Unterredung seines Pariser Mitarbeiters mit dem früheren französischen Minister des Äußern, Flourens. Das Urteil steht im scharfen Gegensatz zu den Lobeserhebungen, die dem König Eduard von der maßgebenden französischen Presse und dem gegenwärtigen amtlichen Frankreich zuteil werden. Was Herr Flourens über die beabsichtigte „Koalition" gegen Deutschland sagt, war schon mitgeteilt. Der frühere Minister äußert sich dann weiter: König Eduard habe den japanisch-russischen Krieg auf dem Gewissen, durch den er die Schwächung des großen asiatischen Nebenbuhlers herbeiführen wollte, während Kaiser Nikolaus, der prophetischen Stimme Krügers nicht gehorchend, während des Transvaalkrieges keinen Vorstoß gegen die englische Herrschaft in Indien versucht habe. Durch die Schwächung Rußlands habe König Eduard auch Deutschland schwer geschädigt. In der mandschurischen Ebene seien die Deutschen in Person der Russen geschlagen und so der Plan Deutschlands, im Verein mit Rußland, Frankreich und den Dreibund-Mächten einen Kontinentalbund gegen England zustande zu bringen (daran hat Deutschland keineswegs gedacht. Die Red.), zunichte gemacht worden. König Eduard habe es verstanden, Frankreich zu verführen, und die Marokko-Frage sei die Falle, die England Europa gelegt habe

Feuilleton.

Mannheimer Jubiläumsfestspiele.

„Die Räuber".

Dem kurpfälzischen Hof- und Nationaltheater in Mannheim hat die deutsche Literaturgeschichte viel zu verdanken. Wer weiß, ob unsere Nation ohne den Umstand, daß jene Kunststätte wagemutig die Uraufführung des gärenden Schillerschen Jugenddramas unternahm, und daß unser junger Dichterheros an einer so bevorzugten Stelle zuerst zu Worte kommen konnte, jemals weitere Früchte seines dramatischen Genies erntete, und ob Schillers Genius dann trotzdem weiter seine Fittiche entfaltet hätte. Freiherr v. Dalberg, der damals nicht zum wenigsten auf das Drängen des Mannheimer Hofbuchhändlers Schwan das Stück annahm, konnte es als kundiger Theatermann nicht in der Form gebrauchen, wie es ihm geboten wurde, und als Hofmann durfte er nicht riskieren, es in dem Überschwang seines revoltierenden Inhalts unverkürzt zu geben. So kam es denn trotz des Dichters Einreden und nach seiner Ansicht verstümmelt an das Licht der Rampen. Immerhin blieb seine Aufführung, gegen die ein Iffland energisch angekämpft hatte, eine kühne und verdienstvolle, eine nationale Tat.

Die Zeiten haben sich geändert. Heute darf es der Leiter jener klassischen Stätte deutscher dramatischer Kunst in politischer Hinsicht dreist wagen, dies Werk, das knirschend unter dem Joch der Tyrannei geschrieben war, unverkürzt zu geben. Aber wenn es mit wenigen, aus dramaturgischen Gründen gebotenen Strichen und Änderungen heute in der Urfassung aufgeführt wurde, so ist dies in erster Linie wohl mehr ein Akt der Pietät gegen den Dichter und die Wiege seines Ruhms, als eine literarisch notwendige Tat. Darüber mit sich einig war gestern abend wohl jeder der im Parkett des Theaters sitzenden, aus aller Welt zusammengekommenen Journalisten und Kritiker, welche erschienen waren, diesem interessanten Fall einer unverkürzten „Räuber"-Aufführung an der Stätte beizuwohnen, wo das Stück am 13. Januar 1783 seine Premiere unter dem Jubel einer aus allen Städten der Umgegend zusammengeströmten Menge in Gegenwart des aus Stuttgart entflohenen Autors erlebte.

Wahrhaftig, ein interessantes Schauspiel, einmal ad oculos die Mängel eines klassischen Jugendwerks demonstriert zu sehen, indem es sich auf der Bühne fast in der Form gibt, wie es aus der Hand des Dichters hervorging. Da empfand jeder im Zuschauerraum gleichsam am eigenen Leibe, im Schweiße seines Angesichts, in einer mehr als fünfstündigen Sitzung, daß die dramaturgische Verarbeitung des Stückes, daß die für so viele Bühnen noch heute maßgebende „Mannheimer Bearbeitung", so gut oder so schlecht sie ist, dem Dichter keinen wesentlichen Abbruch getan hatte. Ja, die Eierschalen seiner Anfängerschaft durfte ihm die Hand des Dramaturgen als störende Attribute dreist fortnehmen. Das Urstück mit seiner Überlastung von Szenenwechsel, mit seinen Weitschweifigkeiten und rhetorischem Ballast schreit ja förmlich nach dem Blaustift, und manches wirkte im Sinne der heutigen Dramentechnik direkt naiv. Wenn man dennoch gestern in Mannheim der schon für unsere moderne Aufnahmefähigkeit um zwei Stunden zu langen Aufführung vom Anfang bis zum Ende unter gespannter Aufmerksamkeit beiwohnte, sich an dieser theatralischen Tat des neuen energischen Intendanten erfreuen konnte, so war daran nicht nur der sich über eigene Unvollkommenheiten emporschwingende Genius des Dichters schuld, sondern ebenso sehr die szenische und mimische „Aufmachung". Ein treffliches, wenn auch, wenigstens soweit der gestrige Abend erkennen ließ, aus keinen besonders hervortretenden Einzelkräften gebildetes Ensemble hatte sich in den Dienst der Sache gestellt, die hohe, hier in Wiesbaden besonders gewürdigte, sehr geschmackvolle Dekorationskunst der Firma Kautsky und Rottanaro und die der Firma Lütkemeyer waren hinzugezogen worden, neu geschneiderte, zeitechte Kostüme kamen ins Gefecht und zwei berühmte Gäste machten „den Fall" noch interessanter. Was dem Ganzen aber eigentlich erst den Stempel der Abrundung gab, was das oft Auseinanderstrebende energisch zusammenhielt und belebte, was uns schließlich dies unverkürzte, unserem heutigen dramatischen Empfinden oft geradezu widerstrebende Jugendwerk Schillers erst vollkommen mundgerecht machte, das war die großzügige, verständnisvolle Regie. Ja, das viele Kluge und Anregende, das Dr. Hagemann in seinen Theaterbüchern, nicht nicht zum wenigsten in seinem bekannten Werke „Regie" gesagt, hier setzte es sich in eine schöne Praxis um. Temperament, Haltung, Tempo, das prägte sich alles bei dieser Aufführung aus. Seine eigene Regie hatte vollauf die alte Erfahrung beherzigt, die Hagemann in dem genannten Buch in den Worten zusammenfaßt: „Überhaupt hat das Kleine, Allzukleine auf der Bühne keinerlei Wirkung. Der Regisseur malt im ganzen mit breitem Pinsel. Die Bühnenkunst tritt, da sie Lebensgröße auf eine gewisse Ferne hin darstellen soll, selbst gleichsam in Überlebensgröße auf." Von diesem Gesichtspunkt aus war von ihm, wie von seinem Spielleiter Reiter gearbeitet worden, und so nur konnte dies Einheitliche, Großzügige entstehen, das doch auch in manchem Einzelnen des intimen Reizes nicht entbehrte, so bei der malerischen Kneipenszene der Libertiner, so bei dem Spiel Amaliens an dem heiseren Spinett, das wohl noch aus dem Fundus Dalbergs stammt, so in der Galerieszene. Zugute kam dem auch vielfach die geschickte Verbauung der Bühne, die stilvolle, anheimelnde Zimmerinterieurs schuf. Ungewöhnlich lebendig wirkten die Massenszenen, das Räuberleben innerhalb der prächtigen, landschaftlichen Szenerie. Auf solchem Untergrund konnte denn auch die mimische Leistung voll zur Geltung kommen. Hierbei kristallisierte sich das Interesse um die Leistung Albert Heines vom Münchener Hoftheater, der beste von den vielen Franz Moors, die wir sahen. Das war eine meisterhaft aufgebaute, trotz allem Aufgebot von Affekten dennoch bis zum Schluß, bis zu der großartigen Gewissensqualszene fortgesetzt gesteigerte Leistung, ein kolossales Wechselspiel von physischer Kraft, Modulationsfähigkeit des Organs, Reichtum der Mimik und blendender Charakteristik, die auch da nirgends versagte, wo die Rhetorik des jungen Schiller anfing, einer tieferen Charakteristik entgegenzuarbeiten. Unausgesetzt schlug der Künstler die Anteilnahme des Publikums in seinen Bann, er fesselte, packte in gleicher Art von Anfang bis zu Ende. Neben ihm hatte es selbst der „Ruhm" des ein wenig herkömmlich schön gearteten Herrn Georg Reimers vom Wiener Burgtheater als Karl Moor

und in die Frankreich tatsächlich hineingefallen sei. Der wirkliche Sieger von Algeciras sei England, dessen Herrscher seinen Plan mit so glücklichem Erfolg fortsetze, daß er in Frankreich durch seinen Prokonsul Clemenceau die Herrschaft ausübe. In Spanien habe er seine Nichte auf den Thron gesetzt. Portugal sei ihm völlig ergeben. In Italien genieße England weit größere Sympathien als Deutschland. Rußland wäre schon für die neue Koalition halb gewonnen. Im Interesse der europäischen Mächte sei es aber gelegen, daß Englands Einfluß nicht übermäßig werde, damit es nicht eines Tages bei der Teilung des ottomanischen Reiches den Löwenanteil einstecke. Flourens verficht keine Vereinigung der Kontinentalstaaten gegen England, sei doch eine Harmonie zwischen Frankreich und Deutschland unmöglich, so lange die Wunden der verlorenen Provinzen bluten.

Die Affäre Puttkamer, Reichseisenbahnfragen im Reichstag.

K. **Berlin**, 6. Mai.

Der Reichstag verwies heute zunächst drei kleinere Nachtragsetats unter kurzen Erklärungen der Parteien an die Budgetkommission. Bei der Erledigung des Kolonialetats interessierte hauptsächlich die Besprechung der Falles Puttkamer, der durch den Brief der Frau v. Germar in der neuen Gesellschaftskorrespondenz in ein neues Stadium getreten ist. Sowohl Herr Kopsch wie Herr Bebel haben sich durch die Kritik der Gerichtsverhandlung vor dem höchsten deutschen Forum ein entschiedenes Verdienst erworben. Andererseits machte es einen recht guten Eindruck, daß auch Exzellenz Dernburg die Angelegenheit nachprüfen will. Denn da heute in Deutschland bei gewissen Straffällen auch die kleinsten Vergehen sehr scharf geahndet werden, so erscheint das Verfahren des Gerichtshofes gegen v. Puttkamer ganz besonders milde. Merkwürdigerweise äußerte niemand im Hause ein Wort über die weitere Besetzung des Gouverneurpostens in Kamerun. Späterhin nahm Direktor Dernburg Gelegenheit, einen Flecken an dem Ruf des Landeshauptmanns v. Brandeis zu beseitigen. Als die Kolonialdebatte beendet war, verschwand Frau v. Germar von der Tribüne des Reichstags. Sie schien von Genugtuung erfüllt darüber, daß das Haus ihre Enthüllungen wohlwollend entgegengenommen hatte.

Die Erledigung des Reichseisenbahnetats nahm noch geraume Zeit in Anspruch. Naturgemäß ergriffen dabei in erster Linie Elsässer das Wort. Sie machten dabei in der Hauptsache lokale Wünsche geltend. Allgemein interessant war nur die Debatte über den süddeutschen Eisenbahnerverband. Die sozialdemokratischen Redner Böhle-Straßburg und Emmel-Mühlhausen verlangten dabei volle Koalitionsfreiheit der Eisenbahner und tadelten nach dieser Seite hin die Tätigkeit des Ministers. Der preußische Eisenbahnminister Breitenbach sprach zum ersten Male im Reichstag. Er macht den Eindruck eines vollendeten Bureaukraten. Sein hoher Diskant befähigt ihn nicht gerade zum Redner. Er schlug gegen die Sozialdemokraten kräftige Saiten an und lehnte die Berechtigung des süddeutschen Eisenbahnerverbandes glatt ab. Die Unzufriedenheit der Eisenbahner ist nach ihm nur ein Produkt der Agitation. Da auch die gesamten Freisinnigen sich wiederholt für die Koalitionsfreiheit der Beamten ausgesprochen haben, so versündigt sich der Minister auch gegen liberale Grundsätze. In später Stunde begann das Haus noch den Marineetat. Glücklicherweise ging den Nichtanwesenden — denn das Haus war recht leer — mit einer Rede des Herrn Zubeil nicht allzuviel verloren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Freiherr v. Stengel, Dernburg, Gnade, Dominik u. a. Das Haus ist mäßig besetzt.

Präsident Graf **Stolberg** eröffnet die Sitzung mit der Verlesung eines Schreibens des 2. Vizepräsidenten Kaempf, wonach dieser sein Amt niederlegt. Die Neuwahl erfolgt morgen zu Beginn der Sitzung. Der Präsident erbittet dann die Genehmigung zu einem Glückwunsch an den Kronprinzen aus Anlaß seines 25. Geburtstages.

Zur ersten Beratung stehen zunächst

die beiden neuen Ergänzungsetats,

der vierte und fünfte der diesjährigen Tagung. Der eine verlangt eine Ausgabe von 23 151 000 M. zur Gewährung außerordentlicher einmaligen Beihilfen an alle etatsmäßigen und diätarisch beschäftigten Unterbeamten und mittleren Beamten, deren tatsächliches Gehalt den Betrag von jährlich 4200 M. nicht übersteigt. Es kommen dabei in Betracht 127 846 Unterbeamte mit je 100 M. und 80 410 mittlere Beamte mit je 150 M.; hierbei kommen aber diejenigen Beträge in Abzug, um welche die Beamten für das Rechnungsjahr 1907 in ihrer Besoldung aufgebessert werden. Durch diesen Ergänzungsetat wird der bekannten Resolution der Budgetkommission entsprochen. Dem Ergänzungsetat ist eine Änderung des Etatsgesetzes hinzugefügt, wonach die durch die Teuerungszulagen erforderlichen Matrikularbeiträge, die aus den Einnahmen des Etatsjahres 1907 keine Deckung finden, den ordentlichen Ausgaben im Etat für das Rechnungsjahr 1909 hinzutreten sollen. Der andere Ergänzungsetat enthält, abgesehen von einer Ausgabe von 25 900 M. anläßlich der Taifunschäden auf den West-Karolinen, die dauernden Ausgaben, die sich aus der Beendigung des Kriegszustandes in Südwestafrika ergeben. Gegenüber einer Verminderung der Anleihe um etwas über 35 Millionen werden die dauernden Ausgaben um etwas über 17 Millionen erhöht.

Reichsschatzsekretär Freiherr **v. Stengel**: Was den südwestafrikanischen Nachtragsetat anlangt, so bemerke ich, daß, wenn die Aufhebung des Kriegszustandes auch am 1. April formell in Kraft trat, wir es doch für gerechtfertigt erachten, die tatsächliche Überführung des Kriegszustandes in den Friedenszustand erst für die nächsten Monate rechnerisch zum Ausdruck kommen zu lassen. Den verbündeten Regierungen ist die Zustimmung zum Ergänzungsetat nicht leicht geworden, zumal auch heute noch keine Aussicht ist, den Etat für 1907 wenigstens im Ordinarium bei seiner Verabschiedung wesentlich günstiger zu gestalten als seinerzeit bei der Einbringung, denn außer der Mehrbelastung durch die Erhöhung der Pensionen und der Reliktengelder kommen noch die 17 Millionen für Südwestafrika hinzu und auf der anderen Seite ist keineswegs mit Sicherheit zu erwarten, daß die von der Budgetkommission beschlossene Erhöhung der Einnahme verwirklicht werde. Es ist also zu befürchten, daß durch diese 23 Millionen die Matrikularbeiträge entsprechend erhöht werden. Nun aber hat man diese außerordentliche Beihilfe als eine Ehrenpflicht des Reiches bezeichnet. Wenn das der Fall ist, ist es auch eine Ehrenpflicht der Einzelstaaten, für ihre Beamten, die unter der gleichen Lebenshaltung zu leiden haben, mit den nämlichen Teuerungszulagen einzutreten. Deshalb schlagen wir vor, die Matrikularbeiträge im laufenden Jahr mit diesen höheren Beihilfen nicht zu belasten.

Abg. **Speck** (Zentr.) beantragt Verweisung des Ergänzungsetats über die Teuerungszulagen an die Budgetkommission. Der andere Ergänzungsetat, der das Ordinarium des Etats für alle Zukunft belastet, erfordert eine eingehende Prüfung.

Schatzsekretär Freiherr **v. Stengel**: Vorredner ist im Irrtum mit der Annahme, daß die 23 Millionen erst für 1909 in den Etat gebracht werden sollen; sie werden jetzt noch hineingebracht und nur, falls und soweit sie aus den Einnahmen dieses Jahres keine Deckung finden, kommen sie 1909 zur Verrechnung.

Abg. Freiherr **v. Richthofen** (kons.): Wir empfinden große Genugtuung über diese Vorlage. Schlaflose Nächte haben die Beamten gehabt. Dem wird nunmehr abgeholfen. Die andere Vorlage enthält eine große Menge Schwierigkeiten, die in den Verhältnissen des Schutzgebietes begründet sind. Wir sind mit der Kommissionsberatung einverstanden.

Abg. **Singer** (Soz.) äußert seine Genugtuung über die Teuerungszulage.

Abg. **Wiemer** (freis. Volksp.): Jeder erkennt an, daß die Beamten schwer unter den heutigen Teuerungsverhältnissen zu leiden haben und eine ausreichende Unterstützung absolut erfolgen muß. Ein weiteres Hinausschieben wäre unmöglich gewesen. Es ist unbestreitbar, daß eine Besserung der Finanzlage des Reiches in letzter Zeit erfolgte. Wir können darauf rechnen, daß die natürlichen Mehreinnahmen des Reiches wachsen, daß auch die Erträge der Zölle sich erhöhen und der Übergangszeitpunkt überwunden ist. Im nächsten Jahre werden wir die Frage der generellen Neuordnung der Beamtengehälter prüfen müssen, und zwar auch die der in den Reichsbetrieben beschäftigten Arbeiter. Hoffentlich stimmt das Haus der Vorlage zu, damit die Beamten schon am 1. Juli in den Genuß der einmaligen Teuerungszulage kommen. Dann werden auch die Einzelstaaten hoffentlich recht bald dem Reiche folgen.

Abg. **Semler** (nat.-lib.): Ich gebe mit meinen politischen Freunden der Genugtuung Ausdruck, daß die Vorlage dem Reichstag so schnell zugegangen ist. Ich füge hinzu, daß aus dieser Teuerungszulage recht bald eine dauernde Gehaltszulage werde. Über den südwestafrikanischen Ergänzungsetat behalten wir uns unsere Stellungnahme für die Budgetkommission vor.

Abg. **Arendt** (Reichsp.): Ich sehe diese Vorlage als den ersten Schritt zur durchgreifenden Verbesserung der Beamtengehälter an. Daß auch die Arbeiter in Reichsbetrieben bedacht werden, ist doch gewissermaßen die Folge einer solchen Erhöhung des Einkommens der Beamten, denn es besteht hier eine Wechselwirkung. Ich freue mich, daß gerade Dr. Wiemer seine Freude über die Erhöhung der Zollerträgnisse gezeigt hat. (Heiterkeit.) Im übrigen wollen wir die Vorlage in der Budgetkommission prüfen.

Die beiden Ersatzetats gehen an die Budgetkommission.

Der Fall Puttkamer.

Darauf wird die Beratung des Etats für Kamerun fortgesetzt.

Abg. **Kopsch** (freis. Volksp.): Die Abgeordneten, die früher die Kolonialskandale hier vorgebracht haben und denen zum guten Teil der Wechsel in unserer Kolonialpolitik zu danken ist, haben durch ihre Zurückhaltung in diesem Jahre von neuem bewiesen, daß nur das Interesse an unseren Kolonien für sie maßgebend gewesen ist. (Sehr richtig! links.) Zu meinem Bedauern ist die gleiche Zurückhaltung von der Rechten nicht geübt worden. Ohne jeden ersichtlichen Grund hat Herr v. Oldenburg neulich eine provozierende Äußerung zum Fall Puttkamer getan. Sein Urteil über die Ministertätigkeit v. Puttkamers wird wohl nur bei seinen näheren Freunden geteilt werden. Jedenfalls dankt es der übergroße Teil unseres Volkes dem unvergeßlichen Kaiser Friedrich noch heute, daß er in seiner kurzen, leidensreichen Regierung Herrn v. Puttkamer aus dem Ministersessel entfernt hat. Die Ausführungen von Oldenburgs entbehren auch sonst jeder Logik und jeder Unterlage. Das Volk versteht es nicht, daß die Herrenmenschen ihm eine Moral aufnötigen wollen,

---

schwer, sich zu behaupten, wie viel mehr die guten Durchschnittsleistungen einer Amalie (Toni Wittels), eines Moser (Hermann Röbbeling), eines Daniel (Hermann Jacobi), eines Vater Moor (Neumann Hoditz) und eines Hermann (Alfred Möller). Schärfer charakterisierten Spiegelberg (Alex. Köckert), Roller (Gustav Trautschold) und vor allen Herr Godeck als Schweizer. Trotz der qualitativ so verschiedenen mimischen Leistungen war aber doch das Ganze durch die geschickte Regie auf das beste zusammengehalten und wirkte sehr einheitlich. Der Beifall des festlich geschmückten, alten Hauses war ein sehr lebhafter. Die Mannheimer scheinen ein recht dankbares Theaterpublikum zu sein; sie jubelten dem schönen, konventionellen Karl des Herrn Reimers ebenso begeistert zu wie dem grandiosen Franz des Herrn Heine. (Schon am Abend vorher, als die Jubiläums-Festspiele unter Anwesenheit des erbgroßherzoglichen Paares mit den von Dr. Hagemann hervorragend inszenierten „Meistersingern" einsetzten, bereitete das begeisterte Publikum der Darbietung einen ganz außergewöhnlichen wohlberechtigten Erfolg.)

Diese eigentliche Uraufführung der unverkürzten „Räuber" ist insgesamt eine theatralische Tat, auf welche die Jubiläumsstadt Mannheim und die Theaterleitung stolz sein dürfen. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* **Ein Empfehlungsbrief von Martin Luther.** Das folgende Schreiben richtete der Reformator Dr. Martin Luther an den Bürgermeister und Rat der Stadt Siegen: „G. v. F. (Gnade und Friede) Ihr Christen, Ersamen, weisen und lieben Herren und guneten Freunde. Nachdem zu euch gefodert ist Magister Georgius Emglius euer Jugent zu ziehen, und vorzustehen in Künsten und Zuchten, Ist deshalben mein freundlich Bitt, wollet denselben M. Georgen euch ja lassen treulich befolen sein, dann er ist gar ein sonderlich feiner gelerter Gesell, darzu auch still und sittig bei uns sich erzeigt, daß wo Ir auch dazu thun werdet, die wilde Jugent zu zemen zu genetem Exempel der anderen, so kan Er große Frucht schaffen, So sehet Ir wie großer Mangel itzt an Leutenn worden ist, und die Jugent diese Zeit wohl dürf strenges enthaltens, hoff ab Gott will, Ir werdet euch wol wissen hinein zu halten. Hiemit Gott befolen. Amen. Montags nach vocem Jucund. Ao. 1540 Martinus Luther Dff."

* **Der „Kladderadatsch"** beging Samstag in aller Frische seines hellen Humors, in aller Schärfe seines beißenden Witzes den sechzigsten Geburtstag. Mit gutem Recht darf er im Leitgedicht seiner prächtigen Jubiläumsnummer singen:

Blauer Himmel, Sonnenschein,
All ihr Frühlingsherrlichkeiten,
Ja, noch heute wie vor Zeiten
Lacht ihr mir ins Herz hinein.
Heut wie damals weckt ihr wieder
Sonnenglanz und Jubellieder. —
Aus dem Blut der Rebe sprühen
Feuer, die sie trank zuvor:
Also fühl' in mir ich glühen
Lebenssonne dich, Humor!
Ach, noch heut wie dazumal
Tanzt die Welt den Narrenreigen;
Sieh, des Geistes Perlen steigen,
Nimm den schimmernden Pokal!
Immer jung und frisch und heiter
Floß das Leben, rinnt es weiter,
Und ob uns im Weltgetriebe
Manch ein heller Stern verblich,
Nimmer, holde Jugendliebe,
Liebe Jugend, laß ich dich! . . .
Sechs Jahrzehnte sind hinunter,
Schneller als wir je geglaubt,
Und ins siebte geh'n wir munter,
Grünes Weinlaub um das Haupt!

Theater und Literatur.

In Halle a. d. Saale ist 71jährig der Dichter Rudolf Bunge an einem Schlaganfall gestorben. Er war besonders bekannt als Librettist der Neßlerschen Oper „Der Trompeter von Säckingen".

Rich. Strauß' Oper „Salome" errang bei der gestrigen Generalprobe im Chetalet-Theater in Paris, welche in deutscher Sprache stattfand, einen außerordentlichen Erfolg. Strauß, welcher dirigierte, war wiederholt Gegenstand begeisterter Ovationen. Von den Darstellern erntete namentlich Fräulein Destinn, welche die Titelrolle innehatte, dann die Sänger Feinhals und Burrian stürmischen Beifall. Der Vorstellung wohnten der Präsident Fallières, die Minister Briand, Pichon, Berthou und Thomson, der Unterstaatssekretär Sarraut, der deutsche Botschafter Fürst Radolin und Gemahlin sowie der Botschafter von Österreich-Ungarn bei. Das Haus war bis auf das letzte Plätzchen von einem distinguierten Publikum gefüllt.

Der französische Romanschriftsteller Eugen Le Roy, der sich insbesondere durch seine Bauernromane einen hervorragenden Namen gemacht hat, ist gestorben.

Dem Romanschriftsteller Alexandre Chatrian wird an seinem Geburtshause zu Soldatenthal (Gemeinde Alberschweiler, Kreis Saarburg) eine marmorne Gedenktafel gestiftet werden. Die einfache Inschrift wird lauten: Geburtshaus des Romanschriftstellers Alexandre Chatrian, geboren 18. Dezember 1826, gestorben am 4. September 1890. Die Anregung zur Stiftung der Tafel ist von altdeutscher Seite ausgegangen.

Bildende Kunst und Musik.

Präsident Roosevelt empfing am 6. Mai den Wiener Männergesang-Verein im Weißen Hause. Der Verein trug mehrere Lieder vor. Auch die Gemahlin des Präsidenten Roosevelt und die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft waren zugegen.

Am 30. April starb in Schlachtensee bei Berlin Minna Pfüller, die Nestorin der Berliner Malerinnen und zugleich eine Bahnbrecherin auf dem Gebiete des weiblichen Berufslebens.

Wissenschaft und Technik.

Zur Begründung einer Hamburger Universität, die jetzt von der Hamburger Wissenschaftlichen Stiftung lebhaft betrieben wird, ergab einem Privat-Telegramm zufolge der öffentliche Aufruf zur Stiftung von Beiträgen in der ersten Woche rund 150 000 Mark. — Wenn die Bürger der Hansestadt so kräftig zur Selbsthilfe greifen, werden sie sich bald der Segnungen einer eigenen alma mater erfreuen können.

Die Nationalgalerie in Berlin erwarb zwei Pastelle „Hände" von Adolf v. Menzel und erhielt ein Selbstbildnis des Meisters als Geschenk von Herrn J. Aufseesser-Berlin. Das Kupferstichkabinett hat einen Steindruck Menzels angekauft, der Ludwig Devrient darstellt.

die sie selbst für sich nicht anerkennen. Dieser Widerspruch zwischen Herren- und Volksmoral ist es, der die tiefe Erregung hervorgerufen hat. Das Rechtsempfinden des Volkes ist durch den Verlauf des Puttkamer-Prozesses nicht beruhigt, sondern nur noch stärker erregt worden. (Lebhafte Zustimmung links.) Nicht die Höhe des Urteils ist es, sondern die Art der Verhandlung und insbesondere das Verhalten des Anklägers.

Abg. **Bebel** (Soz.): Ich bin gespannt zu hören, welche Stellung der Kolonialdirektor zu diesen Veröffentlichungen der Frau v. Germar einnimmt. Sind diese Veröffentlichungen wahr, so muß das Verfahren sofort wieder eröffnet werden. Die Dame beschuldigt Herrn v. Puttkamer der bewußten Paßfälschung. Im Prozeß hat man das ganz anders dargestellt. Außerdem hat man gegen diese Frau v. Germar eine Reihe von Beschuldigungen erhoben, die gar nicht der Wahrheit entsprechen. Ich erinnere nur daran, daß gesagt wurde, sie sei bereits mehrfach vorbestraft. Der Kolonialdirektor hat uns versprochen, daß nichts verhüllt werden solle. Nun kommt die Sache Puttkamer zur Verhandlung und dabei hat der Ankläger alles getan, um die Handlungen des Herrn v. Puttkamer in möglichst mildem Licht erscheinen zu lassen. Unverantwortlich ist, daß die Dame, die doch die Hauptrolle spielte, gar nicht von dem Gerichtshof vernommen worden ist.

Kolonialdirektor **Dernburg**: Ich habe bereits vorgestern erklärt, daß von der Verwaltung die Frage, ob Berufung eingelegt werden wird oder nicht, bisher nicht hat entschieden werden können, weil ihr das Urteil mit den Gründen noch nicht zugestellt worden ist. Das ist auch heute noch nicht der Fall. Erst muß sich herausstellen, ob die von Frau von Germar in der „Neuen Gesellsch.-Korrespondenz" angeführten Tatsachen die richtige Würdigung im Urteil gefunden haben oder nicht. Das Urteil ist plötzlich, ich weiß nicht, ob gestern oder vorgestern früh, in der Zeitungskorrespondenz erschienen. Ich habe es erst heute morgen, als ich in der Kommission war, vorgelegt erhalten, und Sie können sich denken, daß ich unmöglich schon jetzt dazu Stellung nehmen kann. Das wird aber geschehen. Zunächst wird der untersuchungsführende Rancke gehört werden. Die Verwaltung hat auf die Gerichtsverhandlung gar keinen Einfluß, ebensowenig auf die Zeugen, die vernommen werden sollen, wie auf die Beweisthemen, die der Gerichtshof zu erheben für richtig hält. Selbst wenn ich imstande wäre, ein Urteil zu fällen, so würde ich es mir von dieser Stelle aus versagen müssen; ich sichere es Ihnen aber zu, daß die Angelegenheit in ein Stadium getreten ist, welches zu einer neuen Untersuchung von seiten der Verwaltung Anlaß geben kann und geben muß. Ich glaube, das wird mir jeder Mensch zutrauen, daß ich ohne irgend ein Vorurteil nach irgendwelcher Seite hin vorgehen werde. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Erzberger** (Zentr.) bittet um größeren Schutz gegen die Veralkoholisierung in den Kolonien und um Berücksichtigung eines diesbezüglichen Beschlusses des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Kolonialdirektor **Dernburg** meint, über die Berechtigung der Tendenz der Worte des Abg. Erzberger könnten zweierlei Meinungen nicht existieren. Man könne gar nicht zu viel tun, um dem Alkoholgenuß der Eingeborenen Abbruch zu tun. Jedoch mit Polizeimaßnahmen müsse man sparsam sein. Mit erhöhten Zöllen sei auch nichts getan. Der Schnaps würde dann von den Nachbarländern aus eingeführt werden. Ohne Unterstützung der benachbarten Staaten sei nichts zu machen. Immerhin werde er dieser Frage sein dauerndes Interesse zuwenden.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Etat für Kamerun bewilligt.

Ohne erhebliche Debatte werden die Etats für Togo und Neuguinea genehmigt.

Beim Etat der Mariannen und der Karolinen kommt

Kolonialdirektor **Dernburg** auf die Anregung zurück, die Dr. Müller-Meiningen im Auftrage der Freisinnigen gegeben hat, eine möglichste Trennung von Justiz und Verwaltung durchzuführen. Das liegt nicht nur durchaus im Interesse der Verwaltung, sondern auch zum großen Teile im Interesse der beteiligten Beamten selbst. Ein sehr drastisches Beispiel liefert

der Fall des Landeshauptmanns Brandeis,

der nach 30jähriger, durchaus einwandsfreier Tätigkeit aus dem Dienste geschieden ist. Der einzige Vorwurf, der ihm gemacht werden kann, ist der, daß er sich bei der Ausübung der Prügelstrafe über seine Befugnisse nicht ganz klar gewesen ist. Er hat gehandelt, wie es seinem Empfinden entsprach. Es mag das nicht immer Justiz gewesen sein, aber es ist das richtige gewesen. Aber man kann an diesem Falle sehen, in welche Schwierigkeiten ein Mann kommen kann, der Jurisdiktion da selbst üben muß, wo er verwaltet. Die Untersuchung hat ergeben, daß er in Fällen die Prügelstrafe angewendet hat, wo es nach der strengen Auslegung des Gesetzes nicht zulässig gewesen wäre. In einem Falle hat der betreffende Eingeborene ein Verbrechen an der Frau eines weißen Händlers begangen, in einem anderen Falle hatte der Eingeborene trotz des strengen Verbots mit Leprakranken verkehrt, weil er ein Liebesverhältnis unterhielt. Bei dem dritten Falle hatte der Eingeborene, der auf Antrag des Häuptlings bestraft wurde, weil er sich mit dessen Frau vergangen hatte, sein Leben verwirkt. Statt dessen ließ ihm Brandeis 25 aufzählen. Wir möchten sehr gern überall, wo Justiz und Verwaltung noch nicht getrennt sind, das durchführen, aber das würde doch immerhin erhebliche Mittel erfordern. Der Kolonialdirektor verliest Urteile von Missionaren über Brandeis. Das eine Urteil lautet dahin, daß die Prügelstrafe pädagogisch wirke, nach dem anderen ist Brandeis aber zu nachsichtig, eher zu nachsichtig als zu streng gewesen. Ein drittes Urteil ist so drastisch, daß der Kolonialdirektor erklärt, es nicht verlesen zu können. Ich habe geglaubt, im Interesse eines Mannes, der nach 30jähriger vorwurfsfreier Tätigkeit aus der Kolonialverwaltung ausgeschieden ist, der ein außerordentlich tüchtiger, braver Beamter war, der sich im Dienste des Reiches bewährt hat, diese Worte sagen zu müssen. (Lebhafter Beifall.)

Auch der Etat der Karolinen wird erledigt, ebenso der für Kiautschou.

Damit sind die Schutzgebiete erledigt bis auf Südwestafrika, über das erst am Dienstag die Budgetkommission verhandeln wird.

Es folgt

der Etat der Reichseisenbahnen.

Die Kommission beantragt Genehmigung und empfiehlt Überweisung einer langen Reihe von Petitionen von Beamten um Gehaltsaufbesserung als Material.

Abg. **Will** (Zentr.) beklagt, daß die geringstbesoldeten Unterbeamten der Reichseisenbahn nicht auch eine einmalige Beihilfe erhalten und bringt weitere Beamtenwünsche vor.

Preußischer Eisenbahnminister **Breitenbach**: Mir liegen die Interessen der Reichseisenbahnen ebenso sehr am Herzen wie die preußischen. (Beifall.) Ich werde die reichsländische Bevölkerung in jeder Beziehung unterstützen. Der Vorredner brachte viele Wünsche auf Aufbesserung der Bezüge der Unterbeamten und Arbeiter vor. Nicht weniger als 17 Prozent aller Beamten sind in dem Etat mit Aufbesserungen bedacht worden. Im vergangenen Jahre ist der gesamten Arbeiterschaft in den Zentralwerkstätten eine Lohnaufbesserung zuteil geworden von annähernd ½ Million Mark mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1906. Ich finde nicht, daß die Löhne der reichsländischen Arbeiter sehr gering wären. Vor 10 Jahren betrugen sie durchschnittlich 871 Mark, jetzt sind sie auf 1035 M. angewachsen. Es scheint mir nicht unbedenklich, eine rein mechanische Tätigkeit wie die der Arbeiter in eine Beamtentätigkeit, die eine besondere Verantwortung voraussetzt, umzuwandeln. Die Sache wird der Nachprüfung unterzogen werden.

Abg. **Böhle** (Soz.) meint, die Verhältnisse in den reichsländischen Eisenbahnwerkstätten seien nicht gerade ideale. Vor allem müsse den Arbeitern das Koalitionsrecht eingeräumt werden.

Minister **Breitenbach** legt seine Stellung zu dem Süddeutschen Eisenbahnerverband dar. Er sei der Ansicht, daß die Beamten durch den Treueid und die Arbeiter durch den Arbeitsvertrag gehalten seien, sich an ordnungsfeindlichen Bestrebungen nicht zu beteiligen. Der süddeutsche Verband halte den Streik für ein erlaubtes Mittel zur Durchführung wirtschaftlicher Vorteile. Der Hamburger Verband beobachte eine starke Anlehnung an den süddeutschen Verband und deshalb habe er ihn verboten. Wer diesem Verbande angehöre oder für ihn agitiere, werde entlassen. Gegenüber dem Abg. Legien, der auf dem letzten Parteitage für die Organisation der Eisenbahnarbeiter eintrat, würde er unverantwortlich sein Amt führen, wenn er der Entwickelung so lange zusehe, bis das Unheil geschehen ist. Jeden Verband, der sich der sozialdemokratischen Partei anschließe, habe er zu verbieten. Wenn die Beamten nicht ihre Pflicht tun, so können sie nicht avancieren, ebenso ist es mit den Arbeitern. Er gebe zu, daß in der Reichseisenbahn noch viel geschehen könne, hoffe aber andererseits, daß ihm die nötigen Mittel bewilligt werden.

Abg. **Emmel** (Soz.): Auch die Beamten, Lokomotivführer und so weiter dürften nicht mit einer täglichen Arbeitszeit von 12 bis 14 Stunden und noch mehr belastet werden. Die Eisenbahnwerkstätten sollten tatsächliche Musteranstalten sein. Den Arbeitern müsse ein Koalitionsrecht zugebilligt werden, das ihrem Geschmack entspräche.

Minister **Breitenbach** erklärt, die Arbeiter seien durch den Arbeitsvertrag gezwungen, an ordnungsfeindlichen Bestrebungen nicht teilzunehmen. Ein Zwang werde auf die Arbeiter nicht ausgeübt. In überwiegender Mehrzahl herrsche bei den Beamten und Arbeitern Zufriedenheit, soweit nicht die Unzufriedenheit von außen in ihre Reihen hineingetragen sei. In der Genehmigung von Vereinen sei die Verwaltung sehr liberal.

Nach weiterer Debatte, woran die Abgg. **Burckhardt** wirtsch. Ver.), **Will** (Zentr.) und **Werner** (Resp.) teilnahmen, wird der Rest des Etats angenommen.

Es folgt der Marineetat. Eine Reihe von Kapiteln wird debattelos bewilligt.

Abg. **Zubeil** (Soz.) bringt eine Reihe von Klagen und Beschwerden über die Zustände auf den Werften und über die Behandlung der Werftarbeiter vor, kann sich aber im Eingang seiner Darlegungen infolge der Unruhe im Hause nicht verständlich machen. Auf seine Aufforderung an den amtierenden Präsidenten, ihm Ruhe zu verschaffen, bemerkt Vizepräsident **Paasche**: Sie (nach rechts) haben die Vertagung abgelehnt, nun bitte ich Sie auch, den Redner anzuhören, und nach einer erneuten Aufforderung: Ich kann Ihnen (zum Redner) die Ruhe nicht erzwingen! (Große Heiterkeit.) Redner geht dann speziell auf die Verhältnisse der kaiserlichen Werft zu Danzig ein. Das Spionier- und Kontrollsystem sei unerträglich. Die Lohnverhältnisse seien jämmerlich, man sollte die Danziger Arbeiter mit denen in Kiel und Wilhelmshaven gleichstellen und die zehn- und elfstündige Arbeitszeit ausmerzen.

Geh. Admiralitätsrat **Harms** tritt den Ausführungen Zubeils entgegen, die übertrieben seien. Die Löhne der Werftarbeiter seien in den letzten Jahren um 30 Proz. gestiegen. Die Werftbehörden seien stets sehr zuvorkommend gegen die Arbeiterschaft.

Abg. **Mommsen** (freis. Vgg.) will, daß die Löhne in Danzig, die niedriger sind als diejenigen in Kiel, erhöht werden.

Abg. **Spahn** (Zentr.) tritt dem Vorredner bei, daß die Monatslöhner bei der Werftenverwaltung sich schlechter stehen als die auf Stundenlohn beschäftigten Arbeiter. Empfehlenswert sei die Gewährung einer Teuerungszulage.

Staatssekretär **v. Tirpitz** erklärt, die schlechtere Besoldung der Monatslöhner werde er dadurch beseitigen, daß er nach Möglichkeit die Monatslöhner in Stundenlöhner umwandle. Teuerungszulagen halte er nicht für zweckmäßig, denn ein Zurück gibt es da nicht mehr. Die Löhne sind übrigens in weit höheren Prozentsätzen gestiegen als die Verteuerung der Lebensmittel. Wir werden auch in Zukunft bemüht sein, die Lebenslage der Arbeiter zu verbessern. Der Neunstundentag hat gewisse Härten gezeigt, die noch beseitigt werden müßten.

Nach einer kurzen Bemerkung **Zubeils** bezweifelt vor der Abstimmung über eine hierzu gestellte Resolution Abg. **Bebel** die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Beratung wird also abgebrochen.

Vizepräsident **Paasche** erklärt, daß die Verhandlungen damit heute zu einem vorzeitigen Schlusse kommen. (Große Heiterkeit.)

Schluß gegen 8 Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Wahl des 2. Vizepräsidenten; erste Lesung des Handelsabkommens mit Amerika; Fortsetzung der Etatsberatung; Wahlprüfungen; kleinere Vorlagen.

*

Die Zölle und Steuern vor der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung der Zölle, Steuern und Gebühren bei der Brausteuer und der Übergangsabgabe fort. Dr. Pachnicke befürwortete die Resolution auf Rückgabe der Brausteuer und bekämpfte die Auslegung der Bestimmung, daß mehrere Betriebe, die zusammengehören, als Einheit aufgefaßt werden. Die Resolution wurde abgelehnt, worauf der Titel, ebenso wie der Titel Spielkarten- und Wechselstempel angenommen wurde. Bei dem Kapitel Reichsstempelabgabe fand Abg. Arendt den Voranschlag, 46 Millionen, zu hoch. Bei Titel Reichsstempelabgaben aus den Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge wurde ein Antrag Speck angenommen, daß die wirklich vorhandenen Pferdestärken besteuert werden sollen. Dann werden Zölle und Steuern genehmigt. Der Titel Anteil des Reiches an dem Reingewinn der Reichsbank, 14 744 000 M., wurde auf Antrag Arendt um 6 400 000 M. erhöht. Reichsbankpräsident Koch führte aus, von einer Geldkrisis sei keine Rede; es herrsche nur Geldknappheit. Die Goldausfuhr nach den Vereinigten Staaten sei nicht zu stark. Eine Abhängigkeit vom englischen Geldmarkte bestehe nicht. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte sich für die Annahme des Antrags Arendt und versicherte, daß er das Scheckgesetz beschleunigen wolle.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Gestern vormittag unternahm der Kaiser in Schlitz einen Spaziergang nach Tempelberg, nachmittags im Wagen einen Ausflug nach Eisenberg.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Kreuzes der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern an den Generalobersten v. Lindequist, Generalinspekteur der dritten Armee-Inspektion.

Nach dem „Militär-Wochenblatt" wurde General der Artillerie v. Schmidt, Inspekteur der Feldartillerie, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition und gleichzeitig auch à la suite der Feldartillerie-Schießschule gestellt. Generalleutnant Schubert wurde zum Inspekteur der Feldartillerie ernannt.

* **Zur Krisis im Reichstagspräsidium.** Bei der heute stattfindenden Wahl des zweiten Vizepräsidenten des Reichstags werden die freisinnigen Parteien wieder den Abg. Kämpf präsentieren, der die Kandidatur angenommen hat. Die Wiederwahl dürfte gesichert sein. Zentrum, Sozialdemokraten und Polen werden sich der Abstimmung enthalten.

* **Der Blockmehrheit** im Reichstage gibt die nationalliberale „Münchener Allgemeine Zeitung" aus Anlaß des Zwischenfalles Kaempf folgende gute Lehre: Das Haus war heute zu Beginn der Sitzung gut besetzt und erst später lichteten sich die Reihen der Abgeordneten, als die Verhandlungen weit über die für Samstag vorgesehene Zeit fortgesetzt wurden. Der Block entschuldigte die Dauersitzung mit der Notwendigkeit eines großen Arbeitspensums, das in letzter Zeit zu bewältigen war. Das läßt sich hören. Aber dann soll er die Arbeit nicht nur einem Bruchteil des Hauses überlassen und soll zum mindesten dafür sorgen, daß seine Mitglieder sich nicht in großer Anzahl vorzeitiger entfernen als die der schwarzroten Minderheit.

* **Adickes.** Der Frankfurter Oberbürgermeister Adickes, mit dem, wie der „Berl. Lokal-Anzeiger" berichtete, kürzlich Verhandlungen wegen Eintritts in die Regierung schwebten, ist wieder in Berlin eingetroffen und hat sich dort auf einen vierzehntägigen Aufenthalt eingerichtet, um bis zum Schluß der Herrenhaussession und zur Erledigung von Frankfurter Stadtangelegenheiten im Ministerium des Innern in der Hauptstadt anwesend sein zu können.

* **Mit den deutsch-spanischen Handelsbeziehungen** hat sich, wie die „Berl. N. Nachr." erfahren, der Wirtschaftliche Ausschuß bei seiner letzten Tagung befaßt. Obwohl anerkannt wurde, daß gegenüber dem deutschen Entgegenkommen auf Gewährung der meisten Sätze des Konventional-Tarifs die spanische Regierung fast keine nennenswerten Zugeständnisse auf ihren zweimal erhöhten Schutzzolltarif gemacht hatte, neigten die der Industrie nahestehenden Kreise des Ausschusses dennoch zu weiterer Fortsetzung der Verhandlungen, um einen Zollkrieg zu vermeiden, der den Bezug der spanischen Erze beeinträchtigen und unserer Industrie den Wettbewerb mit der begünstigten englischen und französischen Industrie in Spanien erschweren würde. Es läßt sich dafür annehmen, daß das gegenwärtige Provisorium über den 1. Juli hinaus verlängert werden dürfte.

* **Diäten für die Landtagsabgeordneten?** Die „Cöln. Volksztg." meldet aus Berlin: Um der andauernd schwachen Frequenz im Abgeordnetenhause abzuhelfen, besteht die Absicht, auch im preußischen Abgeordnetenhause Diäten mit den gleichen Kontrollmaßnahmen wie im Reichstage einzuführen. Nachdem neuerdings auch die Konservativen sich nicht mehr ablehnend verhalten, besteht die Forderung der Diäten bei allen Parteien. Der Finanzminister hat sein Einverständnis für Gewährung einer Pauschalsumme von 3000 M. ge-

geben, mit der Maßnahme, daß wie im Reichstag Anwesenheitslisten eingeführt und für jeden fehlenden Tag ohne Entschuldigung 20 M. abgezogen werden sollen. Dagegen ist zu der Frage der Gewährung von Freifahrkarten auch bei Vertagung des Landtages noch keine Zustimmung der preußischen Regierung erfolgt.

* **Ein „Einspänner" im Zentrum.** Zu der Abstimmung über den Staatssekretär für die Kolonien schreibt man der „Augsb. Postztg.": „Es haben einstimmig denselben genehmigt die sämtlichen Blockparteien, ihn abgelehnt die Sozialdemokraten, die Polen und das Zentrum bis auf den Einspänner v. Stromberk, von dem man nun seit geraumer Zeit gewohnt ist, daß er beinahe in allen wichtigen Fragen, besonders wenn es sich um Oppositionsfragen handelt, jedesmal gegen seine Partei stimmt. Es muß das doch auch einmal öffentlich ausgesprochen werden, da viele daran Ärgernis nehmen."

Deutsche Kolonien.

Berlin, 6. Mai. Den Abendblättern zufolge ist gegen den früheren Gouverneur von Togo Horn, der durch Urteil des Obergerichts für die Schutzgebiete Kamerun und Togo vom 4. Juli 1905 wegen Körperverletzung im Amt zu einer Geldstrafe von 900 M. oder Gefängnis von drei Monaten verurteilt worden war, am 4. Mai von der Disziplinarkammer für die Schutzgebiete auf Dienstentlassung unter Belassung von 2/3 der gesetzlichen Pension erkannt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Wekerle begab sich gestern abend nach Wien, um mit dem Minister des Äußern Baron Aehrenthal über das Resultat seines Berliner Aufenthalts zu konferieren.

In der vorgestrigen Delegiertenversammlung der Friedensgesellschaft der Dreibundstaaten sprach Professor Quidde aus München über die englischen Vorschläge zur Friedenskonferenz und sagte, die Aufnahme dieser Vorschläge durch Deutschland sei nicht gerechtfertigt. Die Deutschen, sagte er, haben gar keine Ursache zu glauben, daß die Engländer ihnen eine Falle stellen wollen.

Frankreich.

Nach einer Meldung des Regierungsorgans „Messidor" bezweifelt man in Pichons Umgebung, daß Deutschland irgendwelche Ursache haben werde, über den Vertrag mit Japan mißgestimmt zu sein, da es sich doch nur um Erhaltung des Status quo handle. Möglich sei es immerhin, daß Fürst Bülow seitens jener Kreise, die ihn heftig befehden, abermals Angriffe erfahren werde, aber auf solche Kritiken habe der Kanzler in seiner jüngsten Rede im voraus geantwortet. Dagegen erklärt der „Intransigeant" offen die antideutsche Tendenz des japanisch-französischen Abkommens, das den um Deutschland gezogenen Ring verengern solle. — Minister Pichon äußerte in einem Interview, daß die Verhandlungen mit Japan noch wochenlang dauern können. Es handle sich um einen wichtigen Akt zur Fortsetzung der Friedenspolitik aller Orten, besonders aber dort, wo französische Interessen in Frage kommen, sollen unter Frankreichs Mitwirkung Komplikationen vermieden werden. Der „Temps" hebt als Hauptsache hervor, daß Frankreich nunmehr wegen Indochina außer Sorge sei und bemerkt, daß diese diplomatischen Erörterungen gleichzeitig mit jenen in London und Paris zu Beginn dieses Jahres geführten finanziellen Abmachungen begannen, die zum Abschluß der im vorigen Monat gezeichneten japanischen Anleihe führten.

Der wegen der Montagnini-Angelegenheit abgesetzte Gesandte Le Marchand richtete an den Minister Pichon ein Schreiben, in welchem er sagt, er habe geglaubt, daß seine vor dem Disziplinarrat des Ministeriums des Äußeren abgegebenen Erklärungen als befriedigend angesehen würden. Er habe sich getäuscht. Alles deute darauf hin, daß über sein Schicksal schon seit langem entschieden gewesen sei. „Sie können", so schließt das Schreiben, „mich meines Ranges berauben, den ich wohl verdient zu haben glaube; Sie können mich meiner Rechte auf ein Ruhegehalt berauben, für welches ich seit dem Jahre 1877 Einzahlungen geleistet habe. Das Papier ist geduldig und besonders das des „Journal Officiel". Eines können Sie mir nicht nehmen, nämlich das Bewußtsein, meinem Lande mit Ergebenheit und Treue durch 34 Jahre gedient zu haben, während einer Laufbahn, welche von der Ihrigen gewiß verschieden war, aber ein anderes Ende zu verdienen schien."

Es wird amtlich bestätigt, daß zurzeit zwischen Frankreich und Japan Unterhandlungen im Gange sind bezüglich des Abschlusses eines Vertrages zur Aufrechterhaltung des Status quo im äußersten Orient. Dies Abkommen wird aus den Beweggründen veranlaßt, welche das französisch-siamesische, sowie das russisch-englische und das russisch-japanische Abkommen veranlaßt haben, namentlich die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens im äußersten Orient. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Japan werden zurzeit fortgesetzt zwischen dem französischen Gesandten und der japanischen Regierung; es ist jedoch verfrüht zu versichern, daß ein baldiger Abschluß bevorstehe.

England.

Auf eine Anfrage des Kapitän Crigs an den Premierminister im Unterhaus, ob mit Rücksicht auf die kürzlich abgegebenen Erklärungen des Fürsten Bülow bezüglich der Abrüstungsfrage die britische Regierung sofort den Bau eines drittes Schiffes der „Dreadnought"-Klasse im diesjährigen Flottenprogramm in Angriff zu nehmen beabsichtige, erwiderte Sir Henry Campbell-Bannerman, daß die Regierung sich der Wichtigkeit der Erklärung des Fürsten Bülow wohl bewußt sei. Aus dem Ton der Erklärung ginge aber auch klar hervor, daß die deutsche Regierung unter Wahrung ihres eigenen Standpunktes es zu vermeiden wünsche, den anderen in dieser Frage interessierten Mächten Schwierigkeiten oder Unannehmlichkeiten zu bereiten. Die britische Regierung wünsche ihrerseits, die Frage in demselben Geiste zu behandeln und jeden Schritt zu vermeiden, der etwa den anderen Mächten Ungelegenheiten verursachen könne. Der Premierminister sagte zum Schluß, die britische Regierung erkenne auch an, daß die Frage über Ausgaben für die Kriegsausrüstung nur in Übereinstimmung und mit Zustimmung des Hauses behandelt werden könne, und daß die Regierung zurzeit nicht in der Lage sei, weitere Angaben über das Schiffsbau-Programm und die damit verbundenen Ausgaben zu machen. In Beantwortung einer Anfrage macht der Staatssekretär für Indien, Morley, ausführliche Mitteilungen über die Unruhen in Rawalpindi und erklärt, daß jetzt dort Ruhe herrsche. Die Truppen, die die Zivilbehörden unterstützt hätten, seien mit Ausnahme kleiner Abteilungen der Eingeborenen-Infanterie und -Kavallerie zurückgezogen. Weitere Unruhen würden nicht befürchtet. — Demgegenüber verlautet, es liefen weitere beunruhigende Nachrichten ein, die um so tieferen Eindruck machen, als genau 50 Jahre seit dem Ausbruche des Sepoyaufstandes verflossen sind. In Rawalpindi haben die Missionäre große Verluste erlitten. Der Aufruhr ist nicht nur gegen die britische Regierung, sondern auch gegen die christliche Religion gerichtet. Obschon berittene Polizei am Freitag das Gesindel zerstreute, gelang es den Aufrührern doch, die Wohnungen des Polizeirichters und dessen Gehilfen zu zerstören. Europäer wurden mit Stöcken mißhandelt und mit Steinen beworfen. Die Regierung ergreift die strengsten Maßregeln, verbot die aufrührerischen Vorträge und verhaftete die Rädelsführer. (B. Z.)

Bulgarien.

Peinliches Aufsehen macht in einem engen Kreise von Eingeweihten ein von der Staatsanwaltschaft rechtzeitig vereitelter Plan, die Untersuchungsakten des Prozesses gegen den Mörder des Ministers Petkow zu entwenden, die von dem dienstlich nach Widdin abgereisten Untersuchungsrichter Solwelieff leichtsinniger Weise in einem offenen Schranke seiner Privatwohnung zurückgelassen worden waren.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. **Berlin,** 7. Mai. Die Einigungs-Verhandlungen im Holzbearbeitungsgewerbe wurden gestern abend wiederum vertagt, trotzdem die Arbeitgeber durchaus eine Entscheidung herbeiführen wollten. In Leipzig und Dresden sowie in einigen anderen Städten sind zwischen den ausgesperrten Holzarbeitern und Unternehmern neue Verträge auf der Basis des Schiedsspruches des Berliner Gewerbegerichts abgeschlossen worden. Darnach soll die bisherige Arbeitszeit nicht verändert, dagegen ein mäßiger Lohnzuschlag gewährt werden.

hd. **Dortmund,** 6. Mai. In der heutigen Vormittagssitzung des Bergarbeiterverbandes erstattete Abgeordneter Sachse den Geschäftsbericht: Nach dem großen Streik sei von 60 000 neuen Mitgliedern der größte Teil wieder ausgetreten. Das Überschichtenwesen grassiere wieder sehr stark. Eine Verschmelzung aller Bergarbeiterverbände, die der großen Masse sympathisch sei, scheitere an dem Widerstand der leitenden christlichen Gewerkschaftskreise. Wenn bei der Lohnbewegung im letzten Herbst auch die Forderung von 15 v. H. Lohnerhöhung nicht durchgeführt werden konnte, seien doch in den beiden letzten Quartalen 1906 die Löhne gestiegen. Bezüglich der Maifeier stehe der Vorstand auf dem Standpunkt, daß wegen dieser Feier ausgesperrte Mitglieder eine Unterstützung nicht erhalten sollten.

hd. **Hannover,** 6. Mai. Nachdem gestern auch die Tapezierergehilfen den auf drei Jahre vereinbarten Lohntarif angenommen haben, ist damit der Streik im Tapezierergewerbe, der sieben Wochen dauerte, beendet.

wb. **Erfurt,** 6. Mai. Hier legten sämtliche Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter, nahezu 2000 Mann, wegen Lohndifferenzen die Arbeit nieder.

wb. **New York,** 6. Mai. Die Angestellten der Dampfschiffahrtsgesellschaften erklären, daß die Mehrzahl der Hafenarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. Mai.

Die jetzige Organisation des öffentlichen Wetterdienstes scheint noch nicht hinreichend bekannt zu sein. Die nachfolgenden Mitteilungen sollen daher zunächst über die jetzige Art der Prognosengebung Aufklärung bringen.

Die Hauptzentrale für die Sammlung von telegraphischen Wetternachrichten aus Europa ist die Deutsche Seewarte in Hamburg. Diese gibt einen Teil der einlaufenden Nachrichten sofort nach Eingang in Form von Sammeldepeschen an verschiedene Bezieher weiter. (Wetterdienststellen, Zeitungen u. a. meteorologische Institute.) Außerdem veröffentlicht sie täglich eine kurze Übersicht über die allgemeine Wetterlage und die Witterung in Deutschland. Wettervoraussagen für das Binnenland werden seitens der Seewarte nicht mehr ausgegeben.

Diese Aufgabe haben in Nord- und Mitteldeutschland besonders die Dienststellen des öffentlichen Wetterdienstes übernommen, deren es augenblicklich 10 gibt, nämlich in Aachen, Berlin, Breslau, Bromberg, Frankfurt a. M., Homburg, Ilmenau, Königsberg i. Pr., Magdeburg und Weilburg. Die diesen Wetterdienststellen zugewiesenen Dienstbezirke zerfallen wieder in eine Anzahl Unterbezirke und für jeden der letzteren kann seitens der zugehörigen Wetterdienststelle eine Sonderprognose ausgegeben werden. Gestaltet sich die Witterung gleichmäßiger, so stellen die Wetterdienststellen auch wohl für mehrere dieser Unterbezirke die gleiche Prognose auf. Aber nur diese für die einzelnen Unterbezirke oder mehrere derselben bestimmten Prognosen werden durch die Post dienstlich telegraphisch verbreitet und täglich mittags an den Postgebäuden angeschlagen, welche in dem betreffenden Bezirk liegen.

So allgemein schon eingebürgert und an sich auch durchaus wünschenswert nun der Abdruck dieser Voraussagen durch die Zeitungen ist, so ergibt sich doch hierfür eine Schwierigkeit aus jener Schaffung so zahlreicher Unterbezirke. Die kleinen Zeitungen, deren Verbreitungsgebiet sich im allgemeinen auf ihren Erscheinungsort und dessen nähere Umgebung beschränkt, werden sich mit dem Abdruck der an ihrem Postgebäude angeschlagenen Prognosen begnügen können. Die größeren Zeitungen aber, deren Verbreitungsgebiet mehrere Unterbezirke umfaßt oder sich gar auf Teile der Bezirke mehrerer Wetterdienststellen erstreckt, sind naturgemäß nicht in der Lage, alle einzelnen Sonderprognosen abzudrucken. Sie lassen sich daher meist von einer oder vielfach auch schon von mehreren Wetterdienststellen eine etwas allgemeiner gefaßte Wettervoraussage geben, welche für ein größeres Gebiet bestimmt ist. Wie weit diese Zeitungsprognose Geltung hat, hängt ganz von der geographischen und klimatischen Beschaffenheit der Gegend, von der Wetterlage, der Güte der Prognosen usw. ab.

Politische Grenzen fallen ja im allgemeinen nicht mit Wasserscheiden zusammen. Begnügt man sich also mit den Zeitungsprognosen, so muß man selbst auswählen, welche Prognose im allgemeinen für den Wohnort die größte Treffsicherheit zu haben pflegt und wird das auch bald herausfinden.

Studenten- und Schülerherbergen.

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich neuerdings der Taunusklub Frankfurt a. M. den bereits seit Jahren von einer großen Anzahl deutscher Touristenvereine eifrig geförderten Bestrebungen, die studierende Jugend zu mehrtägigen Fußreisen in den deutschen Mittelgebirgen durch Gewährung freien Nachtlagers mit Frühstück nebst Preisermäßigung für Mittag- und Abendessen anzuregen, ebenfalls angeschlossen. Zu diesem Zweck sind im Taunusgebiet zunächst Studenten- und Schülerherbergen in Arnoldshain i. T., Oberreifenberg i. T., Altweilnau i. T., Niederselters i. T., Esch i. T., Burgschwalbach i. T., Katzenelnbogen i. T., Miehlen i. T. und Braubach a. Rh. eingerichtet worden; die Gründung weiterer Herbergen an anderen geeigneten Plätzen im Taunus ist in Aussicht genommen. Gleiche Herbergen bestehen bereits an 206 Orten anderer Mittelgebirge, u. a. im Riesengebirge, in der sächsischen und böhmischen Schweiz, im Erzgebirge, im Böhmerwald, in der Eifel, in der Schwäbischen Alb usw. Die Rektorate und Direktionen der im Taunusgebiet vorhandenen Hochschulen und höheren Schulen sind gebeten worden, die Anforderung und Ausgabe der zur Benutzung aller Herbergen gültigen Ausweiskarten gütigst zu übernehmen.

Welchen großen Anklang die Einrichtung solcher Herbergen bei unserer studierenden Jugend gefunden hat, geht daraus hervor, daß im Jahre 1906 über 20 000, und seit Gründung der ersten Herbergen im Jahre 1884 über 135 000 freie Nachtlager gewährt worden sind.

Andererseits beweisen diese Ziffern, wie tatkräftig sich die Touristenvereine dieses neuen Zweiges ihrer gemeinnützigen Bestrebungen angenommen haben. Wir wollen wünschen und hoffen, daß auch der Taunusklub auf diesem Gebiet die gleichen reichen Erfolge erringen wird wie hinsichtlich seiner sonstigen allgemein bekannten und anerkannten Ziele.

Durch den Betrieb der Herbergen in der vorstehend angegebenen Ausdehnung erwachsen den Touristenvereinen allerdings recht hohe Kosten, die sie aus ihren durchweg bescheidenen Mitgliederbeiträgen nur zum kleineren Teil decken können. Auch der vom Taunusklub Frankfurt a. M. in seinem diesjährigen Budget hierfür vorgesehene Betrag ist der voraussichtlich zahlreichen Beanspruchung gegenüber nur mit einem kleinen Bruchteil ausreichend. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Taunusklub sich deshalb an die für Wohlfahrtsbestrebungen so oft und in hochherziger Weise betätigte offene Hand wohlhabender Gönner des Taunusklubs zu wenden und hofft, auf diese Weise die noch fehlenden Mittel aufzubringen. Gütige Beiträge zur Unterstützung des gemeinnützigen Unternehmens werden von der Verwaltungskasse G. m. b. H. Frankfurt a. M., Hochstraße 23, P. (Fernsprechanschluß 3417) angenommen.

o. **Zum Kaiserbesuch.** In den Tagen des hiesigen Aufenthalts des Kaiserpaares wird auch Prinz August Wilhelm von Bonn hierherkommen, dessen Braut, Prinzessin Alexandra von Schleswig-Holstein, wie bereits erwähnt, ebenfalls hier erwartet wird. Der Kaiser trifft bekanntlich morgen Mittwochnachmittag 5 Uhr 35 Minuten, von Karlsruhe kommend, auf dem Hauptbahnhof ein; die Kaiserin kommt erst am Samstag von Homburg und kehrt nach einigen Tagen wieder dorthin zurück.

o. **Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz,** der sich vor einigen Tagen zum Besuche des Königs von Württemberg nach Stuttgart begeben hatte, ist gestern abend von dort hierher zurückgekehrt.

— **Fremde Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Prinz zu Bentheim aus Burgsteinfurt (Hotel Metropole und Monopole). Intendant der Königlichen Schauspiele Graf Tylandt-Rheydt aus Cassel (Hotel Nassau). Attaché der Kaiserlich Russischen Gesandtschaft Strandmann aus Darmstadt; Kaiserlich Russischer Minister Exzellenz von Dubensky aus Darmstadt (Hotel du Parc u. Bristol). Hofopernsänger Walter Kirchhoff aus Berlin (Hotel Rose).

— **Personal-Nachrichten.** Generalleutnant v. Stülpnagel, Kommandant von Frankfurt a. M., hat die Königliche Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhalten. — Die Anlegung des ihm verliehenen Ritterzeichens zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären ist dem Gymnasialoberlehrer a. D. Dr. Weddigen zu Charlottenburg, früher in Wiesbaden, gestattet worden, ebenso der Königlich Schwedischen silbernen Medaille mit der Krone den Portiers des Hotels „Nassauer Hof" hierselbst, Wolf und Lenz.

Nr. 212.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
7. Mai 1907.
55. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

$ Berlin, 6. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der

Berggesetznovelle.

Abg. **Stackmann** (kons., auf der Tribüne fast unverständlich) führt aus, daß es jedenfalls besser sei, wenn man dem Staate mehr Rechte einräumt als privaten Unternehmern. Nachdem die Bergbaufreiheit zu Mißbräuchen geführt habe, sei es zweckmäßig, sie einzuschränken. Im allgemeinen Interesse liege es sicher nicht, wenn der Kohlenbergbau immer mehr in privaten Besitz übergehe. Im allgemeinen Interesse liege es auch, daß das Kalisyndikat intakt bleibe. Seine Freunde hätten sich entschlossen, der Bestimmung zuzustimmen, die die Kaligewinnung dem diskretionären Ermessen des Staates überläßt. Notwendig sei es weiter, auf eine Verbilligung der Kohle hinzuwirken. Zu verkennen sei allerdings nicht, daß die staatlichen Gruben höhere Preise für Kohlen haben als die Gruben im privaten Besitz. Aber wenn der Staat einen größeren Besitz habe, so könne er auch ermäßigend auf die Preise einwirken. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **König**-Krefeld (Zentr.): Immer hört man davon, daß hier ein Staatsmonopol geschaffen werden soll. Davon ist keine Rede. Es wird ein gemischter staatlicher und privater Betrieb gebildet, und es wird seine guten Früchte tragen, wenn der Staatsbetrieb dadurch etwas gestärkt werden sollte. Es gilt, das, was noch an Kohlen- und Kalifeldern für den Staat zu bekommen ist, für die Allgemeinheit nutzbar zu machen. Die Lösung der ganzen Frage durch das Gesetz ist eine gute, und die Kommission hat in ihren Beratungen eine ersprießliche Arbeit geleistet. Wir stehen auf dem Boden der Vorlage. Der natürliche Lauf der Dinge muß zu einer Verbilligung der Kohlen führen. Sollte eine solche nicht herbeigeführt werden, so können nur unlautere Machenschaften die Ursache dafür sein. Die nationalliberalen Anträge lehnen wir ab. Dagegen bitte ich, einen von mir mit den Abgg. v. d. Groeben und Frhrn. v. Gamp gestellten Antrag anzunehmen, wonach das Gesetz am 8. Juli 1907 in Kraft treten soll. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Junghann** (natl., schwer verständlich) weist darauf hin, daß das westfälische Kohlensyndikat dem Fiskus den Eintritt in das Syndikat mit Veto-recht angeboten habe, er hätte also längst einen Einfluß da haben können, er habe aber das Anerbieten abgelehnt. Werde die Vorlage in der Kommissionssitzung angenommen, so würde sich das Bestreben der größeren Hüttenbetriebe auf den Erwerb eigener Kohlenzechen noch steigern zum Schaden der kleineren Bergwerksbetriebe. Das Gesetz wird dazu führen, daß die Unternehmer zur größeren Ausnutzung der ihnen verbliebenen Bergwerke mit den Schächten möglichst tief gehen. Redner bleibt im einzelnen auf der Tribüne völlig unverständlich.

Abg. Frhr. v. **Gamp** (freikons.): Der Herr Vorredner hat mir vorgehalten, ich hätte gesagt, die Staatsbeamten leisteten weniger, weil sie zu geringes Gehalt bekämen. Es ist unerhört, mir eine solche Äußerung zuzutrauen, nachdem ich selbst jahrelang Staatsbeamter gewesen bin. Redner fährt dann fort: Wenn der Vorredner meint, daß nach Annahme des Gesetzes die Erschließung des Bodens nachlassen würde, so müßte man doch heute schon ziemlich genau, wo in Rheinland und Westfalen Kohlenfelder lägen und in Brandenburg und Pommern könnten die Bohrgesellschaften ihre Kulturarbeit ungestört fortsetzen. Die Tätigkeit der Bohrgesellschaften hätte zu einer kolossalen Belastung der zukünftigen Kohlenproduktion geführt, dies solle durch die Vorlage vermieden werden, bei der der Grundsatz maßgebend gewesen sei: Suprema lex salus publica!

Abg. Dr. **Crüger**-Hagen (freis. Vpt.): Die Lex Gamp hat schädliche Wirkungen gehabt, und ich erkenne an, daß die Regierung nun sich in einer Zwangslage befindet. Am 8. Juli läuft der Termin der Lex Gamp ab; bis dahin muß die Bergwerksfrage unter allen Umständen gelöst werden. Ich war allerdings erstaunt, daß man die Geltung der Lex Gamp nicht einfach verlängert hat, die Vorlage müßte einheitlich heißen: „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Bohrgesellschaften". Herr Gamp gibt den Bohrgesellschaften den Rat, ihre Tätigkeit nach dem Osten zu verlegen. Was würde Herr Gamp sagen, wenn ich ihm zumutete, seine Landwirtschaft auf eine Wüste zu übertragen? Wir sollten dann mindestens den Bohrgesellschaften freistellen, im Osten auch nach Kali zu bohren. Wenn Herr Gamp damit einverstanden wäre, würde sich erst zeigen, daß er mit seinem Rat es ernst gemeint hat. Wenn Herr Gamp berechnet hätte, was die Kohlen nach 60 Jahren kosten würden, wäre seine Berechnung der Grubenwerte wertvoller. Niemand kann doch für 50 bis 60 Jahre den Preis eines Produktes vorausbestimmen. Das heißt ja die ersten volkswirtschaftlichen Elemente von Angebot und Nachfrage ignorieren. Es ist nicht der Beweis erbracht, daß die gegenwärtigen Zustände in der Kohlenindustrie unhaltbar seien und diese Vorlage volkswirtschaftlich bessere Zustände zu schaffen geeignet ist. Es ist auffällig, daß in einer Zeit, wo die Politik der Regierung auf eine Verteuerung der Rohmaterialien gerichtet ist, hier für ein herausgegriffenes einzelnes Produkt ein Gesetz gemacht wird, um es zu verbilligen. Die Freunde der Vorlage denken nur an die persönlichen Interessen der Landwirtschaft, und wenn Herr Gamp sagt, daß die Sachverständigen hier nur Interessenten gewesen seien, so hätte man das mit mehr Recht für die Sachverständigen beim Zolltarif sagen können. Die Regierung will die Preisbildung regulieren, aber sie schweigt sich darüber aus, wie sie regulierend wirken will. Sie hat auch guten Grund, zu schweigen, denn es kann niemand absehen, wie die regulierende Wirkung dieses Gesetzes sein soll. Dieses Gesetz wird nicht zu einer Verbilligung, sondern zu einer Verteuerung der Kohlen führen. (Zustimmung links.) Herr Stackmann weist, um uns die Vorlage schmackhaft zu machen, auf die gefährlichen Wassereinbrüche in die Kaliwerke hin; wird aber der Wassereinbruch verhindert, wenn der Staat den Betrieb hat? Man will hier das Kohlensyndikat schwächen, aber das Kalisyndikat stärken. (Sehr richtig! links.) Eine Begründung gibt es dafür nicht, oder höchstens die, daß es beim Kalisyndikat „ganz anders läge". (Heiterkeit.) Ich bin überhaupt dagegen, daß der Staat sich mit der Verantwortung belastet, regulierend auf die Preise zu wirken. Herr Stackmann kommt zu dem Schluß: In dubio pro fisco! Wir meinen im Gegenteil, ein gesundes Mißtrauen ist jedenfalls am Platze. Der Effekt des Gesetzes ist lediglich, daß der Staat sehr billig in den Besitz von Kohlenfeldern kommt. (Zustimmung links.) Selbst wenn das zugegeben wird, so kann man mit dem Wege dazu nicht einverstanden sein; denn dieser Weg erinnert etwas an Konfiskation. Man sagt, es gebe eigentlich keine wirkliche Bergbaufreiheit mehr, wenn nicht jeder sie gebrauchen könne. Allerdings mit einem Zehnmarkstück in der Tasche kann man kein Bergwerkseigentum erwerben. (Heiterkeit.) Das Geld, das die Bohrgesellschaften verdient haben, ist doch ehrlich verdient. Wie kann man diese Gewinne hier so an den Pranger stellen, wie ich es sonst nur in sozialdemokratischen Zeitungen lese. In den „Sozialistischen Monatsheften" weist Abg. Hue in einem Artikel darauf hin, daß der Minister zugegeben habe, daß diese Vorlage eine sozialistisch-kommunistische Tendenz habe. Wenn das ein Sozialdemokrat im Reichstag gesagt hätte, hätte sich Fürst Bülow dagegen gewehrt und gesagt, der Abgeordnete rüttele an den Grundpfeilern des Staates. Die Kommission wünscht in ihrer Resolution eine Revision des allgemeinen Berggesetzes, ich möchte hinzufügen, daß diese Revision so schleunig wie möglich gemacht werden muß. Diese Vorlage wird ihren Zweck der Verbilligung der Kohlenpreise nicht erreichen, und deshalb nehmen meine Freunde einen ablehnenden Standpunkt zu der ganzen Vorlage ein. (Beifall links.)

Minister **Delbrück** erwidert: Die Bestimmungen der Regierungsvorlage haben für Kali in der Kommission nur insoweit Änderungen erfahren, als die Überlassung an Private nicht unbedingt gegen ein Entgelt erfolgen soll. Dagegen hat die Kommission bei der Kohle den fiskalischen Betrieb auf 250 Maximalfelder beschränkt. Sie habe zugestimmt, obwohl man über die Richtigkeit dieses Maßes im Zweifel sein kann; man hat mit Unrecht von einem Staatsmonopol gesprochen. Die Vorlage will auch nicht gegen das Kohlensyndikat vorgehen, die Regierung hat dazu keine Veranlassung. Sie will sich nur davor sichern, daß das Kohlensyndikat einmal schädlich wirkt. Ein schädlicher Einfluß des Kohlensyndikats wäre nur schwer durch eine Gesetzesvorschrift zu beseitigen, ohne gleichzeitig zweifellos die günstigen Wirkungen des Kohlensyndikats mitzutreffen. Die Vorlage will der Allgemeinheit für die Zukunft einen angemessenen Teil der Kohlenfelder sichern. Bei Kali liegen die Dinge wirklich anders. Das ist auch in der Kommission von den Gegnern der Vorlage anerkannt und deshalb nicht näher begründet worden. Bei der Monopolstellung Deutschlands im Kalibergbau muß eine Überproduktion möglichst verhindert werden, damit die Werke ihre Produkte nicht verschleudern. Die Bergbaufreiheit hat zweifellos viel zu der heutigen Entwickelung des Bergbaues beigetragen, trägt aber auch heute schon Zeichen des Niederganges in sich; hier muß vorgebeugt werden. — Wenn man gesagt hat, der Staat könne die Beamten gegenüber den Privaten nicht hinreichend bezahlen, kann ich nur sagen: Ich bin mein Leben lang mit dem zufrieden gewesen, was ich bekam und habe immer viel Geld gehabt. (Heiterkeit.) Wir sind uns über die Konsequenzen des Gesetzes vollkommen klar. Es mußte den unsichern Verhältnissen ein Ende gemacht werden, denn auch die Schäden der Lex Gamp liegen nicht in der Tendenz, sondern in dem provisorischen Charakter. Was unsere Beamten anlangt, so bin ich überzeugt, daß sie tüchtig sind und ihre Pflicht tun. Das weiß auch der hier im Hause, der ihr Tun bemängelt. (Beifall.) Eine Bergbaufreiheit, die es jedem ermöglicht, zu schürfen usw., besteht nicht mehr, die ist längst begraben. Ich hege die feste Erwartung, daß das Gesetz ein zweckmäßiges und nützliches sein wird und daß diejenigen, die heute so heftig dagegen kämpfen, sich mit seiner Tendenz versöhnen werden. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. **Hilbck** (natl.): Es ist schon spät geworden; da muß ich mich kurz fassen (Beifall.), ich kann es um so eher, als ich in erster Lesung unsere Gründe gegen das Gesetz dargelegt habe. Diese Gründe sind bisher in keiner Weise widerlegt. Es handelt sich für uns und für mich nicht darum, irgendeinen Interessenkreis zu vertreten, sondern lediglich darum: können wir die Bergbaufreiheit, die unser Land groß gemacht hat, aufgeben oder nicht? Zu meinem Erstaunen sagt der Kollege König, daß wir seit langer Zeit keine Bergbaufreiheit mehr haben. Er sagt, die Zeiten sind vorüber, wo jeder schürfen und muten konnte wie er wollte. Eine solche Zeit hat es überhaupt gar nicht gegeben. Es konnte nur der schürfen und muten, der über die nötigen Mittel verfügte. (Sehr richtig! links.) Nun hat der Minister das eben eingeschränkt und gesagt: die Zeiten sind vorüber, wo man mit wenigen Mitteln schürfen und muten konnte. Gewiß, die Zeiten sind vorüber, wo man mit mäßigen Mitteln Bergbau treiben konnte. Mit geringem Kapital kann man heute überhaupt nicht mehr schwere Industrie betreiben, wenn man die Rechte der Bergbaufreiheit in Westfalen und dem Rheinland vielleicht aufheben wolle. In den übrigen Provinzen dürfte sie es im Interesse der Erschließung des Bodens gar nicht tun.

Darauf schließt die Debatte. — Sämtliche Anträge zu Artikel 1 und 2 werden abgelehnt und Artikel 1 Abs. 1 und 2 in Kommissionsfassung angenommen.

Schluß nach 5 Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung und Quellenschutzgesetz.

Herrenhaus.

△ Berlin, 6. Mai.

Der Etat.

Auf der Tagesordnung steht: die Finanzkommission über den Staatshaushaltsetat für 1907.

Generalberichterstatter Graf **Keyserlinck**-Neustadt weist namentlich darauf hin, daß der vorliegende Etat dank den neuen Handelsverträgen eine Erstarkung des wirtschaftlichen Lebens erkennen lasse. Es sei zu hoffen, daß sich die Befriedigung der Ansprüche der Beamten ohne ein weiteres Anziehen der Einkommensteuerschraube durch größere Sparsamkeit auf anderen Gebieten werde erreichen lassen.

Graf **Mirbach**: Die Überschüsse der Eisenbahnen und die Einkommensteuer sind das Rückgrat unserer Finanzen. Erstere sind stabiler als die Steuern. Erfreulich ist, daß der Staat die Unterhaltung der Bahnen aus den laufenden Mitteln bestreitet. Es werden dadurch aber auch die Steuern höher. Ein östlicher Grundbesitzer muß heute durchschnittlich 50 Prozent seines Reineinkommens an direkten Steuern an Staat und Gemeinde zahlen. Das muß zur Vermögensvernichtung oder zur Abwanderung im großen Stile führen, wenn keine Remedur geschafft wird. Der Redner erörtert die speziellen Verhältnisse von Ostpreußen und verwahrt sich gegen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Kröcher, der des Redners Äußerungen über eine Änderung des Wahlrechts gemißbilligt habe. Die Konservativen haben, so fährt Graf Mirbach fort, niemals irgend eine Stellung genommen für oder gegen das Reichstagswahlrecht. Ich bin auch gar nicht darüber orientiert, wie die Mehrzahl meiner politischen Freunde darüber denkt. Ich stehe auf Grund meiner persönlichen Erfahrungen gerade im Wahlkampf auf dem Boden, daß ich jedes indirekte Wahlrecht für besser halte als das direkte. Eine verständige Wahl kann nur zustande kommen, wenn sich die große Mehrheit der Wähler darüber klar ist, welche Bedeutung die Wahl überhaupt hat. Das ist bei dem allgemeinen Reichstagswahlrecht fast nie der Fall, das Gros der Wähler ist vollkommen im unklaren über die Bedeutung der Wahl. Ganz anders bei den indirekten Wahlen zum Abgeordnetenhaus. Unser indirektes preußisches Wahlrecht hat sich vollkommen bewährt. Es hat die Strömungen in der Nation, sowohl nach rechts wie nach links, voll zum Ausdruck gebracht. Ich kann dem Ministerpräsidenten den Vorwurf nicht ersparen, daß er ein sehr wichtiges Moderamen des Reichstagswahlrechts beseitigt hat durch die Bewilligung von Diäten. Durchaus ungeeignete Volksvertreter drängen sich jetzt in den Vordergrund, das hat man bei der letzten Wahl gesehen. Der Redner beruft sich sodann auf den Liberalen Treitschke, der das jetzige Wahlrecht die organisierte Zuchtlosigkeit genannt hat, und spricht die Hoffnung aus, daß, da er dessen Anschauungen vollkommen beiträte, die Liberalen milder über ihn urteilen möchten. Auch er wolle nicht an dem allgemeinen Wahlrecht rütteln, er wolle nur die geheime Wahl eliminieren, in dem Sinne, wie es auch Bismarck gewollt habe.

Der Redner spricht sodann über die Sozialpolitik. Es hat sich bei uns das Bestreben entwickelt, Verbeugungen vor der großen Masse zu machen, ihr Zugeständnisse zu machen, worauf sie gar kein Recht hat. Sie will vielfach, wie gleichfalls Treitschke sagt, den Unsinn. Der Reichskanzler hat mit seiner Aktion vom 13. Dezember seinen politischen Scharfblick aufs glänzendste bewährt unter überaus schwierigen Verhältnissen. Wie viel wäre uns erspart worden, wenn Fürst von Bülow gleich auf den Fürsten Bismarck gefolgt wäre. Das neugeschaffene Fundament des Reichs darf aber nicht unterminiert werden.

Finanzminister Freiherr v. **Rheinbaben**: Wenn das Abgeordnetenhaus den Etat nicht rechtzeitig verabschieden könnte, so liegt das an der Pause wegen der Wahlen. Die politische Debatte wird man auch im Abgeordnetenhause bei der Etatsberatung nicht ausscheiden können, wie der Vorredner will, man wird sich damit begnügen müssen, die Beratung der einzelnen Etats zu kontingentieren. Was unsere wirtschaftliche Lage anlangt, so haben sich die Befürchtungen, die an die neuen Handelsverträge geknüpft wurden, als irrig erwiesen. Wo ist die ganze Auswanderung der Industrie geblieben? Ich habe von einer solchen nichts oder nur sehr Unwesentliches vernommen. Dagegen hat die Steigerung der Kaufkraft der Landwirtschaft in enormem Maße zur Besserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse beigetragen. Ich glaube, die Regierung wird von der jetzt beschrittenen Bahn niemals abweichen können. Wir haben uns von den Eisenbahnüberschüssen immer mehr emanzipiert, nicht weil sie stabiler sind, wie Graf Mirbach meinte, sondern weil sie in hohem Grade schwankend sind. Wir dürfen die Unterhaltung der Eisenbahnen nicht noch mehr auf Anleihen werfen, der Anleiheweg sollte so wenig wie möglich beschritten werden. Unsere ⅔ Prozent Schuldentilgung ist viel zu gering den nötigen Abschreibungen bei der Eisenbahn gegenüber. Jede weitere Anleihe würde die Zukunft verschlechtern. Wohin soll man mit dem Anleihemarkt noch geraten? Wir haben seit 1890, in 16 Jahren, im Reich und in Preußen 4½ Milliarden Schulden gemacht. Der Minister

wiederholt seine finanzpolitische Darstellung aus dem Abgeordnetenhaus. Aber unsere ganze wirtschaftliche Situation wird im Ausland viel ungünstiger beurteilt, als sie es wirklich verdient. Der Minister widerlegt die Ausführungen Mirbachs in bezug auf Ostpreußen als irrig, weil sie von unrichtigen Grundlagen ausgingen. Die Regierung gebe sich redliche Mühe auch um Ostpreußen. Für die Diäten im Reichstag haben auch die Konservativen gestimmt. (Graf Mirbach widerspricht.) Aber ihr Erfolg war doch eine wesentlich verbesserte Arbeitsfähigkeit und damit eine Beschleunigung der Arbeiten. Wir haben es bisher abgelehnt, die Zuständigkeit der Parlamente zu überschreiten. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Erörterungen über die Zweckmäßigkeit des Reichstagswahlrechts gehören überhaupt nicht vor dieses Haus, sie können nur Schwierigkeiten in der öffentlichen Beurteilung zwischen Reichstag und Herrenhaus hervorrufen. (Sehr richtig! links.) Graf Mirbach hat dem Reichskanzler seine Anerkennung ausgesprochen. Mit Recht! Aber hat denn nicht auch das deutsche Volk seine Schuldigkeit getan? Ist gerade jetzt der Moment gekommen, gegen das Reichstagswahlrecht anzugehen, nachdem auch mit dem Reichstagswahlrecht das deutsche Volk seine Pflicht getan hat? (Sehr wahr!) Ich glaube nicht, daß mit der Aufrollung dieser Frage der Öffentlichkeit ein Dienst geschehen ist. Wenn Graf Mirbach sodann ausgeführt hat, daß mit der sozialpolitischen Gesetzgebung dem sozialen Frieden nicht gedient worden sei, so ist doch zu unterscheiden zwischen bewußten Sozialdemokraten und ihren Mitläufern, zwischen Führern und Verführten. Ich bin der Ansicht, daß unsere sozialpolitische Gesetzgebung trotz mancher Erscheinungen, die an der Oberfläche sind, doch dem sozialen Frieden gedient hat. Betrachten Sie doch die Verhältnisse in den Nachbarstaaten, wo die Gegensätze zwischen den Besitzenden und den Arbeitenden viel schärfer sind. Weite Kreise unserer Bevölkerung sind sich des Wertes unserer sozialpolitischen Gesetzgebung vollkommen bewußt, und es kommt nur darauf an, immer mehr die Verführten von den Führern zu trennen. Organisationen allerdings, wie die Krankenkassen, die sich zu sozialdemokratischen Hilfsstellen ausgebildet haben, müssen beseitigt werden. Ich halte das für eine wichtige Aufgabe der nächsten Zukunft. (Lebhafter Beifall.)

Graf **Mirbach**: Wenn ich einem Kollegen gegenüberstände, so würde ich gegenüber seinen Ausführungen, wenn er sie so wie der Herr Minister gemacht hätte, einen sehr scharfen Ton anschlagen müssen. Der Minister hat mir Äußerungen in den Mund gelegt, die ich nicht getan habe. Der Redner sucht seine Ausführungen zu rechtfertigen. Er macht sodann, nachdem er geendet, offenbar sehr indigniert und lebhaft gestikulierend seinem Unmut in Privatgesprächen mit seiner Nachbarschaft Luft.

Graf **Königsmarck** steht der Erhöhung der Einkommensteuer zwecks Beamtengehaltsaufbesserung ablehnend gegenüber. Eine Erhöhung der Einkommensteuer würde die Folge haben, daß viele, die nicht in Preußen zu wohnen gezwungen sind, nach anderen Staaten übersiedeln würden. Wir können aber unsere Aufgaben auch ohne Erhöhung der Einkommensteuer erfüllen. Vor allem müßte die Fahrkartensteuer beseitigt werden. Bei den Bauten müßte der Luxus vermieden werden.

Fürst **Hatzfeldt**: Ich möchte bitten, bei der kommenden Gehaltsaufbesserung der Beamten die Oberlehrer nicht zu vergessen. Schon der Kultusminister Eichhorn hat die Notwendigkeit der Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern anerkannt, und der damalige Finanzminister Flottwell hat dem zugestimmt. Weiter möchte ich eine Aufbesserung der Universitätsprofessoren empfehlen, schon mit Rücksicht auf das Vorgehen in den anderen deutschen Staaten. Es wird die Universitätskarriere bei uns als eine außerordentlich prekäre angesehen. Die Erhöhung der Einkommensteuer würde in erster Linie die mittleren Klassen treffen. Hoffentlich wird es dem Geschick des Finanzministers gelingen, auch ohne Steuererhöhung auszukommen.

Kultusminister Dr. **v. Studt** erwidert, die angeregten Fragen können nur im Rahmen der allgemeinen Revision der Beamtenbesoldung erledigt werden.

Professor **Hillebrandt**-Breslau und **v. Burgsdorff** schließen sich den Wünschen auf Aufbesserung der Oberlehrer an.

von Busch hält die Behandlung der Beamtengehaltsfrage in den Parlamenten, wie es jetzt geschieht, für einen schweren, geradezu staatsgefährlichen Mißstand, weil sie die Disziplin erschüttert.

Fürst **Dohna-Schlobitten** und **Koeret** bitten den Kriegsminister dringend um Entfestigung von Königsberg.

Der Minister des Innern **v. Bethmann-Hollweg** erwidert, die Entfestigung von Königsberg sei zunächst Reichssache. Soweit preußische Behörden dabei in Betracht kommen, werde alles Mögliche dafür geschehen.

Damit ist die Generaldiskussion geschlossen.

Es folgt zunächst die Einzelberatung der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Auf Anregung von Zitzewitz-Zizenow sagt der Landwirtschaftsminister die Berücksichtigung der Meliorationsverhältnisse zu.

Der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung wird dann erledigt, ebenso debattelos der Etat der Forstverwaltung und der Domänenverwaltung.

Beim Etat des Gestütsverwalters stellt der Landwirtschaftsminister für nächstes Jahr die Erhöhung der Preise der Remonten in Aussicht.

Der Etat wird dann genehmigt.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung des Etats auf Dienstag 12 Uhr.

Sport.

Rennen zu Cassel.

Ms. Cassel, 5. Mai.

Die auf zwei Tage angesetzten diesjährigen Rennen begannen heute nachmittag 3 Uhr auf dem großen Forst bei Bettenhausen. Des Wetters Pracht verschönte das für Cassel seltene Sportfest. Ein vieltausendköpfiges Publikum wohnte den ohne Unfall verlaufenen Rennen bei, darunter Sportsleute aus allen Gegenden, Offiziere aus allen Garnisonen Mitteldeutschlands. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender: 1. Maiden-Jagd-Rennen. 750 M. Für 4jährige inländische und ältere Pferde, die noch kein Rennen gewonnen. Distanz 3000 Meter. 3 Pferde liefen. Lt. von Fischers-Treuenfels (Jäger z. Pf.) schwb. W. „Hildebrand", Reiter Lt. Zickler, erster. Lt. Nettes (Art.-Regt. 74) br. W. „Marbeth" (Besitzer) zweiter. Lt. Oehmigkes (Drag.-Regt. 6) br. W. „Sebastian" (Besitzer) dritter. Tot. 10:16. Pl. 0. 2. Preis der Stadt Cassel. Ehrenpreis der Stadt Cassel dem siegenden Reiter und 750 M. Jagd-Rennen. Distanz 3500 Meter. 14 Unterschriften. 4 Pferde liefen. Lt. Frhrn. v. Durants (Hus.-Regt. 12) br. St. „Unnamed" und Lt. v. Stülpnagels (2. Garde-Drag.-Regt.) br. W. „Petrolay", totes Rennen, Lt. Oehmigkes br. St. „Wonnetraine" zweites. Tot. 10:23 bezw. 12. Pl. 14:10. 3. Inlander Halbblut-Jagd-Rennen. Preis 1350 M. (1000 M. vom Verband Deutscher Reiter- und Pferdezucht-Vereine). 1000 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Distanz 3000 Meter. 7 Pferde liefen. Rittm. Roes (Train-Bat. 11) br. W. „Harras" (Reiter Lt. Sichler) erster, Lt. Kehls (Drag.-Regt. 5) F.-W. „Julianus" (Lt. v. Müller) zweiter. Lt. Woelfis (Art.-Regt. 16) br. W. „Fridolin" (Besitzer) dritter. Tot. Sieg 10:26. Platz 15, 23, 26. 4. Herzog Albrecht-Jagd-Rennen. Ehrenpreis S. K. H. des Herzogs Albrecht von Württemberg, Kommandeur des 11. Armeekorps, und 500 M. Distanz 3200 Meter. 7 Unterschriften. 5 Pferde liefen. Hauptm. Hecks (Art.-Regt. 11) F.-W. „Gabiano" (Besitzer) erster. Lt. d. R. Lindpaintners (Hus.-Regt. 14) br. H. „Armateur" (Reiter Lt. Frhr. v. Riedesel) zweiter. Rittm. Dubon (Drag.-Regt. 5) schwbr. W. „Billet-Doux" (Besitzer) dritter. Tot. Sieg 10:105. Platz 24:97. 5. Union-Klub-Preis. 500 M. gegeben vom Union-Klub. 200 M. dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Jagd-Rennen. Distanz 3500 Meter. 12 Unterschriften, 5 Pferde liefen. Hauptmann Borcherts (Art.-Regt. 11) br. W. „Kredit" (Lt. Sichler) erster, Lt. Nettes (Art.-Regt. 78) br. W. „Macbeth" (Besitzer) zweiter, Herrn P. Boes br. St. „Ella" (Reiter Lt. Oehmigke) dritter. Tot. Sieg 10:24. Platz 27, 14. 6. Forst-Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern des ersten, zweiten und dritten Pferdes. Für Chargenpferde der Kavallerie und reitenden Artillerie, sowie Dienstpferde der Offiziere der Artillerie und des Train. Distanz 3400 Meter. 6 Unterschriften, 4 Pferde liefen. Lt. Graf Hardenbergs (Drag.-Regt. 23) F.-W. „Waldmann" erster, Leutn. Bickners (Art.-Regt. 47) br. W. „Menillo" zweiter, Leutn. v. Müllers (Drag.-Regt. Nr. 5) br. St. „Aoria" dritter.

---

* **Der Sportverein Wiesbaden, e. V.**, unternimmt am Himmelfahrtstage eine Tageswanderung. Die Teilnehmer treffen sich morgens ½8 Uhr am Sedanplatz. Der Abmarsch erfolgt daselbst um 8 Uhr über Holzhackerhäuschen, Altenstein, Hahn nach Orlen. Nach einer kurzen Rast führt der Weg weiter über Ehrenbach, Oberauroff nach Idstein. Die Einkehr in Idstein erfolgt bei der Brauerei Merz. Die Gesamtmarschzeit beträgt 5½ bis 6 Stunden. Ankunft in Idstein, woselbst das Mittagessen bestellt ist, gegen 3 Uhr.

nn. **Rennen zu Hoppegarten.** Der erste Hoppegartener Renntag ging am Sonntag unter den glänzendsten Bedingungen vonstatten. Es war der erste schöne Frühlingstag und die Sonne beschien eine dichtgedrängte, festlich gekleidete Menge, die die über Winter gänzlich umgebauten und vergrößerten Tribünen und Anlagen der Hoppegartener Rennbahn auf allen Plätzen dicht bevölkerte. Die Rennen selbst brachten manche Überraschung, insbesondere in dem Hauptereignis, dem mit 10 000 M. ausgestatteten großen Hoppegartener Handicap, das der dreijährige Kannegießer aus dem Kgl. Württembergischen Privatgestüt Weil leicht gegen den bis in die Gerade führenden Galville gewann. Der Stall Weinberg gewann mit Polycarpus, der zum ersten Male eine Rennbahn betrat, das Sperberrennen und mit seiner berühmten Fabula den Staatspreis 4. Klasse.

nn. **Feuer auf der Rennbahn.** Die Rennen zu Münster i. W. wurden, wie uns ein Privattelegramm meldet, am Sonntag durch eine Feuersbrunst gestört. Die nur 100 Meter von der Rennbahn gelegenen Stallungen des Trainers J. Blume brannten kurz nach dem ersten Rennen nieder, wobei neun Rennpferde den Tod in den Flammen fanden.

nn. **Im Sportpark Steglitz** gelangte am Sonntag in Gegenwart von etwa 20 000 Zuschauern das goldene Rad über 100 Kilometer zum zehnten Male zum Austrag, doch wurde das Rennen durch einen Unglücksfall Roblts gestört. Das erste Vorgabefahren gewann Theile gegen Kudela und Niederau, während im zweiten Vorgabefahren Wegener über Rutz und Bareiß siegte.

nn. **Die Rennen zu Mannheim** brachten am Sonntag bei schönem Wetter und starkem Besuch die Entscheidung des mit 15 000 M. ausgestatteten Preises der Stadt Mannheim, der von Lady Whisper mit weitem Vorsprung gegen Linzpeter, der am letzten Sprung einen schweren Fehler machte und Vierklee gewonnen wurde. Der Erbgroßherzog von Baden und Familie wohnten den Rennen bei.

* **Eine Automobilstraße Boston-Philadelphia.** Die Monatsschrift „Der Städtebau" (begründet von Theodor Goecke und Camillo Sitte, Verlag Ernst Wasmuth in Berlin) berichtet: In Amerika wird auch auf dem Gebiet des Automobilsports mit größerem Eifer gearbeitet als anderwärts, und insbesondere richten die Amerikaner ihre Aufmerksamkeit auf die Schaffung großer Automobilstraßen, die für jeden anderen Verkehr gesperrt sind. Vor etwa Jahresfrist regte John Brisbane Walker im New Yorker Automobilklub den Bau einer Fahrstraße ausschließlich für Automobile von New York nach dem südlich gelegenen Philadelphia an. Jetzt ist dieser Plan dahin erweitert worden, daß die Automobilstraße Philadelphia-New York nach Norden bis Boston verlängert wird. Der Plan hat nicht nur in Sportkreisen warme Förderer, sondern auch in Finanzkreisen Unterstützung gefunden. Die Herstellung der Strecke New York-Philadelphia kostet 540 000 Dollar und die wesentlich größere Strecke New York-Boston (320 Kilometer Länge) 12 000 000 Dollar. Die Straßenanlage soll in einer Breite von rund 24 Metern sechs getrennte Wege enthalten, von denen je drei nord-, beziehungsweise südwärts führen. Der äußere Weg ist für kleine Wagen; der mittlere für Automobile bis zu einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern und der innere für solche bis zu 160 Kilometer Schnelligkeit bestimmt.

* **Seltene Jagdbeute.** Einen Bären aus dem Lager zu schießen, ist für russische Jagdverhältnisse kein seltenes Ereignis, wohl aber, wenn neben dem Bären ein Wolf gestreckt wird. Der glückliche Schütze, dem eine solche Beute zuteil ward, Herr E. Ostermann, erzählt in „Wild und Hund" darüber folgendes: In meiner Begleitung befanden sich drei Tscheremissen, die den Bären festgespürt hatten. An Ort und Stelle angekommen, verließen wir vier Mann den Schlitten und legten die Schneeschuhe an, da der Schnee beinahe 2 Meter hoch lag. Unter Vermeidung alles Geräuschs näherten wir uns dem Lager des Bären. Nachdem wir 200 Schritt in dem Bestand vorgedrungen waren, sahen wir auf 10 Schritt vor uns den Bären „liegen", von dem nur die Gehöre und der obere Teil des Schädels aus dem Schnee hervorragten. Ich ließ einen Tscheremissen einen blinden Schuß abgeben, worauf der Bär sofort hoch und flüchtig wurde. Ich sandte ihm aber zwei gutsitzende Schüsse in den Rücken, worauf er noch ¾ Werst schwerkrank abging und dann tot zusammenbrach. Ich besah mir nun die Stelle, wo der Bär lag. Von einem Lager keine Idee; er hatte sich einfach auf den Schnee in einer Vertiefung von ¼ Meter niedergetan. Dies kam mir verdächtig vor; wir gingen daher auf die Suche und fanden 150 Schritt seitwärts ein höhlenartiges Lager, vor dem wir uns alle vier schußfertig machten, da wir voraussetzten, daß eine Bärin mit Jungen darin steckte. Während drei Mann sich auf 8 Schritte vor der Höhle schußfertig aufstellten, fällte ein Tscheremisse ein langes, dünnes Baumstämmchen, mit dem er in der Höhle, die ziemlich tief war, herumstöberte. Zu meinem nicht geringen Erstaunen fuhr aber anstatt einer Bärin ein sehr starker Wolf heraus, der meine Kugel mit sofortigem Zusammenbrechen und Verenden quittierte. Es ist anzunehmen, daß der Wolf den Bär aus dem Lager verdrängt hatte. Der Bär, ein prächtiges, männliches Exemplar von braunschwarzer Färbung, wog 200 Kilogramm. Der Wolf war ein Rüde.

Gerichtssaal.

* **Wucherprozeß.** Aus München wird unterm 5. Mai geschrieben: Am Montag beginnt am Landgericht München I ein Wucherprozeß, in dem 16 Angeklagte wegen 251 Einzelfällen zur Aburteilung kommen. Die Geschädigten sind in den meisten Fällen der vormalige Rittmeister v. Horn, der Oberleutnant a. D. Max Böck-Berlin, der Oberleutnant Freiher v. Thüngen in Bamberg, der in Kirchberg wohnende Sohn des Reichsrats Karl v. Lang-Puchhof. Die Beklagten sind der praktische Arzt Dr. Hofbrückl in Pasing, der Kaufmann Karl Hartmann, der Immobilienagent Philipp Kraft, der Recherchеur Friedrich Schneider, der Juwelenhändler Ludwig Brunner, der Fahrradhändler Eduard Hörtling, der Kaufmann Franz Bieber, der Malermeister Peter Ritzer, alle in München, der Bijouteriewarenhändler Johann Rogati von Mannheim, der Privatier Anton Böck in Wiesbaden, die Agenten Johann Hofer und Hermann Ludwig Ritter v. Maffei in München, der Architekt Felix Schmidt in Königsberg, der Milchhändler Georg Ebner und der Pferdehändler Samuel Liffmann in München, der Kaufmann Artur v. Maffei, jetzt in Salzburg.

* **Schwere Sühne.** In Stettin wurde der Arbeiter August Krause, der in angetrunkenem Zustande während einer Kontrollversammlung im Gliede gesprochen und den ihn abführenden Gendarmen beleidigt hatte, vom Kriegsgericht der 3. Division zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Beantragt waren drei Jahre.

* **Weinfälscher.** In Landau (Pfalz) verurteilte die Strafkammer den Weinhändler Seitz aus Rhodt wegen schwerer Weinfälschung zu 4 Monaten Gefängnis. Achtzig Fuder Wein wurden eingezogen.

Kleine Chronik.

Neue Vulkanausbrüche. Die Zeichen einer starken inneren Bewegung des Ätna nehmen immer mehr zu. Ein Lapilliregen fiel bis dicht über Nicolosi, und aus dem Krater steigt schwarzer dicker Rauch mehrere hundert Meter hoch empor. Bisher liegt jedoch keine Gefahr vor.

Zugzusammenstoß. Der Montag um 6 Uhr 30 Min. abends in Trier abgegangene Personenzug nach Hermeskeil fuhr auf dem Bahnhof Ruwer auf einen Güterzug. Heizer und Zugführer sind schwer, eine Anzahl Passagiere ist leicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Materialschaden ist bedeutend.

Leopold Wölflings Ehescheidung. Gestern vormittag kam vor dem Gericht erster Instanz in Genf das Begehren des Leopold Wölfling, des früheren Erzherzogs von Österreich, auf Scheidung seiner Ehe mit dem früheren Fräulein Adamowicz zur Verhandlung. Für Wölfling erschien dessen Anwalt, Ständerat Lachenal, der beantragte, daß sein Klient vom persönlichen Erscheinen vor Gericht befreit werden möchte. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab und beschloß die Vertagung der Verhandlung bis zum 13. Mai. Auch Frau Wölfling war nicht erschienen und hatte sich auch nicht vertreten lassen; sie hatte die Annahme der ihr nach ihrem gegenwärtigen Wohnsitze Zürich zugesandten Vorladung verweigert, weil sie Französisch abgefaßt sei.

Diebstahl mit dem Tode gebüßt. Den Versuch, von der Hochspannungsleitung der Kohlscheider Elektrizitäts-Gesellschaft Draht zu entwenden, hat eine Person, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, mit dem Tode gebüßt. Man fand morgens die stark verbrannte Leiche, in der Hand hielt sie noch eine Zange, die jedenfalls zum Zerschneiden der Drähte dienen sollte. Obwohl sie durch Gummi geschützt war, fand der tödliche Strom dennoch den Weg in den Körper des Mannes. Man vermutet, daß an dem Diebstahl mehrere Personen beteiligt waren, da allem Anschein nach an der Leiche Wiederbelebungsversuche gemacht worden sind.

Durch glühend gewordene Bremsklötze geriet in einem Zuge zwischen Arnstadt und Neudietendorf der Boden eines Wagens teilweise in Brand. Der Zug wurde nach Bahnhof Arnstadt zurückgeholt und fuhr von dort nach Aussetzen des beschädigten Wagens mit 1 Stunde 19 Minuten Verspätung weiter. Personen sind nicht verletzt worden.

Einen tollen Wettlauf hat der Hausknecht des Gastwirts P. in Husum infolge einer Wette mit zwei Nienburger Radfahrern unternommen. Er machte sich anheischig, die 10,8 Kilometer weite Strecke in schnellem Laufe ebenso schnell zurückzulegen als die Radfahrer, und er hat — so unglaublich es klingen mag — seine Wette gewonnen. Schweißüberströmt und vollständig außer Atem langte er in Nienburg an, um gleich darauf zusammenzubrechen. Am nächsten Morgen hatte er sich aber bereits wieder erholt.

Akadem. Zuschneideschule
von Frl. **Joh. Stein**,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direktr. Aufnahme tägl. Kostüme werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Hausfrauen!
Bügelstähle, geschmiedet, kaufen Sie am billigsten 434
(Rußb. Rabattm.) **Wellritzstr. 43** (Rußb. Rabattm.)

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Das An- und Neustricken von Strümpfen, **Socken, Beinlängen** etc. wird am besten besorgt in der seit 25 Jahren betr. Maschinenstrickerei **Schüller, Mauergasse 14.**

Gebr. Kassenschrank, ca. 0,80×1,00×1,50 Mtr. hoch, zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Mittagstisch à Portion 1.20, bei Abnahme von 10 Marken 1.10, bei Zusendung ins Haus 10 Pf. mehr. **H. Böttgenbach,** Ökonom, Garnison-Kasino, Dotzheimerstraße 1.

Wenig gespielte **Phonola** und ein erstkl. **Piano** sehr preiswert zu verkaufen. Offerten erb. unter **Z. 25** an Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 7367

Sachsenhäuser Apfelwein liefert **W. Fuchs**, Walramstr. 12.

Festspiele.
Zwei Pl. 3. Rang abzugeben. Anfr. unter **W. 472** an den Tagbl.-Verlag.

Kaiser-Einzug.
Balkon zu verm. Wilhelmstr. 36, 2.

Allen voraus
und **unerreicht!**

Schutzmarke. an Qualität ist Tiedemanns
Bernstein-Fussboden-Lack
streichfertig, schnell trocknend, bequem zu verwenden,
per ½-Ko.-Büchse Mk. **1.30**,
„ ¹/₁- „ „ „ **2.40**.
Bernstein-Fussboden-Lack „Herkules"
per ¹/₁-Ko.-Büchse Mk. **1.60**.
In Wiesbaden **nur**
Drogerie Moebus,
Taunusstrasse **25.** 818
Telephon 2007.

Eisschränke
u. Kücheneinrichtungen
billig zu verkaufen.
Anton Maurer, Sedanplatz 7.

Credit
Betten, Möbel, Polsterwaren, Konfektion
äußerst günstig bei
L. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Spratt's Kückenfutter,
gesch. Hirse, empfiehlt billigst
H. Zimmermann,
Neugasse 15. — Telephon 2391.

Nervöse Verdauung
behandelt mit sicherem Erfolg **Sophie Schmidt**, ärztl. geprüfte Masseuse, Geisbergstraße 18, 1 l.

Sparkocher
„Oekonom".
Kochen und Backen ohne Feuer,
nachdem die Speisen nur bis zum Kochen gebracht sind.
Grosse Ersparnis.
Nahrhafteste Zubereitung
Alles Nähere durch den
Alleinvertreter
L. D. Jung,
Kirchgasse 47.
Magazin für Haus- und Küchengeräte. K 197

1. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

88 146 245 47 352 76 436 517 732 **1**477 544 65 742 82 **2**113 324 35 496 703 23 32 535 69 **3**051 217 356 587 825 902 **4**030 182 237 323 77 97 889 **5**048 49 [3000] 77 89 267 70 604 913 67 **6**128 [500] 87 447 711 887 900 **7**221 337 436 578 [3000] 712 [500] 69 997 **8**222 375 97 622 **9**047 141 403 543 763 881 904

10094 193 219 644 650 823 48 [1000] 65 [500] 936 **11**069 282 466 73 712 20 **12**067 74 104 515 725 **13**057 201 37 352 99 953 33 **14**291 602 [1000] 706 919 [500] 42 [1000] 69 **15**009 136 298 491 [1000] 634 [500] 738 828 959 65 **16**003 225 [1000] 35 310 400 546 47 [500] 73 833 55 962 **17**155 551 639 80 931 42 96 **18**073 88 327 662 808 61 **19**271 464 94 975 [1000]

20019 597 662 83 88 **21**049 207 505 8 606 [1000] 741 943 **22**006 143 74 478 569 762 77 989 **23**015 108 376 527 607 842 99 968 **24**021 732 34 [600] 66 813 **25**097 123 33 244 320 495 733 65 910 [1000] 31 **26**035 341 87 424 556 70 693 747 [1000] 886 919 43 **27**136 [3000] 352 528 893 [500] 700 18 **28**112 457 676 724 [500] 878 **29**100 66 276 650 63 763 61 912

30230 493 570 611 818 **31**060 118 237 300 64 [500] 419 43 735 829 [500] 59 **32**002 318 57 427 514 50 90 **33**142 [1000] 43 255 329 441 759 **34**000 [1000] 207 729 834 **35**090 145 227 460 95 598 646 903 6 55 941 **36**816 935 **37**062 82 147 214 361 55 501 763 917 37 47 **38**003 73 81 200 92 [1000] 450 530 80 714 **39**067 115 59 339 790 947 [3000]

40172 248 66 326 [1000] 37 [500] 679 758 65 [500] 870 **41**107 41 405 640 [1000] 912 **42**107 [3000] 244 [500] 573 653 63 **43**074 191 304 58 61 406 695 633 788 946 **44**027 66 [3000] 98 139 57 233 428 593 **45**042 [500] 173 242 634 656 964 **46**191 252 301 40 44 476 815 [500] 948 **47**002 [500] 64 85 145 339 756 **48**016 227 452 517 68 690 [500] 761 **49**128 47 240 439 923 38

50049 170 [500] 278 84 467 551 616 805 915 [3000] **51**263 352 415 42 **52**461 635 694 24 34 **53**137 606 634 [500] 73 831 93 923 41 94 **54**013 351 429 500 39 736 816 42 961 **55**128 357 75 461 **56**012 165 506 [500] 646 69 787 996 **57**107 44 231 76 459 522 [3000] 93 633 720 21 37 904 64 **58**137 58 266 432 [1000] 33 63 94 649 767 92 93 [500] 919 **59**017 173 280 530 82 698 [1000] 738 71 87

60153 [1000] **61**012 445 65 [1000] 625 803 [500] 48 850 76 [1000] **62**106 803 70 733 989 **63**337 618 58 61 78 710 [3000] 920 **64**093 244 367 412 23 590 662 870 89 **65**040 [3000] 318 29 531 816 **66**155 347 [1000] 672 **67**069 100 229 475 694 703 581 **68**237 426 503 67 840 **69**315 20 76 562 615 869

70064 89 216 66 496 532 **71**119 234 325 31 50 77 746 **72**118 53 [500] 209 [500] 63 71 346 510 50 882 **73**340 45 412 575 693 730 [500] 809 97 930 46 76 **74**013 50 146 54 39 313 36 418 71 551 601 9 889 **75**176 [500] 204 7 69 313 [1000] 61 525 623 82 713 844 73 **76**214 40 300 11 [500] 23 447 700 66 76 826 **77**319 [500] 73 672 893 **78**326 409 511 29 806 66 979 [500] 89 **79**101 357 557 64 850 946 [500] 84

80134 211 323 60 [3000] 679 892 **81**285 361 [3000] 423 541 623 990 **82**044 174 201 517 52 694 718 40 67 965 97 **83**124 423 955 736 889 902 94 **84**273 371 [1000] 428 598 601 985 **85**066 180 440 650 806 **86**039 817 28 44 951 [3000] 96 **87**142 331 444 634 [500] 720 382 **88**345 466 659 698 [1000] 893 **89**192 356 75 529 78 640 732 42 [500] 600

90099 488 720 826 64 919 77 **91**194 96 217 82 382 515 42 778 **92**009 159 81 634 796 971 **93**080 119 314 835 **94**020 70 [500] 230 98 343 463 660 [1000] 651 769 [3000] 73 874 [500] 959 **95**016 176 79 378 493 531 600 722 **96**004 148 94 99 227 61 81 354 [3000] 472 579 758 835 96 **97**006 38 61 67 85 243 96 441 872 96 **98**141 61 426 604 [1000] 64 719 [1000] **99**297 309 95 482 513 639 981

100374 722 **101**593 88 [500] 639 737 50 [1000] **102**070 284 380 821 817 905 27 **103**012 20 74 371 524 645 [1000] 719 972 **104**269 581 693 806 **105**376 [500] 422 29 57 58 [500] 593 622 65 97 832 34 936 **106**074 310 [500] 412 511 86 625 [3000] 61 **107**003 142 69 234 625 39 736 936 **108**004 130 59 [3000] 316 479 786 **109**084 249 366 79 438 780 809 29 44

110796 886 **111**169 262 516 [600] 739 91 845 938 **112**028 279 30 708 810 **113**094 349 [1000] 488 501 63 807 22 24 934 **114**192 314 451 601 14 995 [3000] **115**003 12 45 266 480 708 809 58 **116**041 105 18 76 268 88 [3000] 368 485 736 42 **117**202 320 34 183 **118**083 168 84 333 90 604 720 866 908 **119**029 [1000] 109 73 200 45 369 470 720 849

120210 470 562 852 779 991 98 **121**369 [3000] 477 92 826 15 87 **122**009 73 183 93 94 407 22 90 893 903 **123**081 [500] 63 173 204 443 74 75 [600] **124**080 113 91 [500] 296 320 56 [500] 679 972 76 **125**083 318 19 393 403 611 92 **126**142 350 **127**077 120 238 [500] 639 **128**190 583 90 626 [500] 864 **129**081 265 19 460 77 631 68 821 916 90

130070 119 42 326 79 606 47 762 913 **131**008 21 227 76 447 612 59 69 616 732 809 88 960 **132**261 83 770 873 943 [500] 65 [1000] 91 **133**035 86 304 12 531 56 [500] 98 640 [500] 848 912 [500] **134**095 [500] 402 39 [3000] 677 [3000] 723 562 79 **135**231 [1000] 77 [500] 88 322 [1000] 64 478 729 265 64 96 904 84 **136**025 255 312 488 706 881 944 **137**050 236 39 56 354 457 **138**245 [3000] 347 475 537 [500] 783 830 31 55 **139**143 459 93 531 66 931 735 908

140073 120 265 [500] 73 766 810 923 **141**096 878 798 945 73 91 **142**234 61 301 [500] 63 590 688 789 920 81 **143**016 [1000] 48 445 601 62 857 946 70 **144**130 64 72 94 667 **145**063 [500] 338 77 965 74 38 **146**012 202 448 782 **147**045 79 615 750 801 **148**123 394 93 487 579 749 [500] 812 **149**049 226 348 499 676 774 800 95 [1000]

150217 [1000] 423 693 725 **151**479 91 578 802 39 [3000] **152**031 99 383 [1000] 117 [3000] 777 [500] 935 19 32 45 **153**060 139 278 399 476 595 654 723 24 **154**033 128 321 402 22 95 53 582 **155**128 633 40 952 **156**092 182 260 [1000] 137 630 885 930 [1000] **157**132 203 325 401 31 546 77 **158**046 84 310 25 442 647 [500] **159**175 202 770

160022 53 117 70 437 [500] 606 735 54 896 929 [1000] 43 63 **161**171 353 447 805 19 51 952 56 69 **162**133 401 65 87 98 644 54 [3000] 703 810 19 **163**393 98 691 825 932 **164**389 570 776 **165**201 395 98 596 632 51 983 **166**152 634 555 797 910 21 **167**122 206 61 318 91 466 733 878 953 **168**168 223 600 **169**013 139 90 241 67 446 714 901

170025 70 189 96 372 472 93 640 809 **171**216 39 97 440 541 [3000] 46 749 827 994 **172**092 156 303 [500] 66 453 [500] 571 607 27 46 **173**064 237 301 61 888 881 [1000] 969 [500] **174**112 339 48 444 543 827 74 960 [500] **175**032 35 79 186 86 472 631 [3000] 83 809 **176**048 156 333 72 462 607 625 737 974 86 **177**432 515 63 742 963 **178**106 304 551 73 91 698 893 926 **179**029 378 563 67 734 809 [1000] 72 [500] 910

180028 110 20 96 331 702 14 [1000] 63 908 [1000] **181**096 120 587 845 978 **182**147 91 984 **183**057 118 304 35 [3000] 600 938 **184**338 63 424 519 55 79 87 693 825 83 981 **185**303 518 82 608 801 [1000] 21 946 [1000] **186**041 54 387 76 [500] 609 44 [3000] 728 46 916 **187**005 [1000] 150 [1000] 288 419 582 608 654 **188**211 53 333 68 450 93 659 905 **189**168 311 406 517 627 879

190101 281 [500] 601 [3000] 91 744 938 88 **191**016 37 65 77 318 38 632 880 524 **192**202 358 518 [500] 664 965 **193**288 382 754 813 [3000] 60 908 **194**004 102 52 263 324 65 97 706 62 82 830 84 **195**129 266 544 74 764 847 64 977 **196**065 120 491 591 964 67 **197**366 969 **198**102 20 221 313 780 888 967 **199**184 246 [500] 574 987 94

200028 192 298 671 602 37 858 **201**137 473 93 838 914 83 **202**179 628 687 **203**409 19 686 **204**401 087 [500] 703 890 933 **205**142 69 322 33 61 69 79 88 483 644 [1000] 864 64 96 83 93 **206**154 307 83 581 98 891 716 851 **207**046 114 391 94 714 927 93 **208**126 454 520 930 **209**164 88 400 528 [3000] 49 676 960

210304 9 433 36 93 709 18 877 [3000] **211**292 794 **212**007 406 82 751 59 **213**778 910 **214**006 47 268 817 64 [3000] 911 27 **215**126 46 206 318 630 879 961 74 [500] **216**060 82 265 75 381 430 57 661 [500] 814 **217**160 570 671 847 74 **218**031 391 648 [1000] 831 **219**149 53 394 53 644 786

220218 84 401 538 888 [3000] **221**420 23 636 [500] **222**201 56 [3000] 89 343 851 **223**038 [1000] 471 572 692 744 48 69 **224**047 284 326 844 65 944 **225**077 [3000] 57 97 99 [3000] 102 10 231 423 87 576 638 [3000] 46 806 938 [1000] **226**148 79 93 [3000] 232 89 396 609 739 [1000] 853 63 920 **227**006 99 718 981 **228**060 309 85 369 **229**031 442 [3000] 642 741

230022 [5000] 69 510 627 939 [500] **231**033 199 239 406 73 678 [500] 728 **232**314 65 596 716 944 48 64 96 **233**160 97 344 [3000] 68 530 72 669 870 73 986 **234**093 145 320 [500] 423 796 807 81 934 **235**196 491 624 629 984 **236**049 53 243 65 493 573 633 70 883 **237**034 218 306 [1000] 502 808 907 27 [500] **238**075 [500] 121 463 568 716 **239**485 527 613 23 91

240088 513 694 99 749 909 88 **241**069 [3000] 112 57 427 41 604 35 762 [3000] 839 916 **242**126 52 546 768 73 856 80 **243**298 386 438 728 74 938 **244**097 564 67 630 705 823 98 906 **245**100 70 [500] 466 634 701 861 905 **246**061 280 330 481 631 709 34 65 847 **247**023 112 289 [1000] 74 307 802 **248**118 965 [1000] **249**164 433 519 [500] 716 847 971 94

250029 64 96 [500] 283 [1000] 410 643 63 67 968 76 **251**204 644 99 804 933 **252**260 89 467 638 [500] 769 820 40 99 **253**054 259 [1000] 370 **254**063 108 68 243 389 454 66 667 588 [1000] **255**037 184 373 616 856 975 [500] **256**010 37 53 [500] 101 22 311 768 868 [3000] 87 **257**607 158 442 563 642 69 82 762 861 **258**340 53 627 755 990 44 [500] 68 **259**007 571 607 81 818 27 828 96

260084 218 786 **261**135 294 333 **262**395 691 734 [1000] 878 942 **263**005 187 458 [1000] 518 669 [1000] 862 [1000] 981 [1000] **264**358 [1000] 758 883 91 **265**117 272 341 631 37 862 **266**283 475 93 514 649 [500] **267**067 199 287 454 509 739 [3000] 89 912 87 **268**028 [500] 44 96 312 18 51 54 79 641 **269**044 87 264 [1000] 76 317 42 490 [3000] 514 647 970

270065 [3000] 103 68 547 [500] 647 526 946 54 **271**052 196 [500] 610 **272**023 62 101 233 35 [3000] 382 444 50 [1000] 514 857 904 **273**105 97 239 648 770 839 87 **274**128 281 [500] 406 [1000] 931 **275**123 [500] 63 [500] 793 890 **276**233 315 54 483 523 610 733 910 [3000] 42 **277**020 417 29 670 756 801 940 58 **278**303 **279**028 82 88 93 142 269 388 572 [500] 602 [1000] 707 83 501 64

280036 444 [500] 751 835 60 73 **281**060 626 644 964 **282**252 547 868 **283**308 41 836 921 **284**028 220 37 370 [1000] 830 681 908 46 **285**336 646 868 **286**126 73 80 366 462 73 81 503 12 [3000] 691 864 **287**777

1. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

201 659 869 [500] **1**003 90 183 [1000] 454 780 861 **2**001 11 80 545 781 932 **3**261 442 620 88 786 95 **4**089 [500] 116 92 448 820 **5**033 403 49 726 66 [500] 819 63 [500] 961 **6**049 172 296 341 86 452 **7**232 [3000] 348 58 457 687 **8**241 92 **9**007 99 137 208 95 596 613 927 88

10027 96 212 [3000] 568 [500] 776 865 945 **11**043 352 801 630 952 [500] **12**103 54 397 [500] 631 727 68 896 **13**003 [30000] 402 [3000] 574 664 744 912 **14**592 871 **15**016 346 78 [3000] 454 663 743 [500] 48 868 **16**292 826 626 716 [1000] 804 39 [3000] **17**031 323 98 [500] 424 583 839 **18**093 603 693 [500] 806 65 903 **19**003 155 644 52 895 933 [3000]

20217 87 321 501 61 677 712 57 814 79 84 **21**069 [500] 118 239 93 838 480 88 532 644 88 973 **22**037 [1000] 203 65 402 736 991 [500] **23**474 561 811 **24**494 605 74 89 [1000] **25**010 259 81 315 93 647 **26**043 294 484 744 66 899 **27**007 [1000] 223 476 785 105 946 85 **28**382 **29**271 355 547 966 [1000]

30016 200 315 [1000] 49 724 969 **31**008 29 230 86 607 8 610 27 732 823 34 **32**032 229 320 77 677 764 [1000] **33**269 [1000] 83 [500] 350 422 515 94 763 309 59 **34**017 [3000] 324 46 982 **35**097 103 415 899 931 **36**011 [3000] 99 226 [500] 475 547 637 [3000] 718 831 **37**025 128 280 378 449 85 516 835 93 968 73 **38**125 244 559 64 89 910 [500] 16 **39**198 315 448 55 804 16 904

40158 295 481 624 764 59 807 988 [1000] **41**002 12 [3000] 94 [1000] 95 109 438 94 554 90 98 681 763 893 945 **42**207 546 626 38 80 [500] **43**437 669 [3000] 867 901 **44**379 403 85 745 801 905 **45**429 725 31 **46**015 40 56 212 45 [3000] 365 62 [500] 633 681 726 29 826 **47**441 [1000] 628 58 [3000] 608 819 **48**061 66 93 122 331 44 419 [3000] 20 90 [1000] 555 60 [500] 611 13 789 800 96 947 **49**093 146 [15000] 777 928 34 66

50268 70 472 603 25 30 66 941 **51**178 [500] 206 318 469 858 **52**046 68 [500] 216 472 774 897 924 **53**020 61 98 154 [1000] 95 649 722 [1000] 815 92 **54**070 115 [500] 52 [1000] 207 302 9 498 [500] 621 86 [3000] 794 815 [1000] 51 **55**379 407 40 690 800 9 965 [500] **56**022 350 824 82 501 759 [3000] 809 88 921 38 [1000] **57**206 808 678 740 64 [500] **58**401 **59**117 76 300 913 99

60015 604 26 634 811 911 **61**190 460 687 95 [3000] 609 740 841 918 72 **62**453 636 838 39 949 **63**006 97 199 [1000] 379 440 509 782 820 930 **64**096 67 271 88 [500] 471 631 695 964 75 **65**180 234 567 68 589 940 **66**040 57 99 446 610 640 700 **67**206 38 480 [500] 537 990 **68**111 224 73 468 617 64 **69**134 60 290 [3000] 72 846 782 86 820 [10000] 21 86 995

70179 473 873 [500] 671 810 84 624 36 [1000] 87 **71**137 36 75 232 83 484 [1000] 818 [3000] 966 **72**176 859 778 698 **73**096 [500] 188 206 321 664 **74**046 280 606 957 [3000] **75**201 329 68 464 97 563 736 830 **76**138 841 73 **77**118 42 859 [500] 94 677 710 41 49 964 [500] 66 **78**026 57 120 79 319 445 836 86 747 839 916 86 **79**004 292 414 951 98 932

80275 441 658 898 [1000] 934 [3000] 81 92 **81**120 96 327 420 666 75 842 [1000] 947 [1000] **8**081 254 69 301 [5000] 486 610 [500] 876 948 **83**118 70 246 64 427 517 38 95 608 31 701 [3000] 946 **84**351 404 38 67 94 580 662 842 946 52 [1000] 82 **85**011 244 336 42 59 454 554 664 711 40 74 917 **86**064 334 92 786 900 **87**122 622 908 **88**171 246 406 642 45 68 797 632 85 972 94 **89**214 82 322 32 682 [1000] 97 618 831 56 85 037 97

90224 79 96 498 622 **91**313 639 811 [500] **92**151 265 474 769 805 954 [500] 85 **93**041 201 426 38 519 687 89 710 809 919 **94**097 54 544 627 602 **95**126 266 456 78 500 77 805 69 886 96 **96**215 37 47 [1000] 586 877 **97**266 [1000] 534 [3000] 89 751 943 **98**008 125 675 94 697 738 [500] **99**032 50 86 221 96 453 [1000] 604 696 779

100148 80 722 34 491 629 874 915 [500] **101**077 632 990 92 **102**065 193 416 96 [1000] 561 694 73 727 999 **103**036 144 67 73 99 339 478 [1000] 680 694 785 849 68 917 **104**330 93 464 567 698 871 **105**063 240 385 493 636 818 [500] 909 94 **106**077 213 46 423 [500] 685 787 68 **107**074 [1000] 188 224 45 53 320 **108**118 570 638 812 **109**098 138 254 [1000] 662 636 974

110049 [3000] 220 77 334 561 61 703 966 **111**249 329 [3000] 456 552 719 [500] **112**143 304 484 643 767 864 **113**106 242 301 14 76 817 618 **114**440 59 647 81 **115**247 546 836 918 **116**120 362 492 427 787 961 86 **117**227 72 382 642 726 **118**029 524 656 789 838 [500] 926 75 **119**205 368 442 66 623

120067 79 90 670 874 [500] 978 **121**082 468 [500] 80 623 **122**065 157 96 312 64 681 703 [1000] 10 29 866 997 **124**111 296 384 561 701 93 893 [500] **125**170 412 91 **126**031 94 431 699 [500] 641 824 **127**086 79 194 67 [3000] 260 [1000] 309 413 676 703 78 96 629 **128**121 64 200 42 563 774 [500] 843 74 919 59 54 **129**052 76 [3000] 111 99 310 653 696

130076 408 503 685 75 715 909 93 **131**088 [500] 108 76 [1000] 503 76 668 [500] 876 983 [500] **132**078 238 910 21 431 632 77 96 786 **133**511 64 66 854 76 **134**006 27 62 282 [500] 49 82 372 **135**190 287 [500] 69 342 426 513 602 733 88 548 [500] 63 **136**005 [3000] 40 137 48 542 66 61 666 86 777 856 961 **137**146 328 44 494 619 **138**162 221 [3000] 308 468 642 848 [1000] 81 933 **139**036 104 45 678 462

140072 218 24 367 87 664 736 **141**034 522 774 **142**034 76 78 262 [3000] 804 18 60 [3000] 912 **143**012 20 62 177 282 73 950 **144**141 234 425 81 90 717 93 918 60 [1000] **145**187 [500] 409 82 92 631 [500] 616 64 763 [1000] 824 [500] 43 522 [500] 64 **146**062 205 836 909 **147**091 225 92 302 [500] 68 610 970 **148**057 308 494 553 64 870 924 81 **149**046 80 148 219 533 57 83 68 717 923 66

150062 59 [500] 169 245 48 464 886 90 **151**216 [1000] 466 **152**100 8 12 319 [500] 433 670 [3000] 746 826 [500] **153**022 90 216 641 771 **154**620 763 67 88 911 72 **155**270 [500] 431 67 641 602 706 **156**199 379 427 546 600 791 **157**060 279 329 92 96 505 33 38 85 706 981 **158**024 596 **159**070 317 556 918 37 61 [500]

160148 52 212 412 714 29 **161**193 294 848 **162**137 203 396 [1000] 688 61 807 935 **163**180 246 513 54 739 58 895 963 **164**300 468 847 **165**178 216 27 618 974 **166**061 80 176 493 987 **167**187 231 594 777 945 **168**105 344 663 733 71 601 906 **169**200 417 517 620 39 90 780 81 811 944 [3000]

170359 440 86 862 703 951 **171**000 964 **172**097 39 61 273 [500] 683 889 43 **173**064 122 225 552 884 965 **174**042 68 478 710 982 **175**067 84 547 753 849 974 **176**085 138 219 79 [500] 306 [500] 677 734 **177**105 10 12 32 333 [500] 507 13 927 **178**042 [1000] 63 327 724 26 47 49 377 979 **179**428 40 [1000] 656 716 689 943

180018 [500] 63 282 352 485 527 604 8 715 68 [3000] 77 948 76 [500] **181**040 241 365 489 93 728 [500] 821 33 63 83 **182**176 267 452 86 805 **183**782 **184**078 484 671 764 877 999 **185**203 313 404 728 89 874 906 **186**032 321 483 634 924 34 **187**017 132 33 460 634 91 682 926 **188**124 [500] 39 230 [3000] **189**030 71 155 339 93 458 626 923 [3000] 47

190018 199 288 409 60 904 **191**087 203 404 630 637 62 **192**076 [500] 633 627 774 864 **193**057 180 399 [500] 452 644 49 82 749 920 **194**174 396 **195**046 963 **196**316 60 [500] 130 60 653 709 862 **197**184 94 376 431 [1000] 610 53 629 798 817 22 [500] 46 **198**015 137 431 625 48 [500] 894 [500] 933 79 **199**426 618 [500] 45 889 926

200150 [3000] 56 226 303 [500] 456 562 831 964 **201**188 93 211 58 [500] 440 71 550 668 **202**015 643 45 63 **203**263 [500] 349 [500] 442 615 876 [1000] 918 [3000] 27 **204**061 136 78 96 [1000] 481 985 693 712 43 **205**145 417 616 44 776 869 **206**034 232 421 40 58 760 **207**067 76 [3000] 154 383 481 639 882 **208**102 61 98 237 604 637 **209**006 [500] 49 60 [500] 73 218 40 733 909 44

210069 100 289 479 696 705 908 **211**059 158 835 519 721 **212**253 64 68 460 79 543 51 64 74 [3000] 785 [500] 822 904 **213**128 99 204 27 410 898 709 653 **214**017 333 44 563 730 47 70 902 **215**036 271 340 444 575 803 55 960 **216**011 32 56 152 [1000] 96 335 76 444 589 677 **217**087 109 341 522 783 **218**299 558 621 974 **219**114 87 228 86 806 [1000]

220238 314 43 [3000] 901 **221**042 [3000] 142 [3000] 335 404 821 938 **222**173 380 513 26 82 [3000] 810 969 **223**176 89 241 422 62 97 627 77 726 35 **224**065 178 470 567 646 712 61 **225**109 610 12 **226**126 240 44 47 83 372 488 907 625 831 86 **227**070 [3000] 70 124 67 330 572 822 [3000] 37 56 [5000] 786 91 903 **228**234 631 99 609 34 **229**046 611 [500] 726 883 [500] 945 [3000]

230047 194 221 323 488 [500] 611 17 33 78 80 727 859 966 **231**016 22 58 61 84 103 407 670 791 946 **232**512 48 651 79 892 935 [1000] 31 **233**031 59 70 94 108 34 [500] 396 726 822 935 **234**095 370 491 536 **235**345 485 575 697 730 33 54 [500] 803 [3000] **236**161 263 590 847 **237**038 [500] 95 [3000] 118 246 442 716 31 [500] 841 **238**099 117 290 361 408 94 563 665 846 91 **239**277 [3000] 689 97 910

240084 96 [1000] 172 421 60 624 712 953 **241**206 9 443 729 78 79 [3000] 941 **242**174 216 749 75 81 814 [1000] 34 35 900 8 [5000] **243**065 189 90 312 77 96 406 36 [3000] 65 543 648 768 [3000] 892 [1000] **244**069 117 358 400 [3000] 6 12 656 711 24 [500] 42 49 842 930 **245**470 93 678 96 226 **246**031 [3000] 41 80 125 251 425 502 736 946 **247**081 144 239 [1000] 300 65 77 899 958 **248**081 123 28 86 273 279 487 522 782 85 973 **249**004 76 128 266 85 88 [500] 310 667 902 17

250043 124 [500] 278 732 **251**040 73 151 208 90 [1000] 387 830 863 929 **252**010 217 507 602 777 996 **253**139 40 268 75 582 694 756 947 **254**448 [3000] 877 961 **255**007 133 71 226 367 470 632 764 [1000] 59 78 830 910 **256**109 231 73 601 818 923 64 **257**017 277 644 787 966 93 **258**001 15 439 69 95 638 709 46 [500] 64 861 968 **259**089 896 782 98

260112 74 [3000] 457 568 646 [1000] 708 841 974 **261**332 80 423 70 81 647 760 74 820 [1000] **262**268 383 480 [500] 546 676 [500] **263**245 60 72 747 938 **264**698 96 606 [3000] 770 868 30 **265**029 200 512 44 623 880 921 **266**804 24 902 12 **267**177 238 95 [3000] 98 910 **268**049 624 31 [500] 669 707 93 863 906 **269**117 38 387 472 583 96 703 830 75 923

270017 76 170 [500] 446 835 96 793 **271**124 93 478 87 679 700 **272**196 255 393 806 88 **273**078 137 209 [1000] 73 351 84 421 60 637 **274**274 333 574 904 607 **275**079 202 33 **276**044 115 348 45 [500] 431 635 [3000] 39 75 761 **277**075 826 61 88 [500] 420 60 858 72 909 90 **278**596 620 647 68 **279**148 317 889 [1000] **280**274 690 727 938 90 **281**355 70 651 722 33 967 **282**069 311 857 **283**009 146 249 [3000] 67 367 422 547 [500] 761 [500] 835 923 41 **284**067 70 118 330 46 619 41 66 861 64 **285**071 188 301 90 [3000] 478 608 60 73 94 97 670 700 878 **286**188 395 509 40 783 874 69 **287**186 226 395 455 648 731 96 826 [500] 48

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 3 zu 50000, 3 zu 40000, 14 zu 30000, 29 zu 15000, 74 zu 10000, 143 zu 5000, 2137 zu 3000, 3363 zu 1000, 8251 zu 500 Mk.

Haben Sie schon erfahren,

was die neu eröffnete Verkaufsstelle der Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft m. b. H. in wirklich haltbaren Schuhwaren bietet?

Herren kräftige Zugstiefel, alle Größen	für 3.75
Herren schöne moderne Hakenstiefel	für 3.95
Herren solide Wichsleder-Hakenstiefel	für 6.75
Herren Boxhorse-Hakenstiefel, elegante Sohlenform	für 7.90
Herren echte Chevreaux-Hakenstiefel	für 8.75
Damen kräftige Schnürstiefel in allen Größen	für 4.75
Damen farbige echt Ziegenleder-Schnürschuhe mit Lederfutter	3.30
Damen braune echt Ziegenleder-Spangenschuhe mit Lederfutter	3.25
Damen hochelegante Boxhorse-Stiefel	6.90
Damen feinste echte Chevreaux-Stiefel	8.50

Knaben- und Mädchen-Schulstiefel

in Rahmenarbeit und modernen breiten Sohlenformen **wirklich preiswert.**

Ueberzeugen Sie sich selbst von unserer Leistungsfähigkeit.

Neben diesen ganz unvergleichlichen Vorteilen, die wir bieten, erhält jeder Käufer beim Einkauf von über 50 Pfennigen, wie bisher, einen Gutschein auf Waren der Lebensmittelbranchen

vollständig gratis,

die sofort eingelöst werden können.

Wiesbadener Schuhwaren Consum G. m. b. H.

19 Kirchgasse 19,

nahe der Luisenstraße.

Israel. Waisen-Unterstützungs-Verein.

General-Versammlung

am **Donnerstag, den 9. Mai, 5¼ Uhr,** im Gemeindesaal.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1906/07 und Decharge-Erteilung.
2. Voranschlag für das Jahr 1907/08.
3. Sonstiges.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. F316

Der Vorstand.
J. A.:
Dr. M. Silberstein.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Dienstag, den 7. Mai 1907:

Grosses Eröffnungs-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Kurh.) No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn **E. Gottschalk.** K184

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Anfang 7½ Uhr.

Morgen: Militär-Konzert

von der Kapelle der Dragoner Nr. 6 aus Mainz.

Aufruf zur Mitarbeit

in dem

Erholungsheim armer Kinder

in Oberseelbach.

Würden noch einige gebildete, junge Damen sich bereit finden, ehrenamtlich als **Lehrpflegerin** unter einer Schwester auf den verschiedenen Arbeitsgebieten in obigem Heim während der Sommermonate ihre willkommene Unterstützung zu leihen? — Eine **bindende** Verpflichtung besteht nur für 14 Tage.

Erforderlich sind:

1. ein kurzer Lebenslauf,
2. ein Zeugnis des Seelsorgers,
3. ein ärztliches Zeugnis über hinreichende körperliche Gesundheit. Erwünscht sind schlichte, einfache Arbeitskleider.

Wer in Treue und freudiger Hingabe, voll Liebe zu Kindern freiwillige Hilfsarbeit sucht, wolle sich vorerst **schriftlich** melden bei Fräulein **Herttens,** Neuberg 2. F214

Speise-
Kartoffeln Kumpf **28** Pf.
wieder in bester Qualität eingetroffen.
Schwanke Nachfolger, 43 Schwalbacherstr. 43. 414 Telephon 414.

Hutblumen,

Straußfedern u. Boas,
Reiher- u. Fantasiefedern,
anerkannt bestes Material.
Spottbillig!
Straußfedern-Manufaktur
× **Blanck,** ×
Friedrichstraße 29, 2. Stock.

Federn u. Boas werden nach neuer Methode gereinigt, gefärbt und ausgebessert.

Achtung!

Prima Rindfleisch	60 u. 66
Nur prima Schweinefleisch:	
Schinken u. Koteletts	78
Bauchlappen	60
Speck u. Kinnbacken	56
Schmalz, ganz	66
do. ausgelassen	70

Helenenstraße 24, Laden.

Sterbetaler 1861 zu verk. Bismarckring 32, 3 rechts.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Mai d. J., mittags 12 Uhr, werden in dem Hause **Moritzstraße 30,** dahier, die von einem Nachlasse herrührenden Gegenstände:
1 vollst. Bett, 1 Kleiderschr., 1 Sofa, 1 Konsolschränkchen, 1 Tisch, 2 Nachttische, 2 Stühle, 5 Bilder, 1 Küchenschrank, div. Küchengeschirr, eine Partie Frauenkleider u. Wäsche rc.
gegen bare Zahlung öffentlich freiwillig versteigert. — Besichtigung der Sachen am Tage der Versteigerung.
Wiesbaden, den 7. Mai 1907.
Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

M. Bentz, WIESBADEN. Gegr. 1883. 411
Oberhemden nach Maass garantiert guter Sitz.
Teleph. 341.
M. Bentz, Ellenbogengasse 12.

Ein Sportwagen mit Gummir. zu verk. K. Schütz, Herderstr. 26, P.

Sportwagen zu verkaufen Oranienstraße 47, P.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 411. 523
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns **alle weiteren Besorgungen und Gänge.**

Spargel

billigst, täglich frisch.
Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Große Gelegenheit!
Nur elegante bessere Herren-, Damen- und Kinder-**Stiefel** kauft man zu sehr billigen Preisen **Neugasse 22, 1 St.**

Gr. Arbeitstisch zu kauf. ges. Zimmermannstr. 5, 2 r.

Großer Lagerraum und Weinkeller nebst Bureau zu vermieten. Näheres Emserstraße 20, 2. 889

Einf. Landw., 3—4 R., Gart., Rasen, Lauben, Obstg. abzug. Dotzheimerstr. 8,2.

Möblierte Wohnung,
4 eleg. möbl. Zim., Küche, Bad rc., **zu verm.** Offerten **unt. O. 472 an den Tagbl.-Verlag.**

Hellmundstr. 51, 2 l., f. G.-Frl. m. S.

Jahnstraße 6, 2, sch. Schlfst. bill. z. v.

Schulgasse 6, 3, erh. Arb. Schlafst.

Zimmermannstr. 5, 2 r., sch. mbl. Mf.

Elegant möbl. Zimmer
m. a. o. Pension. 7418
Pension Hella, Rheinstr. 26.

Herr sucht gut möbliertes Zimmer (ungeniert) mit separatem Eingang. Offerten unter **O. 473** an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zum 1. Juli eine geübte Maschinenschreiberin, welche auch kleine Diktate stenographisch aufnehmen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. 473 an den Tagbl.-Verlag.

Stärke- u. Waschmädchen sof. ges. Berl. Neuwäscherei, Bertramstr. 9.

Sofort ein Laufmädchen gesucht Blumengeschäft Bahnhofstraße 6.

Junger Mann mit hübscher Handschrift für Bureau gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unt. M. 473 an den Tagbl.-Verlag erb.

Tücht. Schlosser (Treppenbauer) auf dauernd ges. Yorkstraße 14.

Junger Mann für Fahrstuhlbedienung gesucht Hotel Spiegel.

Portemonnaie mit 11 Mk. Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzug. Zimmermannstraße 9, 4.

Verloren

ein **goldener Anhänger, Bleistift mit grünem Stein.** Gegen gute Belohnung abzugeben beim Portier **Kurhaus Bad Nerotal.** 7433

Fräulein, 24 Jahre alt, aus guter Familie, sucht junge feine Dame kennen zu lernen. Offerten u. P. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Hedwig — 100!
Brief z. spät erh. Bitte heute od. morg. an bek. Ort u. Zeit.
Otto.

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser guter, treuer, langjähriger
Kellner
Ferd. Schaub,
im Alter von 20 Jahren nach längerem, schwerem Leiden Montag mittag 2 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:
Johann Krempnich u. Frau,
„Zur Germania",
Platterstr. 128.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Mai, nachmittags 5½ Uhr, vom Port. des alten Friedhofes aus statt.

Allen, die an unserem schweren Verluste so innigen Anteil genommen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Marg. Cunz, geb. **Meurer,**
und **Kinder.**

Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, Mitteilung zu machen von dem am 3. Mai zu Wiesbaden erfolgten Ableben seines lieben i. a. C. B.

Herrn Robert Schmitz,

cand. jur.

München, den 5. Mai 1907.

Der C. C. der Suevia.
I. A.: Walther Nanz.
(Mä6923) F131

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 8½ Uhr verschied infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Wilhelm Schmidt,

Landesbanksekretär a. D.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Schmidt,
geb. **Staudt.**

Wiesbaden, den 7. Mai 1907.
Moritzstraße 60.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.
Blumenspenden u. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.
657

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach langem Leiden mein unvergeßlicher lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Gustav Koecke,

im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Henriette Koecke, geb. **Krueger,**
Margarethe Jaeschke, geb. **Koecke,**
Franz Jaeschke und
vier Enkelkinder.

Wiesbaden, Charlottenburg, 7. Mai 1907. 658

Die Feuerbestattung findet am 10. Mai 1907, vormittags 11 Uhr, im Krematorium zu **Mainz** in aller Stille statt. — Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

o. **Kaiser-Serenade.** Der Vorstand der „Wiesbadener Sängervereinigung" hielt gestern abend eine Sitzung ab, um weitere Vorbereitungen für die am Sonntag, den 12. Mai, vor dem Kaiser stattfindende Sänger-Serenade zu treffen. Der Bläserchor zur Begleitung der Beethovenschen Hymne „Die Ehre Gottes aus der Natur" und des altniederländischen „Wilhelmus von Nassauen" stellt die 80er Regimentsmusik mit einer Verstärkung, wahrscheinlich durch die Theaterkapelle, doch wird er nicht so stark (100 Bläser), wie vielfach angenommen wurde. Dies würde selbst die Wirkung eines Massenchors wie die Sängervereinigung beeinträchtigen. Der letztere hat morgen Mittwochabend 9 Uhr in der Turnhalle Hellmundstraße die zweite Gesamtprobe und am Freitagabend zu derselben Zeit eine Generalprobe mit dem Bläserchor auf dem Schloßplatz, da der Kaiser an diesem Tage bei der Kaiserin in Homburg weilt und voraussichtlich mit dieser erst am Samstagnachmittag hierher zurückkehrt. — Heute Abend um ½9 Uhr ist, wie gestern schon erwähnt, eine Beleuchtungsprobe auf dem Schloßplatz, wobei zugleich festgestellt werden soll, ob die großen Kandelaber mit Gasfackeln für die Serenade ausreichen.

— **Festliche Beleuchtung.** Morgen Mittwoch, am Ankunftstage Sr. Majestät des Kaisers, und die folgenden Tage werden die Kaskaden vor dem Kurhause nach zweijähriger Unterbrechung wieder beleuchtet werden und zur abendlichen effektvollen Belebung des Kursaalplatzes beitragen.

— **Kaiserwetter** dürfte uns — wenn nicht alles täuscht — für die kommenden Festtage beschieden sein, obgleich augenblicklich der Himmel etwas zweifelhaft ausschaut. Aber für morgen ist bei langsam steigendem Barometer vorwiegend auf heiteres, warmes Wetter bei mäßigen westlichen Winden zu rechnen, ohne daß irgendwie erhebliche Niederschläge zu erwarten wären, wie die Wetterkundigen voraussagen mit dem Hinzufügen, daß ein Witterungswechsel vorläufig nicht in Sicht sei. — Also hoffen wir das Beste!

— **Straßenbahn.** Bei Ankunft Sr. Majestät des Kaisers am 8. Mai wird gemäß polizeilicher Anordnung der Kaiserplatz, die Nikolasstraße, die Rheinstraße zwischen Bahnhofstraße und Wilhelmstraße, und die Wilhelmstraße von Rheinstraße bis Kaiser Friedrichplatz von 4 Uhr 45 Min. bis nach Eintreffen des Kaisers für den Straßenbahnverkehr gesperrt.

— **Große Ereignisse** werfen ihre „Schatten" voraus, so auch die Einweihungsfeier des neuen Kurhauses. Droschken sind nur noch schwer für Samstagnachmittag hier zu haben und für eine Fahrt nach dem Kurhausplatz werden schon jetzt 25 M. gefordert.

— **Vom Blumengarten (Bowlinggreen).** Die plötzlich eingetretene warme Witterung hat Veranlassung gegeben, daß der dem neuen Kurhaus vorgelagerte Blumengarten an der rechtzeitigen Anlegung seines Festgewandes nicht gehindert worden ist. Ein grüner Schimmer zeigt den Aufgang der frischen Grassaat an und auf diesem grünenden Untergrund die Frühlingskinder Floras in einer Mannigfaltigkeit der Farben und in einer Anzahl, wie man sie herrlicher und zahlreicher zu schauen selten in die Lage kommt. Frühling und Blüten, Kurhaus-Einweihung und geputzte Menschen tragen dazu bei, das Herz stärker schlagen zu lassen, und wen beschlich nicht eine Vorahnung der Festesfreude, wenn er in diesen schon sommerlich-warmen Tagen all diese Blütenherrlichkeit unseres Blumengartens erblickt. Unseren Lesern können wir verraten, daß 33 420 Pflanzen zurzeit in herrlichster Blüte stehen: 10 400 Stiefmütterchen in den Farben Gelb, Blau, Weiß und Braun; 1730 Goldlack; 6290 Vergißmeinnicht; 200 Levkojen und 14 800 Tulpen in den Farben Rot (Artus), Weiß (La Candeur), Gelb (Gelber Ring und Chrysolora), Rot und Gelb (Kaiserkrone), Rosa (Proserpine) und Dunkelviolett (Wouvermann) haben hier Verwendung gefunden. Die prächtige Anlage macht unserer städtischen Gartenverwaltung hohe Ehre und wird allseitig bewundert.

— **Schulfeier.** Daß die älteste Mädchen-Erziehungsanstalt unserer Stadt, das frühere Magdeburgsche Institut, jetzt unter der Leitung von Fräulein Schaus stehend, auf eine 75jährige, erfolgreiche und weithin anerkannte Tätigkeit zurückschaut, wurde in diesen Tagen von uns schon erwähnt. Die Anstalt, der wir ein weiteres, kräftiges Gedeihen und segensreiches Wirken wünschen, wird morgen vormittag um 11 Uhr im großen Saale der „Wartburg", Schwalbacherstraße 35, ihren Ehrentag durch einen Festakt begehen.

— **Reichsgericht.** Vom Schwurgericht Wiesbaden war der Müllergeselle Lehmann aus Naumburg a. d. S. wegen räuberischer Erpressung zu 5 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurteilt. Der Angeklagte hatte an einem Augusttage 1906 in der Nähe von Basel an einer einsamen Stelle am Rhein den früheren Briefträger Richter aus Wehr in Baden, den er in Basel getroffen, unter Bedrohung 100 M. abgenommen. Lehmann hatte in der Hauptverhandlung bestritten, aus Naumburg zu sein, doch hat sein Vater ihn agnosziert. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision hat der 5. Strafsenat des Reichsgerichts als unbegründet angesehen und deshalb verworfen; damit ist das Schwurgerichtsurteil bestätigt. — In gleichem Sinne entschied das Reichsgericht in der gegen ein Urteil des Landgerichts Wiesbaden eingelegten Revision, durch welches der Maurer Roß wegen Urkundenfälschung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt war. Der Angeklagte hatte ein Sparkassenbuch, welches einem gewissen P. gehörte, geändert und dann darauf 45 M. erhoben. — Wegen Zuhälterei hatte das Landgericht Wiesbaden den Koch H. von hier zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich von einem unter Sittenkontrolle stehenden Frauenzimmer Geldbeträge geben lassen. Die gegen das Urteil eingelegte Revision, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte, hat das Reichsgericht als unbegründet verworfen.

— **Rheinschiffahrt.** Die Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann hat den Sommerdienst eröffnet. Der Fahrplan wird im Inseratenteil veröffentlicht. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Verkehr nur noch mit den zwei neueren Schraubendampfern unterhalten wird, wozu demnächst ein neuer großer Raddampfer treten wird. Jedenfalls bieten die Waldmanndampfer eine günstige und schöne Fahrgelegenheit, welche besonders durch die Kaiserbrücke noch an Reiz gewonnen hat.

— **Oberkriegsgericht.** Wegen schweren Diebstahls wurde vor einigen Wochen der in Biebrich wohnende Arbeitssoldat der Reserve Andreas Rackl vom Kriegsgericht der 21. Division zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte im Jahre 1905 als Kanonier der 4. Batterie 27. Feldartillerie-Regiments einem Einjährigen eine wertvolle Taschenuhr gestohlen, nachdem er das Spind aufgebrochen hatte. Gegen das Urteil des Kriegsgerichts hatte der Angeklagte, den die sachverständigen Ärzte für schwachsinnig, aber zurechnungsfähig erklärten, und der Gerichtsherr Berufung eingelegt, letzterer zugunsten des Rackl. Dieser hatte nämlich geltend gemacht, er leide oft an einem unwiderstehlichen Drang, zu stehlen. Auch an dem betreffenden Tage sei es über ihn gekommen, und da habe er das Spind erbrochen. Nachdem dies geschehen, sei der „bessere Mensch" wieder in ihm erwacht, und er habe die Uhr zunächst nicht genommen. Nach einer Weile aber sei der „Drang" wieder gekommen und da erst habe er die Uhr genommen. Ist diese Erzählung wahr, dann war der erste Akt ein straflose Versuch, denn Rackl ließ aus „inneren Gründen" von seinem verbrecherischen Vorhaben ab. Als er dann zum zweitenmal den Vorsatz faßte, die Uhr wegzunehmen und dies auch tat, stand das Spind schon offen. Er beging also nur einen einfachen Diebstahl. Aus dieser Erwägung heraus verlangte der Gerichtsherr nur die Bestrafung wegen einfachen Diebstahls. Das Oberkriegsgericht war der Ansicht, daß Rackl der Einwand „von anderer Seite suggeriert" sei, und verwarf beide Berufungen. — Schlimme Folgen hat für den aus Herborn-Seelbach (Kreis Dill) gebürtigen Dragoner Heinrich Wieth von der 3. Eskadron 6. Dragoner-Regiments in Mainz ein Rausch, den er sich am 20. März angetrunken hatte. Wirth weigerte sich beharrlich, eine Literflasche voll Nordhäuser, die er mit ins Bett genommen hatte, dem Stubenältesten, einem Unteroffizier, zu übergeben. Als ihm dieser schließlich die Flasche entriß, sprang er aus dem Bett und verlangte sie in drohendem Ton zurück. Kameraden legten sich ins Mittel und beförderten ihn wieder in die „Falle". Der Vorfall brachte ihn wegen Beharrens im Ungehorsam und Achtungsverletzung unter Bedrohung vors Kriegsgericht. Dieses nahm an, daß Wieth sinnlos betrunken gewesen sei, und sprach ihn frei. Die Freisprechung ist rechtskräftig. Aber am anderen Morgen hatte der Dragoner noch eine Dummheit begangen, die ihn auf Festung bringt. Er sagte nämlich auf der Stube so, daß es der Unteroffizier hören mußte; wenn ihn dieser melden wolle, dann verlange er, daß der Unteroffizier auch „den früheren Vorfall" melde. Wieth war 14 Tage vorher eine Nacht ausgeblieben und glaubte, der Unteroffizier habe es gemerkt, aber die Meldung absichtlich unterlassen. Die dumme Bemerkung wurde vom Kriegsgericht als Achtungsverletzung unter Bedrohung aufgefaßt und dem Dragoner mit 4 Wochen strengen Arrests angerechnet. Diese Strafe wurde auf die Berufung auf 6 Monate Gefängnis erhöht und Wieth festgenommen.

— **Eine verirrte Brieftaube** hat sich gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr bei Herrn Cremer, Yorkstraße 14, eingestellt. Das Tierchen trägt am linken Bein einen Metallring, auf dem sich an einer Krone zunächst die Zahl 0843 anschließt. Dann folgt quer die Zahl 90 und stehend die Zahl 198.

— **Falsches Geld.** Es sind falsche Zweimarkstücke in Umlauf gesetzt worden. Sie tragen das Bild Kaiser Wilhelms II., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1905.

— **Das Automobilunglück bei Esch.** Aus Esch, 6. Mai, wird weiter berichtet: Ingenieur Pfender hat beide Beine gebrochen. Er soll aus Stuttgart stammen und ist unverheiratet. Erst gestern war er mit dem Fahrer Deplus hierhergekommen, um während des Trainings hier zu bleiben. Gestern vormittag fuhren die beiden die ihnen ganz unbekannte Strecke zum erstenmal ab, wobei Deplus den Wagen lenkte. Gegen 1 Uhr mittags kam der Chauffeur blutüberströmt und weinend nach Esch. Er wollte ärztliche Hilfe holen. Erst gegen 6 Uhr abends wurde der Tote von der Unglücksstelle abgeholt und nach Idstein geschafft. Bemerkt sei, daß die Fahrer gegen die Bestimmungen des „Kaiserlichen Automobilklubs" gehandelt haben, nach denen die Strecke nach 8 Uhr morgens nicht von Rennwagen befahren werden darf. Der Aussage des Chauffeurs, daß ein Hinterrad des Wagens in dem weichen Boden des Waldpfades stecken geblieben sei, wird in Automobilkreisen wenig Glauben geschenkt. Man nimmt eher an, daß Unkenntnis der Strecke die Hauptschuld trägt. Ob ein übermäßig schnelles Tempo das Unglück mit herbeigeführt hat, wird nicht festzustellen sein, da es von niemand beobachtet wurde. Gestern war die Unglücksstelle noch nicht durch Flaggensignale bezeichnet; seit heute weht an der Kehre, die eine der schwierigen Kurven der Strecke bildet, eine blaue Flagge. — Zu dem Unglück erfahren wir noch: Die Leiche des verunglückten Ingenieurs Pfender wird nach Lauffen bei Heilbronn, dem Geburtsort desselben gebracht. Mittags wurde der Rennwagen von der Unfallstelle abgeholt und am Bahnhof Idstein nach Brüssel verladen. Einige Herren der Automobilfabrik aus Brüssel trafen am Montagmorgen im Auto hier ein und fuhren in Begleitung des mitverunglückten Chauffeurs nach der Unfallstelle.

o. **Unfall.** In der Nikolasstraße, Ecke der Schlichterstraße, stürzte gestern nachmittag gegen 6 Uhr der Fuhrmann Karl Zuber, Waldstraße 6 wohnhaft, von seinem mit Sand beladenen Zweispännerwagen, wurde von diesem überfahren, wodurch er beide Arme brach, sowie Kopf- und Handverletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

o. **Der Unglücksfall,** der sich am Sonntagabend auf der Schiersteinerstraße ereignete, betraf den Taglöhner Valentin Klüber, dessen Identität durch eine Tochter festgestellt wurde. Der 65 Jahre alte Mann befand sich zur Zeit des Unfalls wahrscheinlich auf dem Heimweg; er ist Witwer und wohnte in einem etwas abseits der Schiersteinerstraße belegenen Hause.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister ist die Firma „Carl Ritter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Wiesbaden" eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. März 1907 abgeschlossen worden. Die Gesellschaft endigt mit dem 30. September 1922. Gegenstand des Unternehmens ist a) der Betrieb von Buchdruckereigeschäften und verwandte Betriebe, wie Buchbinderei, Lithographie, ferner Verlag, insbesondere Übernahme und Fortbetrieb der von dem Buchdruckereibesitzer Karl Ritter und nach dessen Ableben von seiner Witwe Karolina Ritter, geb. Ritter, zu Wiesbaden unter der Firma „Carl Ritter" — mit gleichnamiger Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. — geführten Buchdruckerei, welches Geschäft nach dem Tode der Witwe Ritter von den Vertragsschließern als Kindern und Erben ihrer beiden Eltern in ungeteilter Erbengemeinschaft fortgesetzt worden ist, nebst allen für dies Geschäft erworbenen Rechten, jedoch unter Ausschluß der bis zum 31. März 1907 einschließlich erwachsenen Geschäftsausstände und Passiven; b) die Nutzbarmachung der Liegenschaften Luisenstraße 23 zu Wiesbaden und Großer Hasenpfad 46 zu Frankfurt a. M. Geschäftsführer ist der Gesellschafter Kaufmann und Buchdrucker Carl Ritter zu Wiesbaden. Die Gesellschafter Kaufmann Carl Ritter, Fräulein Luise Ritter, Ingenieur Heinrich Ritter, Frau Auguste Lang, geb. Ritter, Fräulein Josephine Ritter und Kaufmann Emil Ritter haben in die Gesellschaft eingebracht: 1. Die Liegenschaften, deren Nutzbarmachung der Gegenstand des Unternehmens bildet. Der Wert des Einbringens ist auf 340 000 M. festgesetzt. 2. Die Buchdruckerei, deren Fortbetrieb den Gegenstand des Unternehmes bildet, umfassend die sämtlichen zur Herstellung von Druckarbeiten dienenden Gegenstände, insbesondere Schriften, Pressen, Motoren, Dampfmaschinen, Papier; ferner fertige Drucksachen, Verlagsrechte und andere auf Verträgen beruhende Rechte und endlich das Firmenrecht. Der Wert dieses Einbringens ist auf 460 000 M. festgesetzt. Die festgesetzten Werte werden auf die Stammeinlagen der Gesellschafter angerechnet, und zwar bei Carl Ritter mit 200 000 Mark, bei den übrigen Gesellschaftern mit je 120 000 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Morgen Mittwoch und ebenso übermorgen Donnerstagabend werden die Abonnements-Konzerte im Kurgarten bezw. Kurhause von der Kapelle des Regiments v. Gersdorff ausgeführt, da die Kurkapelle durch Proben zu den großen Konzerten der Festwoche in Anspruch genommen ist. Auch am Freitagabend ist die Kurkapelle in gleicher Weise beansprucht, doch müssen der Ausräumung des Gartens und Saales des Kurhaus-Provisoriums wegen die beiden Abonnementskonzerte am Freitag ausfallen. Dies ist auch am Samstag nicht zu umgehen, da im neuen Kurhause der Festakt und das Galakonzert stattfinden und der neu hergestellte Kurgarten eingerichtet werden muß.

* **Festmarsch** zur Eröffnung des neuen Kurhauses in Wiesbaden für Pianoforte komponiert von Ugo Afferni, so lautet der Titel eines schneidigen temperamentvollen Marsches, den unser städtischer Kurkapellmeister dem großen Ereignis gewidmet hat. Der geschmackvolle Titel zeigt die Abbildung des neuen Kurhauses in Federzeichnung und das wohlgelungene Bild des Komponisten. Der Marsch ist im Verlage der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 12 hier, erschienen.

* **Festkonzert.** Das am nächsten Sonntag, vormittags 11½ Uhr, im großen Konzertsaale des neuen Kurhauses stattfindende Eröffnungs-Festkonzert ist anberaumt worden, um auch denjenigen hiesigen Einwohnern und Kurfremden, welchen die Beteiligung an dem Galakonzert nicht ermöglicht werden konnte, Gelegenheit zu bieten, gleichfalls an einer Eröffnungsfestlichkeit teilnehmen zu können. Dieses Konzert bietet schon insofern großes Interesse, als das Programm des Galakonzertes, welches tags vorher vor Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin stattfindet, mit Ausnahme einer kleinen Abänderung wiederholt wird, da statt dem Chor aus „Judas Maccabäus" der große Männerchor mit Orchester und Orgelbegleitung: „Durch Kampf zu Fried" von Ernst H. Schffardt zur Aufführung gelangt. Aus dem Volksliederbuch für Männerchöre werden die Sängenr vortragen „Der froheWandersmann" von Mendelssohn-Bartholdy, „Fridericus Rex", Volkslied aus dem siebenjährigen Kriege von Karl Loewe, „Der gute Kamerad", Volksweise, bearbeitet von Silcher und „Die Lore am Tore", Volkslied, bearbeitet von Ferdinand Hummel. Durch das Kurorchester kommen die Freischütz-Ouverture von Weber, die Ouverture Leonore Nr. 3 von Beethoven, die Tannhäuser-Ouverture von Richard Wagner und Huldigungsmarsch von Richard Strauß zur Aufführung. Das außerordentlich verstärkte Orchester leitet Ugo Afferni, den Männerchor von 130 Sängern Professor Mannstaedt, die Orgelbegleitung führt Friedrich Petersen, der Organist unserer Schloßkirche, aus. Der Kartenverkauf zu diesem Konzerte beginnt morgen Mittwoch, vormittags 10 Uhr, an der Kurhaustageskasse.

Nassauische Nachrichten.

Feuerwehrverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.

c. Idstein, 6. Mai.

Am gestrigen Sonntag hielt hier im Gasthaus „Zum Löwen" der Zentralvorstand des Feuerwehrverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden seine 43. Sitzung ab, zu welcher etwa 40 auswärtige Herren erschienen waren. Die Sitzung, welche gegen 12 Uhr eröffnet wurde, leitete der Vorsitzende Herr Branddirektor a. D. Scheurer-Wiesbaden. Es waren erschienen: Herr Regierungsrat Dr. v. Conta-Wiesbaden als Dezernent für das Feuerlöschwesen bei der Königlichen Regierung, als Vertreter der Brandversicherungsanstalt im Regierungsbezirk Wiesbaden Herr Landesrat Dr. Propping-Wiesbaden, als Vertreter des Feuerwehrverbandes des Regierungsbezirks Cassel Herr Branddirektor Schäfer-Cassel und Herr Jakobi-Hanau sowie Herr Stadtbaumeister Krieger-Wetzlar. Namens der Stadt begrüßte Herr Bürgermeister Leichtfuß, namens der Freiwilligen Feuerwehr Herr Kaufmann Fr. Ziegenmeyer die Anwesenden. Der Vorsitzende gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen langjährigen Kassierers Groschwitz, die Versammlung erhob sich zum Andenken an den Verstorbenen von den Sitzen. Nach dem Bericht des Vorsitzenden umfaßt der Verband jetzt 230 Wehren mit 13 350 Mann. An Unterstützungen für verunglückte Kameraden wurden bis jetzt 70 000 M. ausgegeben. Es wurde beschlossen, neue Übungsvorschriften zu verfassen. Folgende Herren wurden in die Kommission gewählt: Branddirektor Stahl-Wiesbaden, Feuerlöschdirektor Prof. Nabenhauer-Idstein, Mauth-Langen-Schwalbach, Tropp-Biebrich und Wilhelm-Bockenheim. Zu dem Verbandstag des Verbandes im Reg.-Bezirk Cassel, welcher in Hersfeld stattfindet, wurden die Herren Herbel-St. Goarshausen und Erlenbach-Weilburg gewählt. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Rüdesheim bestimmt. — Nach der Versammlung fand im Hotel „Lamm" ein gemeinschaftliches Mittagessen bei „Feuerwehrmusik" (Feuerwehrkapelle) statt. Um 4½ Uhr wurde den Gästen unter Leitung des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr eine Schulübung auf dem Schulhof sowie später eine Angriffsübung auf das Landauersche Besitztum vorgeführt.

= **Erbenheim,** 6. Mai. Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im kleinen Saale der Turnhalle (Gastwirt Winnefeld) in Biebrich a. Rh. die Frühjahrsversammlung des 13. landw. Bezirksvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung in

Idstein, Vortrag des Herrn Dr. Wegener von der Meteorologischen Abteilung des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. über: „Die Ziele und Arbeitsweise des öffentlichen Wetterdienstes", Anträge und Wünsche der Mitglieder und Verschiedenes.

u. **Langenschwalbach**, 6. Mai. Die Jahresversammlung der Kirchengesangvereine im Konsistorialbezirk Wiesbaden findet am 2. Juni hier statt.

fl. **Hattersheim**, 6. Mai. Erschossen aufgefunden wurde am Montagmittag ein etwa 50 Jahre alter Mann auf einem Acker bei Hattersheim. Auf dem Vorhemd des Betreffenden stand mit Bleistift geschrieben: Lorenz Rodes, Glasermeister aus Mainz, Bauerngasse 21. Er hatte sich drei Schüsse in die rechte Schläfe und in die Brust beigebracht. Der Revolver lag in der Nähe. Unzweifelhaft liegt Selbstmord vor. In der Brusttasche des Toten wurde ein Zettel gefunden mit der Aufschrift: „Verzeiht mir, liebe Schwestern". Der Mann war gut gekleidet. Es wurde konstatiert, daß die Leiche schon seit Freitag im Felde lag. Sie wurde vorläufig in die Leichenhalle des Hattenheimer Friedhofes gebracht.

Aus der Umgebung.

m. **Homburg v. d. H.**, 5. Mai. Da bei dem großen Brand der Gustavsburger Brückenwerke ein großer Teil der Eisenkonstruktion der neuen Hallen für den hiesigen Bahnhof stark beschädigt worden ist, so daß eine Neuanfertigung erfolgen muß, ist die Eröffnung des neuen Bahnhofs am 15. August sehr in Frage gestellt.

m. **Gelnhausen**, 5. Mai. Die starken Regengüsse der letzten Woche brachten ein furchtbares Steigen der von der Röhn und dem Spessart herüberkommenden Gebirgswässer mit sich, so daß denn auch die Wiesen, Äcker, Felder und der Wald meilenweit überschwemmt sind. Das Wasser, welches am Donnerstag sich in gewaltigen Mengen ganz plötzlich zum erstenmal zeigte, steht meterhoch und hat die im Tale der Kinzig liegenden Ortschaften stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Kinzig selbst ist weit über die Ufer getreten. Der Bahndamm der Strecke Gelnhausen-Fulda ragt lange Strecken weit kaum einen halben Meter aus den sich links und rechts unabsehbar dahinwälzenden und immerfort steigenden schwarzgelben Wasserfluten empor. Eine Reihe von Ortschaften ist von jeglichem Verkehr abgeschnitten und die Bewohner können weder die Bahnhöfe erreichen, noch kann man von den Bahnhöfen aus auf direkten Wegen nach den Orten gelangen. Hauptsächlich gelitten haben die Orte und Städtchen Wirtheim, Höchst, Heiz, Niederrodenbach, Rückingen, Langenselbold, Wächtersbach. Von Salmünster-Soden bis fast nach Hanau erstreckt sich die Wasserfläche. Der Schaden ist ganz bedeutend. Die Fulda und die Geis sind außerordentlich angeschwollen und über die Ufer getreten.

Rmk. **Darmstadt**, 6. Mai. Der Landrat Ritter von Marx aus Homburg v. d. H. traf heute früh zu Besuch am Großherzoglichen Hofe ein, nahm an der Frühstückstafel teil und reiste um 1 Uhr wieder zurück.

Kleine Chronik.

Verbrecherbande verhaftet. In Osnabrück wurde eine aus vier Köpfen bestehende Einbrecherbande verhaftet, die hier und in anderen Orten zahlreiche schwere Einbrüche verübt hatte.

Die Brandstätte am Bremer Freihafen ist ein wüstes Chaos von halbverbrannten Baumwollballen und Trümmern. Die Feuerwache ist bis gestern noch angestrengt mit dem Ablöschen beschäftigt gewesen. Dabei wurde durch eine umstürzende Mauer ein Feuerwehrmann erschlagen. Der Brand hat auch viele Telephonleitungen zerstört. Vorgestern abend wurde die Feuerwache zum alten Freihafen gerufen; hinter einem Schuppen waren Lumpen in Brand geraten. Das Feuer wurde bald gelöscht. — Die Vermutung, daß die beiden jüngsten großen Baumwollbrände auf Brandstiftung zurückzuführen sind, veranlaßte die Polizeidirektion, 1000 M. Belohnung auf die Ermittelung der etwaigen Täter auszusetzen. Die Bremer Baumwollbörse erhöhte die Summe auf 5000 M.

Hochwasser. Mosel und Saar haben Hochwasser, das Ufer ist überflutet. Der Pegelstand der Mosel beträgt 3 Meter 70 Zentimeter und ist seit Freitag um zwei Meter gestiegen.

Versehen eines Stabsarztes. In Marburg (Österr.) erhängte sich der Regimentsarzt Swaton in einem Anfalle von Geistesstörung, verursacht durch die Anklage, er sei am Tode eines Dragoners schuld, den er für betrunken hielt, wobei er übersehen hatte, daß dieser sich eine Kugel in den Kopf geschossen hatte.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Mannheim, 7. Mai. Zu dem von der Ausstellungsleitung veranstalteten Pressefest, das gestern abend mit einer Aufführung von Schillers „Räuber" im Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater begann, sind bis jetzt gegen 100 Vertreter der größten deutschen Zeitungen erschienen. Heute nachmittag findet ein Besuch der Rennen statt, an das sich ein von der Stadt gegebenes Festmahl und später eine Besichtigung der Ausstellung anschließt. Für morgen sind Besichtigungen der Stadt und der Hafenanlagen vorgesehen.

Paris, 7. Mai. Auch die meisten heutigen Morgenblätter beurteilen das französisch-japanische Abkommen günstig und erblicken in ihm einen großen Erfolg Pichons. Sie erklären, das Abkommen könne niemand beunruhigen und keinerlei Interessen verletzen, denn es bezweckt in der Tat nur die Aufrechterhaltung des Status quo. Der „Figaro" schreibt: Die französisch-japanischen Verhandlungen werden von dem außerordentlich friedlichen Grundsatz der Integrität und Unabhängigkeit Chinas geleitet. Die Sicherheit Indo-Chinas ist nunmehr gewährleistet. Die drückenden und gegebenenfalls sehr kostspieligen Sorgen kolonialer Verteidigungsfragen fallen durch die Beseitigung der Gefahr von selbst weg. So wird die französisch-japanische Entente nicht nur für die äußere Politik Frankreichs eine glückliche Wirkung haben, sie wird auch für die koloniale und selbst für die innere Politik nützlich sein, da sie Frankreich ziemlich schwerer finanzieller Anstrengungen enthebt.

Paris, 7. Mai. Eine aus Vertretern der Ministerien des Äußeren, der Marine, des Krieges, des Handels und der öffentlichen Arbeiten zusammengesetzte Kommission hat im Ministerium des Äußern in den letzten Wochen Punkt für Punkt das Programm der nächsten Haager Konferenz geprüft. Der Ausschuß hat dem Minister Pichon das Ergebnis seiner Arbeiten in Form von Vorschlägen unterbreitet, welche in der nächsten Sitzung des Ministerrates zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen.

London, 6. Mai. Nach einer weiteren Debatte über den Gesetzentwurf Newton vertagt sich das Haus. In parlamentarischen Kreisen ist über die Art der Vorschläge der Regierung mit Bezug auf das Oberhaus nichts bekannt, da sie streng geheim gehalten werden. Die Liberalen glauben aber, daß sie sehr drastischer Natur sind.

Depeschenbureau Herold

Berlin, 7. Mai. Anläßlich des 40jährigen Bestehens der freikonservativen und der Reichspartei hat der Reichskanzler folgendes Telegramm an die Fraktionen gerichtet: Der freikonservativen Fraktion und der Reichspartei sende ich herzliche Wünsche zur Feier ihres 40jährigen Bestehens. Möchte der nationale Sinn, der zur Gründung der Partei geführt und sich oft bewährt hat, zum Heile des Vaterlandes immer ihr Leitstern bleiben. Bülow. (Voss. Ztg.)

Rom, 7. Mai. Die Nachricht, daß Baron Ahrenthal nicht in Rom, sondern in Racconigi vom König empfangen wird und die Zusammenkunft mit Tittoni in Desio stattfindet, ruft in der italienischen Presse Mißstimmung hervor. Der „Corriere della Sera" schreibt: In Österreich sollte man doch davon überzeugt sein, daß die römische Frage nicht mehr existiere. Das Neapeler Blatt „Resto die Carlino" erklärt, man müsse fragen, ob für Ahrenthal noch ein römisches Problem existiere. Man solle einfach erklären, wir empfangen nur in Rom. Die „Gazetta di Torino" bemerkt, das Bundesverhältnis mit Österreich scheint nicht derart zu sein, daß man von Österreich eine größere Rücksicht gegen Italien verlangen könne.

Belgrad, 7. Mai. Die Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien, die bereits seit Langem sehr gespannt waren, haben sich, wie versichert wird, in letzter Zeit so zugespitzt, daß in diplomatischen Kreisen sogar ernstlich mit der Möglichkeit des Ausbruches eines Krieges gerechnet wird.

London, 7. Mai. Gestern sind hier die Mitglieder des französischen Ausschusses für Handel und Industrie, begleitet von 80 französischen Kaufleuten, in London eingetroffen und wurden am Bahnhofe durch ein Komitee der Londoner Kaufleute festlich empfangen. Abends fand ein Bankett statt, wobei verschiedene Trinksprüche ausgebracht wurden, in denen die Wohltaten des herzlichen Einvernehmens zwischen Frankreich und England hervorgehoben wurden.

London, 7. Mai. Hier hat sich ein Komitee gebildet aus Angehörigen aller Konfessionen in der Absicht, in Paris am Vorabend der Haager Konferenz eine große Kundgebung zu veranstalten, um die Delegierten anzuregen, entschieden für die Idee des Friedensgedankens einzutreten. Gestern fand nun eine neue Versammlung statt, in der beschlossen wurde, den Plan aufzugeben und eine dahingehende Petition abzufassen, welche von den maßgebenden Vertretern aller Konfessionen der Welt unterzeichnet und den Mitgliedern der Haager Konferenz zugestellt werden soll.

hd. **Lüttich**, 7. Mai. Gestern brach in Meeffe der Neubau einer Holzbrücke ein, als gerade ein Eisenbahnzug darüberfuhr. Zahlreiche Arbeiter gerieten unter die Trümmer. 2 Mann wurden auf der Stelle getötet, 7 schwer verletzt.

hd. **Neapel**, 7. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat die Tätigkeit des Stromboli in den letzten Tagen bedeutend zugenommen. Große Lavaströme ergießen sich über die Abhänge in die Täler. Die vulkanischen Eruptionen bieten ein grausiges Bild.

hd. **Turin**, 7. Mai. Im Gefängnis von Marengo kam es zu einer Meuterei der Gefangenen, veranlaßt durch die schlechte Behandlung derselben seitens der Aufseher. 300 Gefangene zerstörten die Türen des Gefängnisses und demolierten alles, wobei es zwischen ihnen und den Aufsehern zu einem schweren Kampfe kam. Schließlich traf polizeiliche Verstärkung ein, worauf es gelang, die Meuterer zu überwältigen.

wb. **Toulon**, 7. Mai. Auf einem Weingute in Hyères kamen 4 Personen bei der Reinigung eines Treberbottichs infolge Einatmens von Stickgasen ums Leben.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 6. Mai. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 20 M. 50 Pf., Roggen, hiesiger 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 19 M. 50 Pf. bis 20 M., Raps, hiesiger 34 M., Mais 14 M. 50 Pf., Mais, La Plata 15 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 6. Mai. Zum Verkaufe standen: 388 Ochsen, 32 Bullen, 800 Kühe, Rinder und Stiere, 306 Kälber, 216 Schafe und Hämmel, 1873 Schweine, 3 Ziegen, 2 Ziegenlämmer, 1 Schaflamm. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 80—85 M., b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 71—75 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 65—67 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 71—73 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68—70 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 72—75 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 69—71 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 60—62 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 100 Pf., (Lebendgewicht) 60 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 92—96 Pf., (Lebendgewicht) 53—57 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 67 bis 72 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 82 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 72—80 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 55 Pf., (Lebendgewicht 48 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 54 Pf., (Lebendgewicht) 42½ Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 7. Mai, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208.40, Diskonto-Kommandit 173, Deutsche Bank 228.75, Staatsbahn 147, Lombarden 22.80, Baltimore und Ohio 18.80, Gelsenkirchen 203.80, Bochumer 232, Harpener 211.80, Nordd. Lloyd 122.50, Hamb.-Amer.-Paket 135.25, 4proz. Russen 78.30.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 7. Mai.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		
9	Berliner Handelsgesellschaft	158.80
6½	Commerz- u. Discontobank	117.70
18	Darmstädter Bank	133.90
12	Deutsche Bank	229.90
1	Deutsch-Asiatische Bank	179.50
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	107.40
9	Disconto-Commandit	172.80
8½	Dresdner Bank	144.70
7½	Nationalbank für Deutschland	124.90
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—
8.22	Reichsbank	154½
8½	Schaaffhausener Bankverein	143.90
7½	Wiener Bankverein	136.75
8	Berliner grosse Strassenbahn	168.75
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	124.50
0	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	135.20
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	121.75
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	146.20
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.20
7.4	Gotthard	189.80
5	Oriental. E.-Betriebs	123.40
5½	Baltimore u. Ohio	98.70
6½	Pennsylvania	—
6⅔	Lux Prinz Henri	140.75
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	125.25
5	Südd. Immobilien	96
8	Schöfferhof Bürgerbräu	152.50
8	Cementw. Lothringen	129.50
30	Farbwerke Höchst	485.50
22½	Chem. Albert	406.
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	151.75
10	Felten & Guilleaume Lahm.	168.90
7	Lahmeyer	128.25
5	Schuckert	114
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	147
25	Adler Kleyer	320
25	Zellstoff Waldhof	350.75
15	Bochumer Guss	233½
8	Buderus	121.30
10	Deutsch-Luxemburg	195.50
14	Eschweiler Bergw.	235
10	Friedrichshütte	177.50
11	Gelsenkirchner Berg	204.30
5	do. Guss	118
11	Harpener	212.90
15	Phönix	214.75
12	Laurahütte	233.75

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der **Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.**

Montag, den 6. Mai 1907.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1910	1930	Helene, Amalie	18900	19200
Auguste Victoria	13600	13850	Hermann I—III	2800	2850
Blankenburg	2900	—	König Ludwig	30000	30700
Borussia	—	—	Königin Elisabeth	21500	21000
Constantin der Gr.	37000	38500	Lothringen	33250	33500
Deutschl.h.Haßlgh.	5750	5900	Mont-Cenis	19300	19500
Dorstfeld	13900	14100	Schürb. Charlottb.	1740	1760
Eintracht Tiefbau	5800	6200	Trappe	8450	8500
Ewald	—	—	Tremonia	3550	550
Fr.Vogel u.Unverh.	3750	3850	Trier	4825	4925
Graf Schwerin	10300	—	Victor	16.00	18000
Heinrich	5225	5275			
Braunkohle.					
Brühl	10250	10400	Roddergrube	29500	32000
Donatus	12600	12900	Schallmauer	3800	3850
Kali.					
Alexandershall	8675	8700	Heldrungen	1575	1625
Beienrode	6450	6500	Hohenfels	8300	8400
Burbach	12400	12600	Hohenzollern	4875	4925
Carlsfund	8175	8225	Johannashall	2250	2275
Desdemona	5250	—	Kaiseroda	8000	8150
Deutschl. Justenbg.	4800	4900	Neustaßfurt	—	—
Glückauf Sondersh.	16450	16800	Rothenb., Hedwgb.	2225	2275
Großh. v. Sachsen	5200	5300	Wilhelmshall	12350	12700
Günthershall	4800	4875	Wintershall	18000	18150
Erz.					
Apfelbaumerzug	—	1600	Henriette	1800	1850
Bautenberg	1975	2025	Klöserweide	—	600
Biberer Gruben	1525	1575	Victoria b. Littfeld	1100	1050
Fernie	4800	4875	Wildberg	—	750

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 6. Mai:

Für morgen können wir bei langsam steigendem Barometer auf weitere Abnahme des westlichen Windes, also auf vorwiegend heiteres, warmes Wetter bei mäßigen südlichen Winden rechnen, ohne daß irgendwie erhebliche Niederschläge zu erwarten wären. Ein Witterungswechsel ist vorläufig nicht in Sicht.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: A. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: L. Rötherdt; für Reichsweite Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für den Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 6. Mai 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.10
3½	D. Reichs-Anleihe »	95.50
3.	» » » »	84.10
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.60
3½	Preuss. Consols »	95.50
3.	» »	84.10
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.75
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	93.80
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	93.90
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	93.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	93.80
3½	» » 1904 » » 1912 »	93.80
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.40
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.10
3½	» E.-B. u. A. A. »	95.25
3.	» E.-B.-Anleihe »	84.20
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	93.50
3½	» » » 1892 »	93.50
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	93.50
3.	» v. 1896 »	83.
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	83.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	—
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.40
3½	» St.-Rente »	95.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	93.60
3½	» » » v. 1891 »	93.60
3½	» » » » 1893 »	93.60
3½	» » » » 1899 »	93.60
3½	» » » » 1904 »	93.60
3.	» » » » 1886 »	83.20
3.	» » » » 1897 »	83.20
3.	» » » » 1902 »	83.20
4.	Gr. Hess. St.-R. »	100.
4.	» » Anl. (v. 99) »	101.
3½	» » » (abg.) »	93.50
3½	» » » »	93.50
3.	» » » »	82.90
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	95.50
3.	Sächsische Rente »	84.50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	94.30
3½	» » 1881-83 »	94.40
3½	» » 1885 u. 87 »	94.40
3½	» » 1888 u. 1889 »	94.30
3½	» » 1893 »	94.40
3½	» » 1894 »	94.40
3½	» » 1895 »	94.40
3½	» » 1900 »	94.40
3½	» » 1903 »	—
3.	» » 1896 »	85.

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	100.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	86.80
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.90
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.
3.	Französ. Rente Fr.	95.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	—
1 6/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.40
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.80
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
3½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	99.50
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	85.
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	99.30
4⅕	» Silberrente ö. fl.	99.90
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	98.30
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	98.60
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	101.
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	67.60
3.	» » » S. III »	68.40
3.	» » » S. III (S.) »	12.80
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	100.75
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	89
4.	» amort. Rte. 1890 »	91.
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (⅕ 89) Lei	89.
4.	» äuss. Rte. (⅕ 89) »	90.
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	89.20
4.	» » » » 1890 »	89.20
4.	» » » » 1898 »	89.20
4.	» » » » 1905 »	—
4.	Russ. Cons. von 1880 »	76.50
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	72.50
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	78.70
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	67.70
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	91.75
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	94.20
3½	» » 1890 »	97.
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.60
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	81.10
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	86.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	86.56
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.
4.	» Anl. von 1905 ℳ	85.90
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.25
	» » 1012,50r »	94.90
4.	» Staats-Rente Kr.	94.
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	75.75
4.	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	
	» » 500r »	95.20

II. Aussereuropäische

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	98.70
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.
4½	» innere von 1888 ℳ	94.80
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	86.30
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	89.80
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.30
5.	» » » 1896 »	101.40
4½	» » » 1898 »	97.10
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	93.
4.	do. von 1905 »	88.
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.20
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.70
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	65.30
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99.30
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	99.80
3½	do. » 22 u. 23 »	96.40
3½	do. » 30 »	93.40
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	92.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	93.40
3½	do. » 28 uk. b. 1910 »	93.40
3½	do. » 18 »	90.80
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	85.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	95.70
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.70
3½	do. » S v. 1886 »	95.60
3½	do. » T » 1891 »	94.70
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	94.70
3½	do. » W » 1898 »	95.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	94.90
3½	do. v. 1901 Abt. I »	94.70
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	95.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	92.90
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	92.90
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	92.20
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	99.70
3½	do. v. 81 u. 94 abg. »	93.30
3½	do. von 1888 »	93.30
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	93.30
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	93.30
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	99.10
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	
4.	Heidelberg von 1901 »	99.80
3½	do. » 1894 »	92.25
3½	do. » 1903 »	92.25
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	92.25
3.	Kaiserl. v. 07 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	92.80
3.	do » 1886 »	88.60
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	93.30
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	93.30
4.	Magdeburg von 1891 »	101.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	99.80
3½	do. » 1888 »	93.50
3½	do. » 1895 »	93.50
3½	do. » 1898 »	93.50
3½	do. » 1904 »	93.50
4.	München v. 1900/01 »	100.30
3½	do. » 1903 »	94.70
3½	do. » 1904 »	94.70
3½	Nauheim v. 1902 »	93.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	—
3.	do. » 1903 »	86.50
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1893 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	99.
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	94.
3½	do. » 1904 »	94.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	93.20
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.40
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	101.40
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	94.
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	92.80
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	93.10
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	99.
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	100.
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 »	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	77.
2½	Neapel st. gar. Lire	100.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	98.50
4.	do. Invest. Anl ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.90
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	123.
5½	6½	Badische Bank R.	136.
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	85.20
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	103.80
8.		» Bod.-C.-A., W. »	139.
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	156.
12½	12½	» Hyp. u. Wechs. »	281.50
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	134.90
9.	9.	Berl. Handelsg. »	157.10
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4½	5½	» » Lit. B »	173
7.	8.	Breslauer D.-Bk. »	110.
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	133.20
8.	8.	» ℳ	133.70
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	229.30
11.		» Asiat. B. Taels	172
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	107.60
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	143.90
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	124.75
9.	9.	Diskonto-Ges. »	173.10
8½	8½	Dresdener Bank »	145.50
6.	6.	» Bankver. »	106.
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.50
8½	9.	Frankfurter Bank »	200.20
9.	9.	do. H.-Bk. »	202.90
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	156.50
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	156.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	92.10
6½	6½	do. Cr.-Bank »	117.90
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	125.60
5½	6.	Nürnberger Bank »	116.
10.	10.	do. Vereinsb. »	209.
5½	6½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.30
6.	6½	Oest. Länderb. »	—
8½	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.20
0.	0.	do. Hypot.-Bk. »	190.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	152.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	115.50
8½	8½	Reichsbank »	154.60
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	139.90
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	191.
8½	8½	Schaaffh. Bankver. »	—
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	114.80
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	—
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	119.50
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	97.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	144.30
5.	5.	do. Landesbank »	102.80
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	116.70
7.	7.	do. Vereinsbk. »	145.
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	120.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banqu. Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	94.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9.	10.	» Masch.-Pap. »	—
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	114.
		BangSüdd. Immob. ℳ	95.75
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	265.50
13.	13.	Brauerei Binding »	232.50
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	142.30
12½	12½	» Eiche, Kiel »	195.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	152.
9.	9.	» HenningerFrkf. »	148.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.50
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	133.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	85.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	260.
8.	8.	» Mannh. Act. »	141.
8.	9.	» Nürnberg »	170.50
6.	6.	» Parkbrauereien »	106.50
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	110.
7.	7.	» Stamm-A. »	121.50
5.	5.	» Sonne, Speier. »	85.30
13.	13.	» Stern, Oberrad »	232.50
6.	6.	» Storch, Speier »	98.50
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	101.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	135.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	160.
7.	9.	» F. Karlst. »	130.20
7.	8.	» Lothr. Metz »	130.50
9.		Cham. u. Th.-W.-A. »	182.70
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	118.90
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	405.
9.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	164.50
22.		» D. Gold-, St.-Sch. »	456.50
10.	10.	» Fabr. Goldbg. »	177.30
12.		» » Griesh. El. »	239.
24.		» Farbw. Höchst »	438.
4.		» » Mühlheim »	93.
19.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	323.50
19.		» Werke Albert »	406.75
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	156.80
12½		El. Accum. Berlin »	202.
9.		» Deut. Uebersee »	151.40
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	202.
3½		» W. Homb. v. d. H. »	112.
7.		» Lahmeyer »	129.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	124.20
9.		» Lief.-Ges., Berl. »	168
4.	5.	» Schuckert »	113.
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	175.60
5½	5½	» Siemens, Betr. »	109.50
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.50
9.		Feinmechanik (J.) »	163.20
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	112.25
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	140.
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	147.
35.		Kunstseidef., Frkf. »	340
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	177.
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	167.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	318.50
		» neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	200.
28.	25.	» Bielefeld D., »	371.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	165.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	109.
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	214.50
8.	10.	» Karlsruher »	207.
15.	16.	» Moenus »	238.
6.		» Mot. Oberurs. »	—
11.		» Schn. Frankenth. »	101.
14.	23.	» Witten. St. »	327.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	89.
12.	12.	MetallGeb. Bing. N. »	209.
7.	7.	Offab. Ver. D. »	130.
12.		Photogr. G. Sigl. n. »	156.75
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	—
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	105.50
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	214.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	142.50
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	173.80
7.	7.	do. Frankf., Herz »	125.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	146.
15.		Glasind. Siemens »	246.50
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	128.
6.	7.	» Westd. Jute »	102.50
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	349.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	232.25
6.	8.	Buderus Eisenw. »	120.30
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	—
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	190.20
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	234.25
0.	10.	Friedrichsh. Bergb. »	176.30
11.	11.	Gelsenkirchen »	201.75
9.	11.	Harpener Bergb. »	211.50
11.	14.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	158.
15.		do. Westereg. »	220.50
4½		do. do. P.-A. »	105.
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	115.
12.		Riebeck. Montan »	—
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	233.
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	297.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	10.200

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	225.30
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	140.60
5.	5.	do. Nordb. »	135.
3.		Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7½		do. Lok.- u. Str.-B. »	152.
7½	8.	Berliner gr. Str.-B. »	169.
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	103.
6.	6½	Danzig El. Str.-B »	129.50
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.80
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	124.
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	135.90
7½	8½	Nordd. Lloyd »	122.10

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	116.
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12½	12½	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12½	do. Lit. B. »	—
11½	11½	Czakath-Agram »	28.60
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
5½	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	—
4½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5½	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	97.
4½	4½	do. St.-Act. »	112.
1.	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	34.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6½	7½	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	—
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	126.
5.	6.	Prince Henri Fr.	—
9.	9½	GrazerTramway ö. fl.	174.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	100.
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	94.50
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.20
4½	Bad. A.-G. f. Schiffl. »	100.50
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	97.
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.50
4½	do. Ser. II »	102.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	99.30
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	99.30
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	97.60
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	99.60
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	99.10
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	99
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	99.30
4.	do. Schles. Centr. »	98.90
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	98.20
4.	do. do. stfr. i. G. »	98.20
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.60
3½	do. do. conv. v. 74 »	89.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. C. »	90.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.20
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	88.90
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	90.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	90.30
5.	do. Süd (Lam.) sf. i. G. ℳ	104.50
4.	do. do. »	93.50
2⅗	do. do. Fr.	64.90
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	104.
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	99.20
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	87.50
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	83.75
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	84.00
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.80
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	98.80
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	80.
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	75.70
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	72.70
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	99.30
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.50
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	69.60
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.00
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.50
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.40
4.	Toscanische Central »	112.70
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	97.
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	103.10
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	75.20
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	75.30
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	75.30
4.	do. do. v. 98 stfr. »	75.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	75.90
4.	do. Südwest stfr. g. »	75.
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	75.
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	78.20
5.	Anatolische i. G. ℳ	102.60
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	100.
3.	Salonik-Monastir »	65.
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	86.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	102.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	97.
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	100.40
3½	do. do. »	94.90
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.30
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	94.90
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	101.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	94.80
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4.	do. do. (unverl.) »	100.80
3½	do. do. »	94.90
3½	do. do. (converl.) »	95.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	—
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	98.25
3½	do. » 80% »	92.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.10
4.	do. Ser. 7 »	99.10
4.	do. » 9 u. 9a »	99.30
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.10
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.20
3½	do. » 5 »	94.
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	99.
3½	do. do. do. »	93.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	97.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.70
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.50
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4.	do. do. Ser. 18 »	99.70
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	93.50
3½	do. do. Ser. 19 »	94.50
3½	do. C.-Ob. S. I uk. 1910 »	93.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.30
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	99.30
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.50
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.90
4.	do. do. Ser. 46 »	98.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	97.70
3½	do. do. S. 28—30 »	94.60
3½	do. do. » 45 »	94.90
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.70
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
3½	do. Ser. 1-190 »	92.50
3½	do. » 301-310 »	92.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	94.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.10
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	99
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.25
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.50
3½	do. do. kb. ab 05 »	93.20
3½	do. unkb. b. 1907 »	93.20
3½	do. Ser. 10 »	94.30
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.20
4.	do. Ser. 3 »	99.50
4.	do. » 4 »	99.70
3½	do. unk. b. 1906 »	95.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.10
3½	do. do. »	95.
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	99.
4.	do. » 21 »	99.30
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	92.90
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	99.
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	99.50
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	99.20
4.	do. » 06 » » 1915 »	98.90
3½	do. von 1886 »	92.50
3½	do. » 1896 »	92.50
4.	do. Comm. v. 1901 »	100.50
3½	do. do. » 1906 »	95.
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	99.
3½	do. auf 80% abg. »	91.40
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.50
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	99.10
4.	do. » 22 »	99.50
4.	do. » 25 »	99.30
4.	do. » 27 »	100.
3½	do. » 23 »	96.50
3½	do. » 26 »	96.70
3½	do. » 17 »	92.70
3½	do. » 24 »	94.
3½	do. Com. » 3 »	95.50
3½	do. Kleinb. S. I »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	99.25
4.	do. uk. b. 1907 »	99.
4.	do. » » 1912 »	100.
3½	do. »	93
3½	do. » » 1914 »	94.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	98.50
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	98.75
4.	do. » 8 u. 8a »	98.10
4.	do. » 10 »	100.
3½	do. » 2 u. 4 »	93.50
3½	do. » 6 uk. b. 06 »	93.70
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 45 »	100.10
3½	do. bis inkl. S. 32 »	94.90
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	100.10
3½	do. do. S. 4 »	94.
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.
3½	do. do. »	95.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	100.60
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	100.90
3½	do. Ser. 1—5 »	94.10
3½	do. » 6—8 verl. »	94.10
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	94.10
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	100.60
4.	do. do. » 7-8 »	100.90
3½	do. do. » 1 u. 2 »	94.10
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	94.10
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	94.10
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	97.20
3½	do. » F, G, H, K, L »	97.20
3½	do. » M, N, P »	97.20
3½	do. » S »	97.30
3½	do. » T »	97.50
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	97.
3½*	do.	83.60
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	—
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	—
3*	do. do. Gen. Lien	71.80
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
5*	South. Pac. S. B. I M.	—
6*	do. do. I. Mtge.	—
5*	Western N.-Y. u. Pens.	111.00
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bond	27.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	—
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.10
4.	Brauerei Binding H. »	99.50
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	
4½	do. Rhein. Alteb. »	102.20
4½	do. do. Mainzer 103 »	102.
4½	do. Storch Speyer »	103.50
4.	do Werger »	99.50
4.	do. Oertge Worms »	97.80
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.80
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.70
4.	Buderus Eisenwerk »	—
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	103.
4½	Blei u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.50
4½	Farbwerke Höchst »	101.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	99.70
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.50
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.50
4.	do. do. »	99.30
4½	El. Accumulat., Boese »	96.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	97.80
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	O. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	64.80
2¼	do. do. »	64.
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	101.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.
4.	do. do. do. »	99.60
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	102.
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	102.50
4½	do. Schuckert »	102.
4.	do. do. »	98.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	101.50
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	98.20
4.	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	98.90
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	101.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	100.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	101.
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.60
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.50
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	—
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.20
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.
4½	do. do. do. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.90

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	153.90
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	116.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	104.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.60
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	64.75
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	134.70
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	152.25
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	340.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	255.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	110.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	32.90
—	Braunschweiger Thlr. 20	—
—	Finländisch. Thlr. 10	113.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	31.80
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	447.50
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	372.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	43.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	142.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	341.20
—	Venetianer Le 30	31.

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.26	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	91.40	89.40
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.20
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Engl. Noten p. 1 Lstr.	—	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.40	81.30
Holl. Noten p. 100 fl.	—	169.40
Ital. Noten p. 100 Le.	81.25	81.15
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.05	84.95
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.10

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½%. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.40	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.05	—	5%
Italien	Lire 100	81.05	—	5%
London	Lstr. 1	20.44	—	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.35	—	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.15	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.90	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Bastseide beherrscht die Mode.

Stocker

Bastseide in allen Farben.
Bastseide in halbfertigen Kleidern.
Bastseide in halbfertigen Blusen.
Bastseide in fertigen Kleidern.
Bastseide in fertigen Blusen.

J. Hertz, Langgasse 20.

K 111

Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium i. E.
(Höhere Bürgerschule.)
50-Jahr-Feier.

Donnerstag, den 16. Mai, nachm. 4 Uhr: Schauturnen in der Turnhalle, Hellmundstrasse.
Abends 8 Uhr: Theater-Aufführung im Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15: „Die Piccolomini, 1. Aufzug, von Schiller.
Les Femmes savantes, Acte III; par Molière.
Musikalische Vorträge.

Freitag, den 17. Mai, vorm. 10½ Uhr: Akademische Feier. (Frack und weisse Binde.)
Nachm. 2 Uhr: Festmahl im Zivilkasino.
Abends 8 Uhr: Kommers im Kaisersaal.

Samstag, den 18. Mai, von 10 Uhr an: Besichtigung der Stadt; Treffpunkt: Blücherschule.
Nachm. 4 Uhr: Volksfest auf dem Neroberg.

Einzeichnung in die Listen zum Festmahl, 4 Mk. ohne Wein, ist bis zum 12. Mai beim Kasinowirt zu bewirken. Teilnahme von Damen erwünscht. — Besondere Karten zum Schauturnen, zur Theatervorstellung, zur akademischen Feier und zum Kommers sind vom Donnerstag ab täglich von 11—1 Uhr im Schulgebäude, Zimmer 16 u. 16a, sowie in den Buchhandlungen von **Heuss** und **Römer** und bei **Karl Acker Nachf.** (Inh. **Hees**), Burgstrasse, in Empfang zu nehmen. F 286

Das Kuratorium:
I. V.: Bürgermeister **Hess.**

Der Direktor:
Prof. **Güth.**

Trotz enorm gestiegenen Preisen

1904er

Weine, zum größten Teil **eigener Kelterung,** welche alles seither Gebotene übertreffen: 489

Laubenheimer	55,	bei 13 Fl.	50 Pf.
Trabener	60,	„ 13 „	55 „
Bodenheimer	65,	„ 13 „	60 „
Niersteiner	80,	„ 13 „	75 „
Hattenheimer	80,	„ 13 „	75 „
Oestricher Riesl.	95,	„ 13 „	90 „
Nierst. Domthal	90,	„ 13 „	85 „
Oppenh. Goldb.	100,	„ 13 „	95 „
Nierst. Rehbach	110,	„ 13 „	100 „
Nierstein. Orbel	130,	„ 13 „	120 „
Ingelheimer, rot	70,	„ 13 „	65 „
Italia	60,	„ 13 „	55 „
Médoc Original (kein Verschnitt)	80,	„ 13 „	75 „

F. A. Dienstbach, Bismarck-Ring 19.

Wie neu
wird jeder mit **Taubers**
Strohhut-Lack
überstrichener Hut. K 191
In allen Farben vorrätig.
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
6 Kirchgasse 6.

Zum Hausputz!

Alle Bürsten- und Besenwaren, Teppich-Kehrer, Parkett-Bohner, Fensterleder, Putztücher, Putzeimer. 629
Nur beste Ware. — Billigste Preise.
Küchen-Magazin **Hermann Weygandt,** Ellenbogengasse 4.

Kaufh. Führer,
Kirchgasse 48.
Permanente sehenswerte
Spielwaren-Ausstellung
in der 1. Etage.

Letzte Neuheit:
Unser Kaiser im Auto mit Uhrwerk Stück 7.00 Mk.

K 65

Balkonschmuck!
Zur Anfertigung u. Bepflanzung von Balkonkasten etc.
empfiehlt sich
Emil Becker, Hoflieferant,
Blumengeschäft, Langgasse 56, am Kranzplatz.
Gärtnerei an der Lahnstrasse.

656

Das von Fräulein **W. Magdeburg** gegründete, von Fräulein **Fetz** weiter geführte, jetzt unter Leitung der Unterzeichneten stehende
Mädchen-Institut
begeht in diesen Tagen die
Feier seines 75-jährigen Bestehens.

Ein kurzer Festakt wird **Mittwoch, den 8. Mai, vorm. 11 Uhr,** im Saale der **Wartburg,** Schwalbacherstraße 35, abgehalten werden.

Die früheren Zöglinge, die Eltern der Schülerinnen, alle Freunde und Gönner der Anstalt sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen. 635

Wiesbaden, den 1. Mai 1907.

Die Vorsteherin:
M. Schaus.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Die alte Firma
Ludwig Ganz-Mainz
Gross-Import-Haus
echter Perser und orientalischer Teppiche,
ist diejenige, deren Inhaber seit vielen Jahren behufs Teppicheinkäufen den Orient bereist.

Ihre Geschäftslokalitäten sind in:
Mainz
ausschliesslich Ludwigstrasse, Ecke Schillerplatz.

Sie ersucht dringend, sie nicht mit ähnlich lautenden Firmen zu verwechseln, speziell steht sie mit der Firma Ganz & Co. in **gar keiner** Verbindung.

Telephon 621. Grosses Transitlager Hauptzollamt. Telegr.-Adresse: **Teppichluganz.**

Eingetragene Firma in
Constantinopel
Rassim Pascha Han 2.

Eingetragene Firma in
Smyrna
Rue parallèle près de la Bourse.

F 39